WOLFGANG AMADEUS MOZART

Serie IX

Klaviermusik

WERKGRUPPE 24: WERKE FÜR 2 KLAVIERE UND FÜR KLAVIER ZU 4 HÄNDEN
ABT. 2: WERKE FÜR KLAVIER ZU 4 HÄNDEN

VORGELEGT VON WOLFGANG REHM

BÄRENREITER-VERLAG KASSEL UND BASEL
1955

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

En coopération avec le Conseil international de la Musique
Editionsleiter: Dr. Ernst Fritz Schmid
Deutsche Mozart-Gesellschaft Augsburg

Zuständig für:

BRITISH COMMONWEALTH OF NATIONS
Bärenreiter Ltd. London

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
Bärenreiter-Verlag Kassel

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK
VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig

FRANCE
Éditions Bärenreiter Tours

SCHWEIZ
und alle übrigen hier nicht genannten Länder
Bärenreiter-Verlag Basel

Als Ergänzung zu dem vorliegenden Band ist erschienen:
Kritischer Bericht zur *Neuen Mozart-Ausgabe*, Serie IX, Werkgruppe 24, Abteilung 2.

Alle Rechte vorbehalten / Zweite, durchgesehene Auflage 1980 / Printed in Germany
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten.

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

INHALT

Zur Edition VI

Vorwort VI

Faksimile: Erste Seite des Autographs der Sonate in B für Klavier zu vier Händen KV 358 (186c) . . VIII

Faksimile: Zweite Seite des Autographs der Sonate in B für Klavier zu vier Händen KV 358 (186c) . IX

Faksimile: Erste Seite des Autographs der Sonate in C für Klavier zu vier Händen KV 521 X

Sonate in C für Klavier zu vier Händen KV 19d 2

Sonate in D für Klavier zu vier Händen KV 381 (123a) 20

Sonate in B für Klavier zu vier Händen KV 358 (186c) 36

Sonate in F für Klavier zu vier Händen KV 497 54

Andante mit fünf Variationen in G für Klavier zu vier Händen KV 501 96

Sonate in C für Klavier zu vier Händen KV 521 106

Sonate in G für Klavier zu vier Händen (unvollendet) KV 357 (497a) 142

Nachwort zur zweiten, durchgesehenen Auflage 1980 154

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

ZUR EDITION

Die Neue Mozart-Ausgabe will der Forschung auf Grund aller erreichbaren Quellen von Bedeutung einen kritisch einwandfreien Text der Werke Mozarts, zugleich aber auch der praktischen Musikübung eine zuverlässige und brauchbare Handhabe bieten. Sie erscheint in zehn Serien, die sich in insgesamt 35 Werkgruppen gliedern.

I: Geistliche Gesangwerke (Werkgruppe 1–4)
II: Bühnenwerke (Werkgruppe 5–7)
III: Lieder und Kanons (Werkgruppe 8–10)
IV: Orchesterwerke (Werkgruppe 11–13)
V: Konzerte (Werkgruppe 14–15)
VI: Kirchensonaten (Werkgruppe 16)
VII: Ensemblemusik für größere Solo-Besetzungen (Werkgruppe 17–18)
VIII: Kammermusik (Werkgruppe 19–23)
IX: Klaviermusik (Werkgruppe 24–27)
X: Supplement (Werkgruppe 28–35).

Innerhalb der Serien, Werkgruppen und Bände werden die vollendeten Werke möglichst nach der zeitlichen Folge der Entstehung angeordnet. Entwürfe und Skizzen vollendeter Werke werden als Anhang an den Schluß des betreffenden Bandes gestellt. Unvollendete Werke und Entwürfe und Skizzen zu solchen erscheinen am Ende des Schlußbandes der betreffenden Werkgruppe oder ihrer Abteilungen. Nachweisbar verschollene Kompositionen werden in den Kritischen Berichten erwähnt. Werke von zweifelhafter Echtheit erscheinen in Serie X, wo u. a. auch Bearbeitungen, Ergänzungen und Übertragungen fremder Werke sowie Studien ihren Platz finden. Werke, die mit größter Wahrscheinlichkeit unecht sind, werden nicht aufgenommen.
Zu jedem Notenband erscheint ein gesonderter Kritischer Bericht. Eine ausreichende Vertiefung in die Überlieferung und entsprechende wissenschaftliche und praktische Folgerungen aus ihr sind nur bei Heranziehung der Kritischen Berichte möglich.
Über die Einzelheiten der Abweichungen überlieferter Quellen unterrichtet die Lesartenübersicht des Kritischen Berichtes. Von verschiedenen Fassungen eines Werkes oder Werkteils wird dem Notentext grundsätzlich die als endgültig zu betrachtende zugrunde gelegt. Umfangreichere Varianten werden im Rahmen eines Anhangs oder des Kritischen Berichtes wiedergegeben. Die Ausgabe verwendet die alten Nummern des chronologisch-thematischen Verzeichnisses sämtlicher Tonwerke W. A. Mozarts von Ludwig Ritter von Köchel; neue Nummern nach der dritten und ergänzten dritten Auflage von Alfred Einstein sind in Klammern beigefügt. Diese Nummern erscheinen auch in der jedem Band beigegebenen Inhaltsübersicht.
Mit Ausnahme der Werktitel, der zugehörigen Entstehungsdaten und der Fußnoten sind sämtliche Zutaten und Ergänzungen des Bearbeiters innerhalb der Notenbände gekennzeichnet, und zwar Buchstaben (z. B. Stärkegrade) und Zahlen durch Kursivdruck, sonstige Zeichen (Keile, Punkte, Schwellzeichen) durch kleineren bzw. schwächeren Stich oder (Bogen) durch Strichelung bzw. Punktierung, in manchen Fällen (Vorzeichen, aufführungspraktische Hinweise) auch durch eckige Klammern.
Der jeweilige Werktitel ist normalisiert, die Partiturordnung dem heutigen Gebrauch angepaßt; der Wortlaut der Originaltitel und die originale Partiturordnung sind im Kritischen Bericht wiedergegeben. Die originale Schreibweise transponierend notierter Instrumente ist beibehalten. Die alten Chorschlüssel sind durch die heute gebräuchlichen ersetzt, jedoch zu Beginn der ersten Accolade angegeben. Mozarts Notierung der Vorschläge (♪ ♪) ist ohne besondere Kennzeichnung in die heutige Schreibung (♪ ♪) übertragen; über problematische Stellen äußert sich der Kritische Bericht. Bindebögchen von Vorschlag zu Hauptnote sind, wo fehlend, grundsätzlich ohne Kennzeichnung ergänzt. Haltebogen bei paarig auf einem System notierten Instrumenten (z. B. Oboen, Hörner) und bei Streicher-Doppelgriffen, die in den Quellen meist nur einfach erscheinen, sind stillschweigend ergänzt. Vortragszeichen wurden, wo ihre Bedeutung klar war, in der heute gebräuchlichen Form gesetzt, also z. B. *f* und *p* statt *for:* und *pia:* etc. Der Basso continuo ist nur bei Secco-Rezitativen in Kleinstich ausgesetzt, um der Musikübung Anhaltspunkte für eine einwandfreie Ausführung zu geben.

Der Editionsleiter

VORWORT

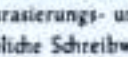
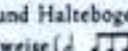
Mozarts Vorliebe, für Klavier zu vier Händen zu schreiben, geht auf seine Jugendzeit zurück, in der er mit seiner Schwester zusammen auf dem Clavecin musizierte; daher sind die ersten drei Sonaten dieses Bandes auch eigens für das geschwisterliche Spiel komponiert worden. Die bisher kaum bekannte, im Frühjahr 1765 in London entstandene und von G. de St. Foix entdeckte Jugendsonate in C (KV 19d)[1] gibt ein anschauliches Bild über Art und Weise des Zusammenspiels des Wunderknaben und seiner Schwester Nannerl. Ob Wolfgang das Werk auf Anregung des „Londoner" Bach komponiert hat, ist nicht mit Bestimmtheit zu sagen, jedoch scheint die bisher allgemein verbreitete, sich auf eine fragwürdige Briefstelle Vater Leopolds stützende Annahme*, Mozart sei mit dieser Sonate zum Begründer des vierhändigen Klavierspiels geworden, falsch zu sein. Das kleine Werkchen zeigt in naiver und kindlicher Art bereits alle Möglichkeiten dieser Form des Klavierspiels, das Dialogisieren der beiden Parte, das gegenseitige Nachahmen und schließlich im Rondo sogar, wenn auch nur in Form von Oktavabständen, das Übergreifen der beiden Hände. Das häufige Kollidieren der beiden Spieler, ebenso die Möglichkeit zu einer Kolli-

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

sion bei nicht genauester Ablösung der Achtel und Sechzehntel in den Begleitfiguren (vgl. z. B. 1. Satz T. 88–95 Primo links und Secondo rechts) wurden bisher als Ungeschicklichkeit des jungen Komponisten ausgelegt; als solche mußten sie freilich auch angesehen werden, wenn man annahm, diese Jugendsonate sei für das Spiel auf einem einmanualigen Tasteninstrument geschrieben worden. Es läßt sich aber mit Sicherheit beweisen, daß Wolfgang das Werk für einen zweimanualigen Kielflügel komponiert hat: Am 13. Mai 1765 gaben die Mozarts in Hickford's Great Room, Brewer Street, in London[3] ein Konzert, in dem Wolfgang zusammen mit Nannerl ein von ihm selbst komponiertes Werk für Klavier zu vier Händen spielte. Als Instrument stand dem Geschwisterpaar ein zweimanualiger Kielflügel mit Pedal zur Verfügung, den Meister Burkhard Tschudi (1702–1773) im Jahre 1765 für Friedrich den Großen gebaut hatte[4]. Bevor dieses wertvolle Instrument an seinen Auftraggeber versandt wurde, ließen es die beiden jungen Mozarts zum ersten Mal in London öffentlich erklingen; zu diesem Zweck hat Wolfgang eigens ein Stück komponiert, und es liegt bei der Beschaffenheit von KV 19[d] auf der Hand, daß dieses Werk nur die Jugendsonate in C, die Mozart in ihrer Kompositionsweise ganz auf einen zweimanualigen Flügel abgestimmt hatte, sein konnte. Mit der Feststellung, daß KV 19[d] am 13. Mai 1765 „uraufgeführt" wurde, läßt sich auch die Entstehungszeit der Sonate genauer als bisher bestimmen: vermutlich wurde sie in den ersten Maitagen des Jahres 1765 komponiert[5]. – Der Notentext dieses Jugendwerkes wurde, soweit es sich nicht um offensichtliche Stichfehler der beiden vorhandenen Drucke des Werkes handelt (das Autograph ist verschollen), unberührt wiedergegeben. Für das Spiel auf einem einmanualigen Tasteninstrument wurden die Noten, die eine Kollision zwischen den beiden Parten ergeben, in der Ausgabe durch ein Kreuz gekennzeichnet.

Die ebenso unbekannte wie seltsame Sonate KV 357 (unvollendet) erscheint zu Ende des sonst in chronologischer Reihenfolge der Werke angeordneten Bandes. Die beiden meist als vierhändige Klavierwerke wiedergegebenen Kompositionen „Adagio und Allegro" für eine Orgelwalze KV 594 und „Fantasie" für eine Orgelwalze KV 608 wurden nicht berücksichtigt, sie erscheinen vielmehr in Serie IX, Werkgruppe 27.

Zur Textrevision des Bandes standen die Autographe, soweit diese überliefert sind, in Photokopien bzw. Mikrofilmen zur Verfügung. Die Manuskripte zu KV 19[d] und KV 381 sind verschollen, von letzterem allerdings sind einige Fragmente, z. T. in Faksimiles, erhalten; die Handschrift zu KV 357 ist z. Zt. nicht auffindbar (vgl. Kritischer Bericht).

In der Editionsweise schließt sich der vorliegende Band eng an die „Werke für zwei Klaviere" (Serie IX, Werkgruppe 24, Abt. 1) an. Mozart gebraucht in seinen Werken für Tasteninstrumente meist für jedes System bzw. für jede Spielhand eigene dynamische Zeichen. Wo diese eindeutig zusammenfallen, wurden sie nur einmal, und zwar in die Mitte zwischen beide Systeme gesetzt. Mozarts Notengruppierung durch Balken- und Fahnensetzung wurde beibehalten, ebenso die Verteilung auf die Notensysteme für die beiden Spielhände, soweit es sich um optische Darstellung von Tonräumen handelt. An der von Mozart oft auch bei homophoner Führung durch mehrfache Behalsung angedeuteten Selbständigkeit der Stimmen ist in der Regel nichts geändert, mit Ausnahme der mehr als zweistimmigen Akkorde, die meist nur einfach behalst wurden. Die Kombination von Phrasierungs- und Haltebogen () ist im allgemeinen stillschweigend in die heute übliche Schreibweise () übertragen worden; eine Ausnahme bildet hierbei allerdings die Folge: Phrasierungsbogen-Haltebogen-Phrasierungsbogen (), die entsprechend der originalen Notierungsweise wiedergegeben wurde. Abbreviaturen pochender Achtel und Sechzehntel wurden in der heute gewohnten Weise notiert bzw. ausgeschrieben. – Mozarts oft sehr zahlreiche Vorsichtsvorzeichen wurden, wo sie entbehrlich erschienen, weggelassen. Vorschlagsnoten wurden durchgehend aus Mozarts Notierungsweise in die heutige Schreibart übertragen (s. S. VI), an zweifelhaften Stellen wurde über die betreffende Vorschlagsnote eine Deutung des Herausgebers in eckiger Klammer und in Kleinstich gesetzt. – In der Frage der Keile (mehr oder weniger verdickte Striche der Vorlage) wurde versucht, genau zwischen originalen Strichen und Punkten zu unterscheiden. In zweifelhaften Fällen wurde eine Entscheidung für die eine oder die andere Form getroffen und im Kritischen Bericht dazu Stellung genommen. Mozart verwendet den Keil bzw. Strich oft als Betonungszeichen (z. B. KV 521, 1. Satz T. 20 Primo rechts: 3. Note) und in Verbindung mit Phrasierungsbogen als Kürzungs- und Abphrasierungszeichen (KV 521, 3. Satz T. 38 Primo rechts: 3. und 5. Note). Es muß in diesem Zusammenhang mit Betonung darauf hingewiesen werden, daß die in der Ausgabe in Tropfenform wiedergegebenen Keile keinesfalls zu einer vergröbernden Ausführung verleiten dürfen.

Für die Überlassung von Quellenmaterial, für Auskünfte über die Handschriften und für wertvolle Hinweise sei an dieser Stelle gedankt: Herrn Anthony van Hoboken, Ascona/Schweiz, Mr. A. Hyatt King, London, Herrn Grafen Dr. C.-G. Stellan Mörner, Stockholm, Herrn Prof. Dr. H. F. Redlich, Edinburgh, Herrn Oberstudienrat Adolf Hoffmann, Hildesheim, Mr. Nigel Fortune, Cambridge, Mme. Renée P.-M. Masson, Paris, dem British Museum, London, dem Fitzwilliam Museum, Cambridge, der Stiftsbibliothek St. Florian (Herrn Dr. F. Linninger), der Fürstlich Thurn und Taxisschen Hofbibliothek Regensburg und nicht zuletzt Herrn Dr. Ernst Fritz Schmid, Augsburg, der zu dem vorliegenden Band wesentliche Vorarbeiten geleistet hat.

Kassel, im November 1955 — Wolfgang Rehm

[3] G. de St. Foix, *Une Sonate inconnue de Mozart*, La Revue Musicale II/Nr. 7, Mai 1921.

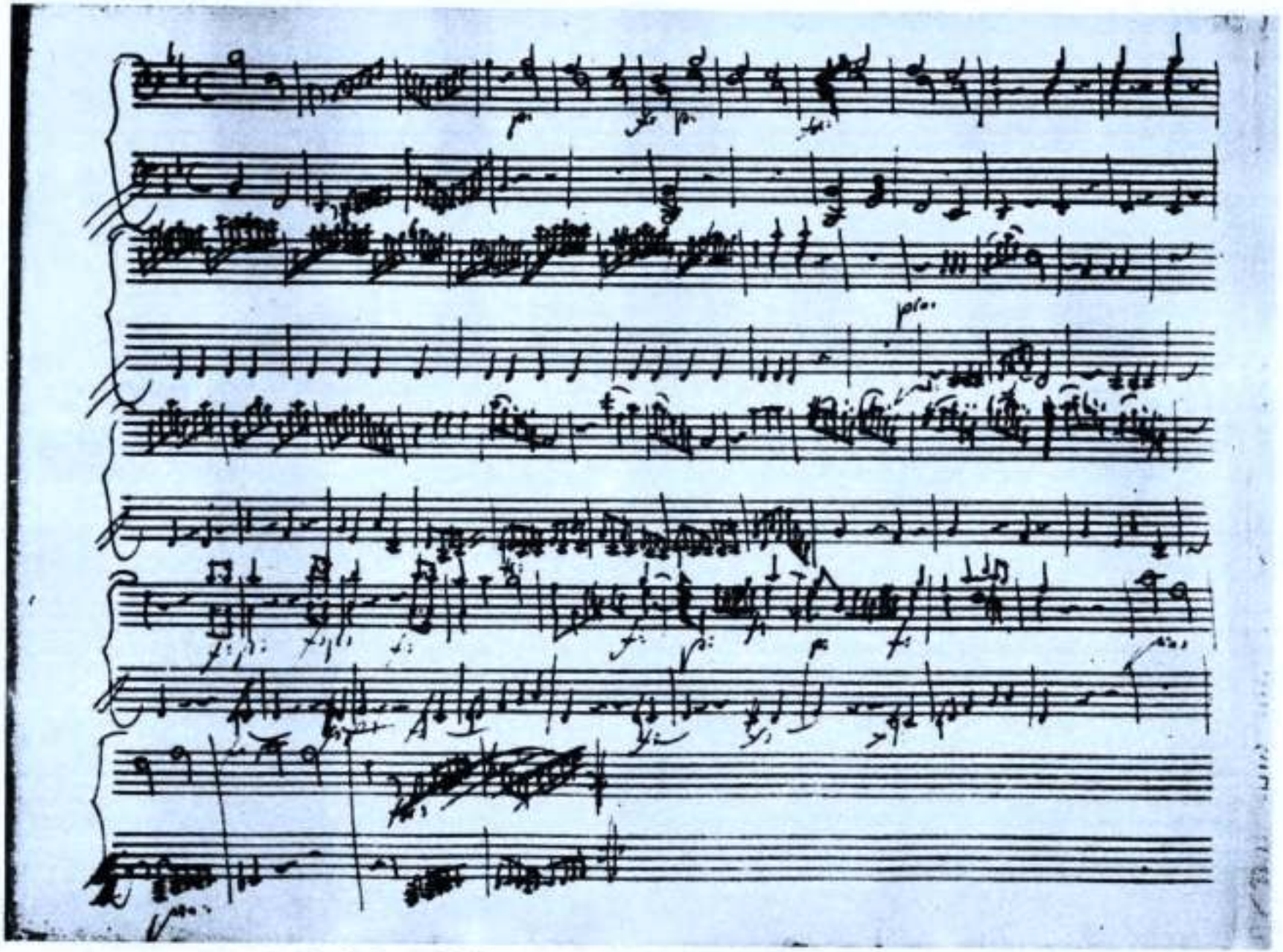
[3] Brief vom 9. Juli 1765 an Lorenz Hagenauer: „*In London hat Wolfgangerl sein erstes Stück für vier Hände gemacht. Es war bis dahin noch nirgends eine vierhändige Sonate gemacht worden*", vgl. dazu L. Schiedermair, Briefe IV, 395 und A. Hyatt King, *Mozart in Retrospect*, London 1955, Oxford University Press, S. 100 f.

[3] Vgl. *Grove's Dictionary of Music and Musicians* 5. London [5]/1954, Band V, S. 925, ebenso „Europäische Zeitung" vom 6. August 1765.

[4] Siehe F. J. Hirt, *Meisterwerke des Klavierbaus. Geschichte der Saiten-Klaviere von 1440–1880*, Urs Graf-Verlag, Olten 1955, dort ist der Flügel auf S. 22 abgebildet. Der Tschudiflügel war mit zwei Manualen (Tonumfang C–f‴) ausgestattet; er besaß außer fünf Frontzügen, die ein Ein- und Ausschalten der Register ermöglichten, ein „lute stop" (Oboenzug), ein „buff stop" (Lautenzug) und eine Pedaltritt-„Machine", die zum beliebigen Ausschalten zweier Chöre während des Spieles diente; Besaitung: Dreichöriger Bezug: 8′ 8′ 4′ (vgl. Hirt a. a. O. S. 23).

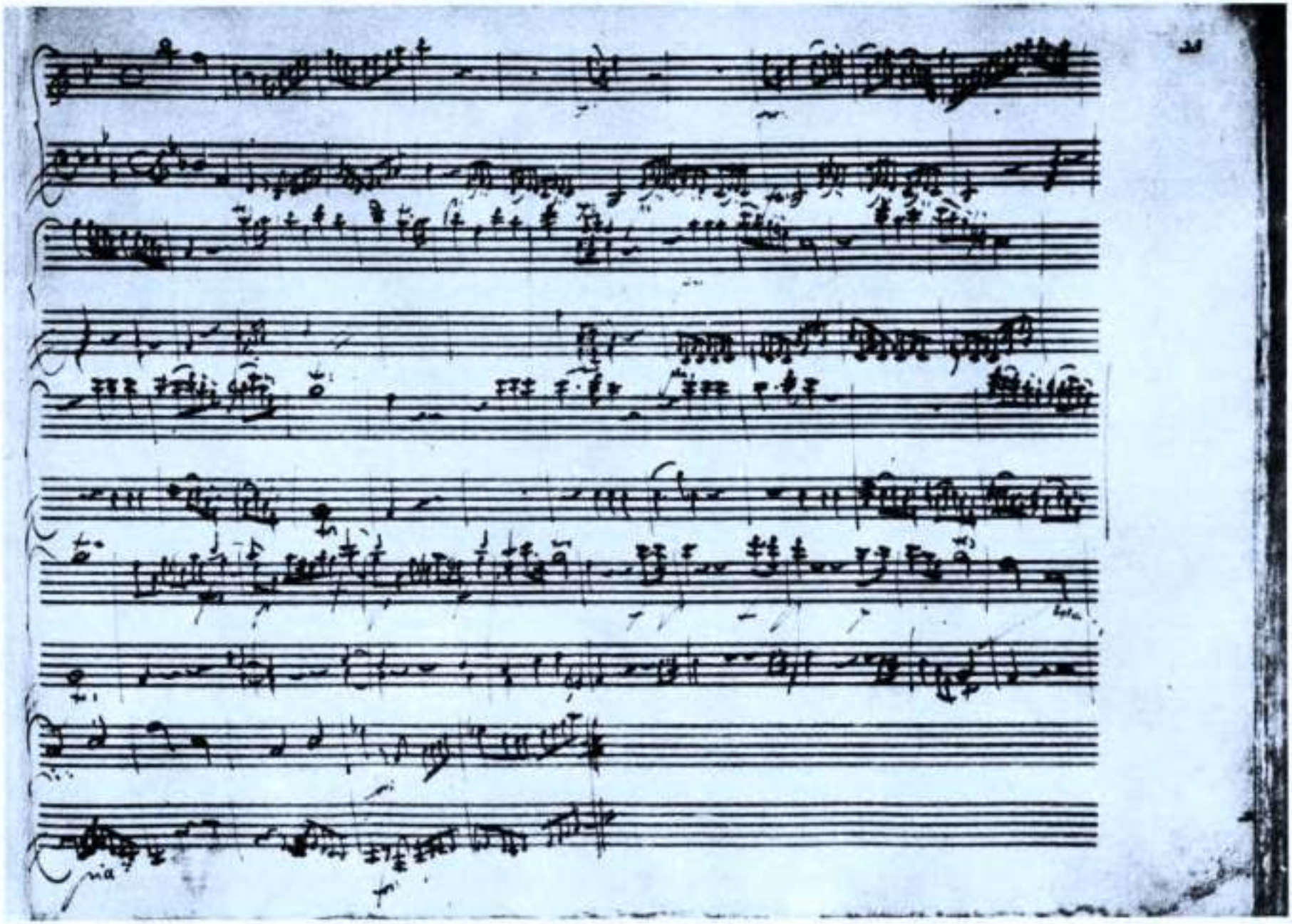
[5] Einstein gestützt auf den genannten Brief Leopold Mozarts vom 9. Juli 1765 (vgl. Anm. 2), gibt als Entstehungszeit an: „*vor dem 9. Juli 1765*", vgl. Köchel-Verzeichnis, 3. Auflage, 1937.

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



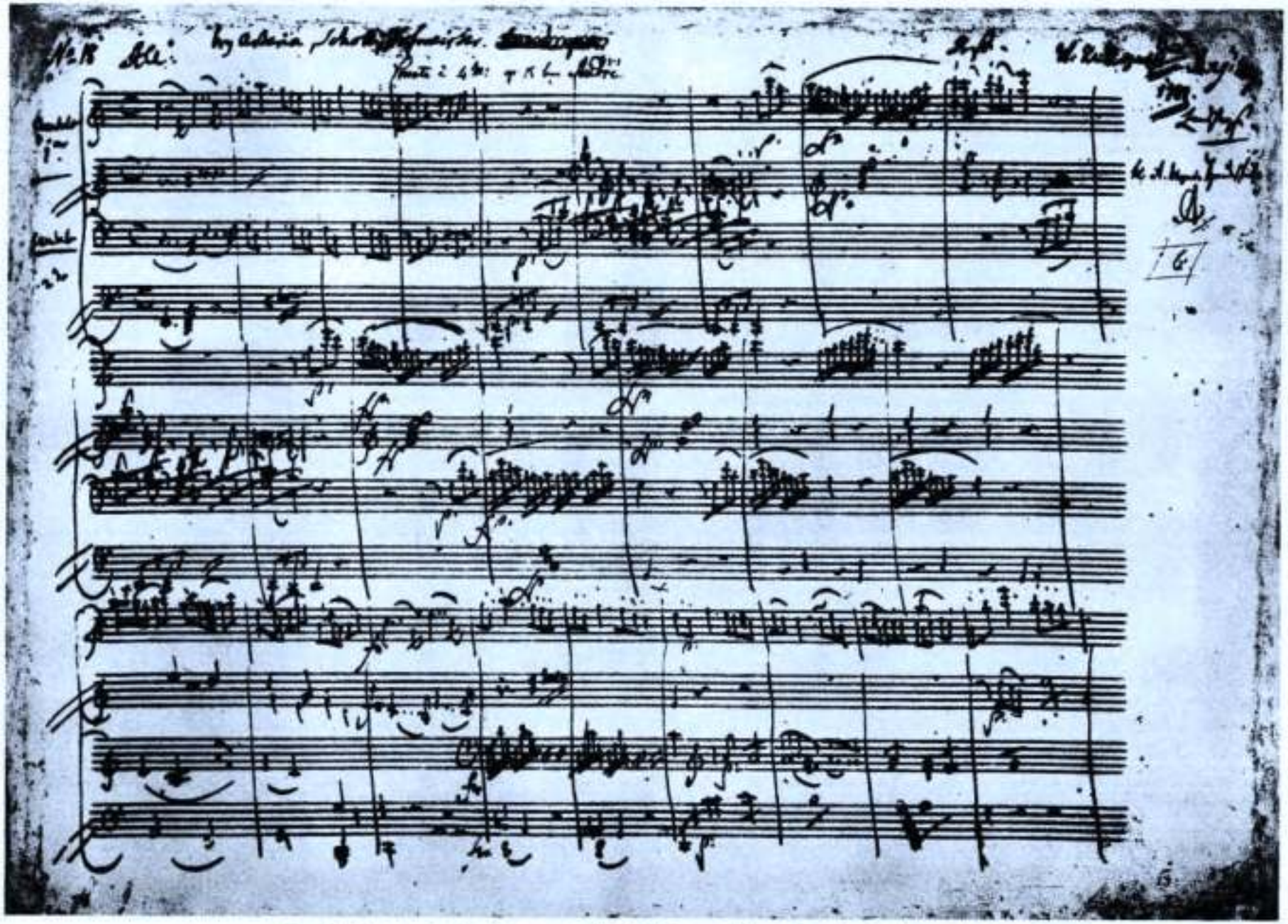
Erste Seite der Sonate in B für Klavier zu vier Händen KV 358 (186c) nach dem im Besitz des British-Museum, London, Sign. Add. 14396, befindlichen Manuskript (erste Secondo-Seite).

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



Zweite Seite der Sonate in B für Klavier zu vier Händen KV 358 (186c) nach dem im Besitz des British Museum, London, Sign. Add. 14390, befindlichen Manuskript (erste Primo-Seite).

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



Erste Seite der Sonate in C für Klavier zu vier Händen KV 521 nach dem im Besitz des Fitzwilliam Museum, Cambridge, befindlichen Manuskript (ohne Signatur).

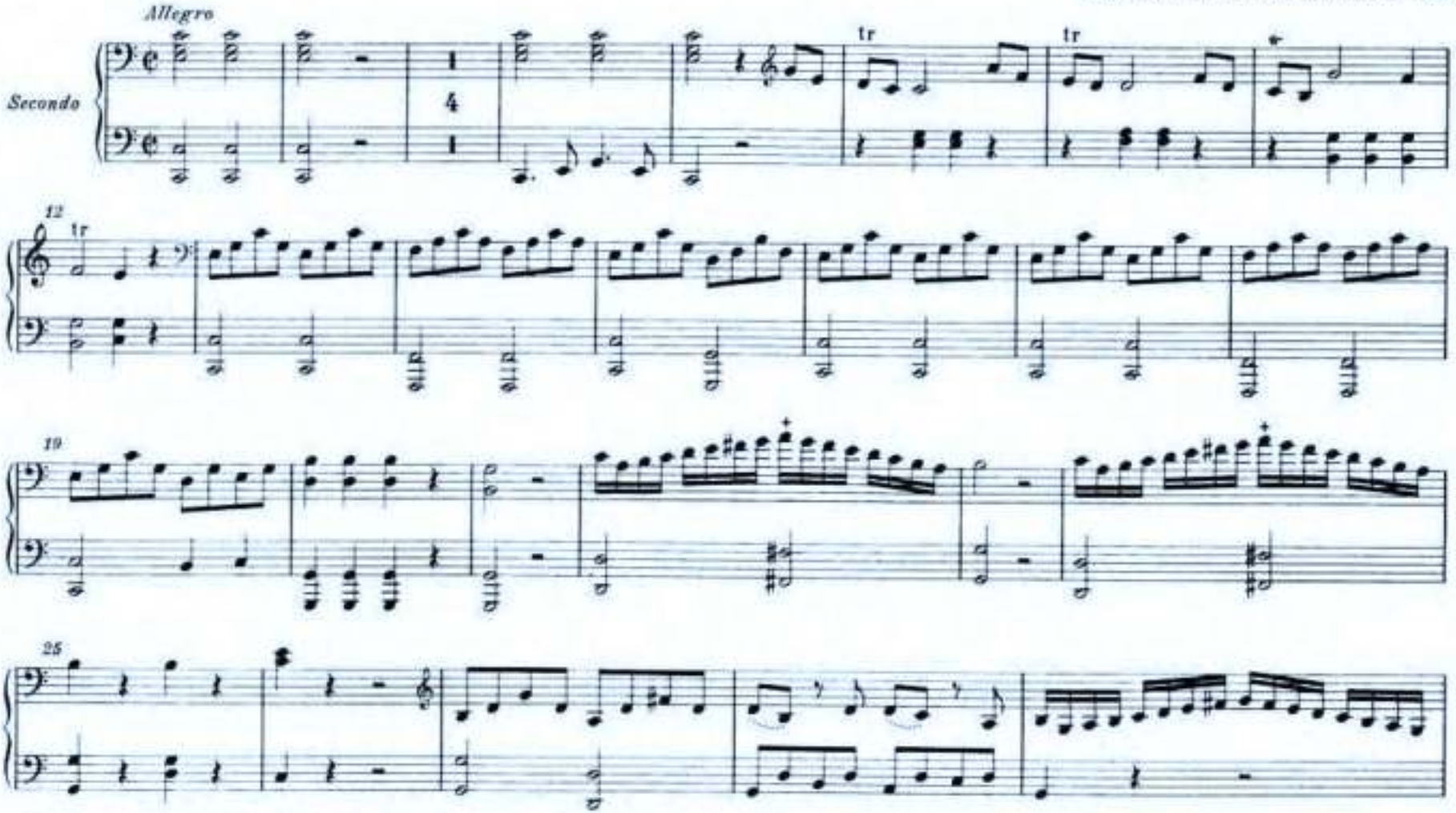
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

Sonate in C

für Klavier zu vier Händen*)

KV 19d

Entstanden London, vor dem 13. Mai 1765



*) Diese Sonate ist für einen zweimanualigen Kielflügel komponiert; die sich daraus beim einmanualigen Spiel ergebenden Kollisionen zwischen Secondo rechts und Primo links sind durch + gekennzeichnet.

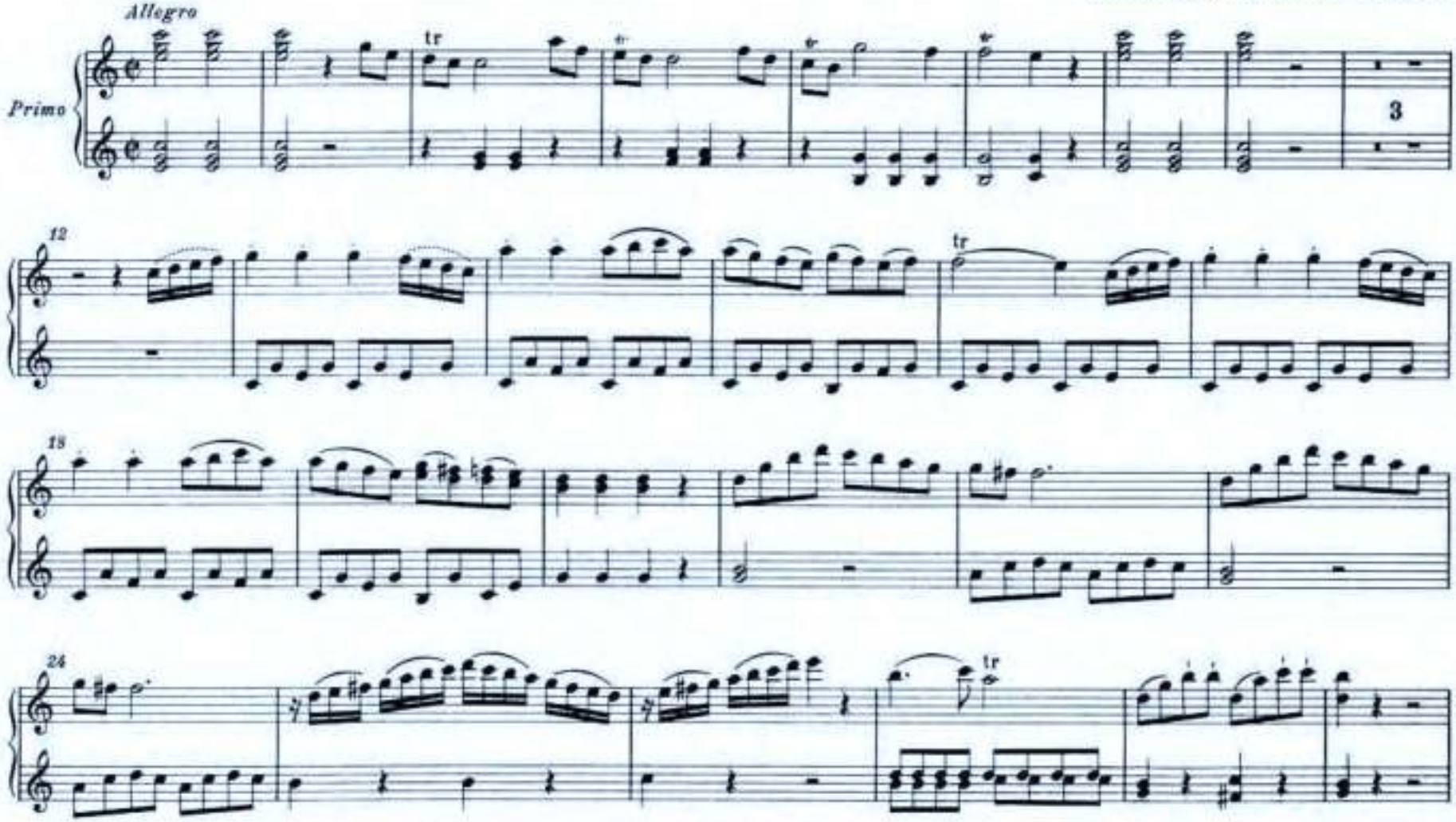
© 1980 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

Sonate in C

für Klavier zu vier Händen*)
KV 19d

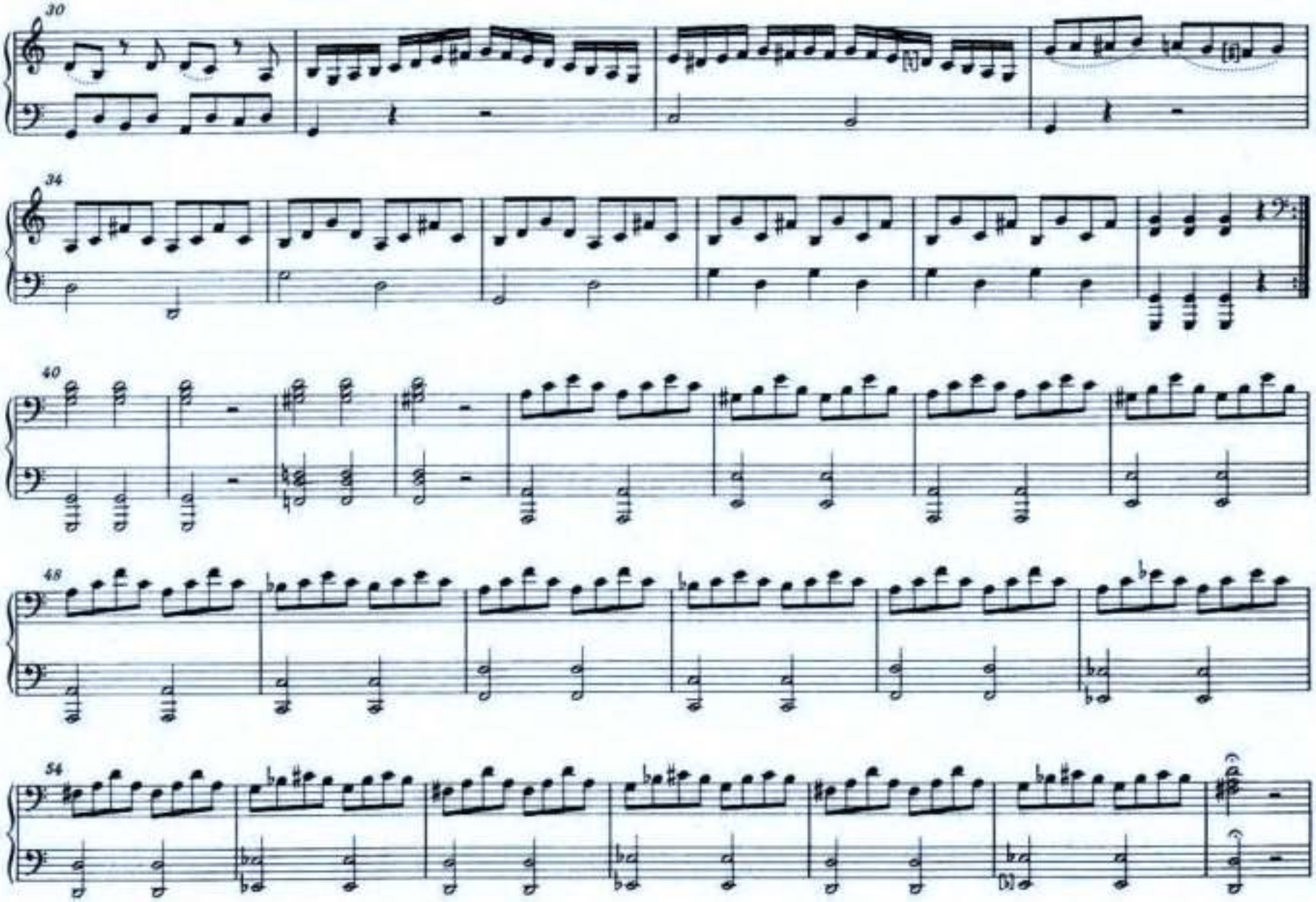
Entstanden London, vor dem 13. Mai 1765



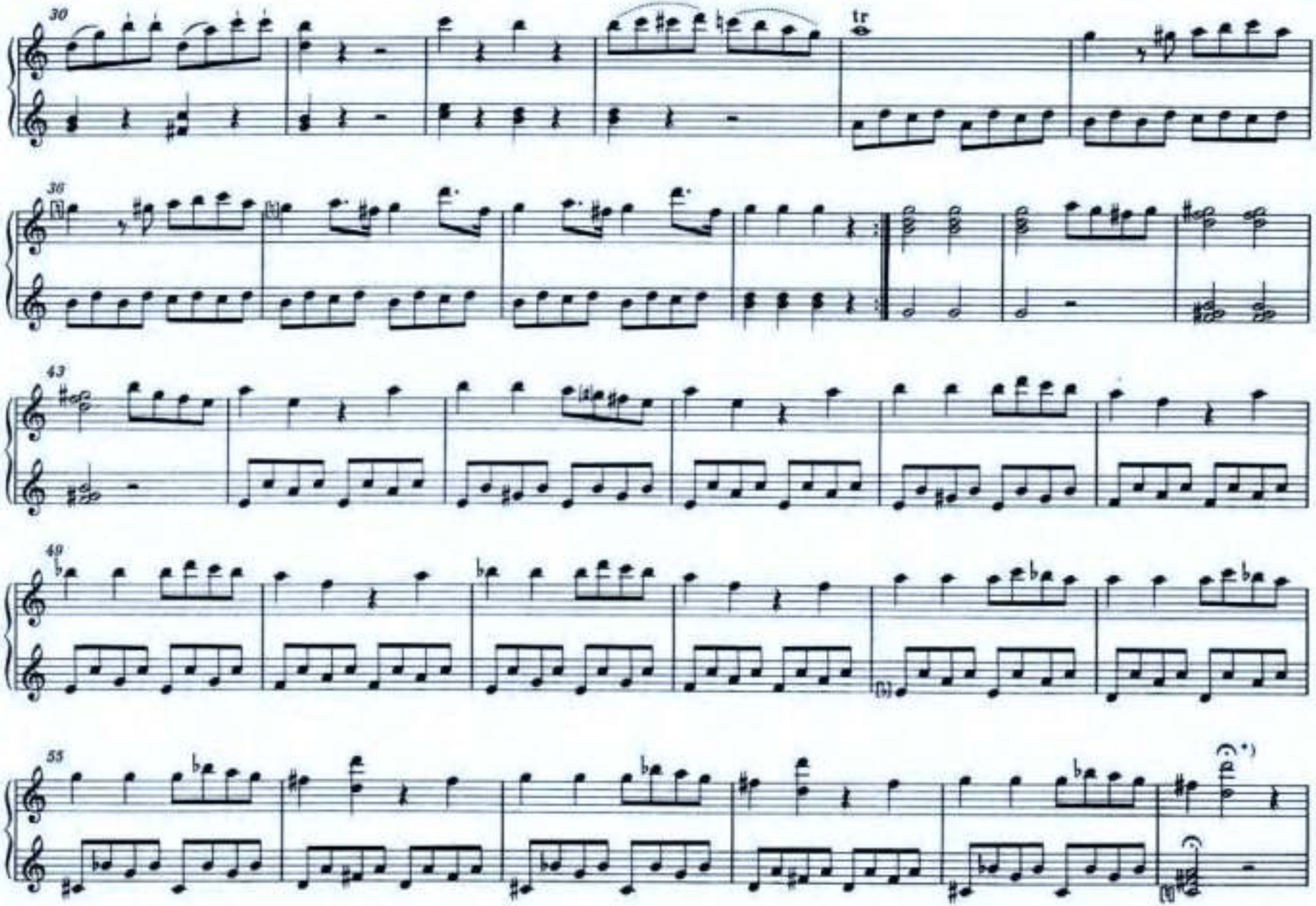
*) Diese Sonate ist für einen zweimanualigen Kielflügel komponiert; die sich daraus beim einmanualigen Spiel ergebenden Kollisionen zwischen Secondo rechts und Primo links sind durch + gekennzeichnet.

© 1980 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

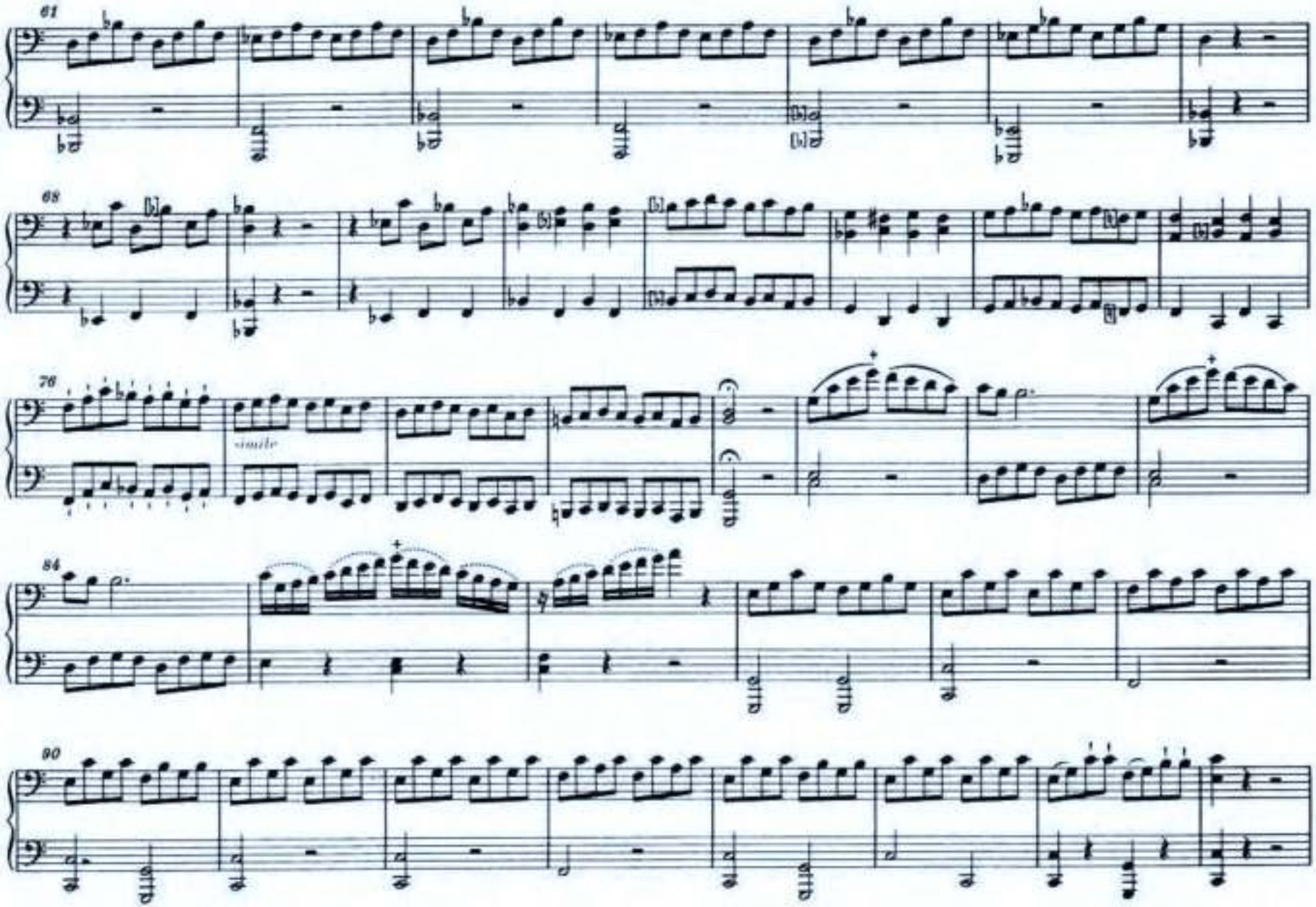


Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

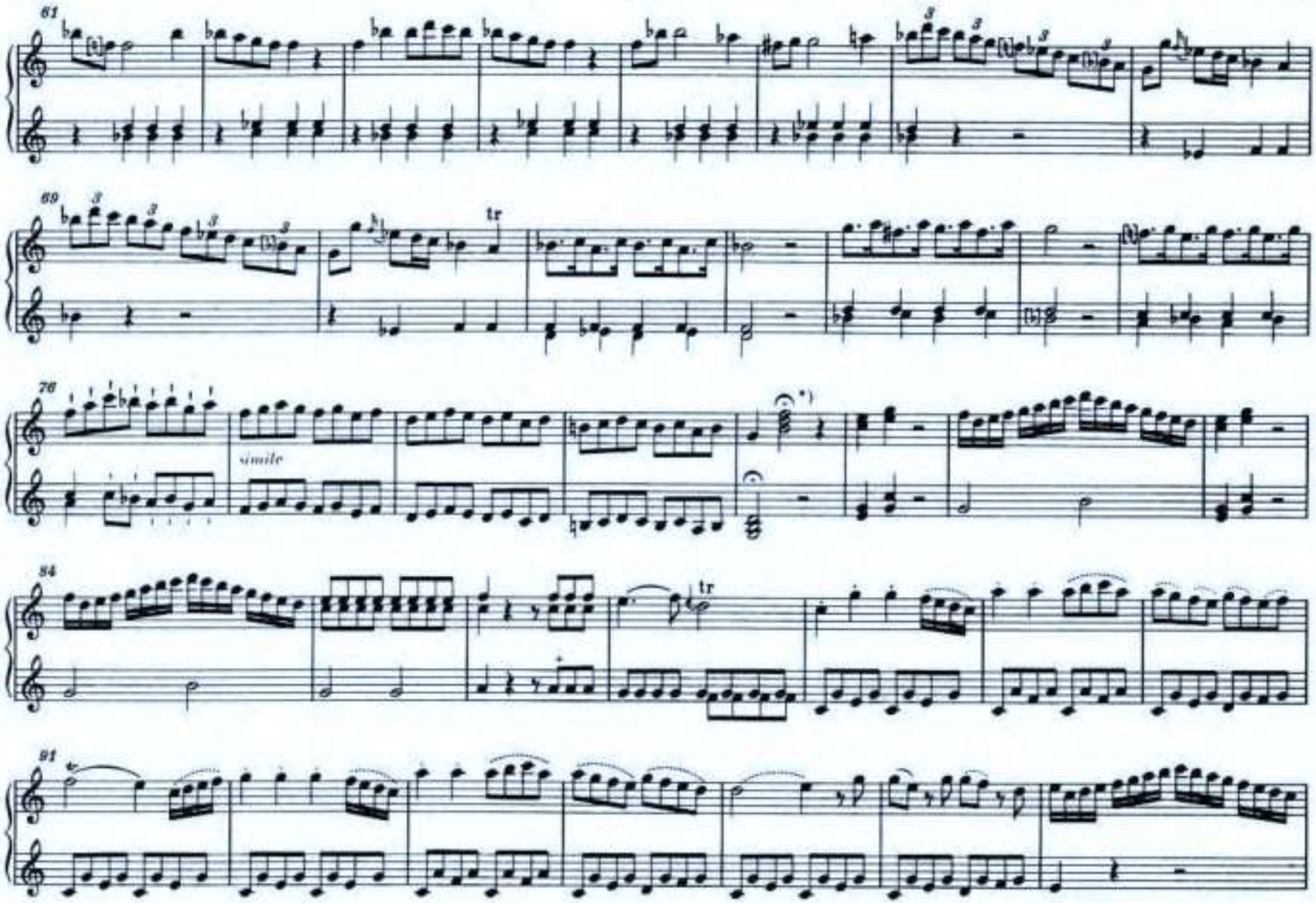


*) T. 60, Primo rechts: Die Fermate sollte ausgeziert werden.

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

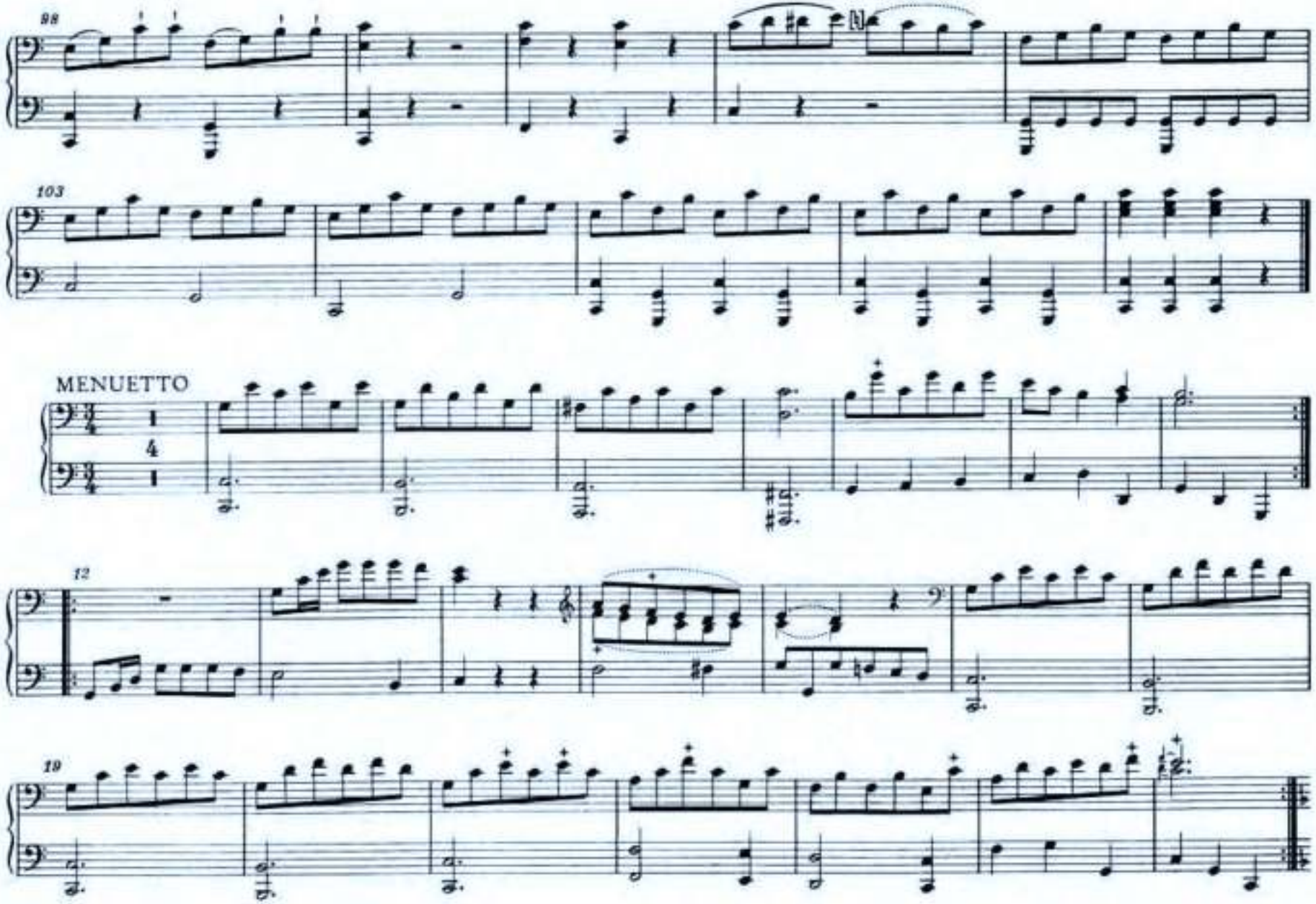


Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

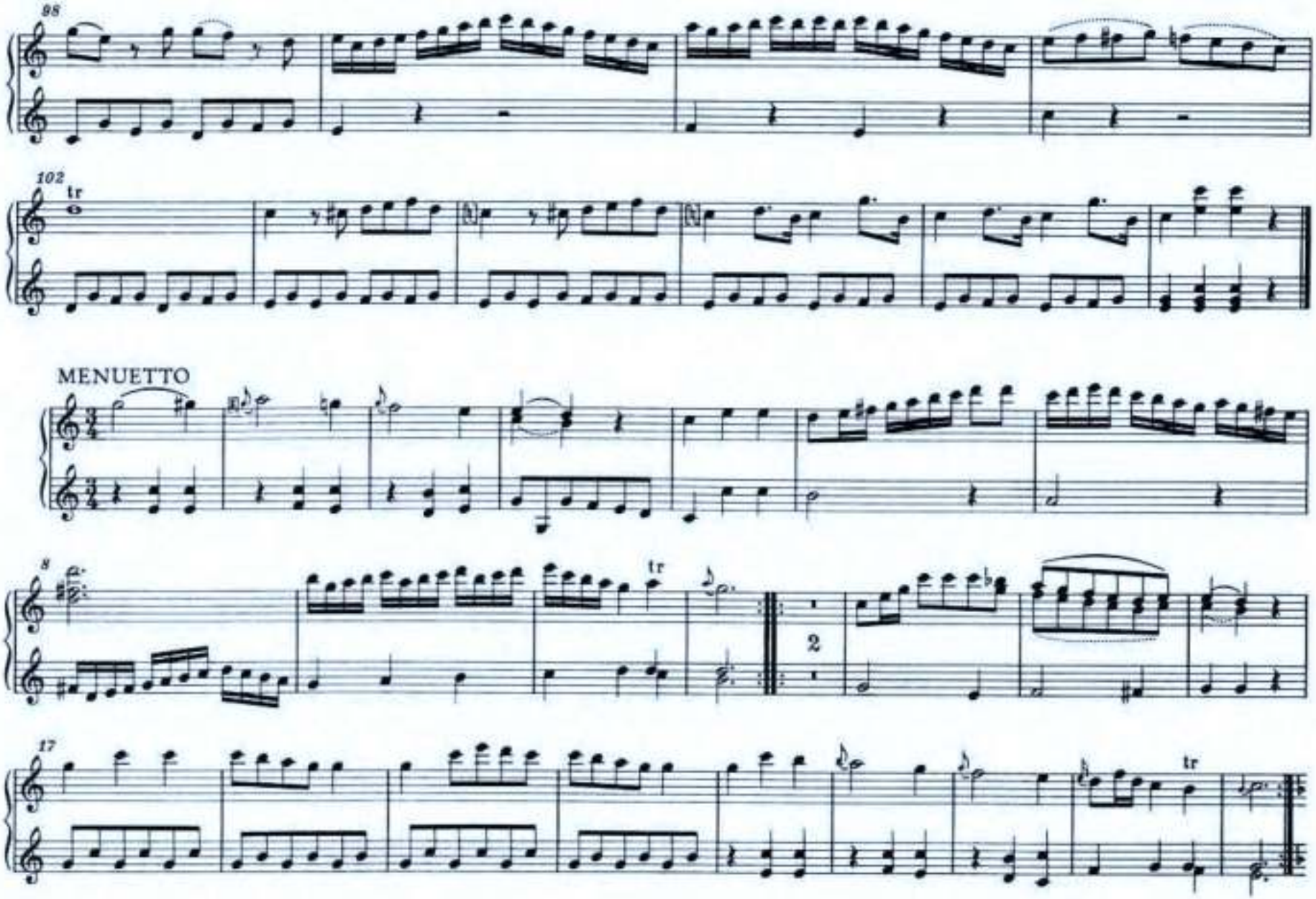


*) T. 80, Primo rechts: Die Fermate sollte ausgeziert werden.

Internationale Stiftung Mozarteum. Online Publications (2006)

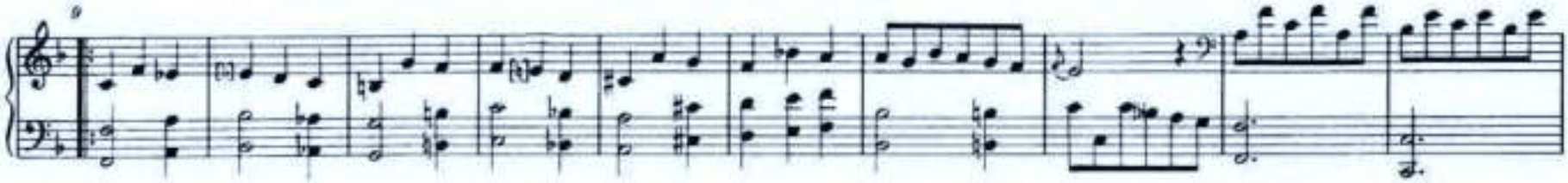


Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



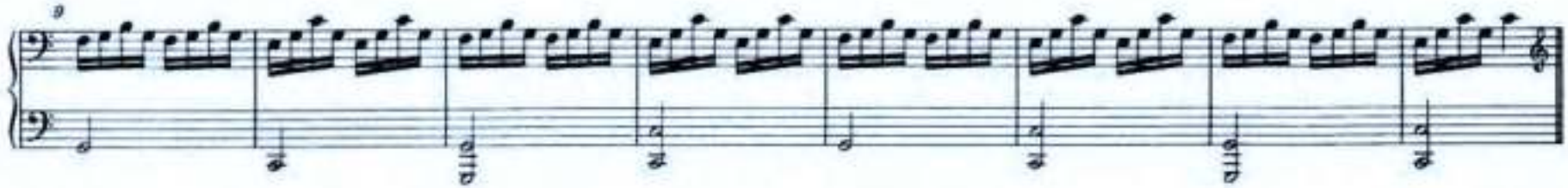
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

Trio

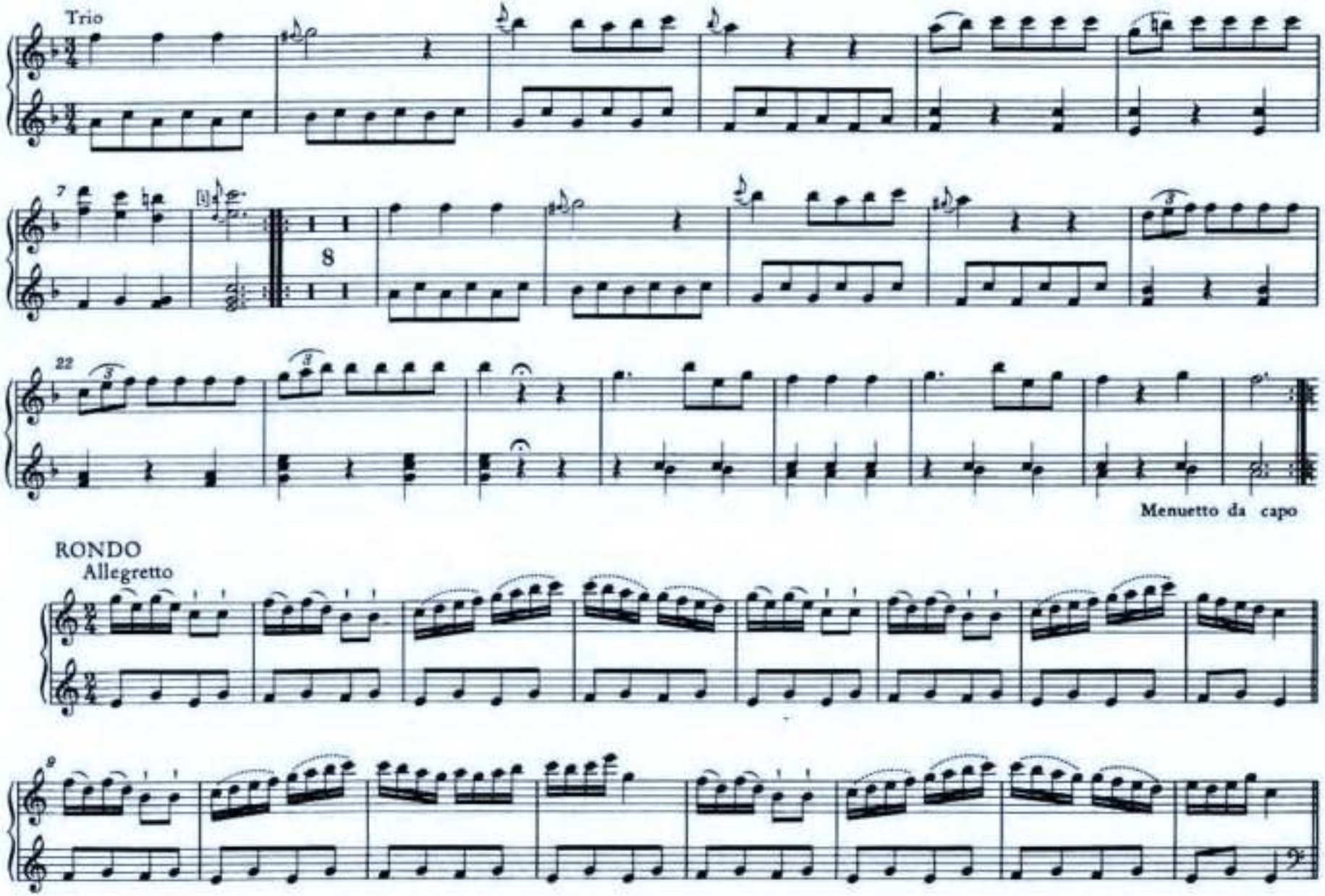


Menuetto da capo

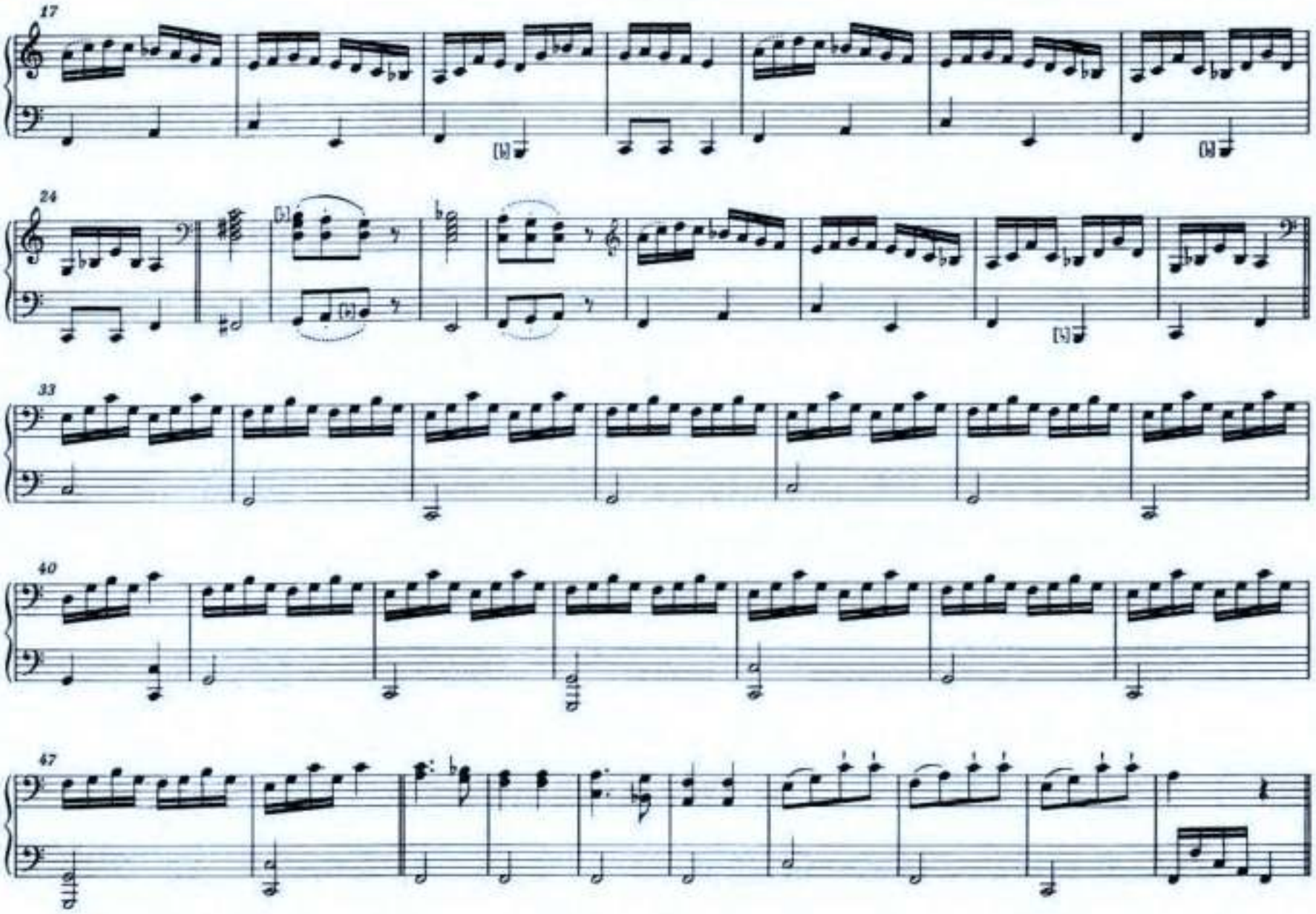
RONDO
Allegretto



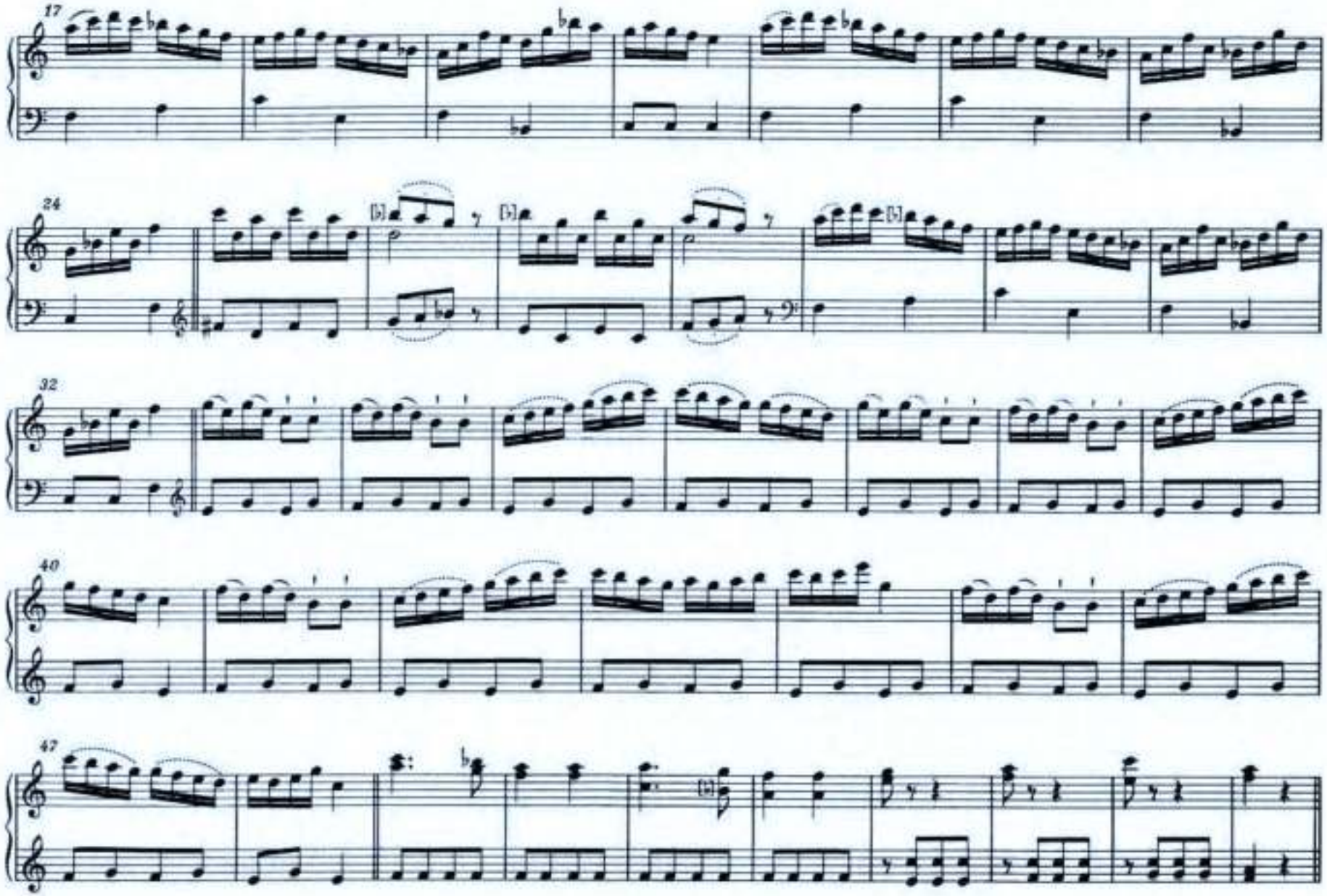
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



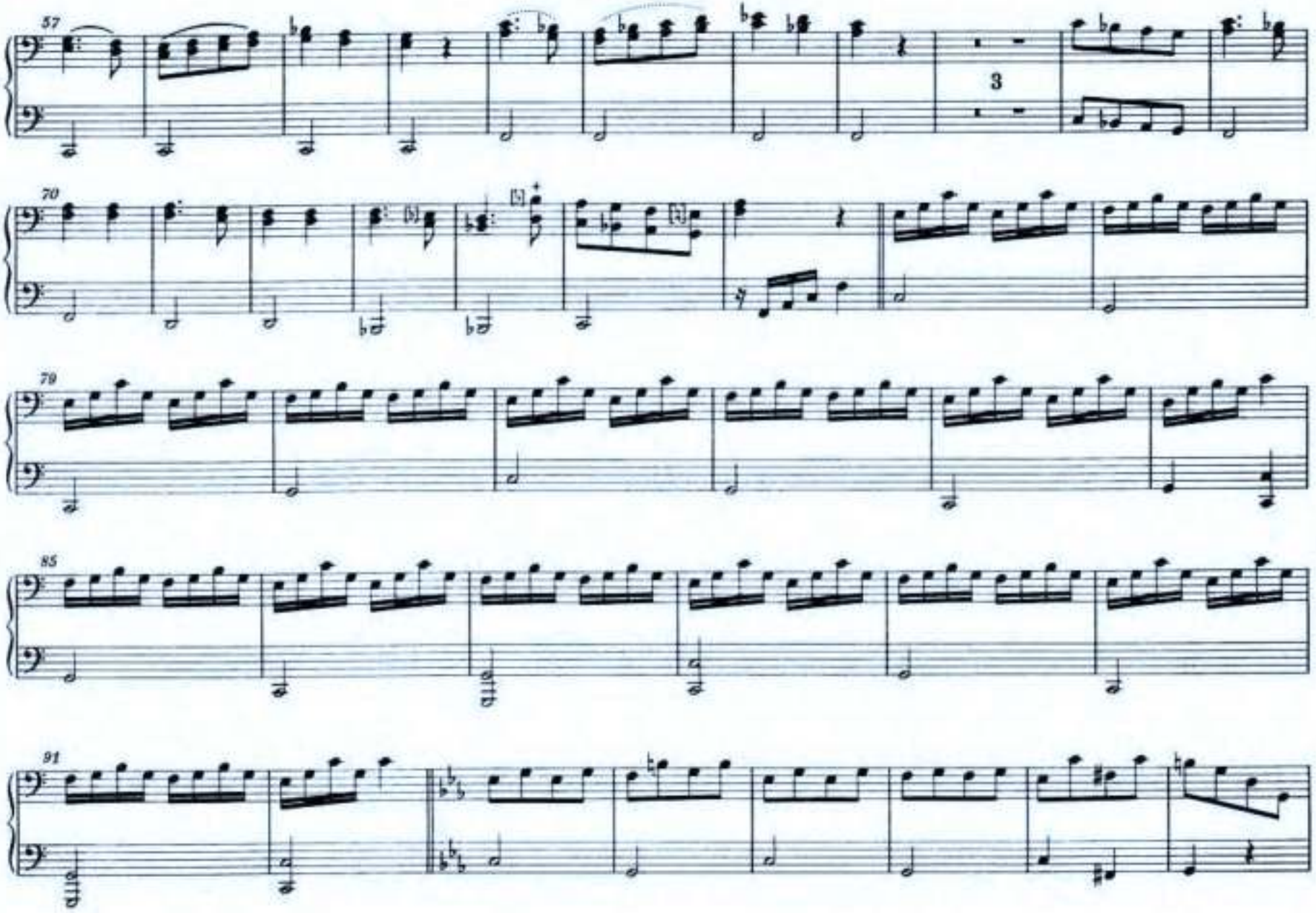
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



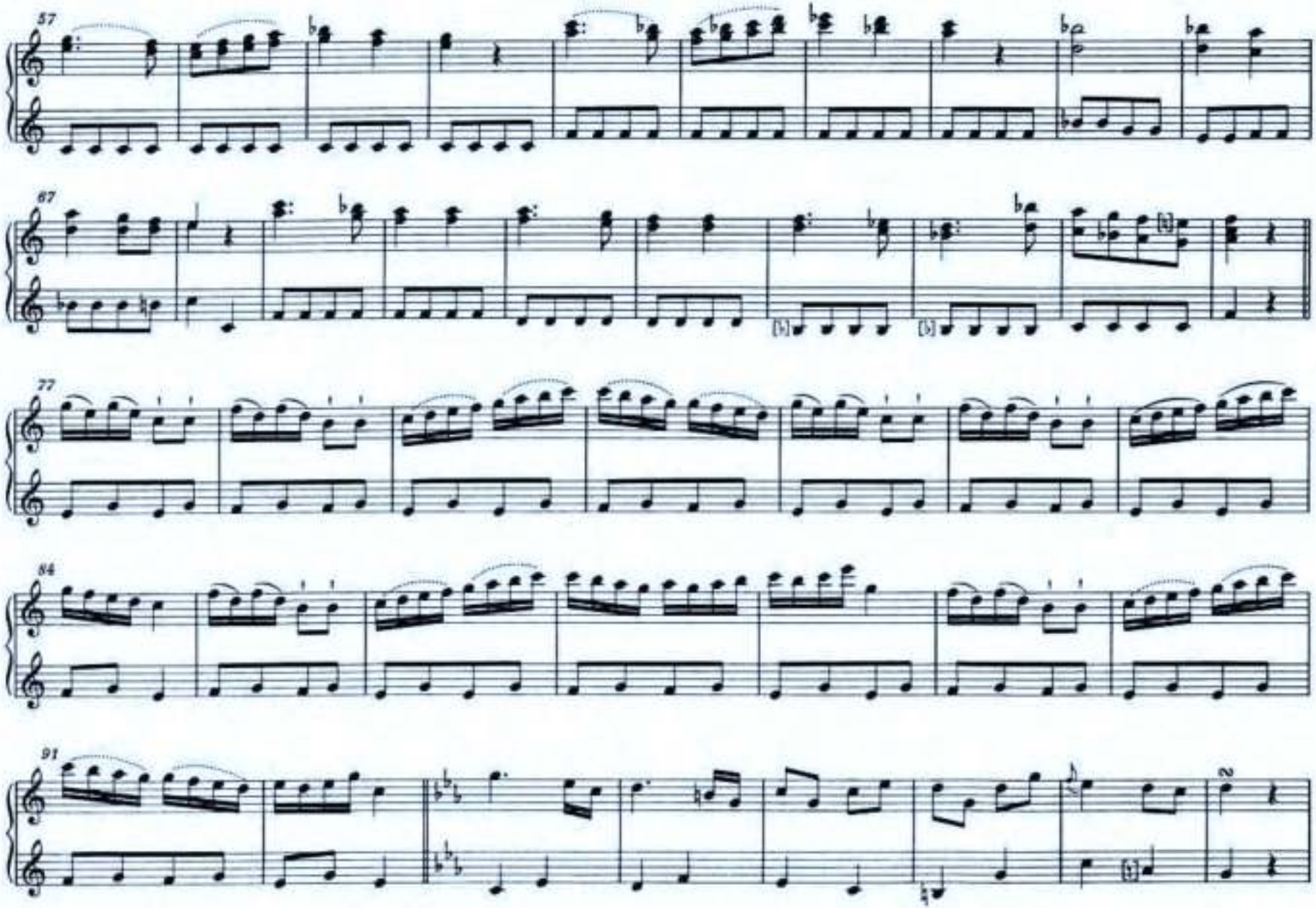
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



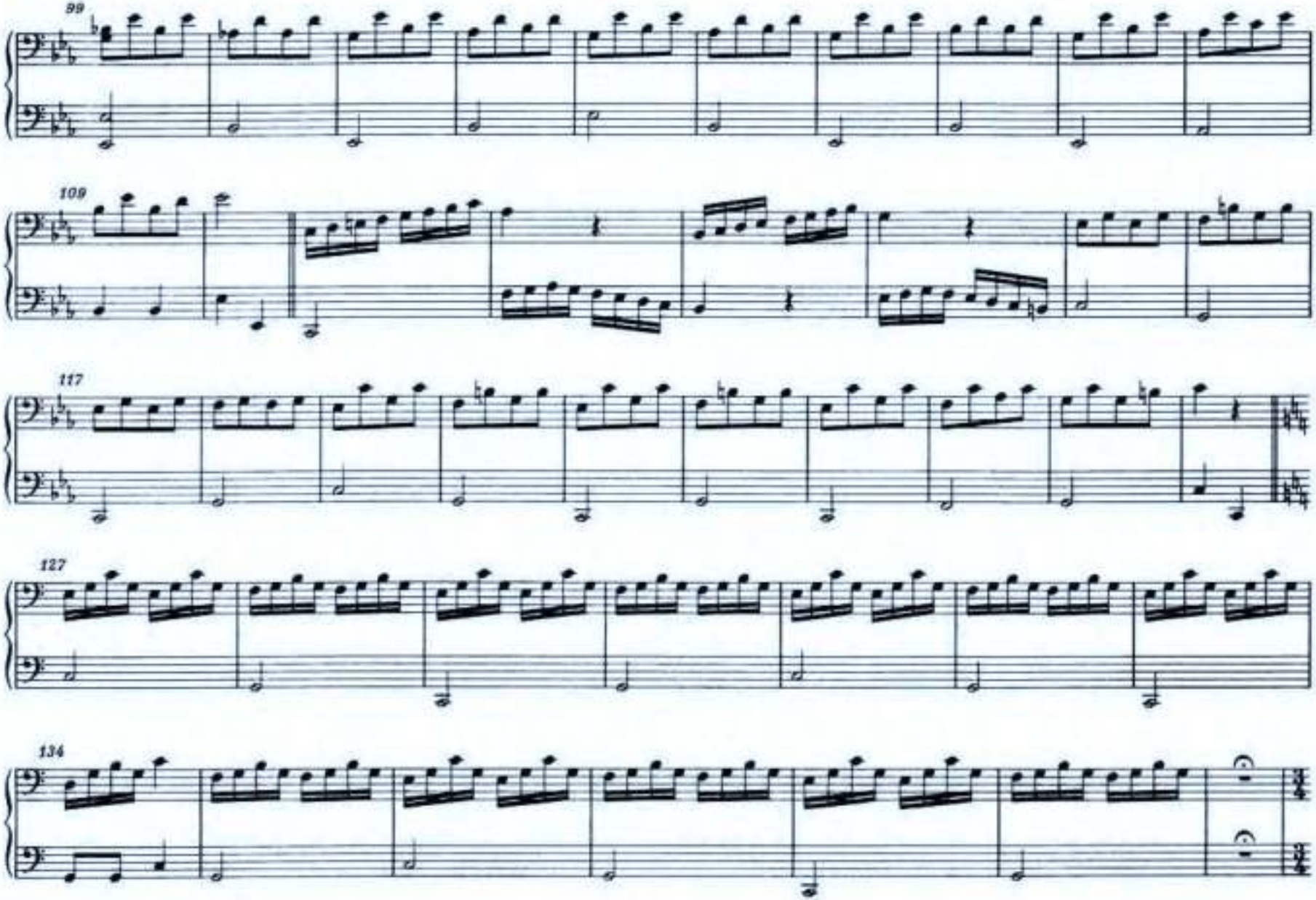
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



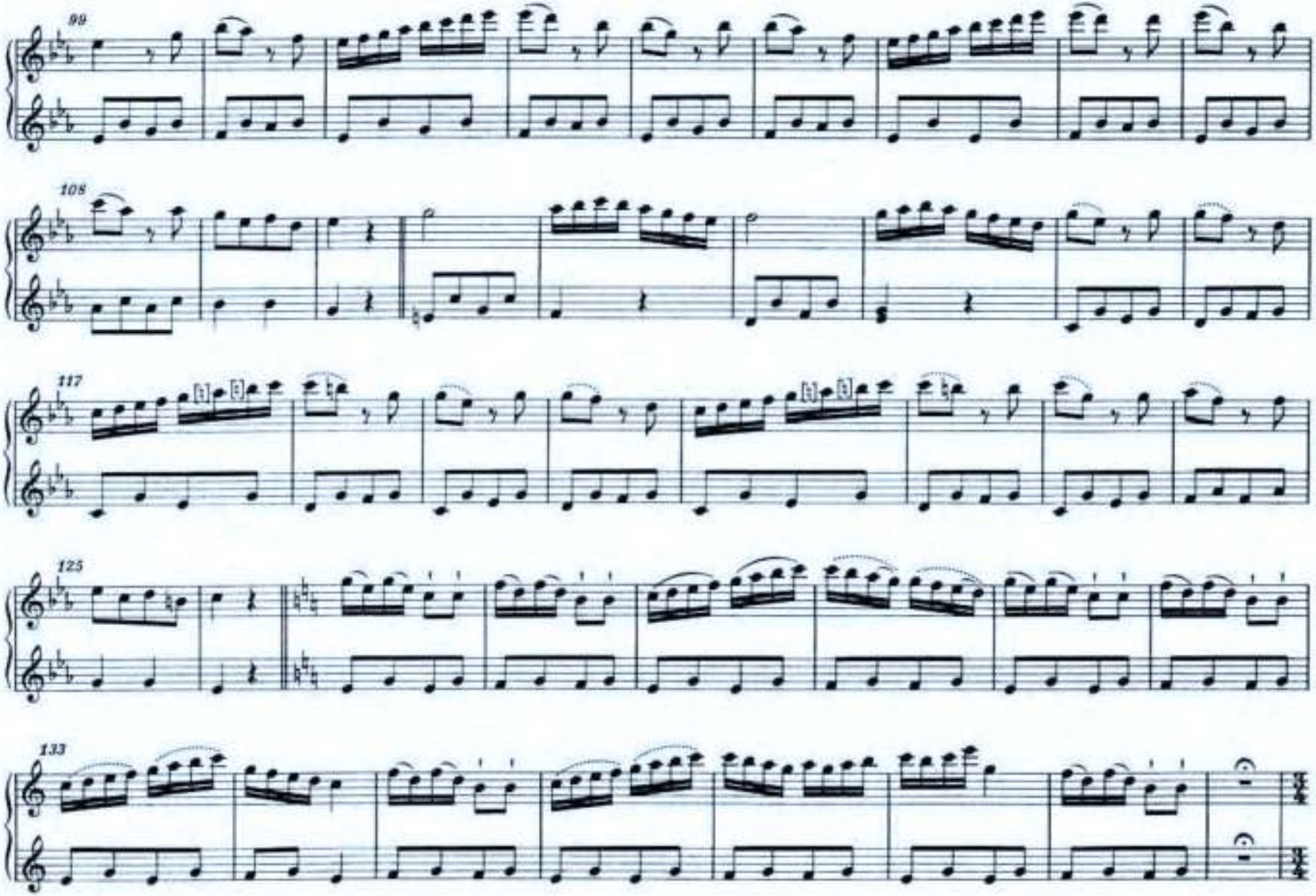
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



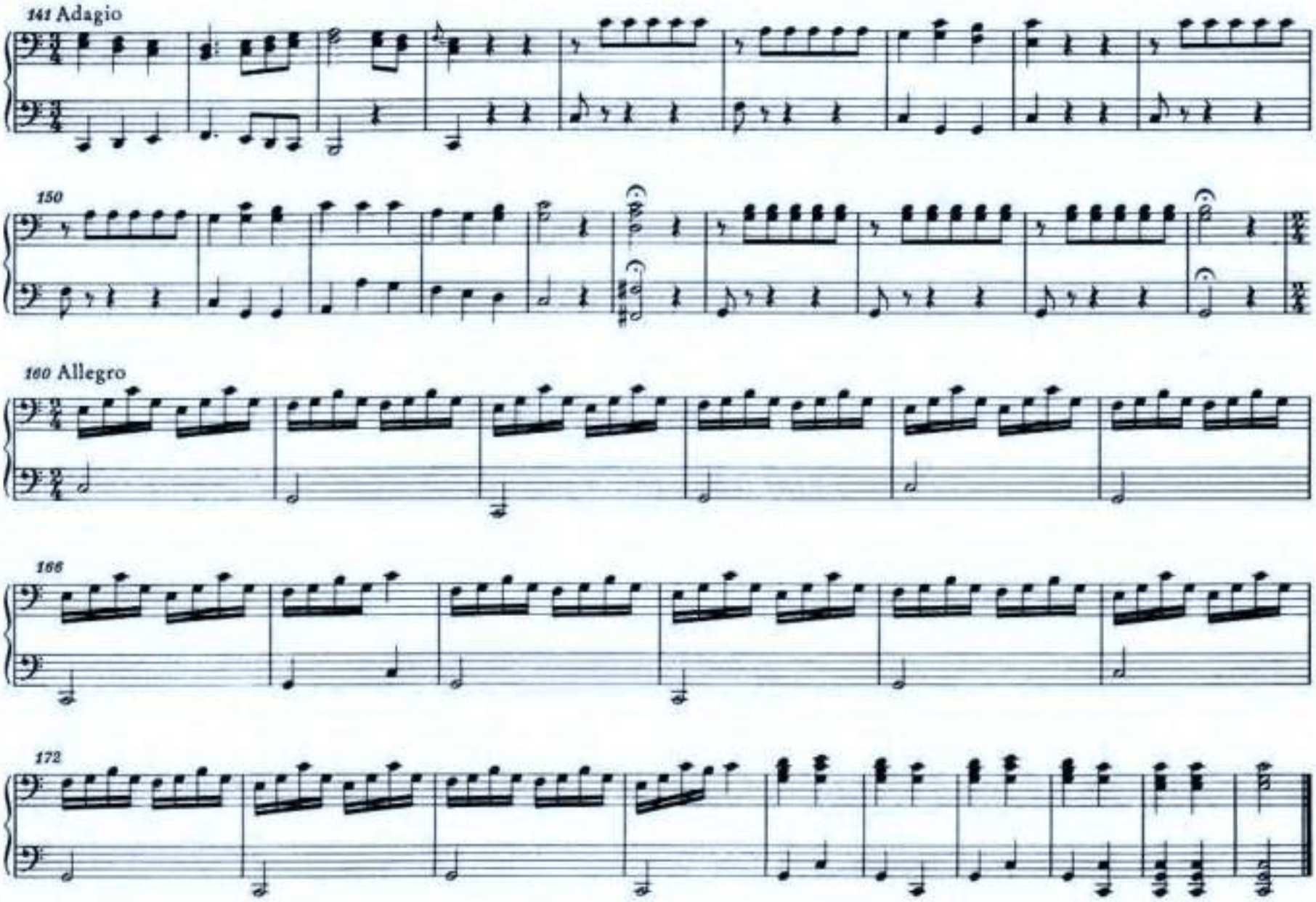
International Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



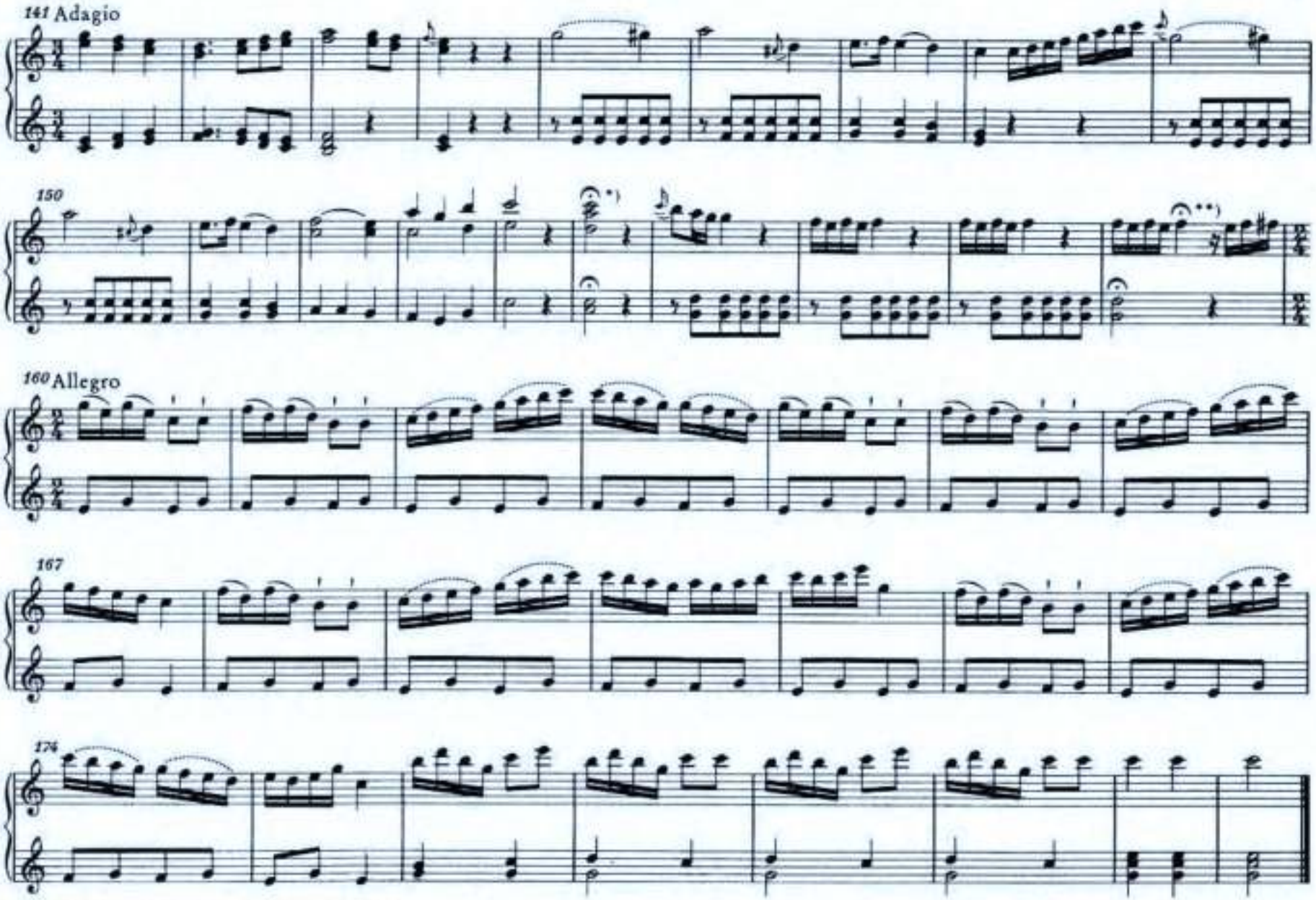
Internationale Stiftung Mozarteum. Online Publications (2006)



Internationale Stiftung Mozarteum. Online Publications (2006)



Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



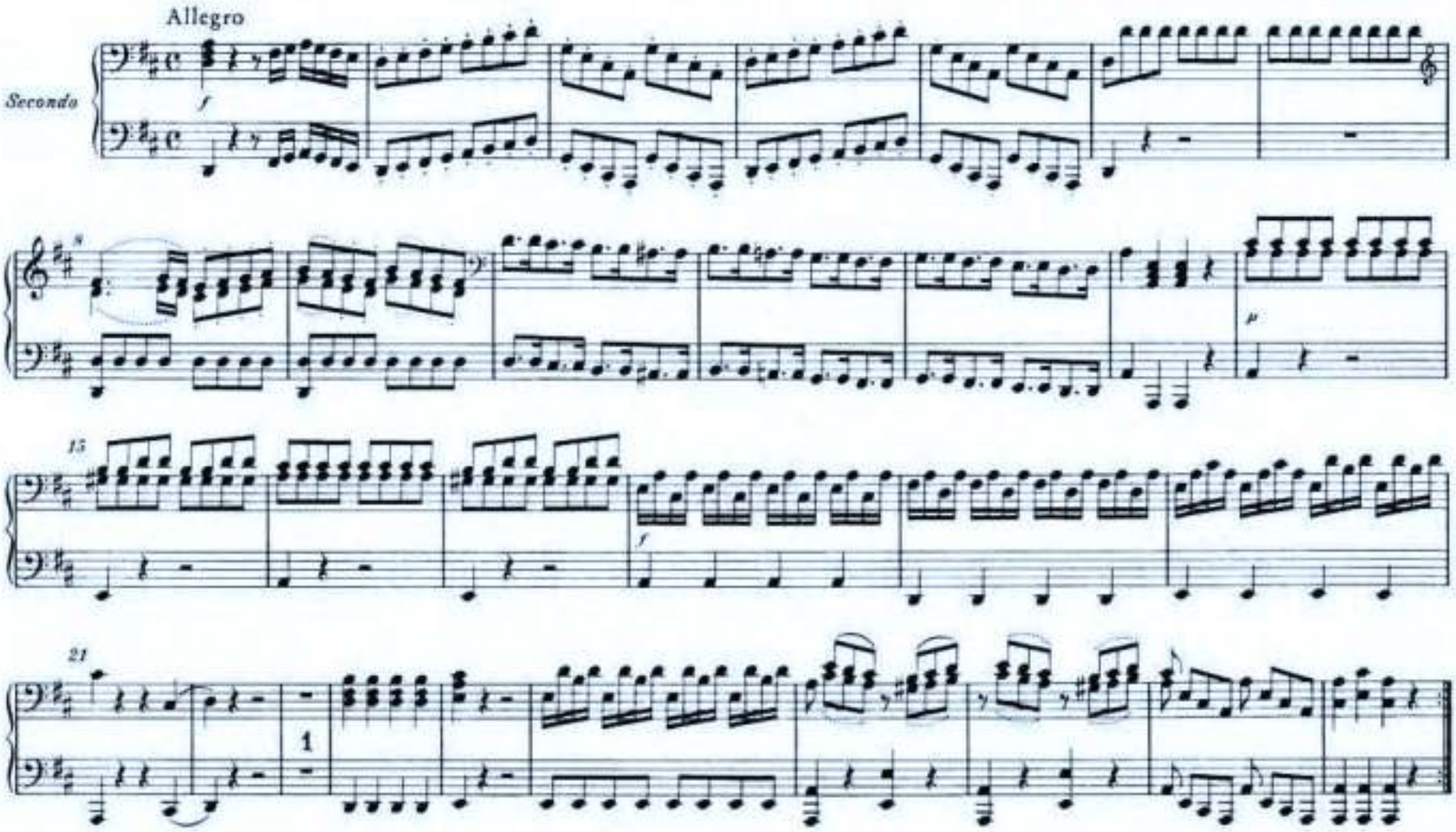
*) T. 155, Primo rechts: Die Fermate sollte ausgeziert werden.
**) T. 159, Primo rechts: Die Fermate sollte ausgeziert werden („Eingang").

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

Sonate in D

für Klavier zu vier Händen
KV 381 (123^{a})

Entstanden Salzburg, vermutlich Anfang 1772



© 1980 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

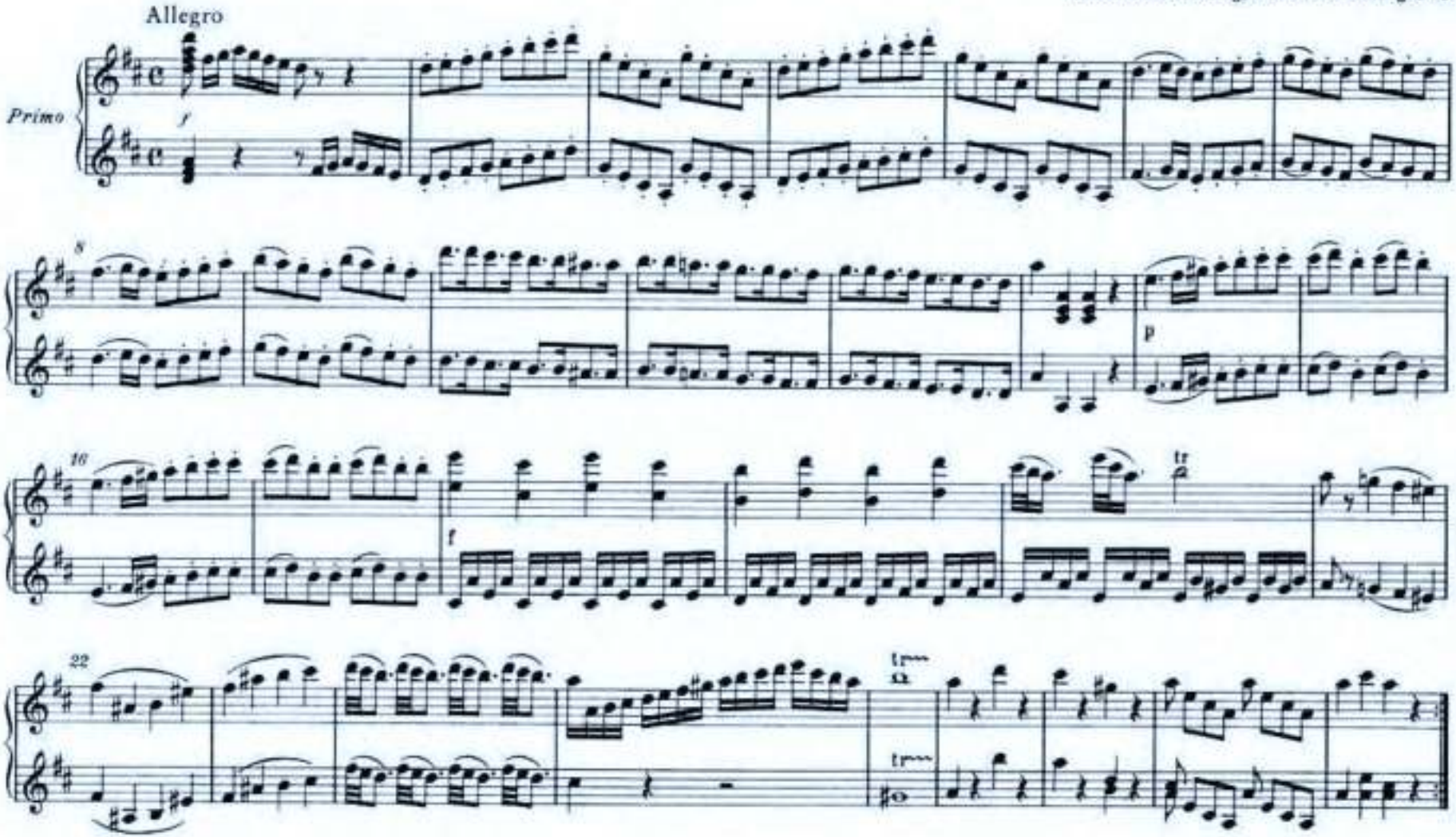
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

Sonate in D

für Klavier zu vier Händen

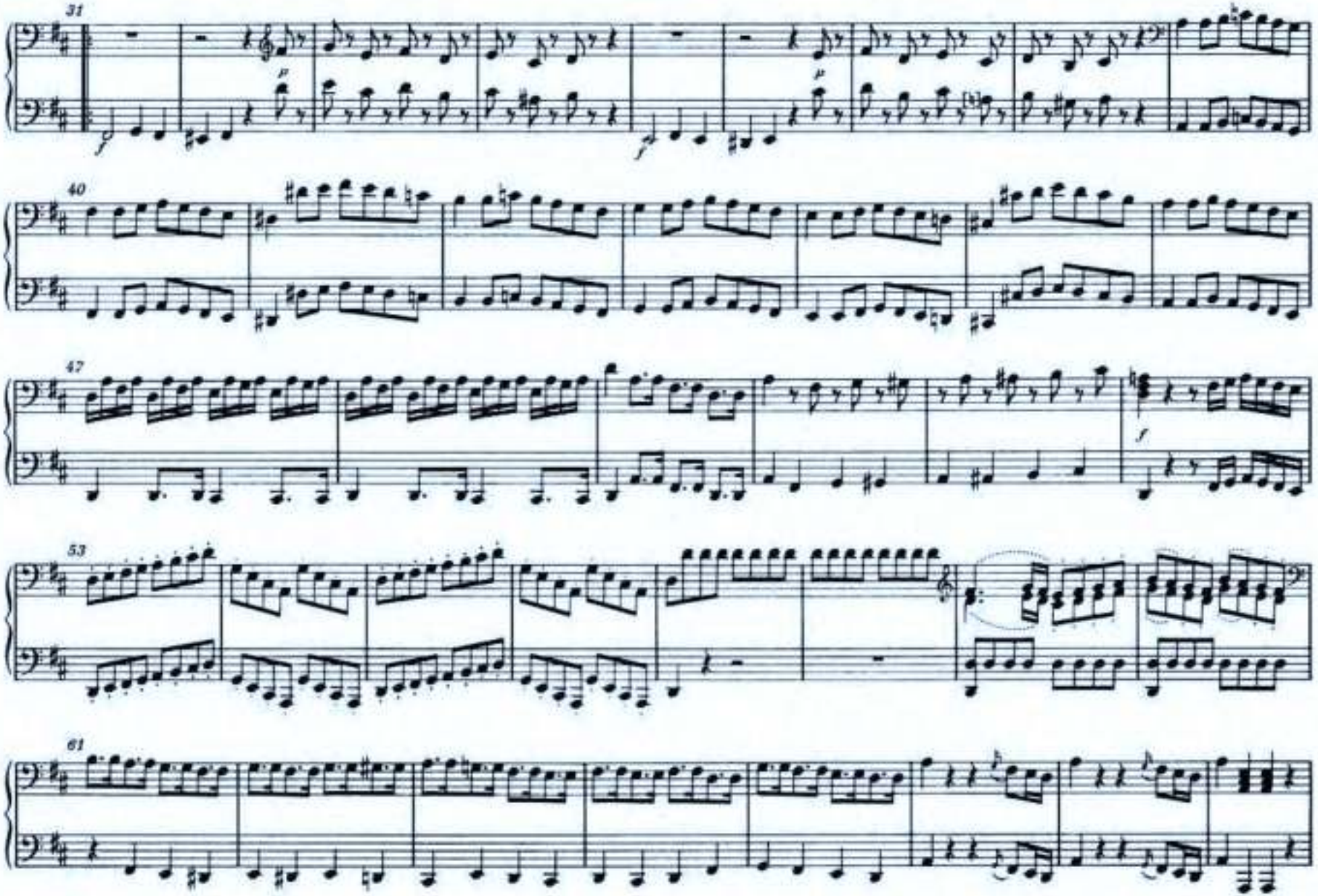
KV 381 (123[a])

Entstanden Salzburg, vermutlich Anfang 1772

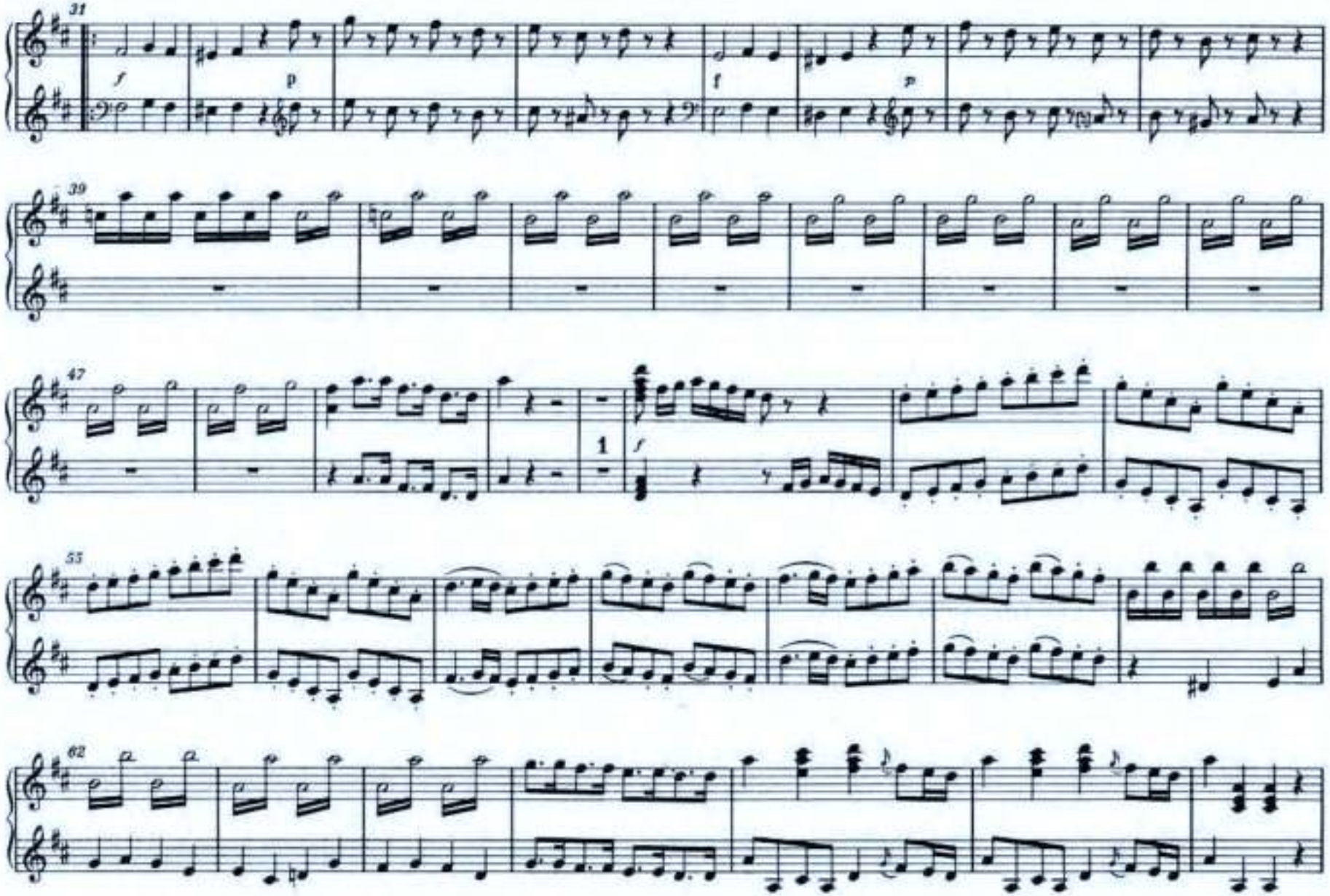


© 1980 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

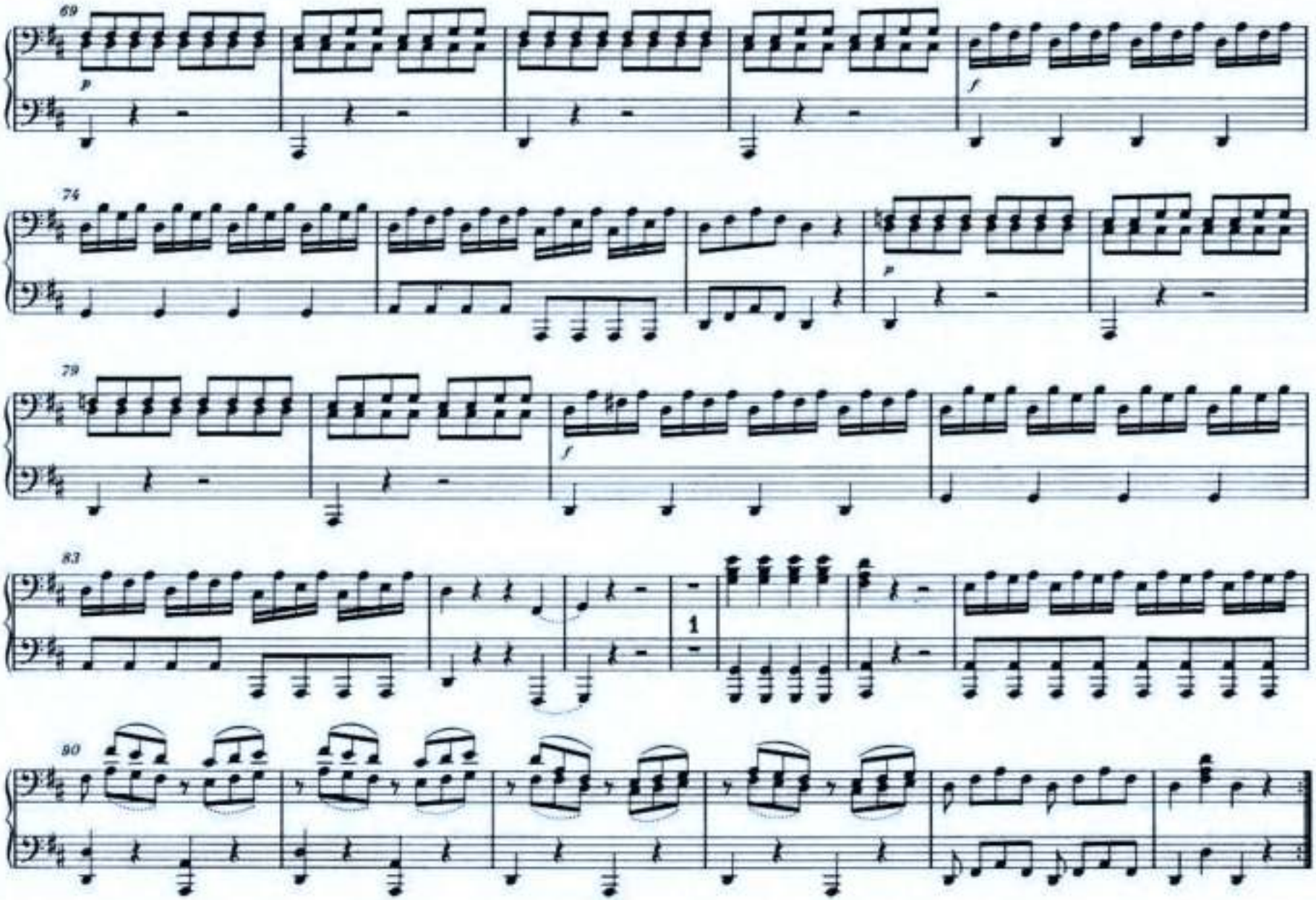
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



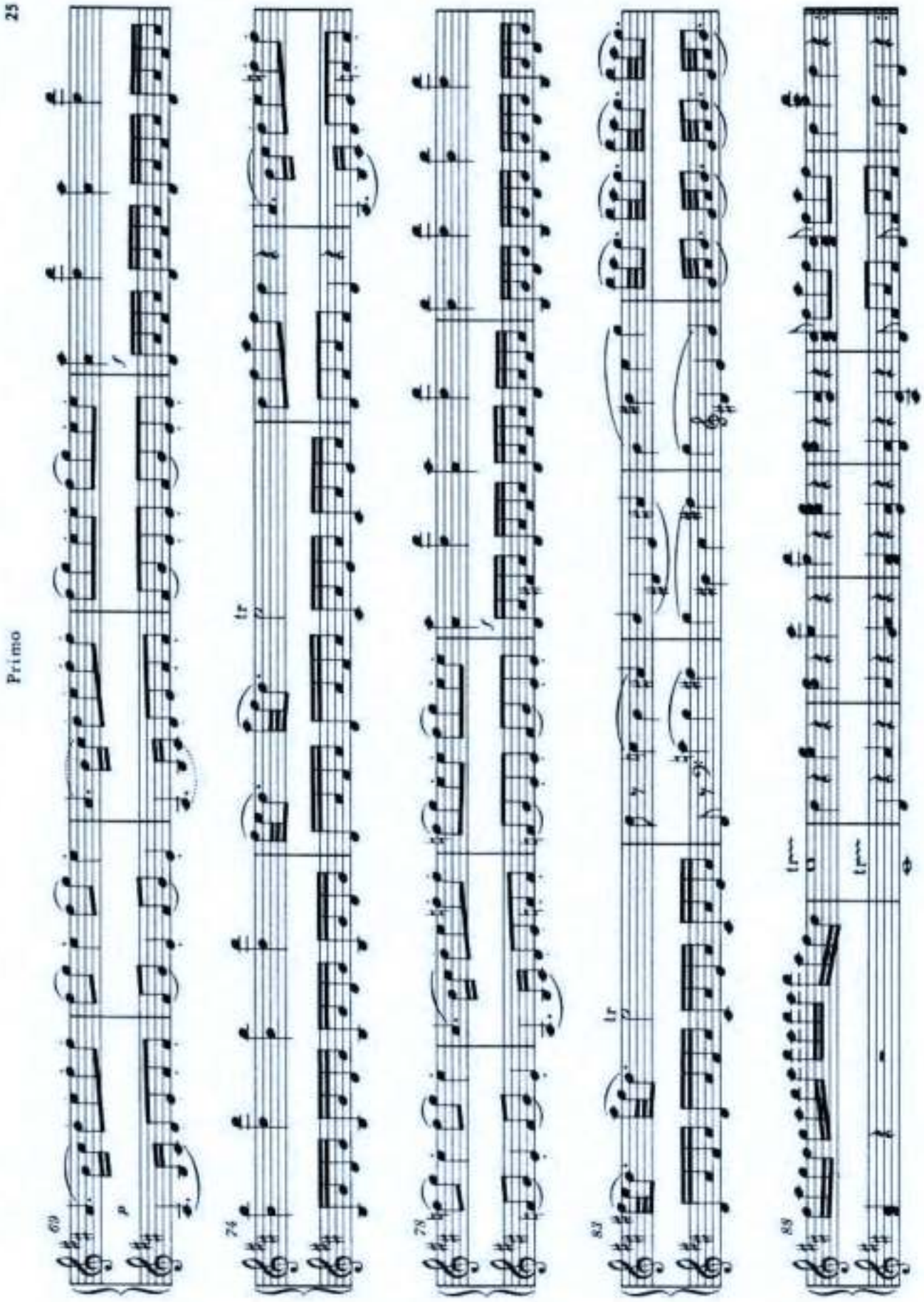
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

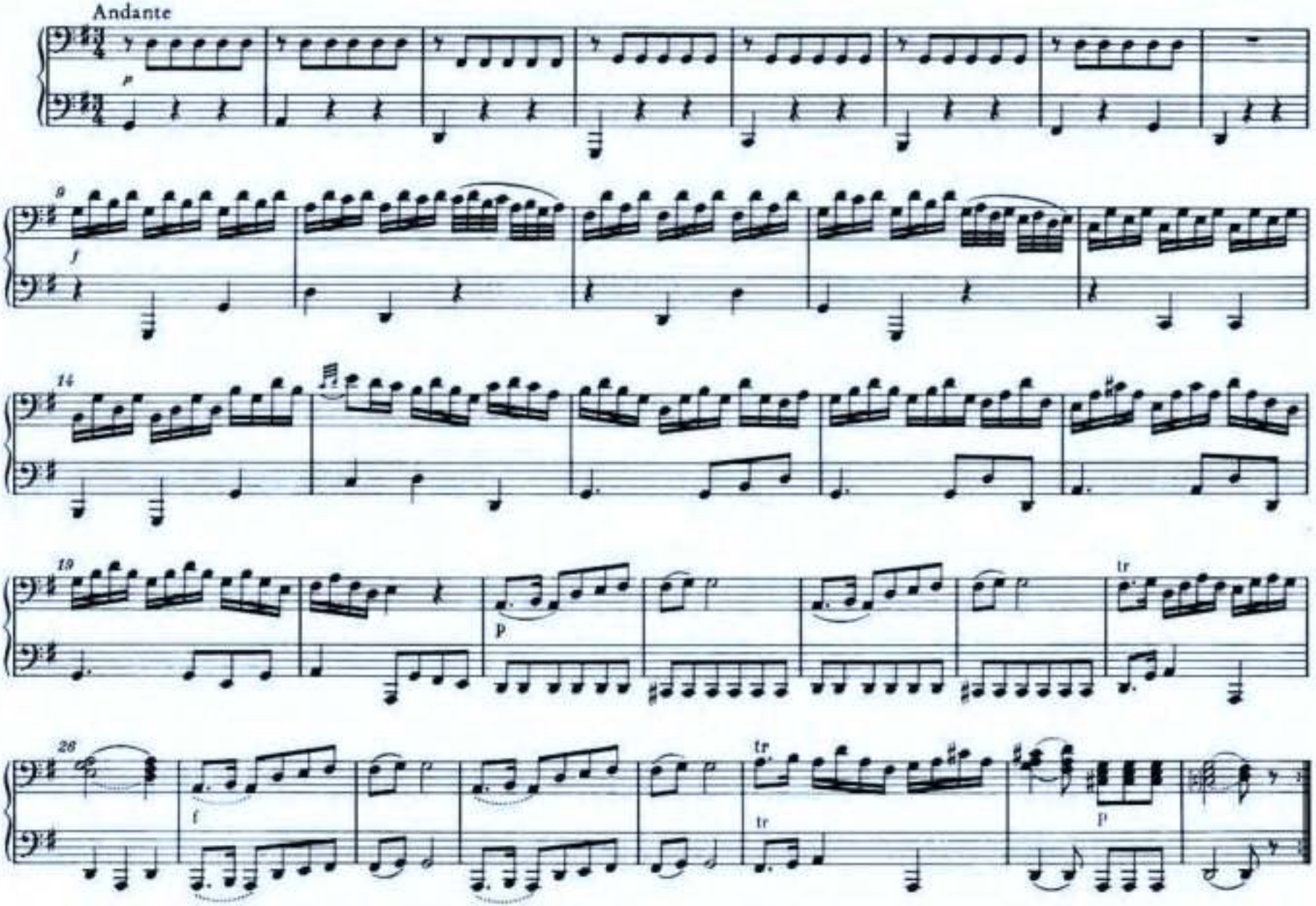


Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

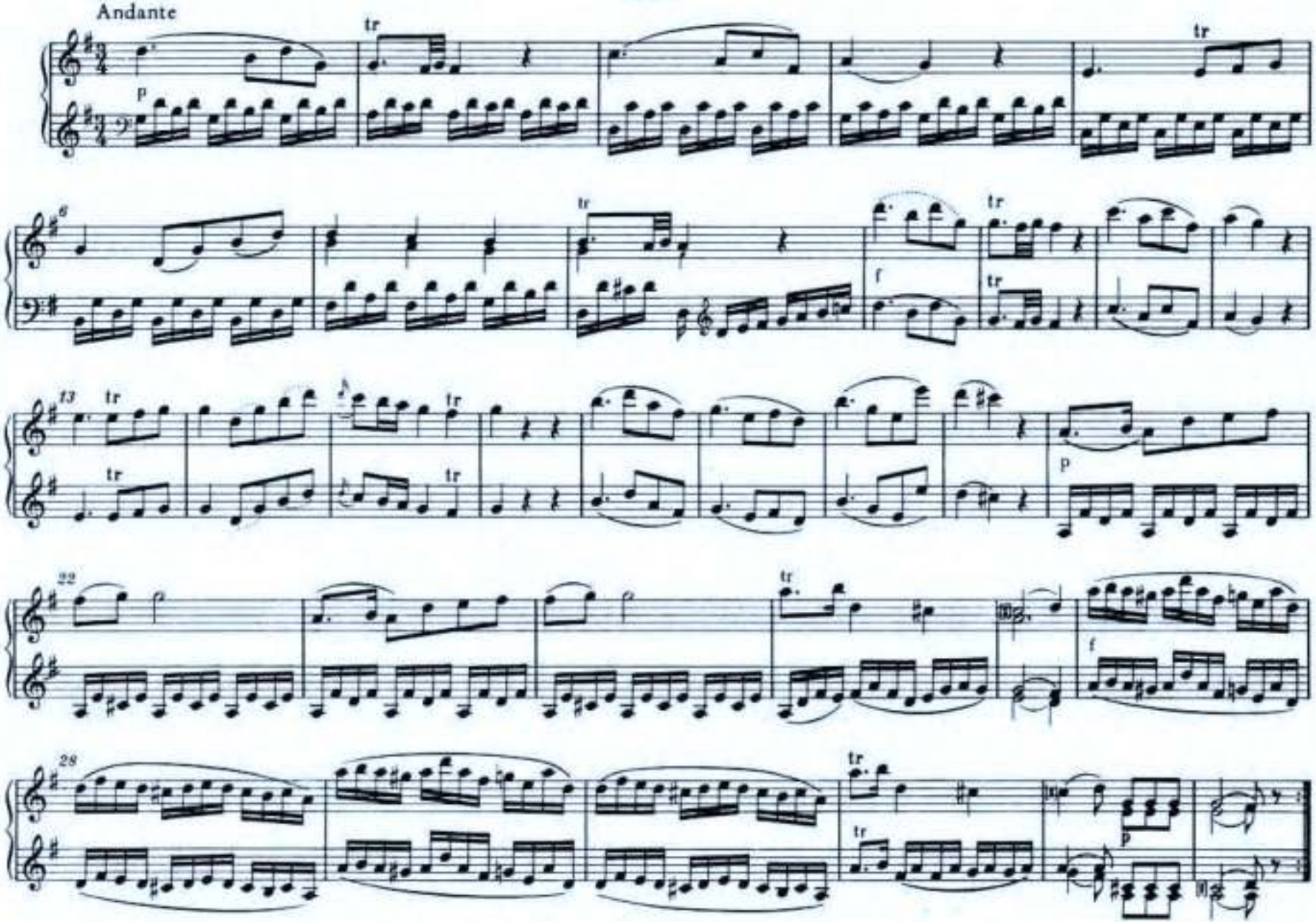


Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

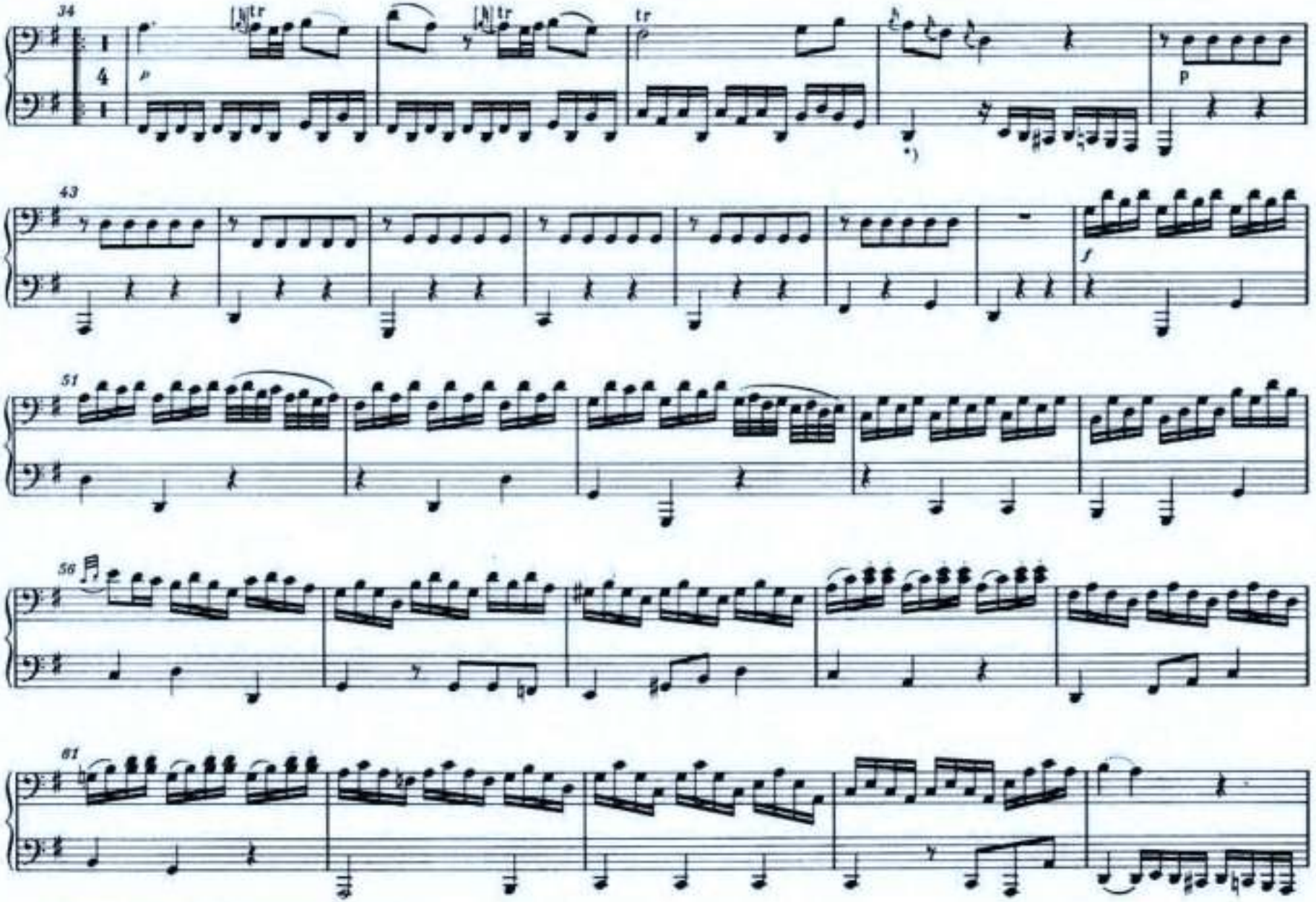

25
Primo
69
p
74
tr
79
83
tr
89
tr
tr



Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

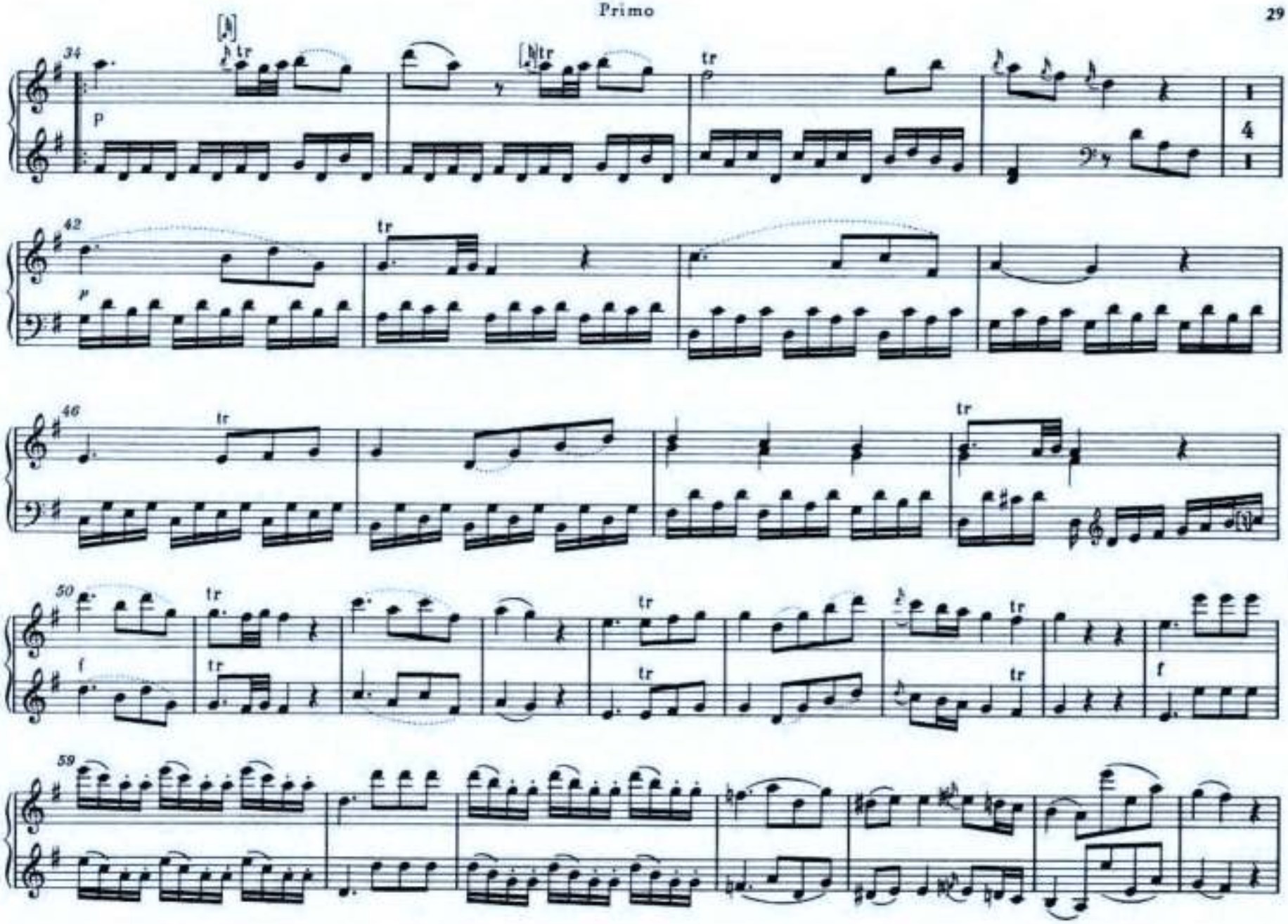


Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

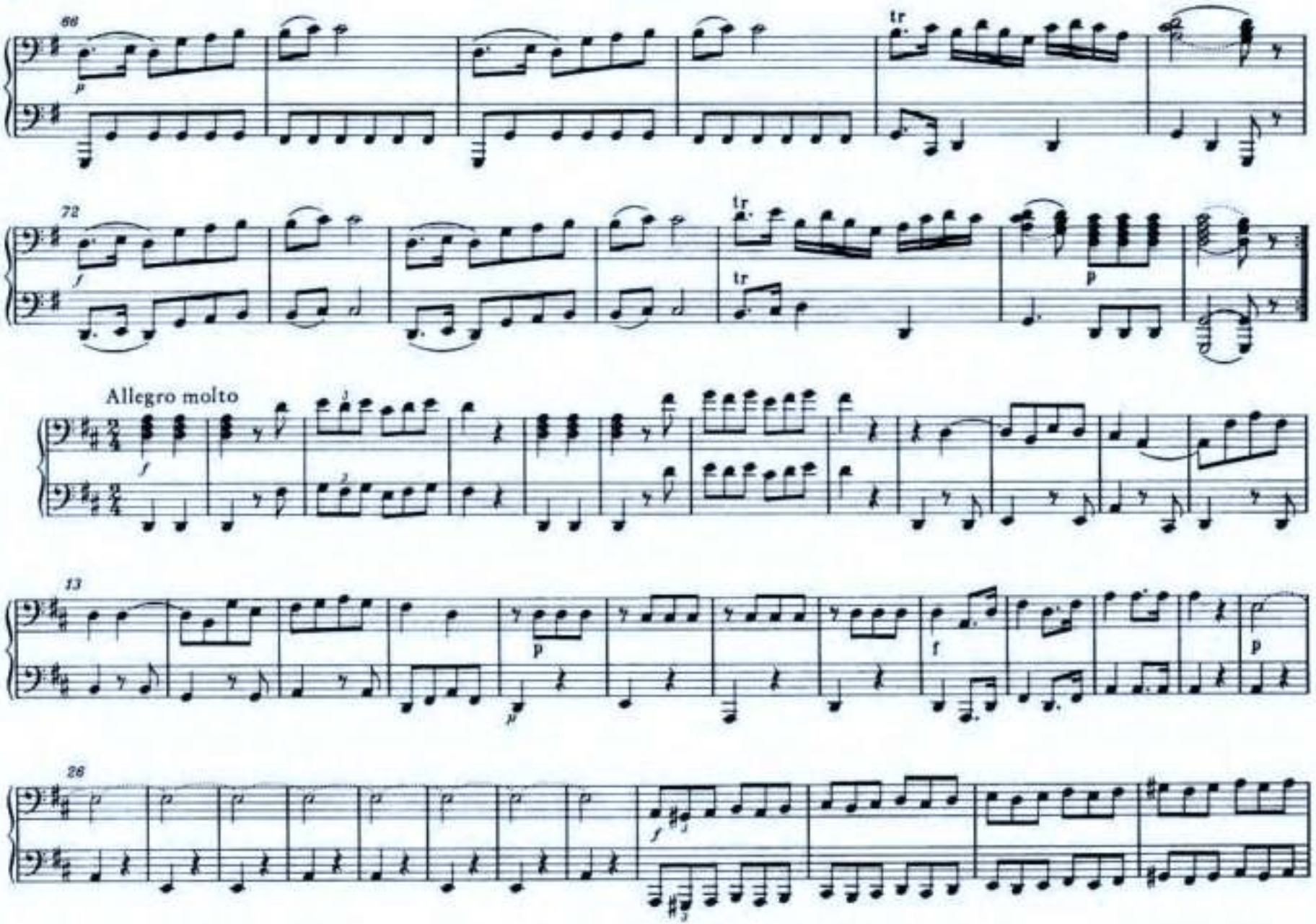


*) T. 41, Secondo links, 1. Viertel: Mozart notiert irrtümlich E.

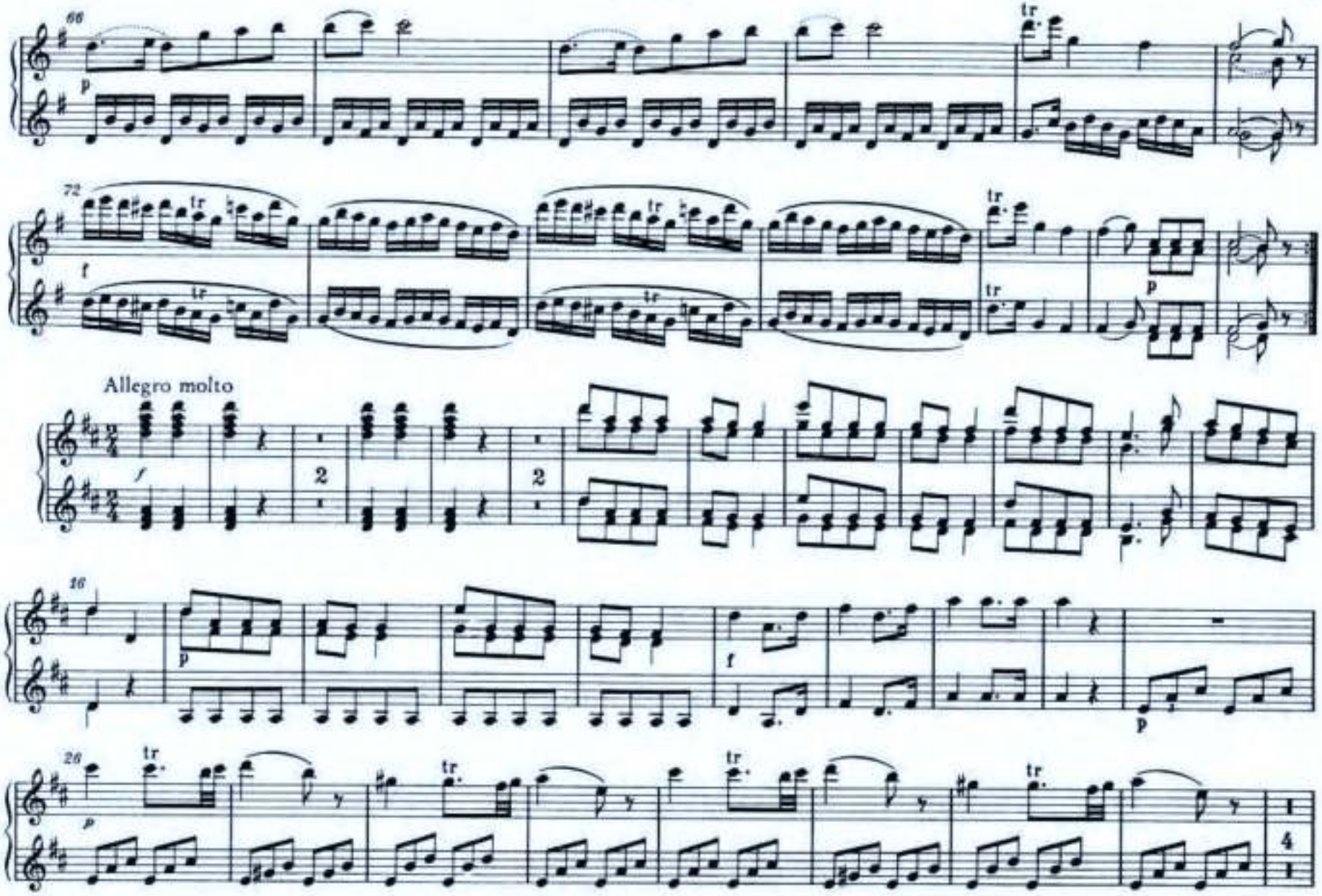
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



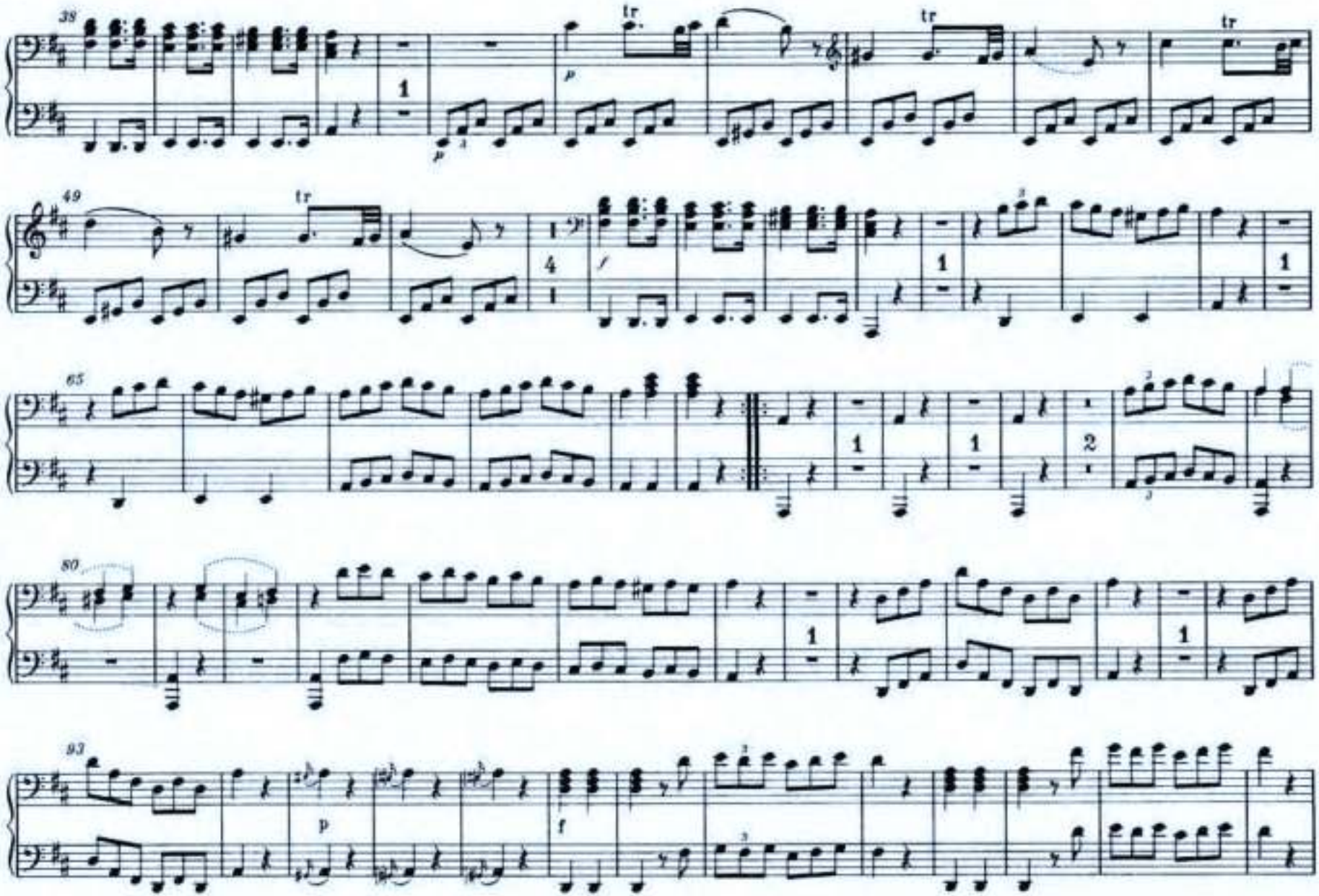
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



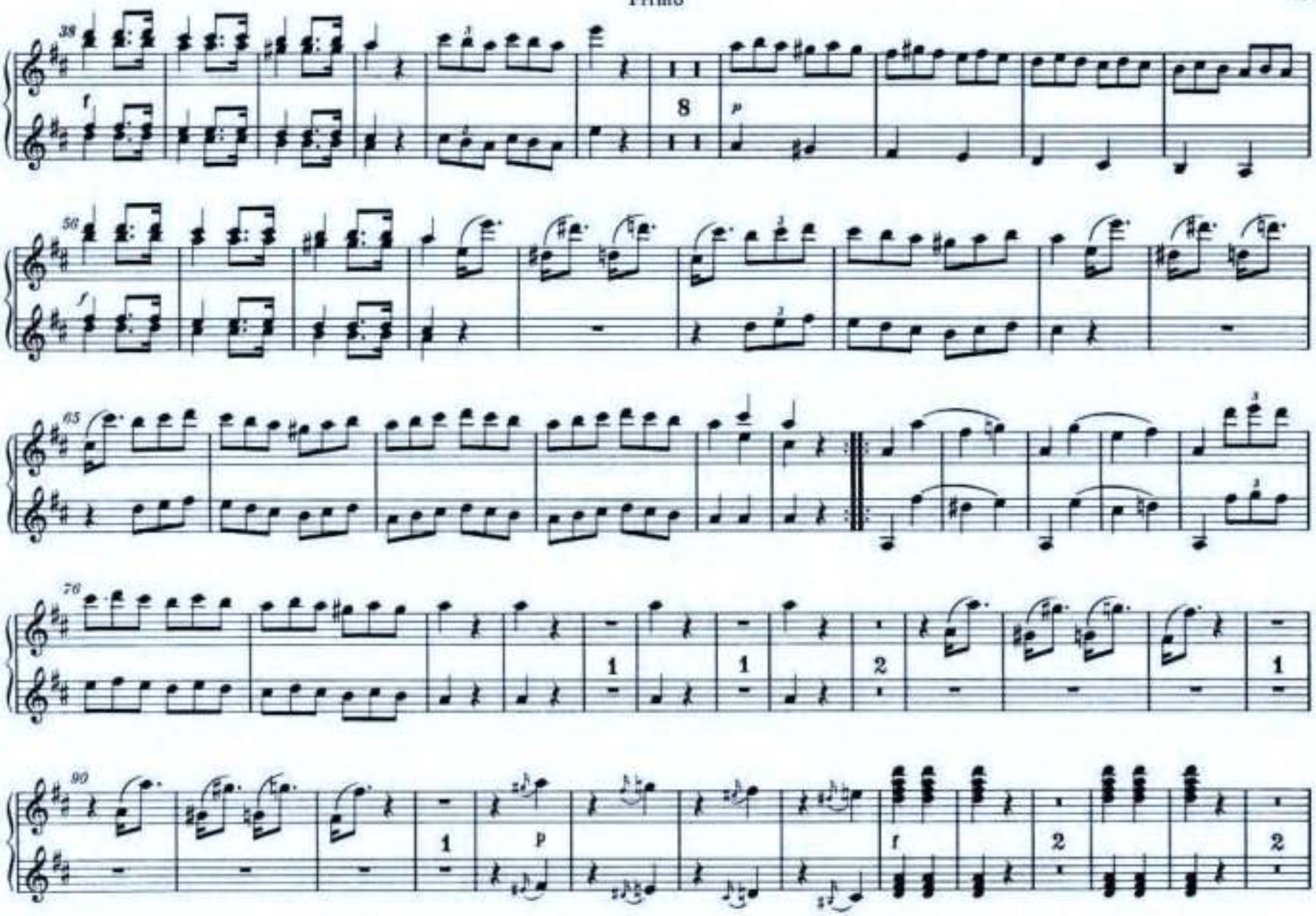
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



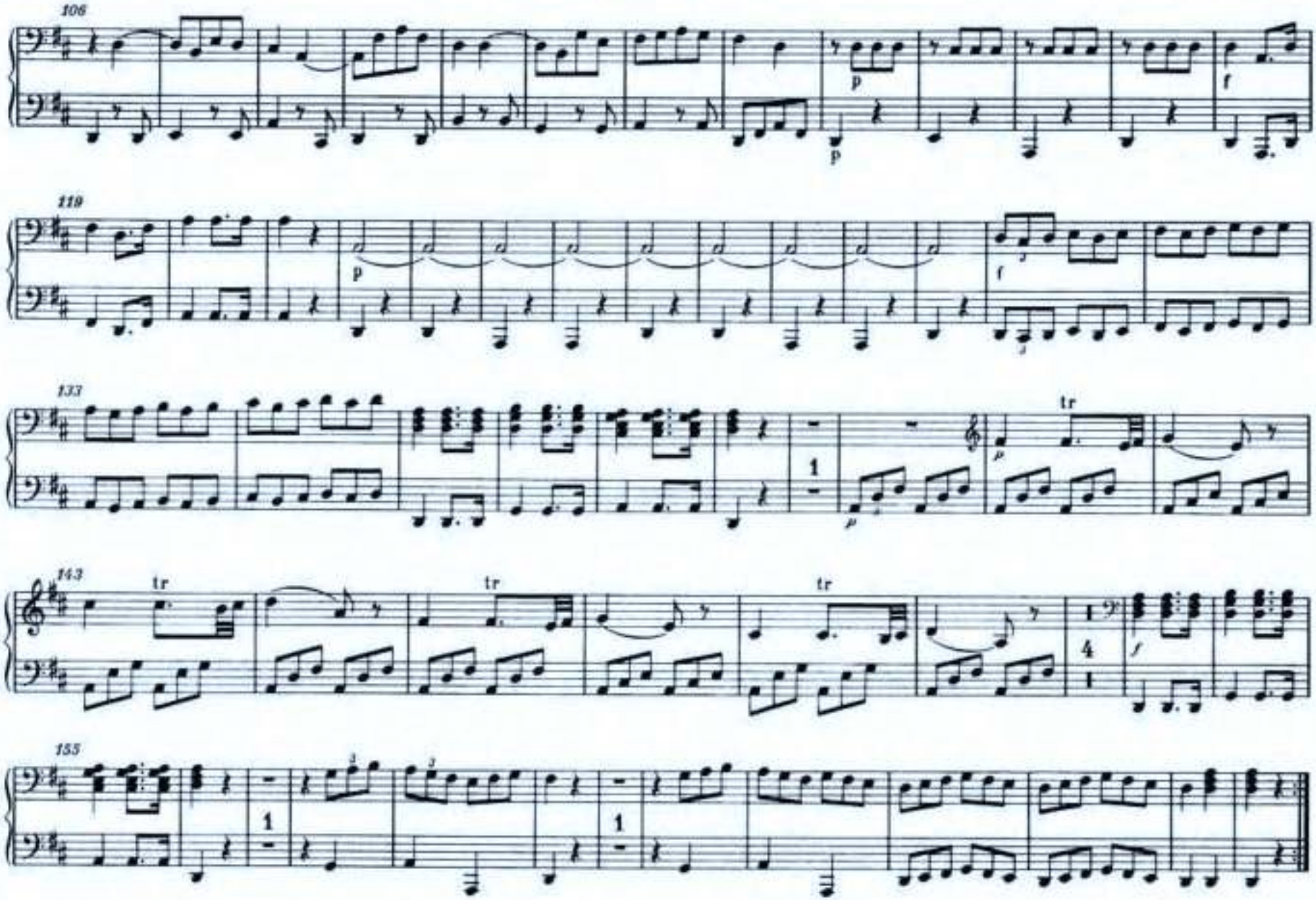
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



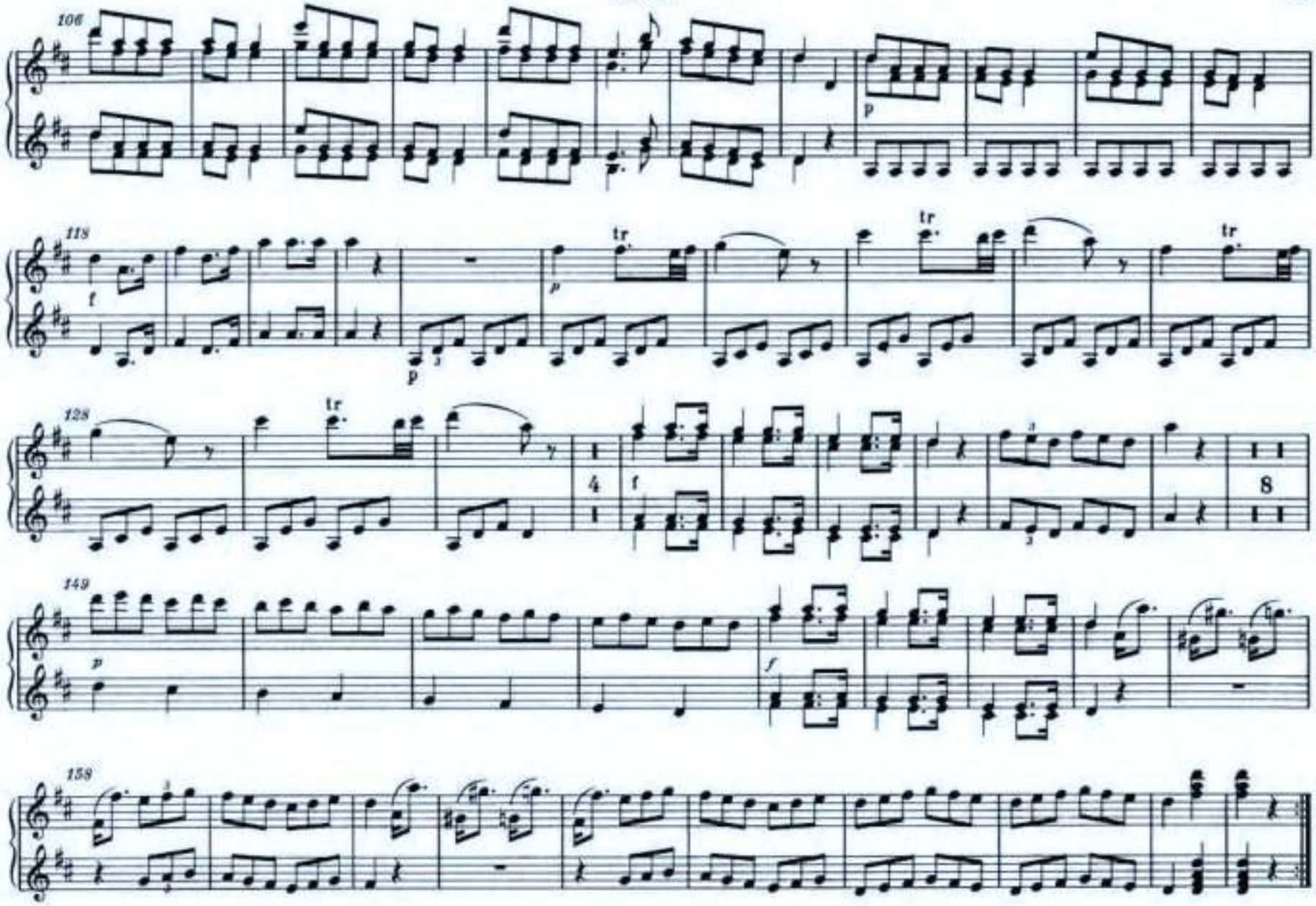
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications [2006]



Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

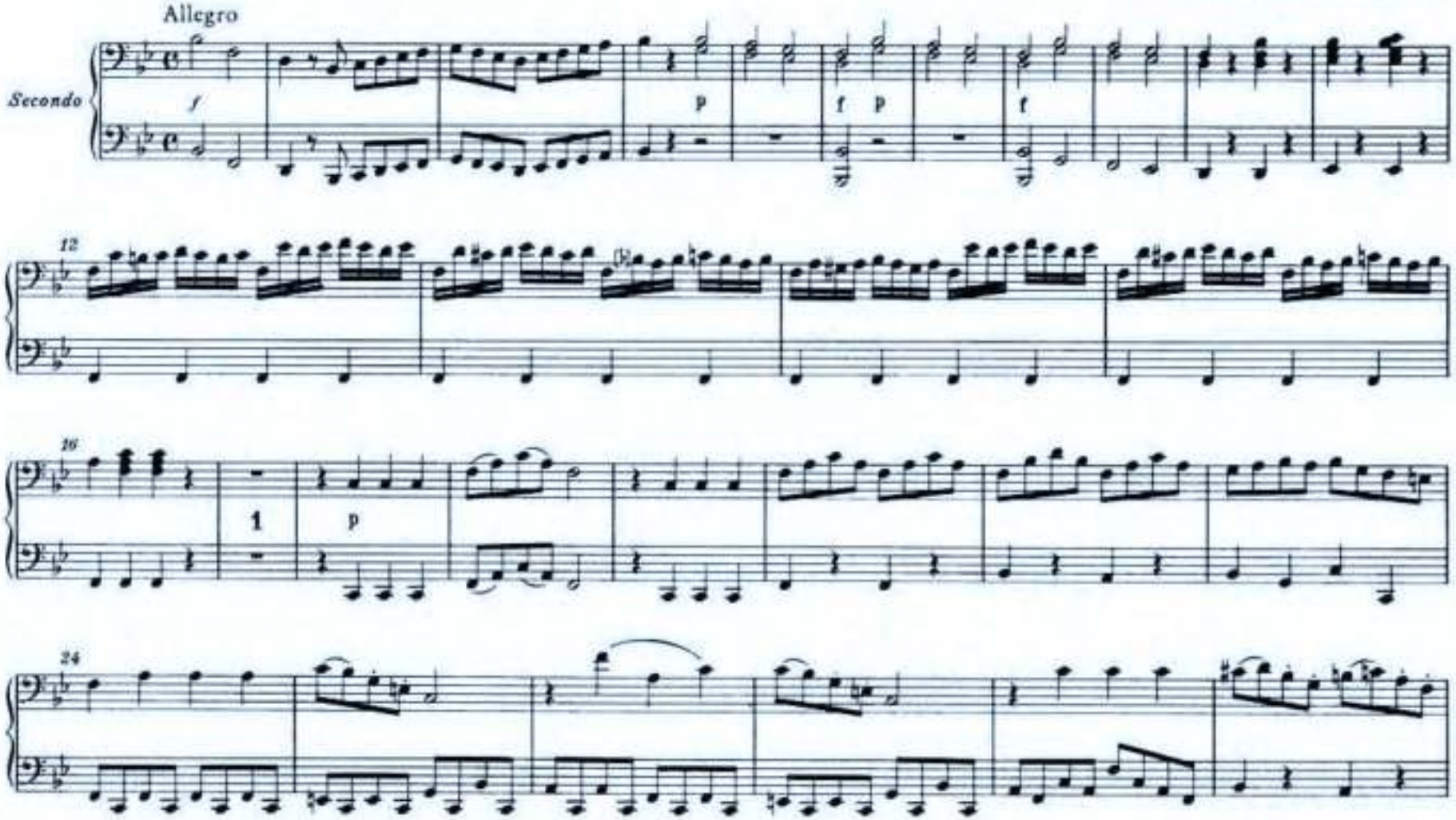


Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

Sonate in B

für Klavier zu vier Händen
KV 358 (186c)

Entstanden Salzburg, Frühjahr 1774



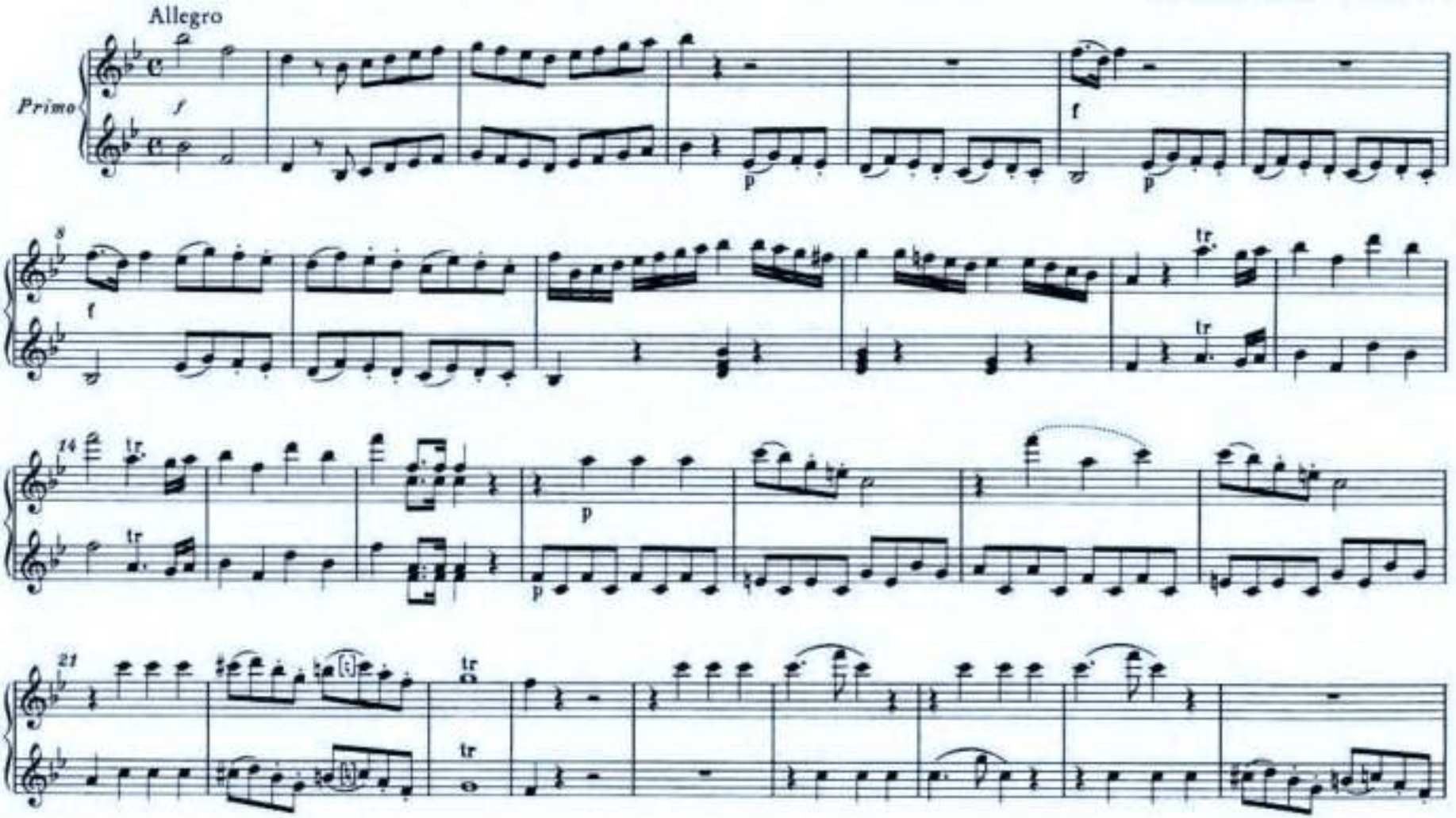
© 1980 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

Sonate in B

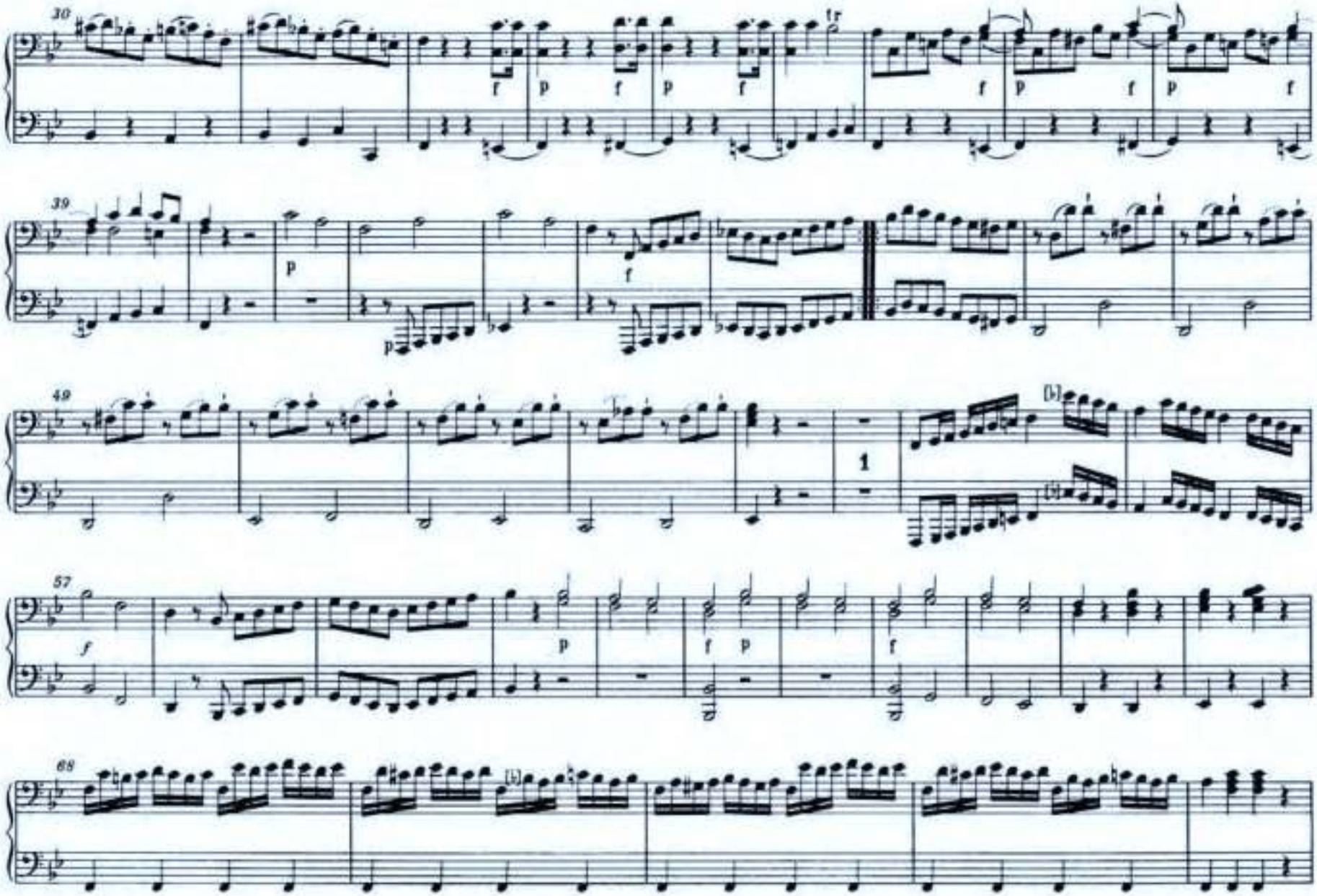
für Klavier zu vier Händen
KV 358 (186c)

Entstanden Salzburg, Frühjahr 1774

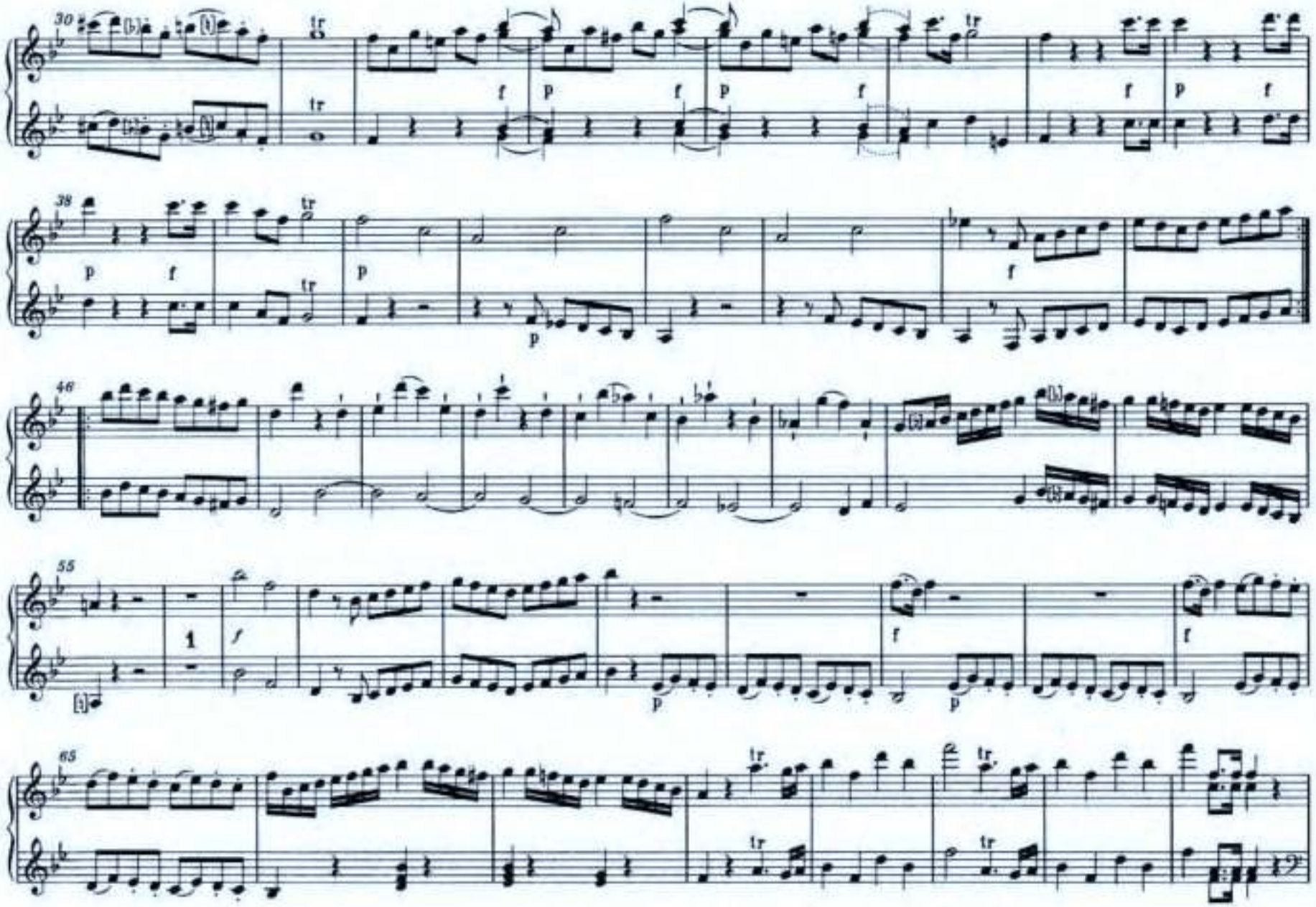


© 1980 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

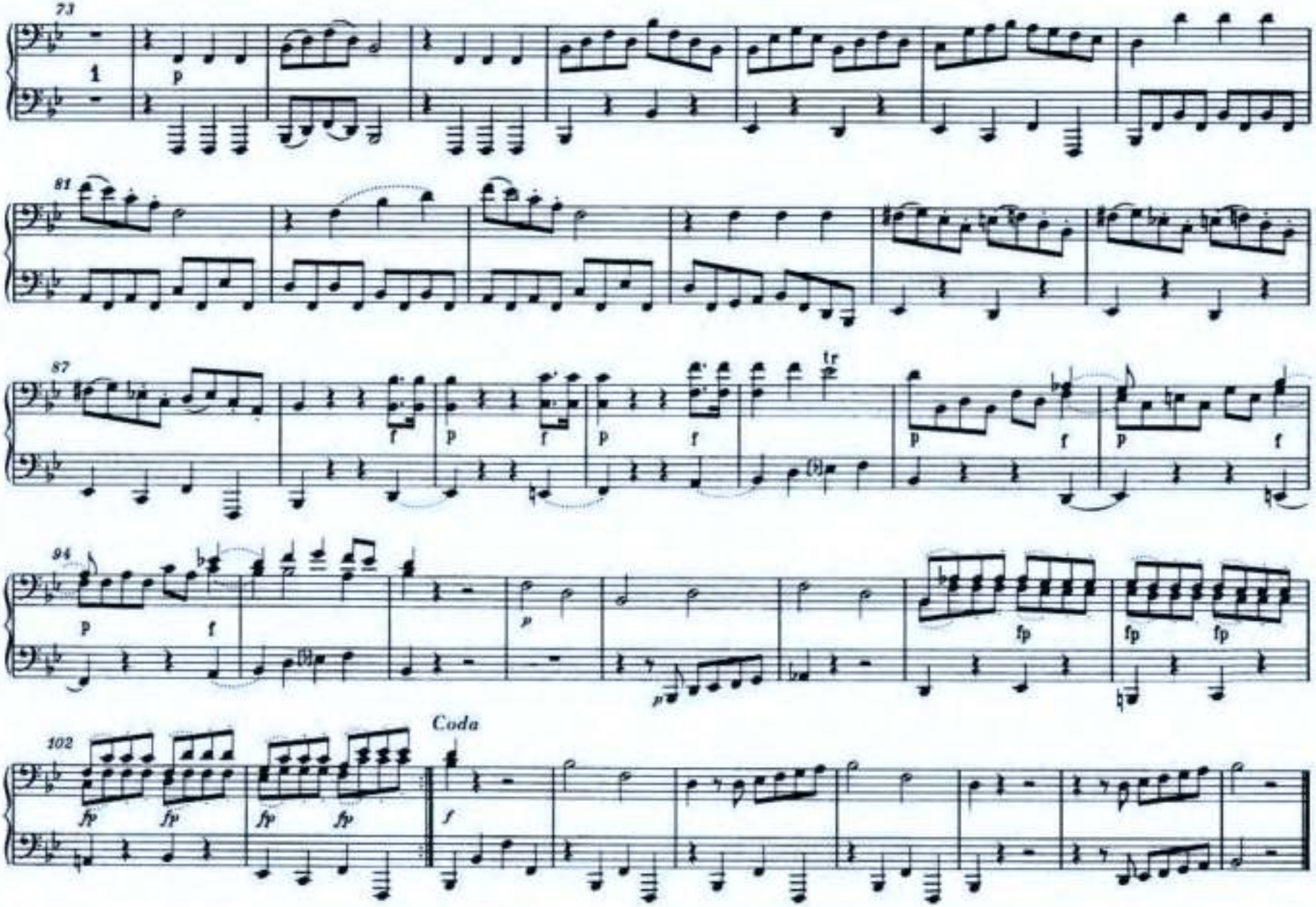
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



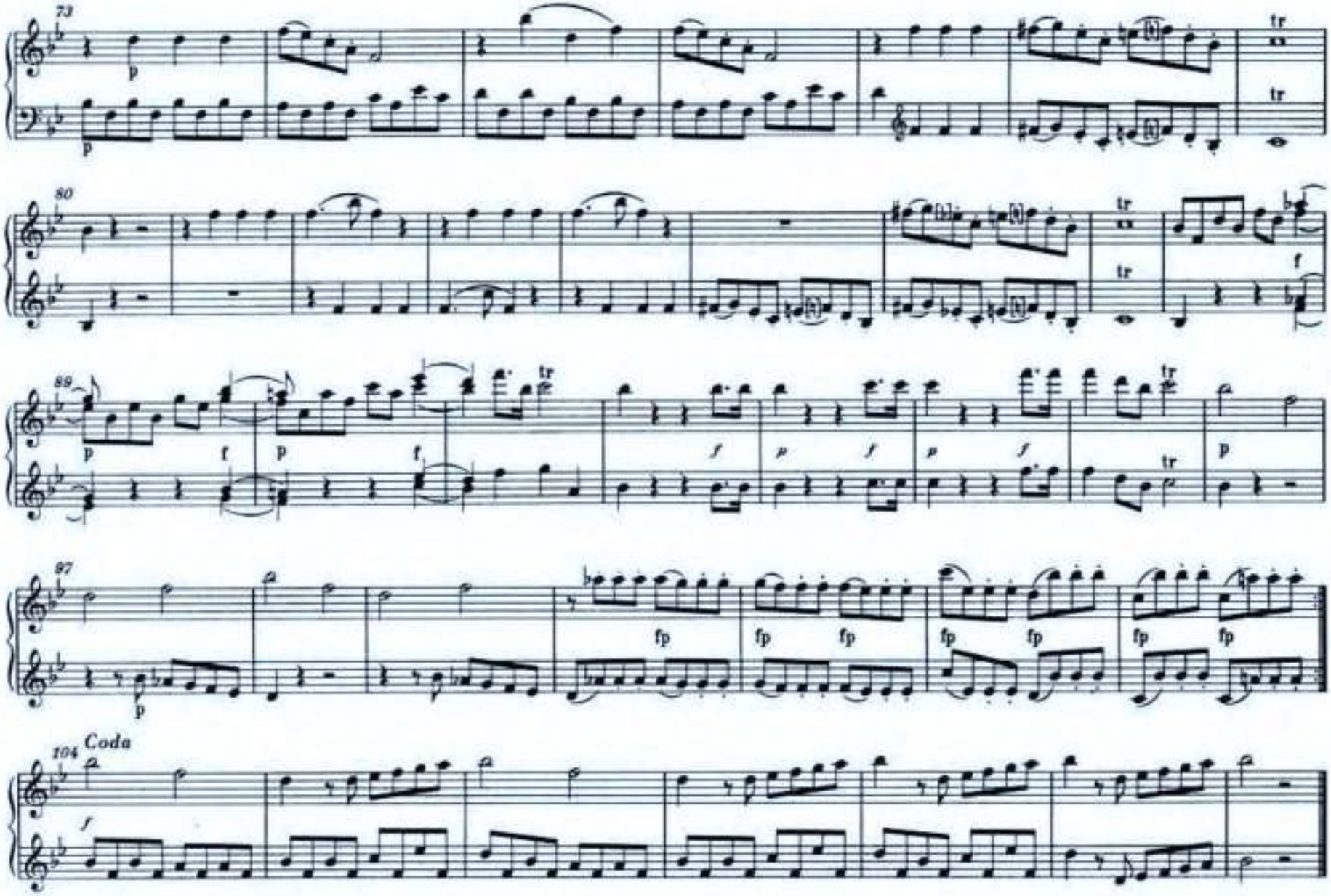
Internationale Stiftung Mozarteum. Online Publications (2006)



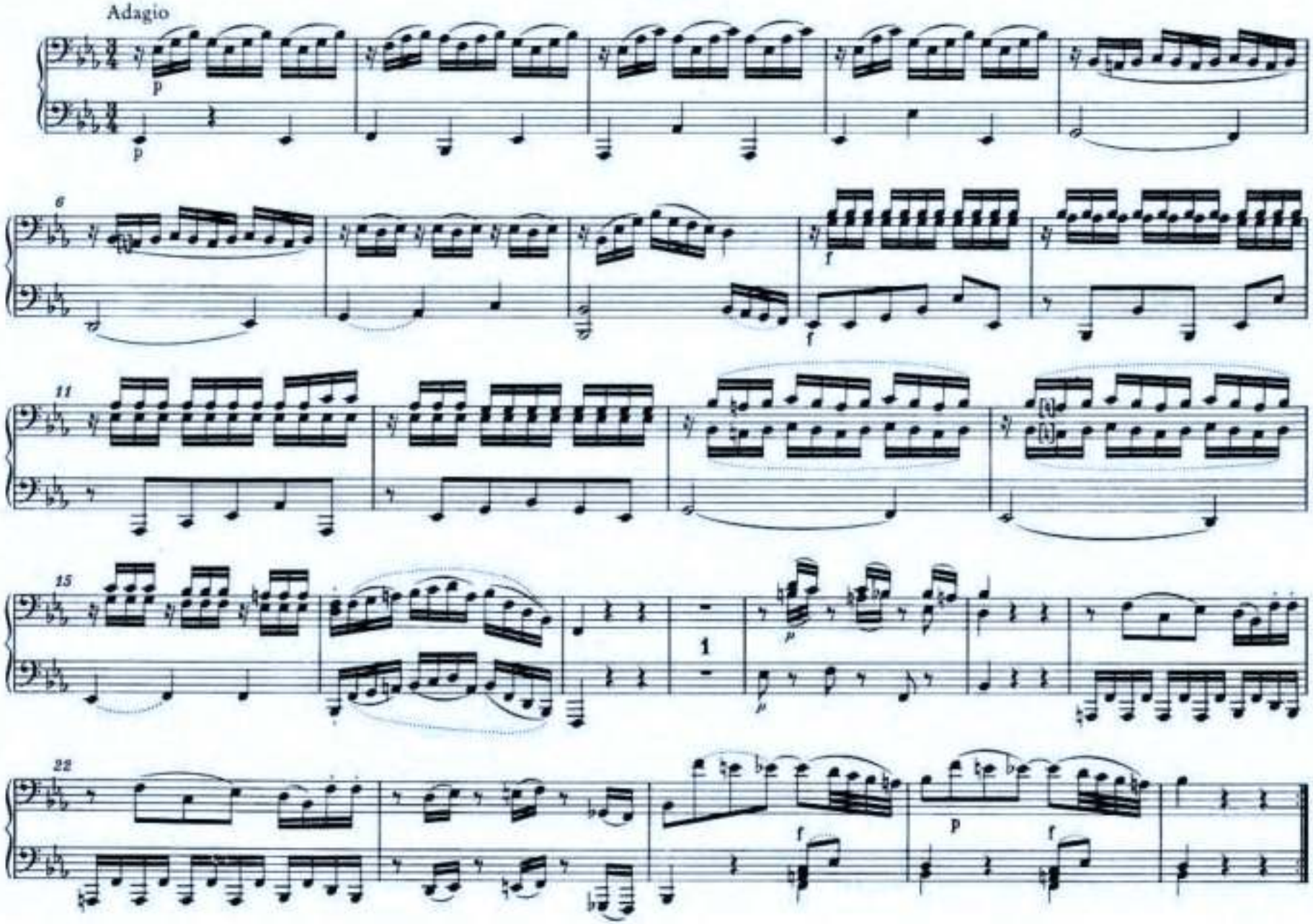
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



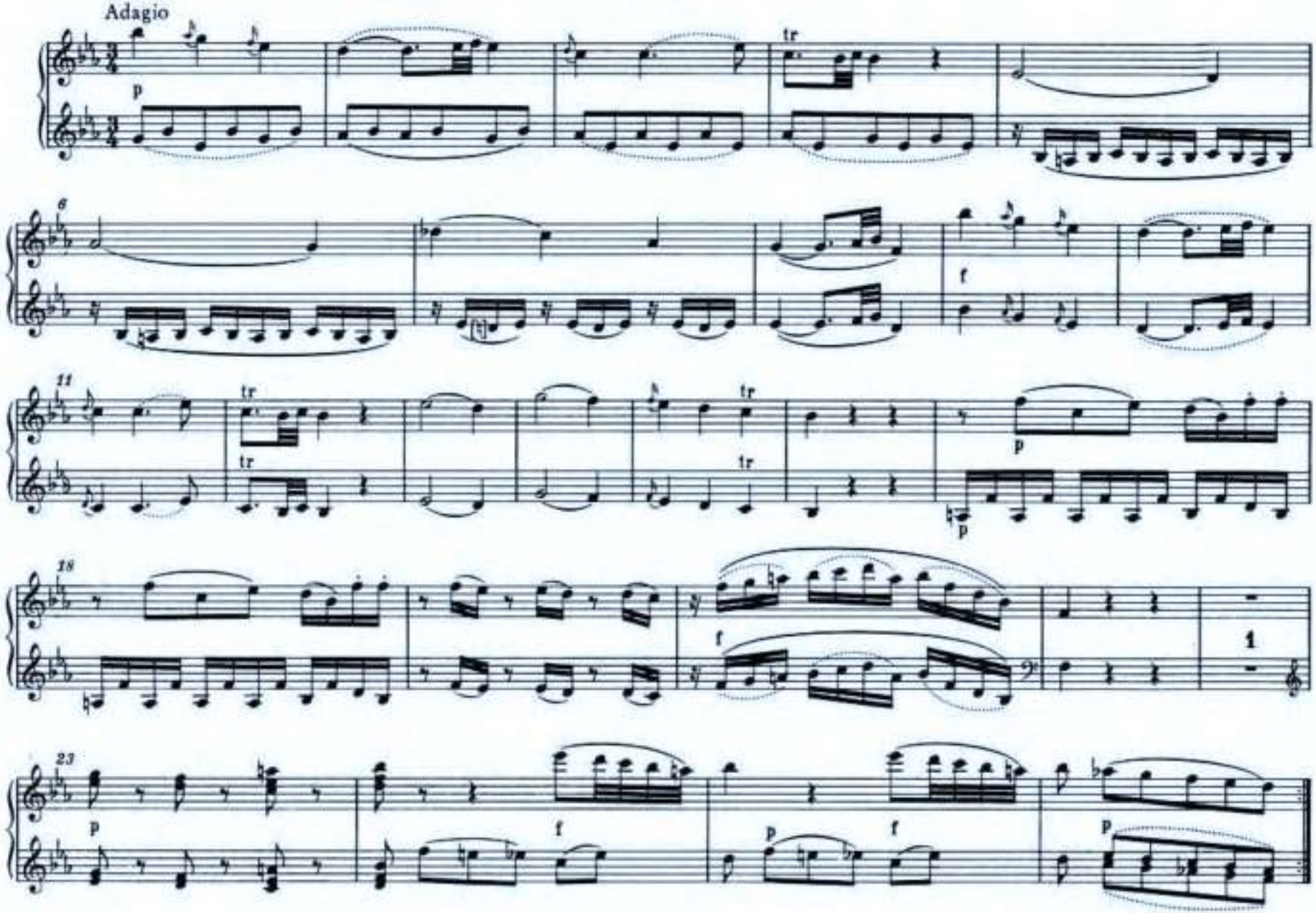
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



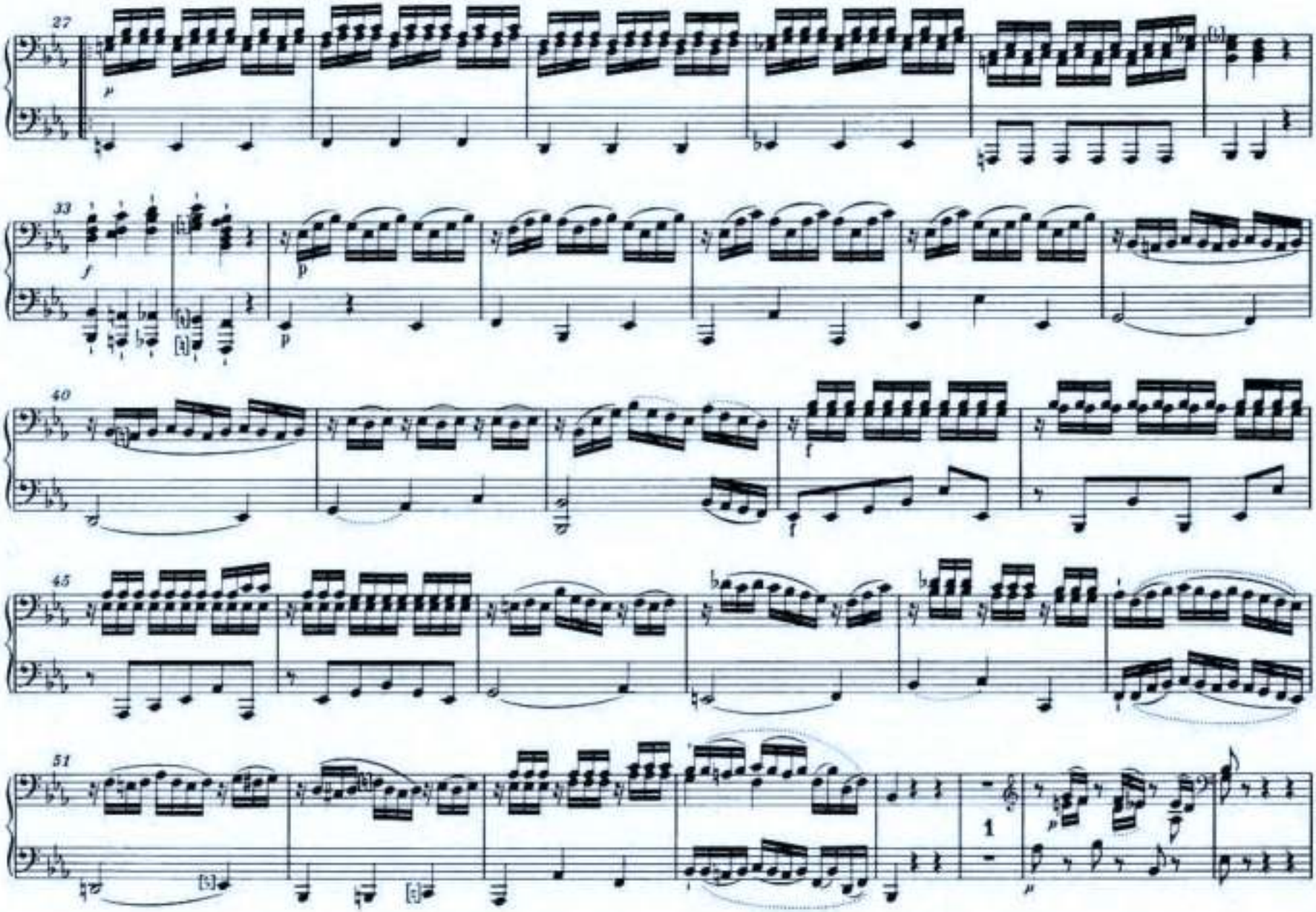
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



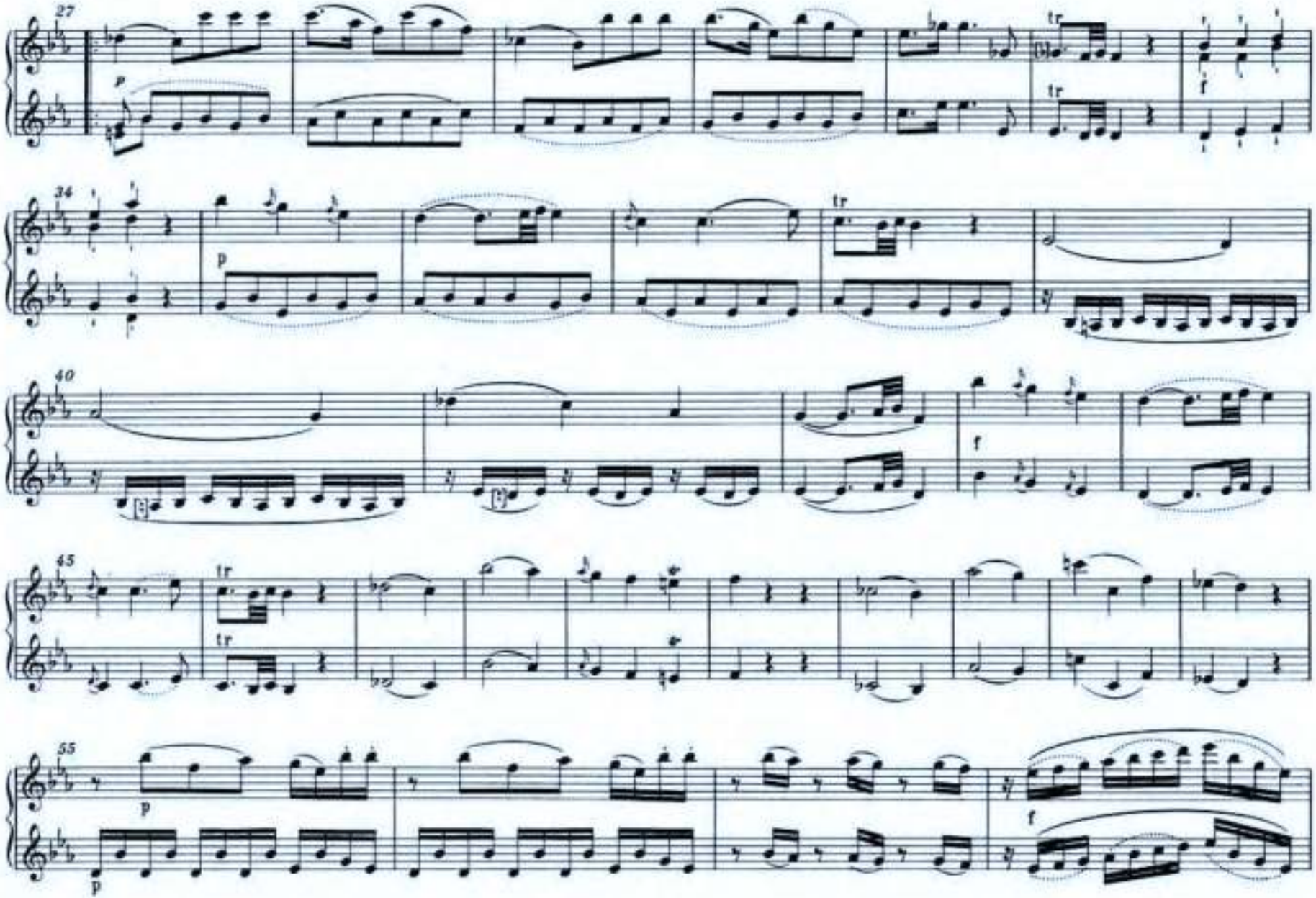
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications [2006]



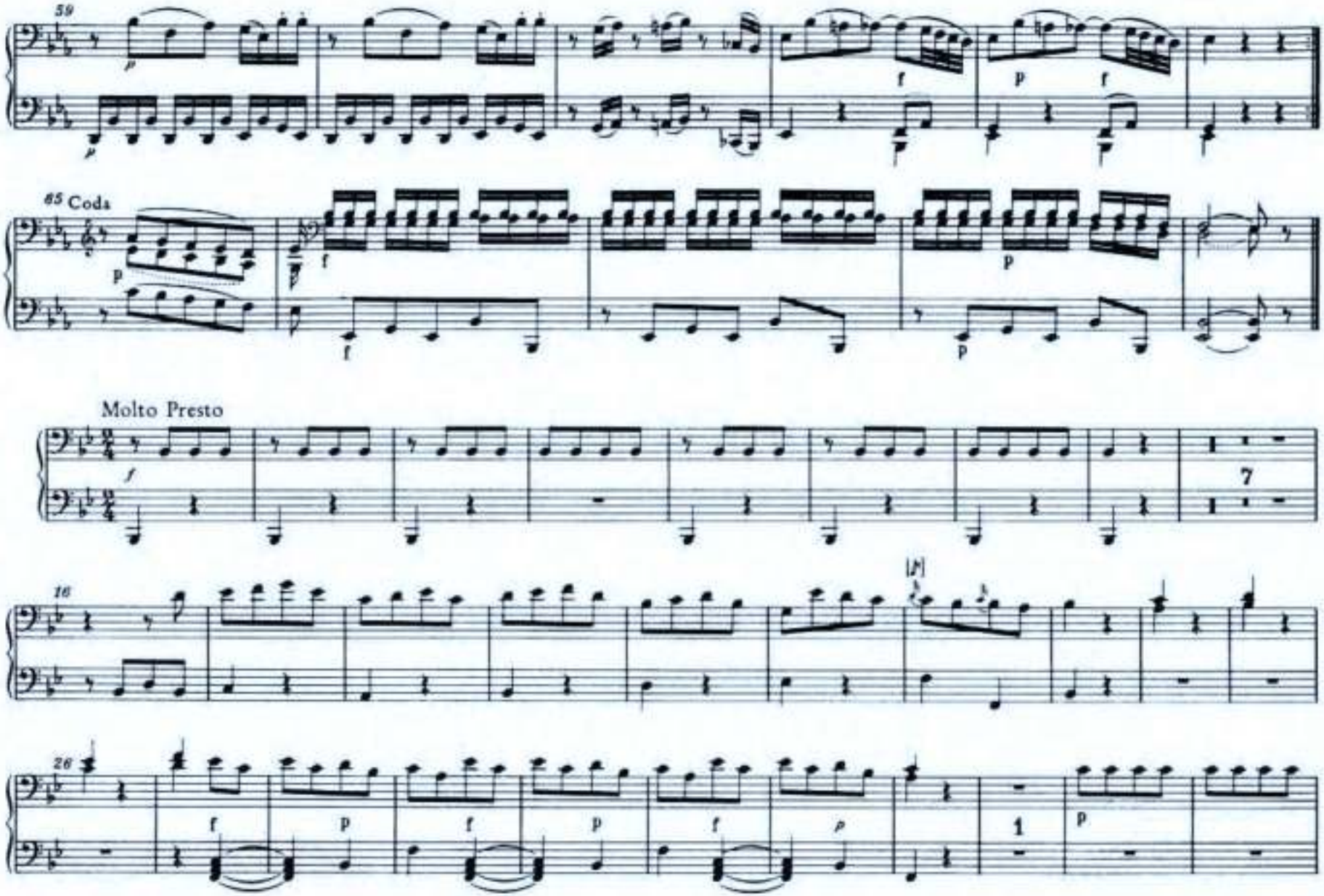
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



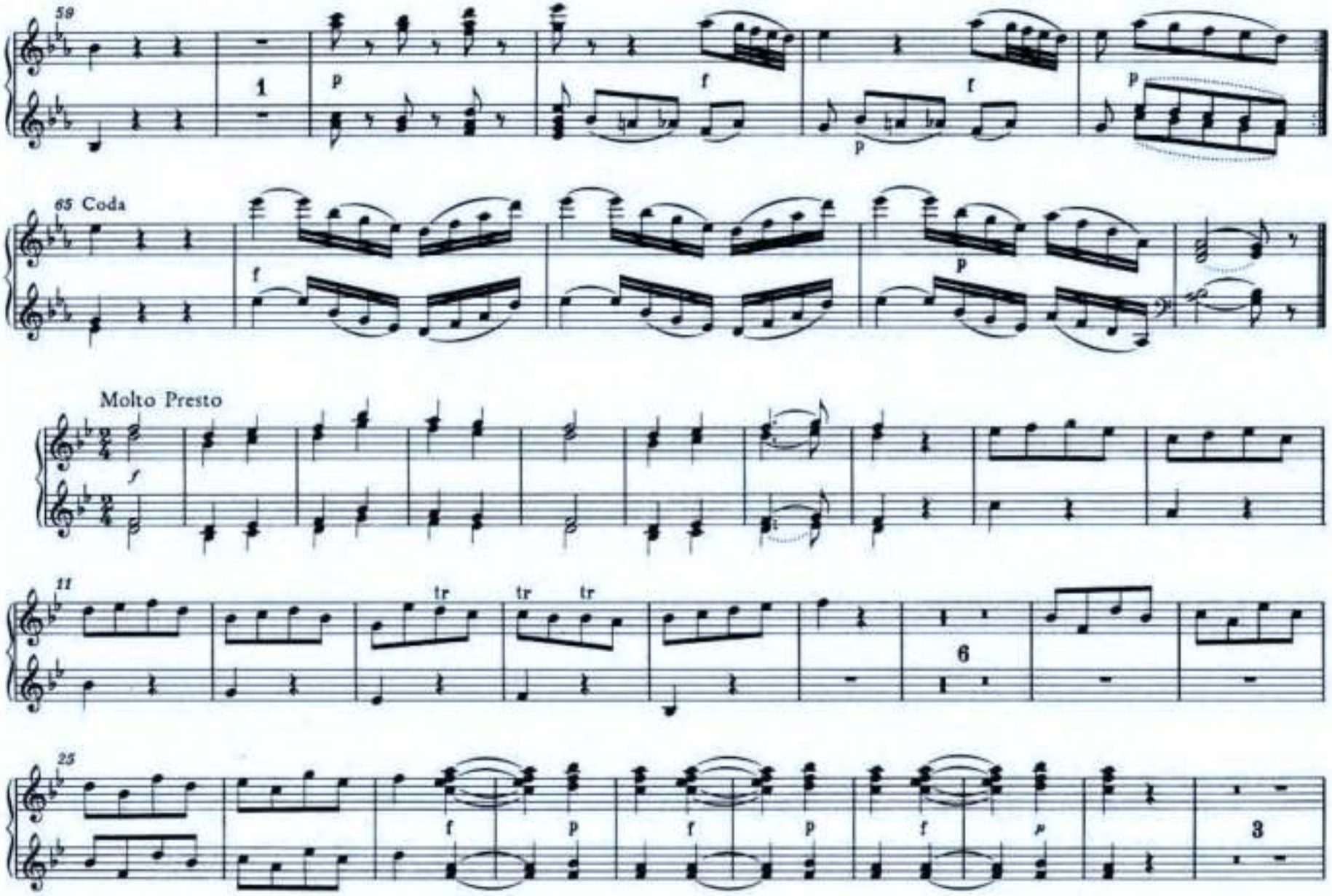
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



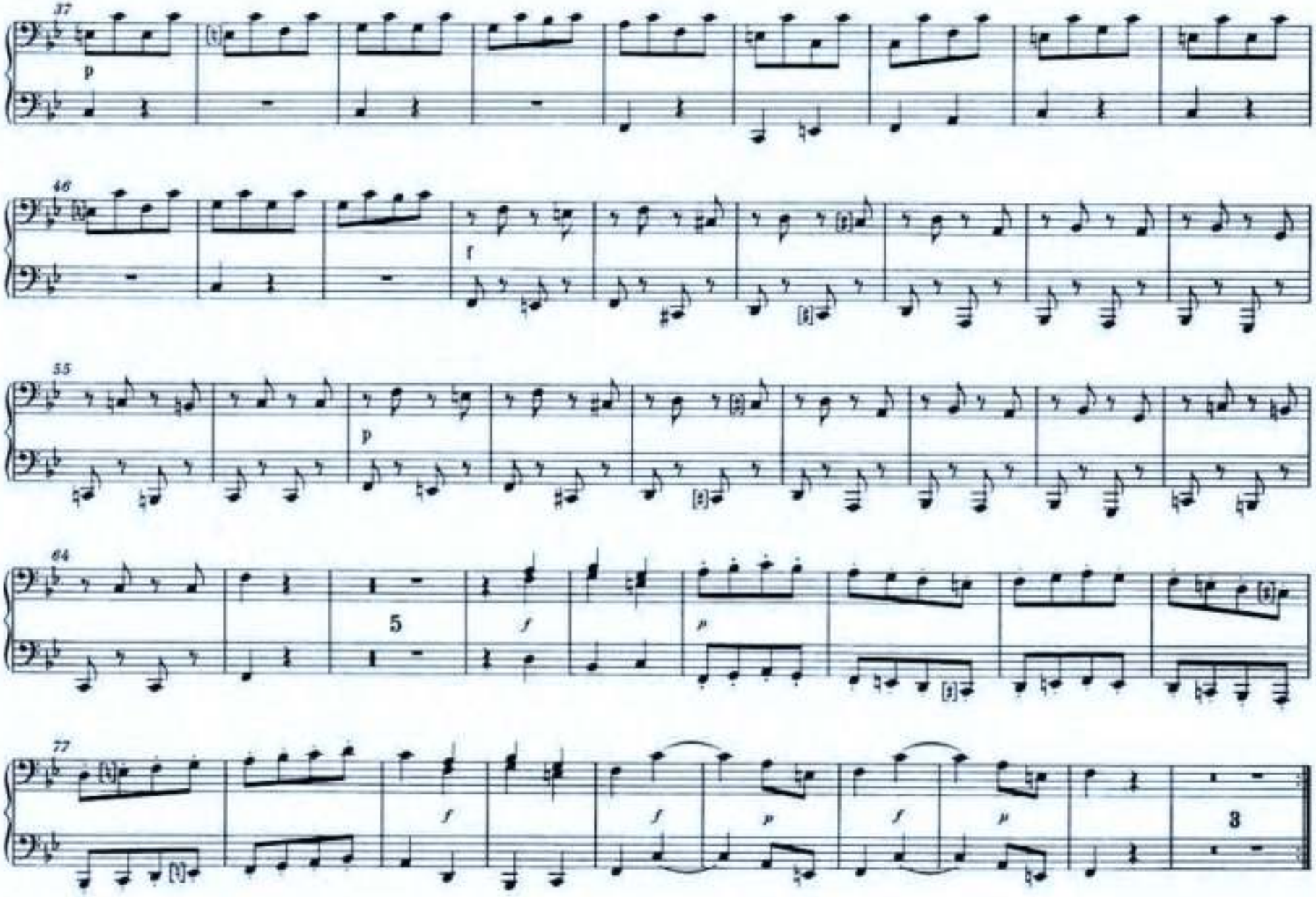
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



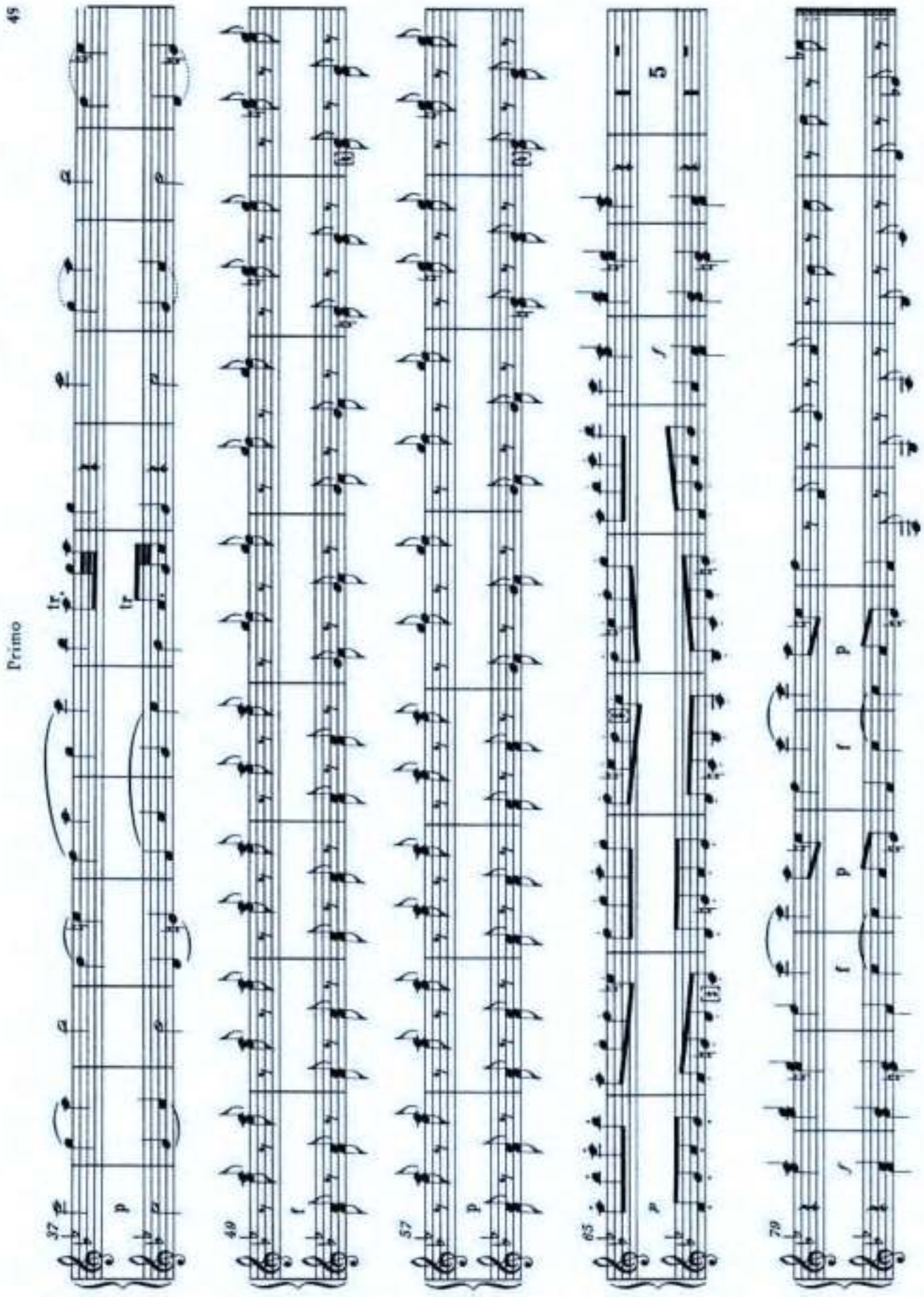
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

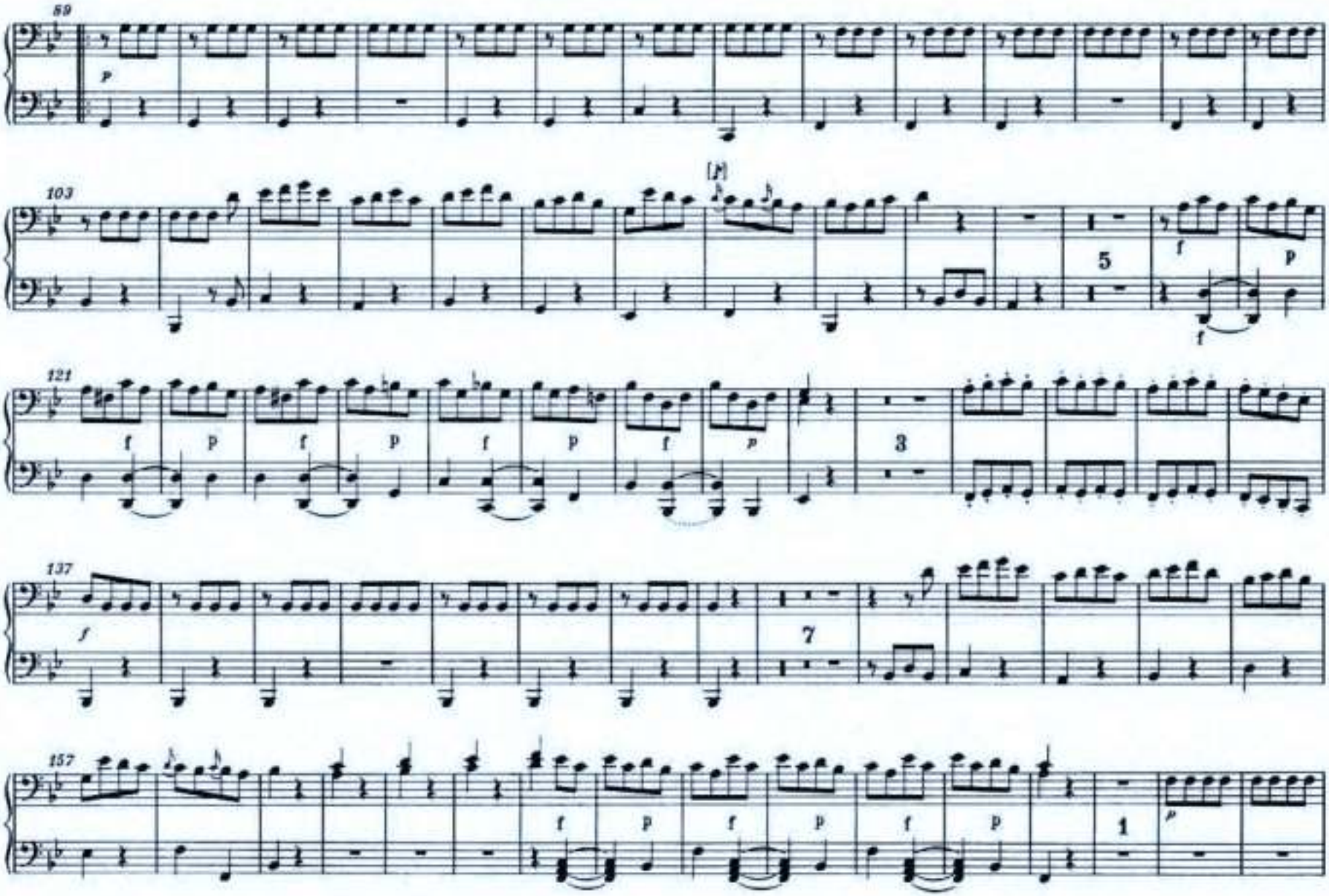


Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

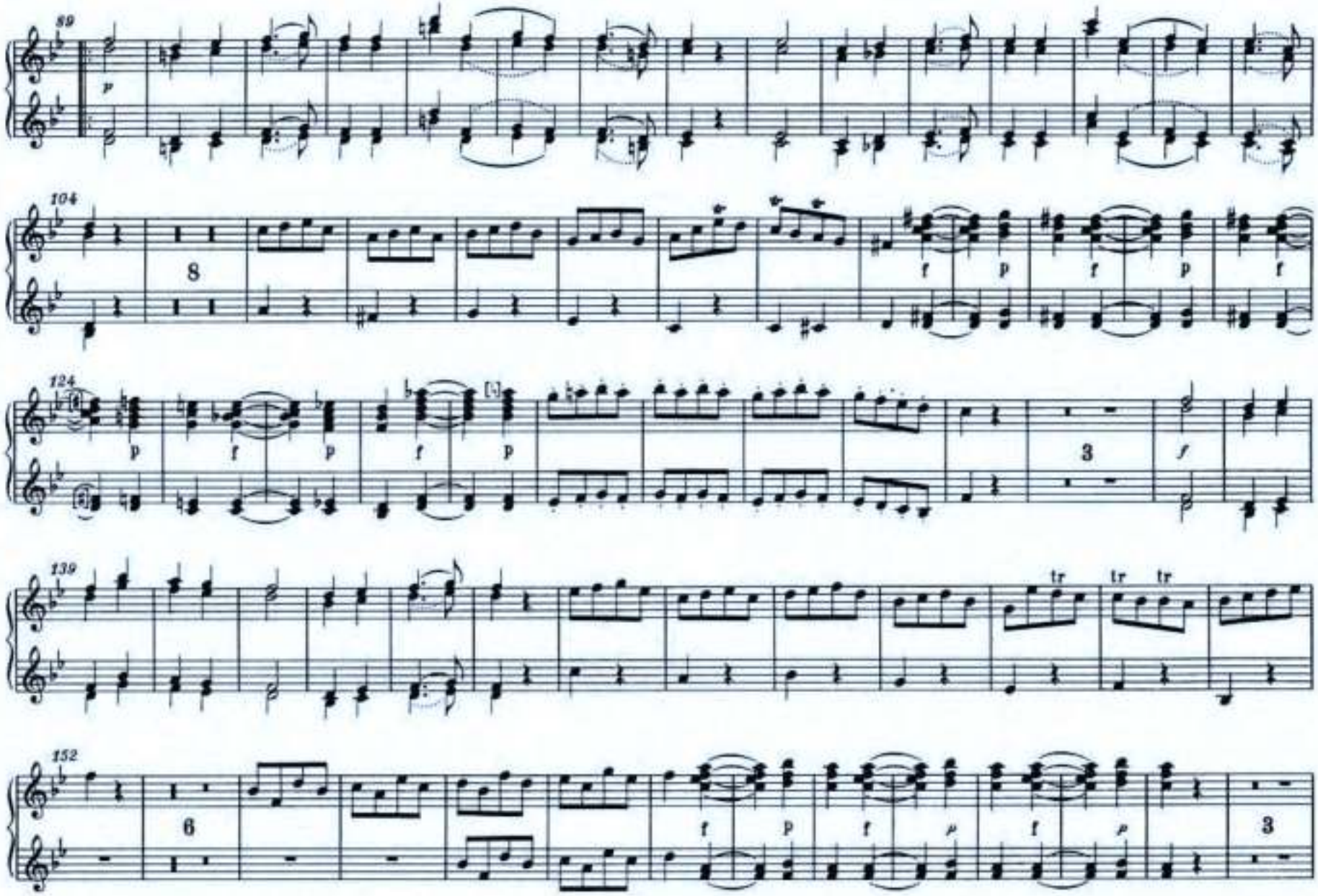


Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

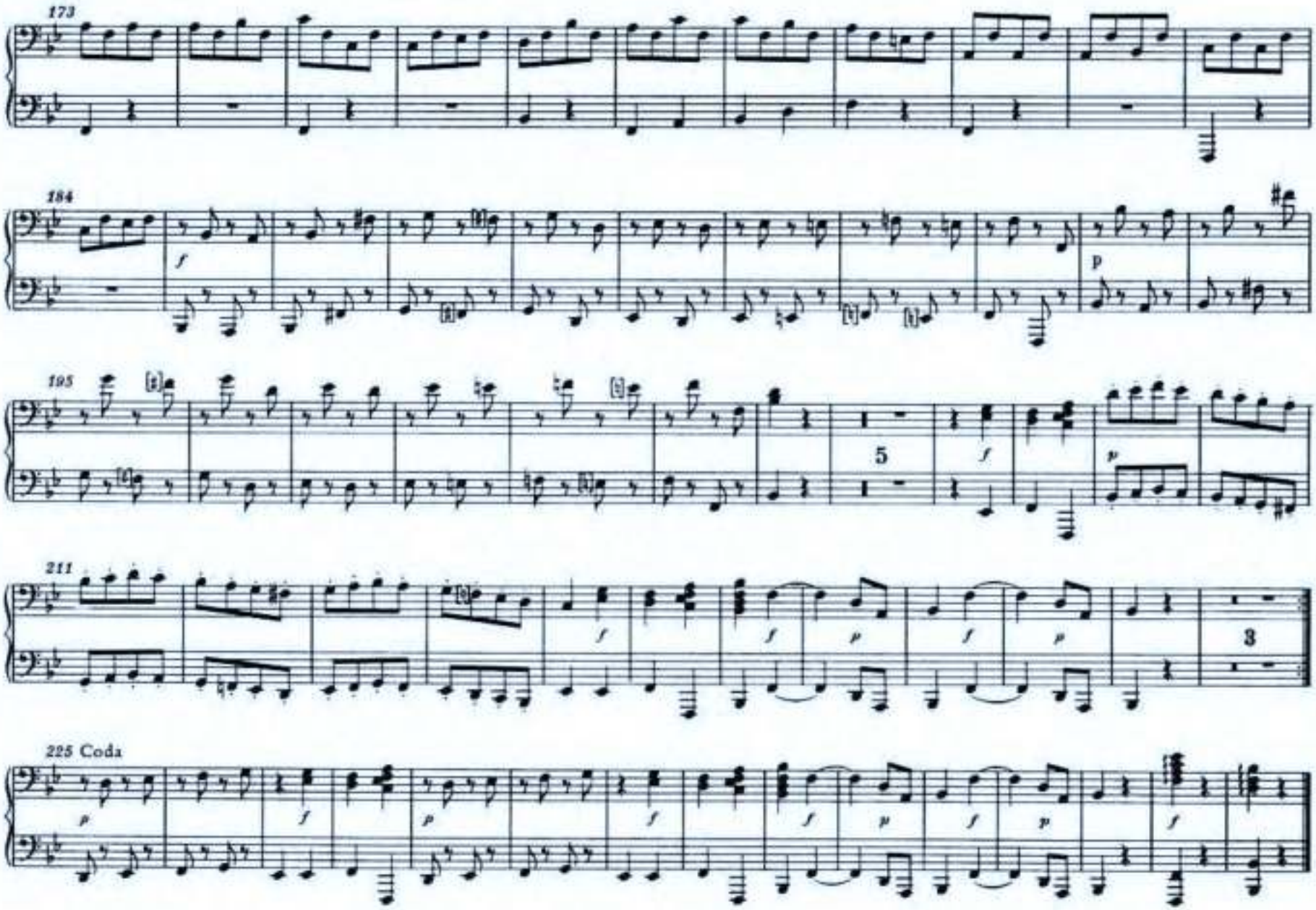

49
Primo
37
49
57
65
79
tr.
tr
p
f
5



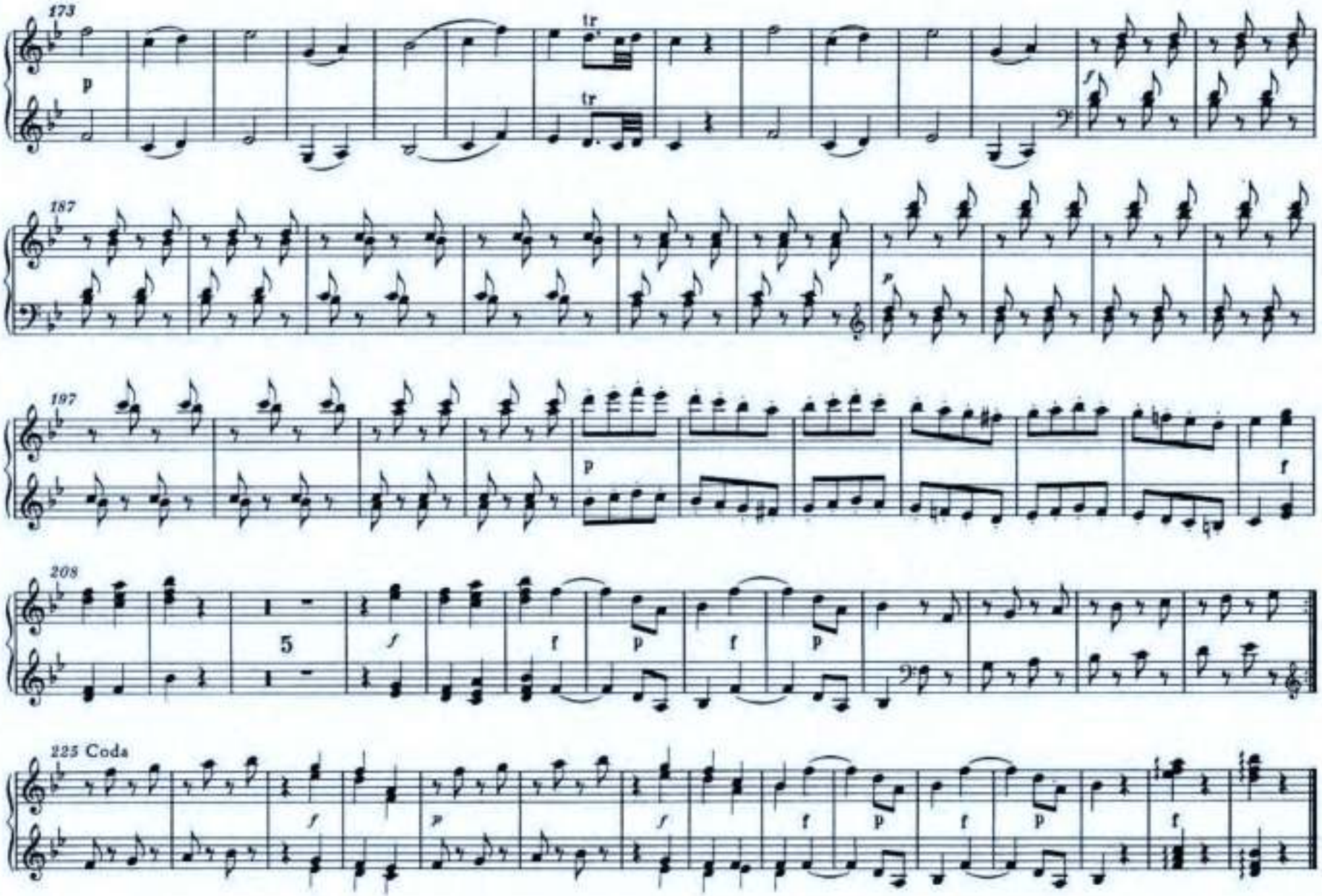
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



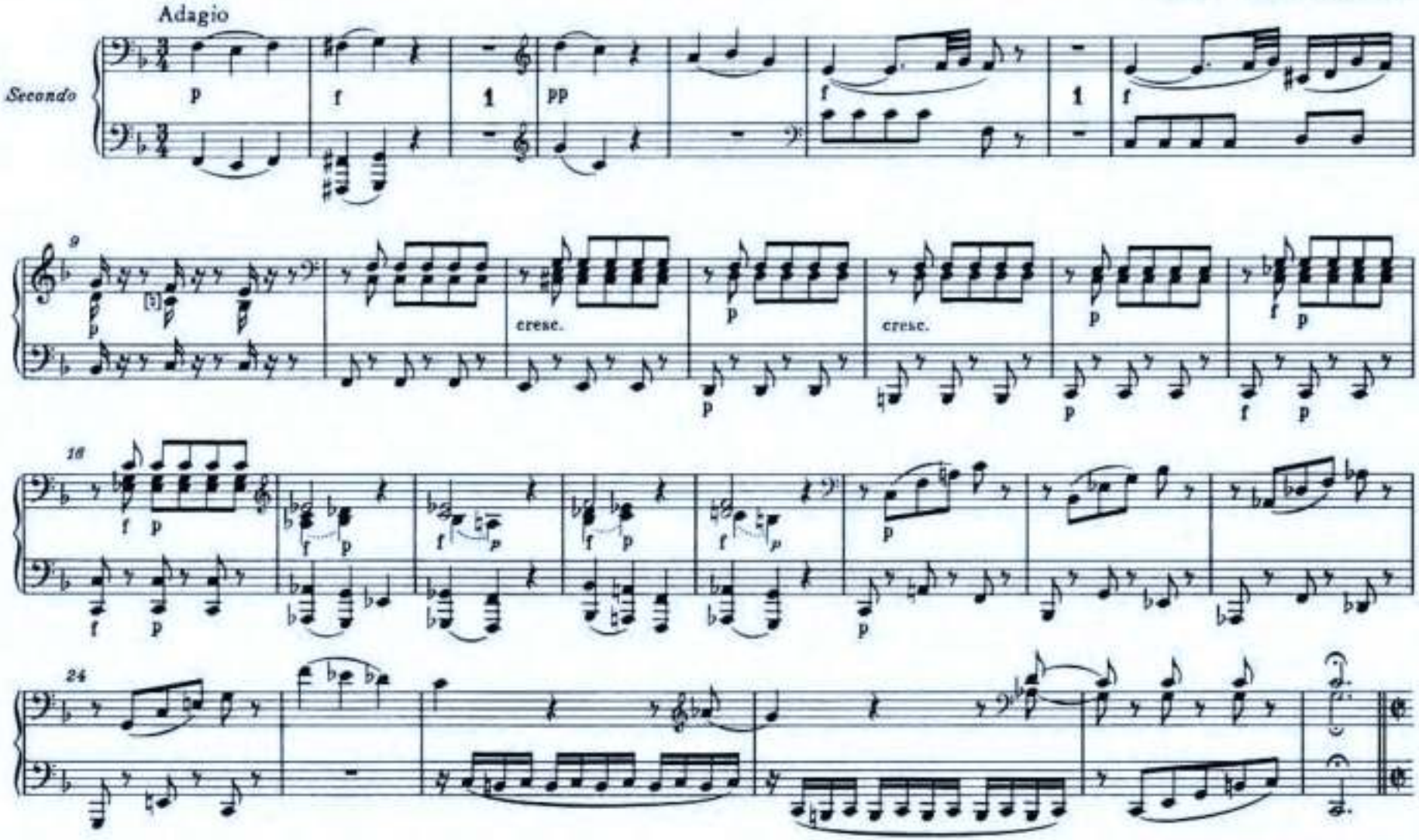
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

Sonate in F

für Klavier zu vier Händen

KV 497

Vollendet Wien, 1. August 1786



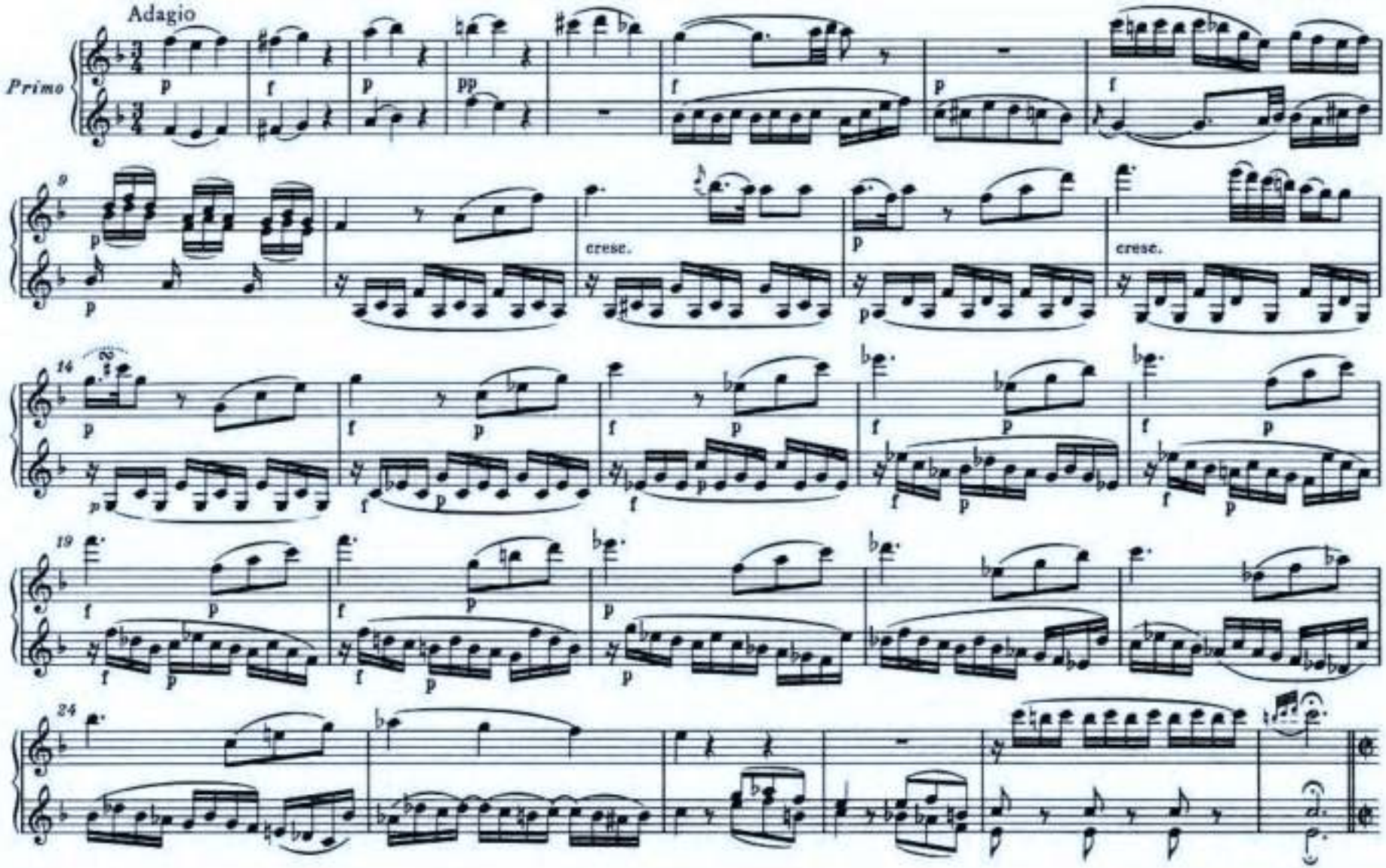
© 1980 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

Internationale Stiftung Mozarteum. Online Publications [2006]

Sonate in F

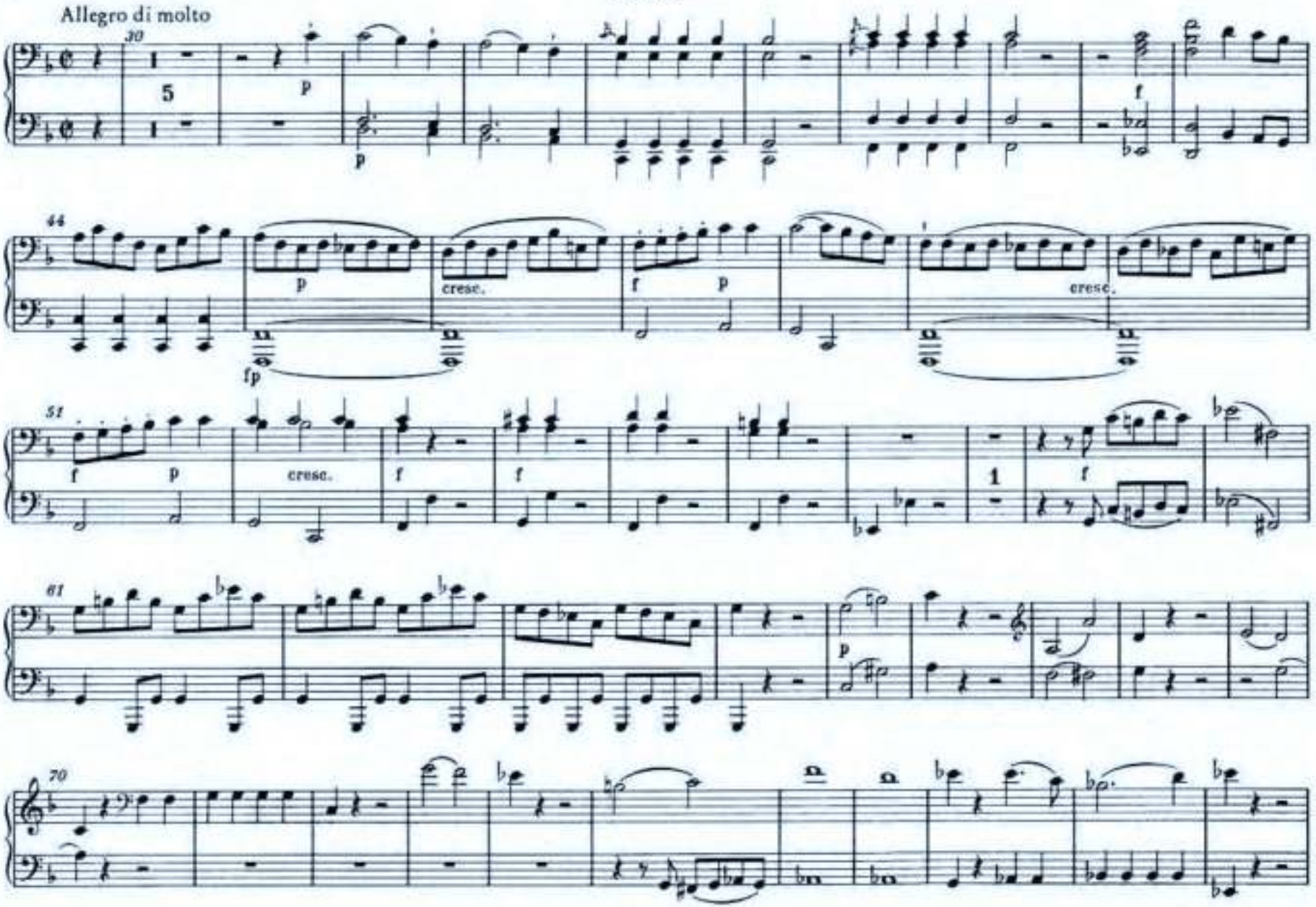
für Klavier zu vier Händen
KV 497

Vollendet Wien, 1. August 1786

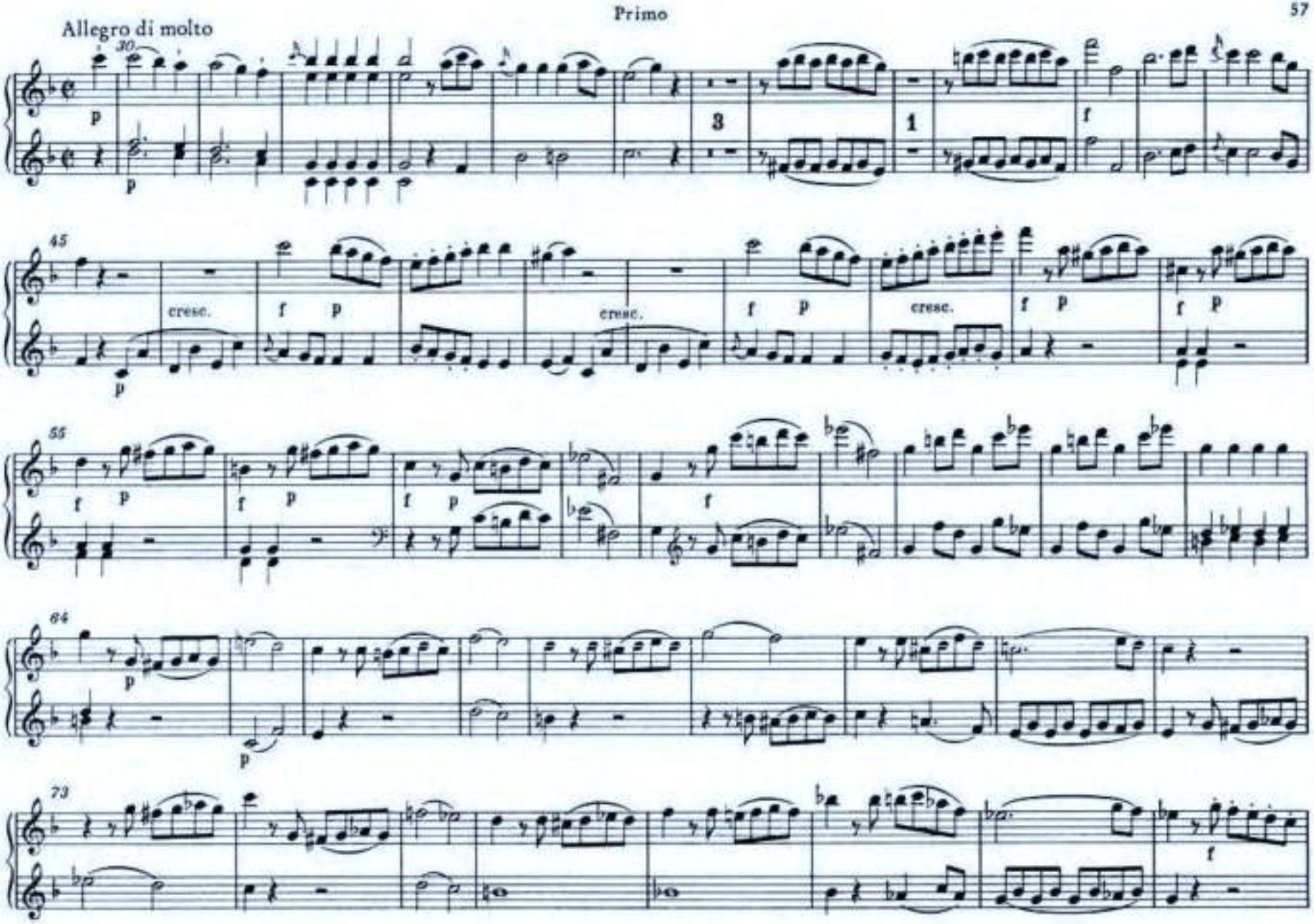


Internationale Stiftung Mozarteum. Online Publications (2006)

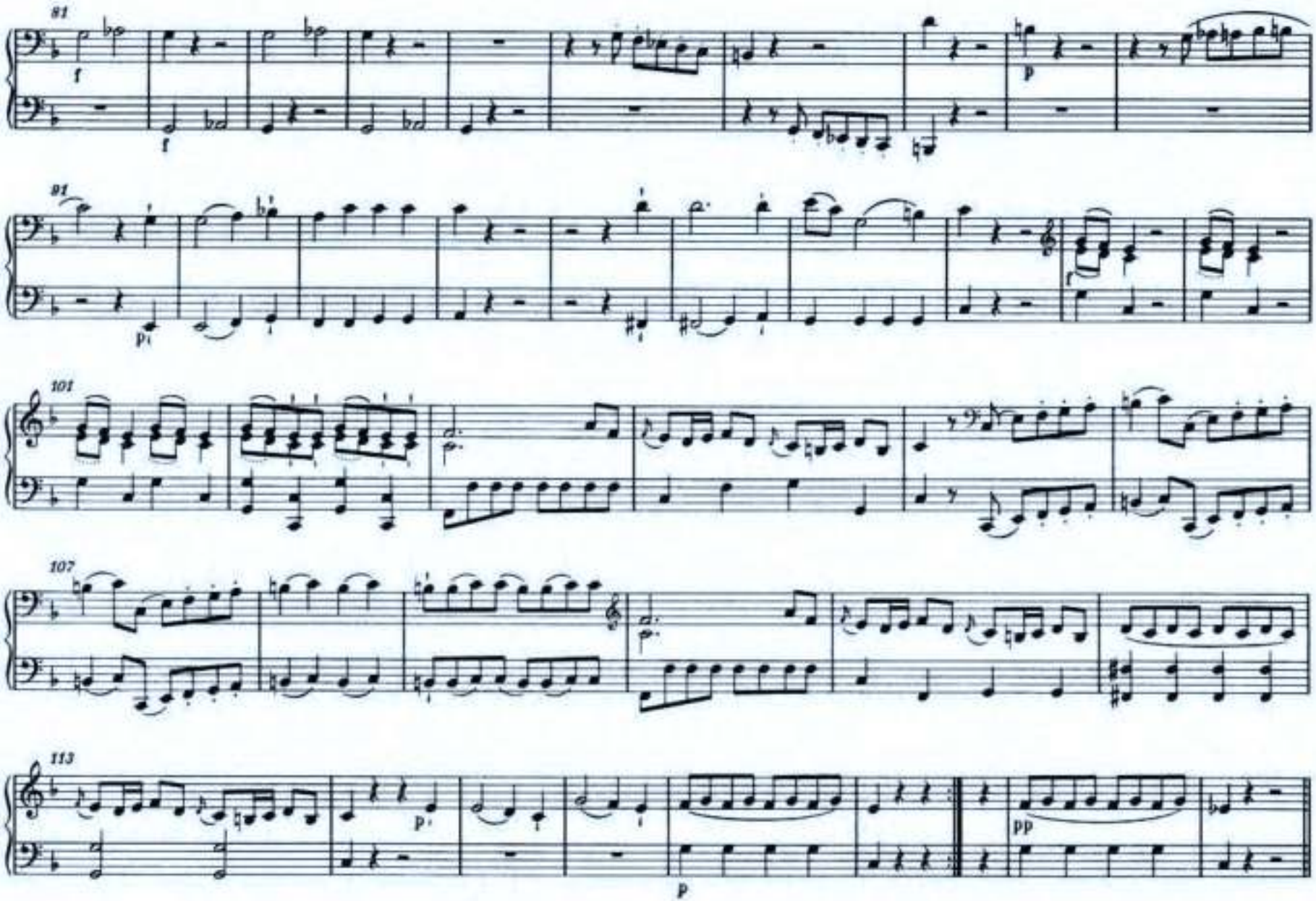
© 1980 by Bärenreiter-Verlag, Kassel



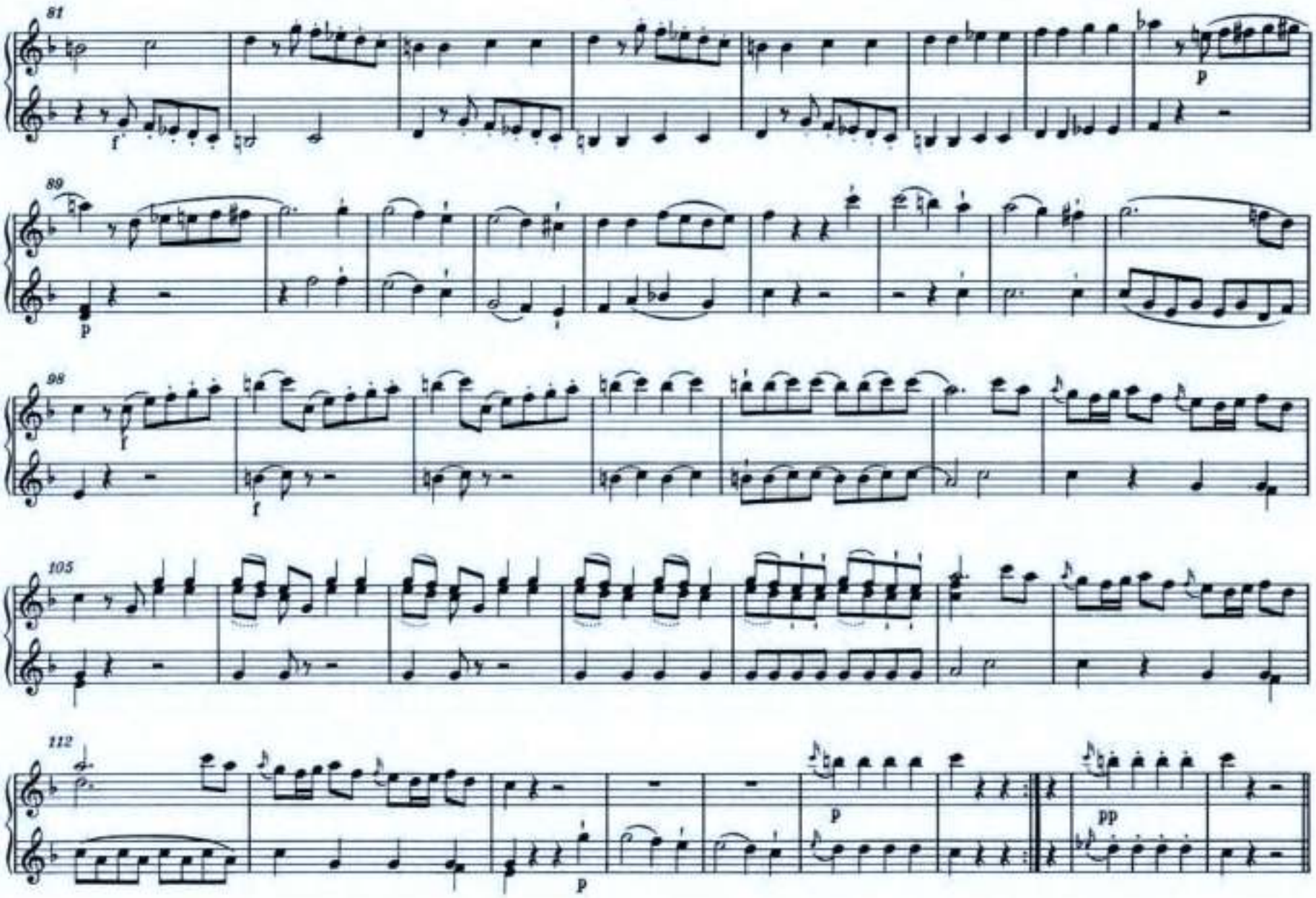
Internationale Stiftung Mozarteum. Online Publications (2006)



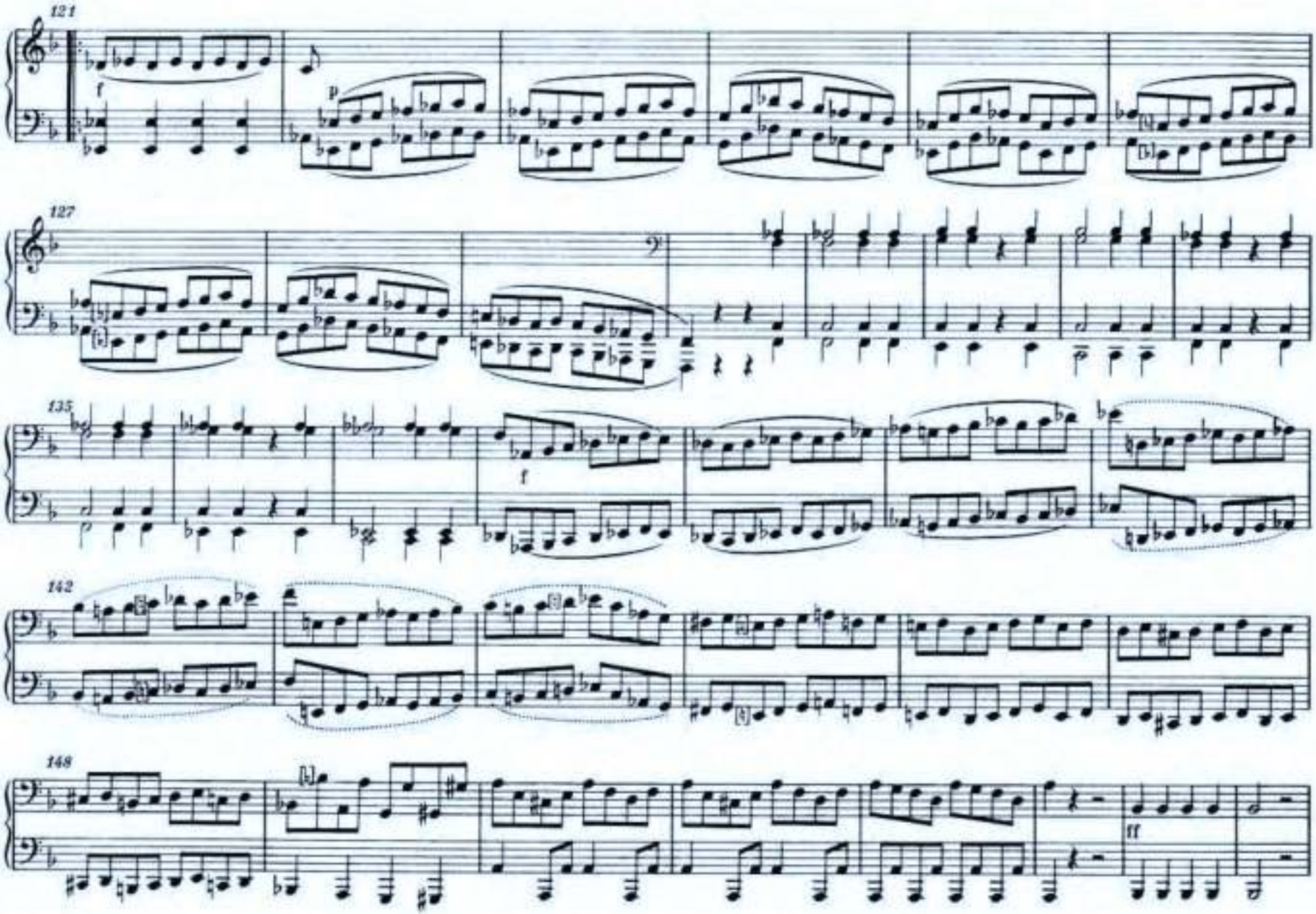
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



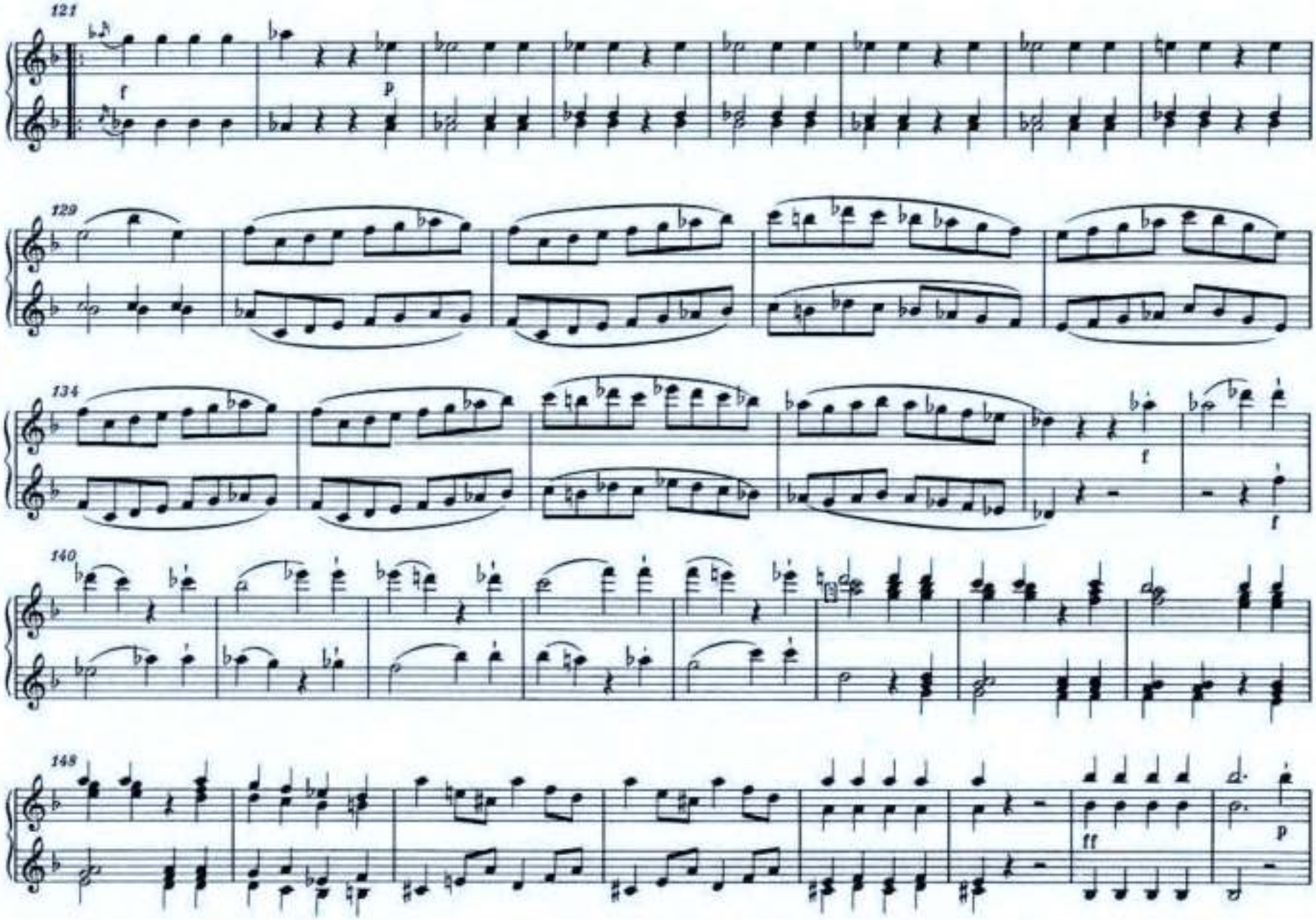
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



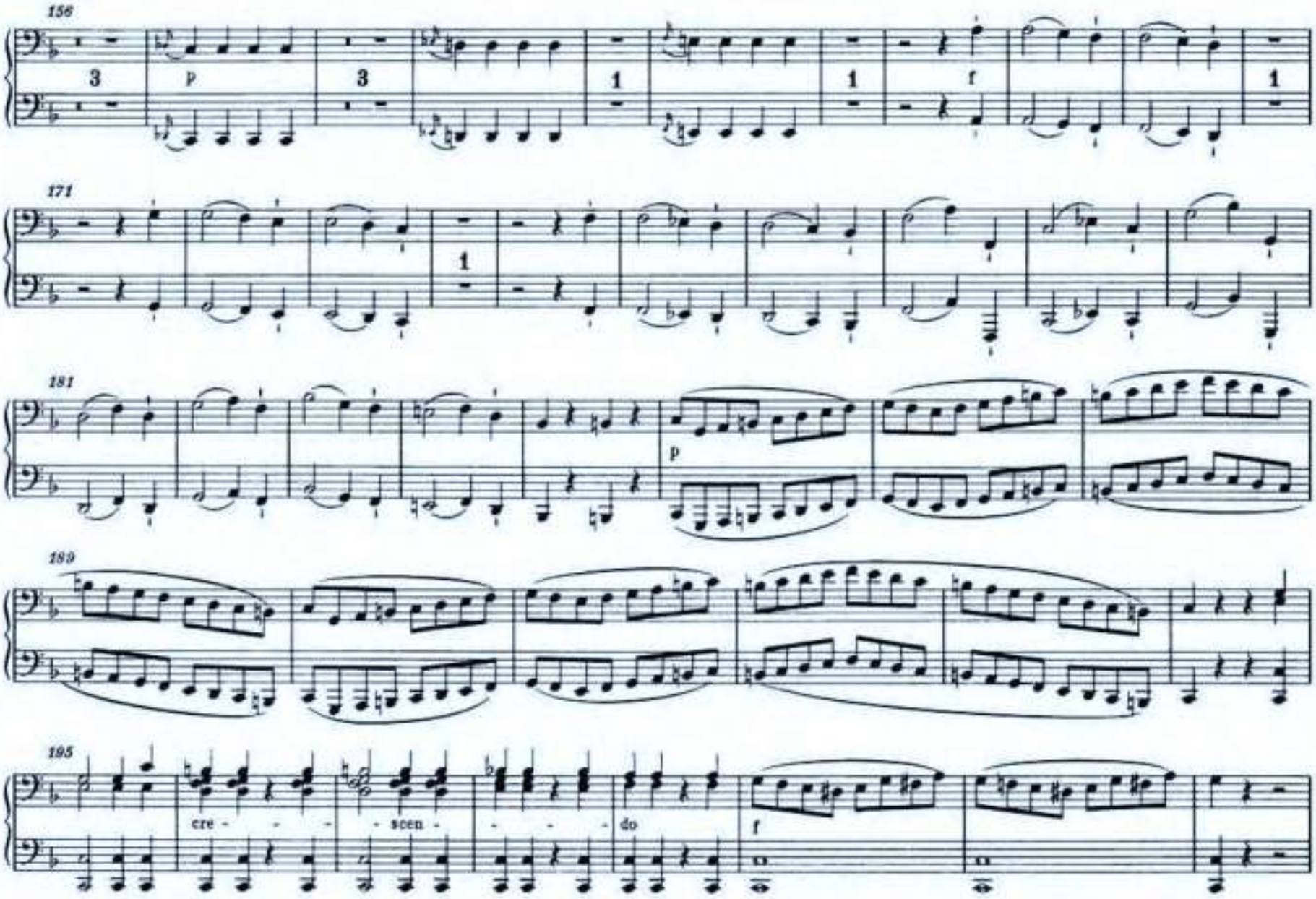
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



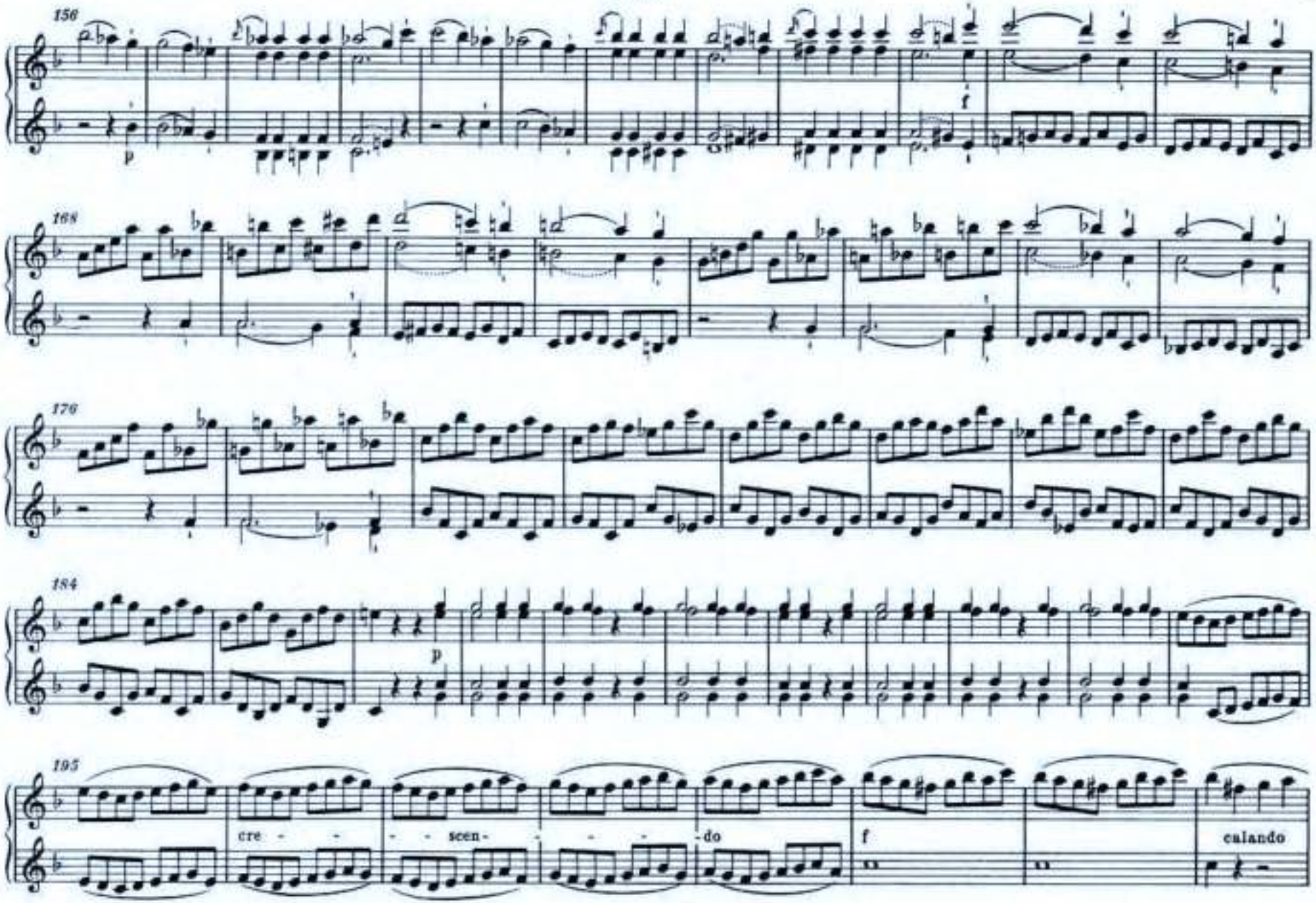
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



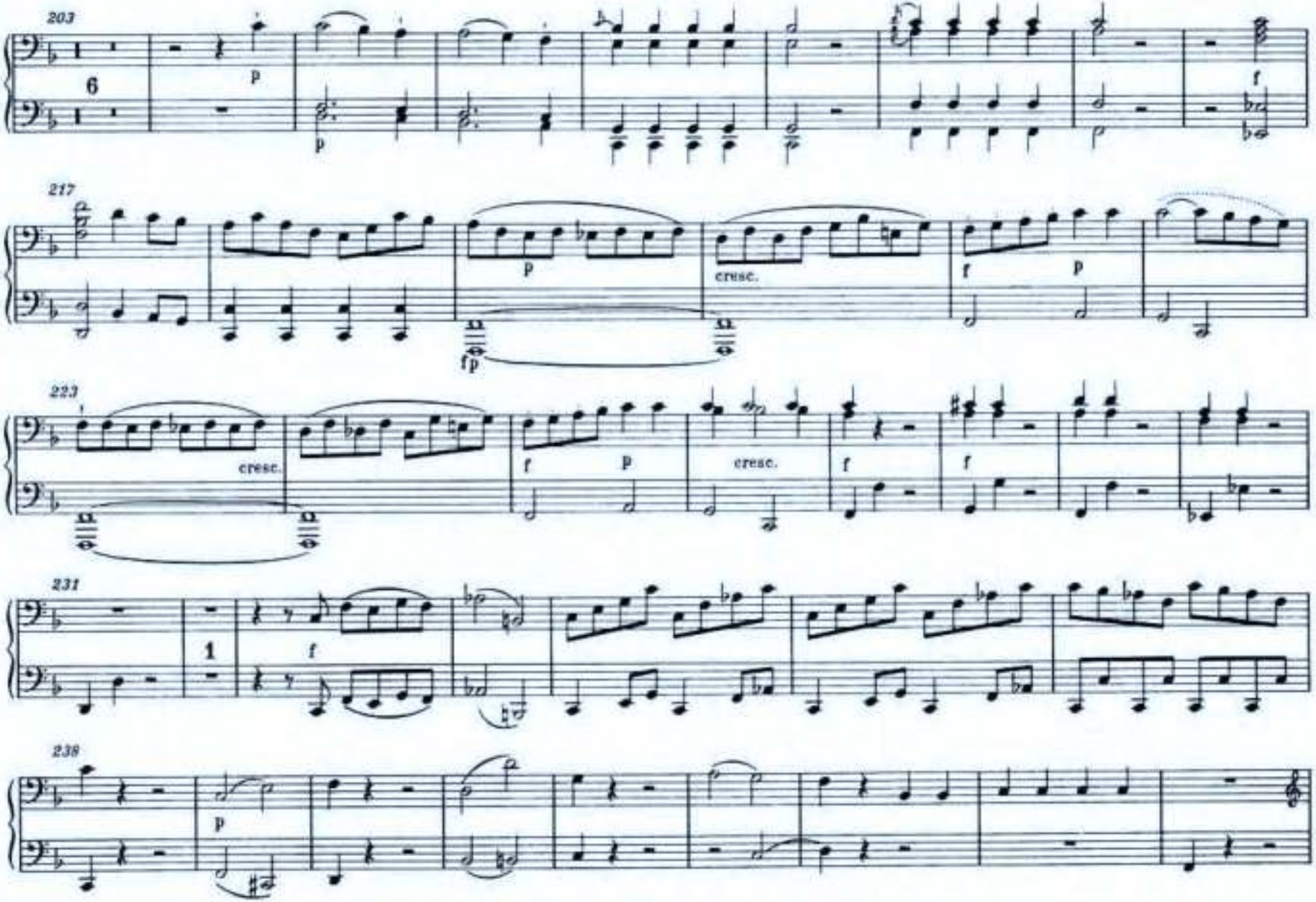
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



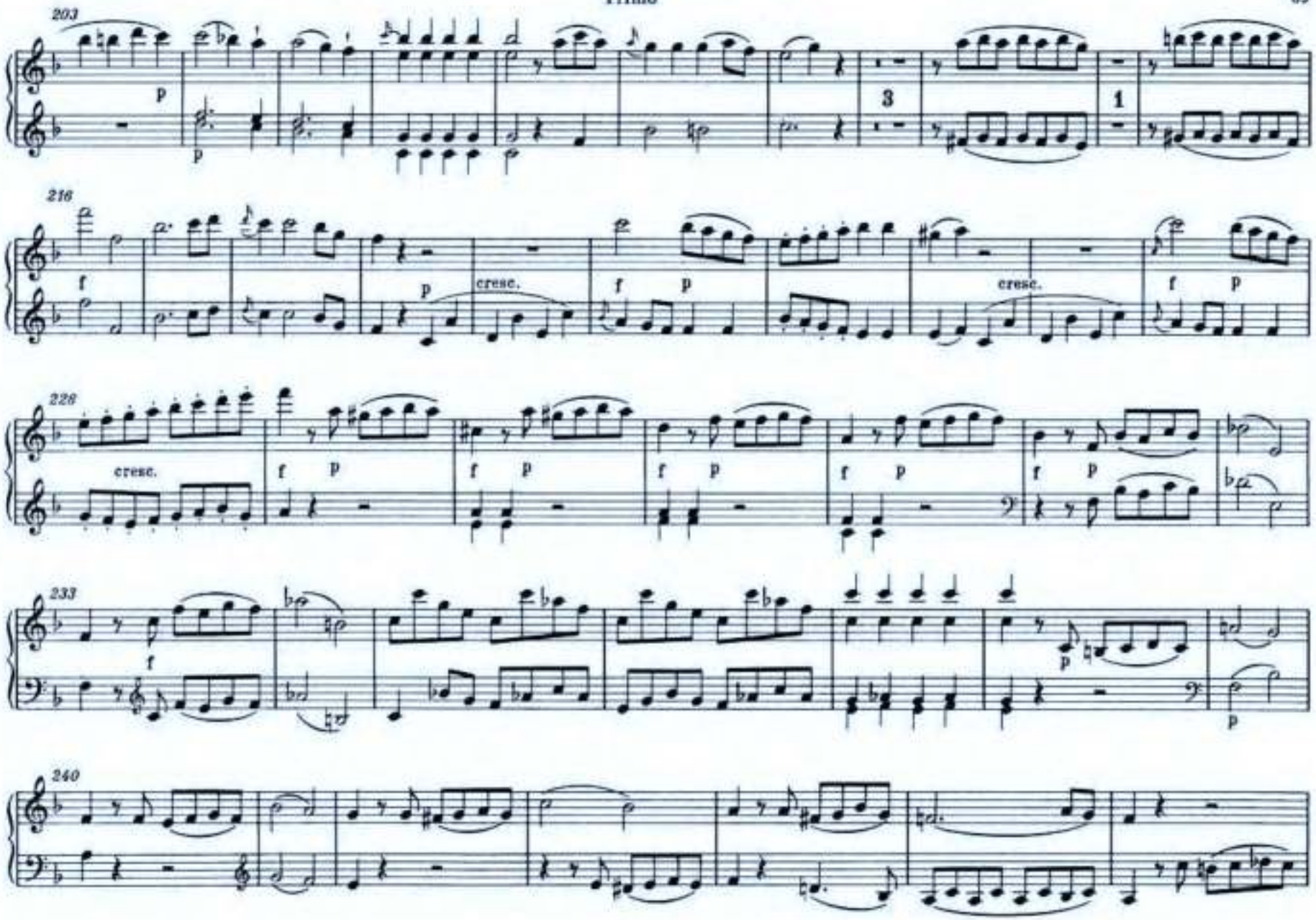
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



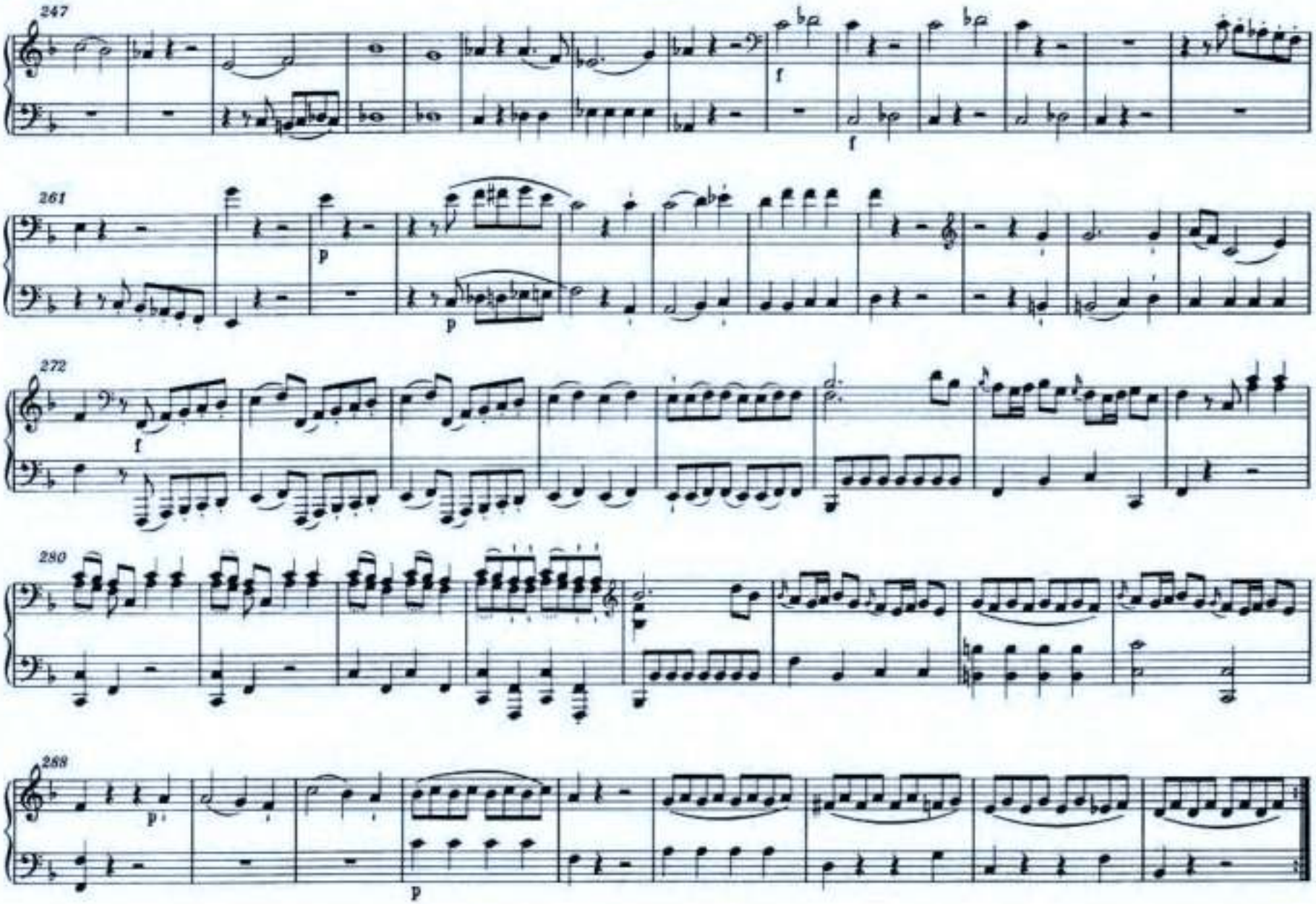
Internationale Stiftung Mozarteum. Online Publications (2006)



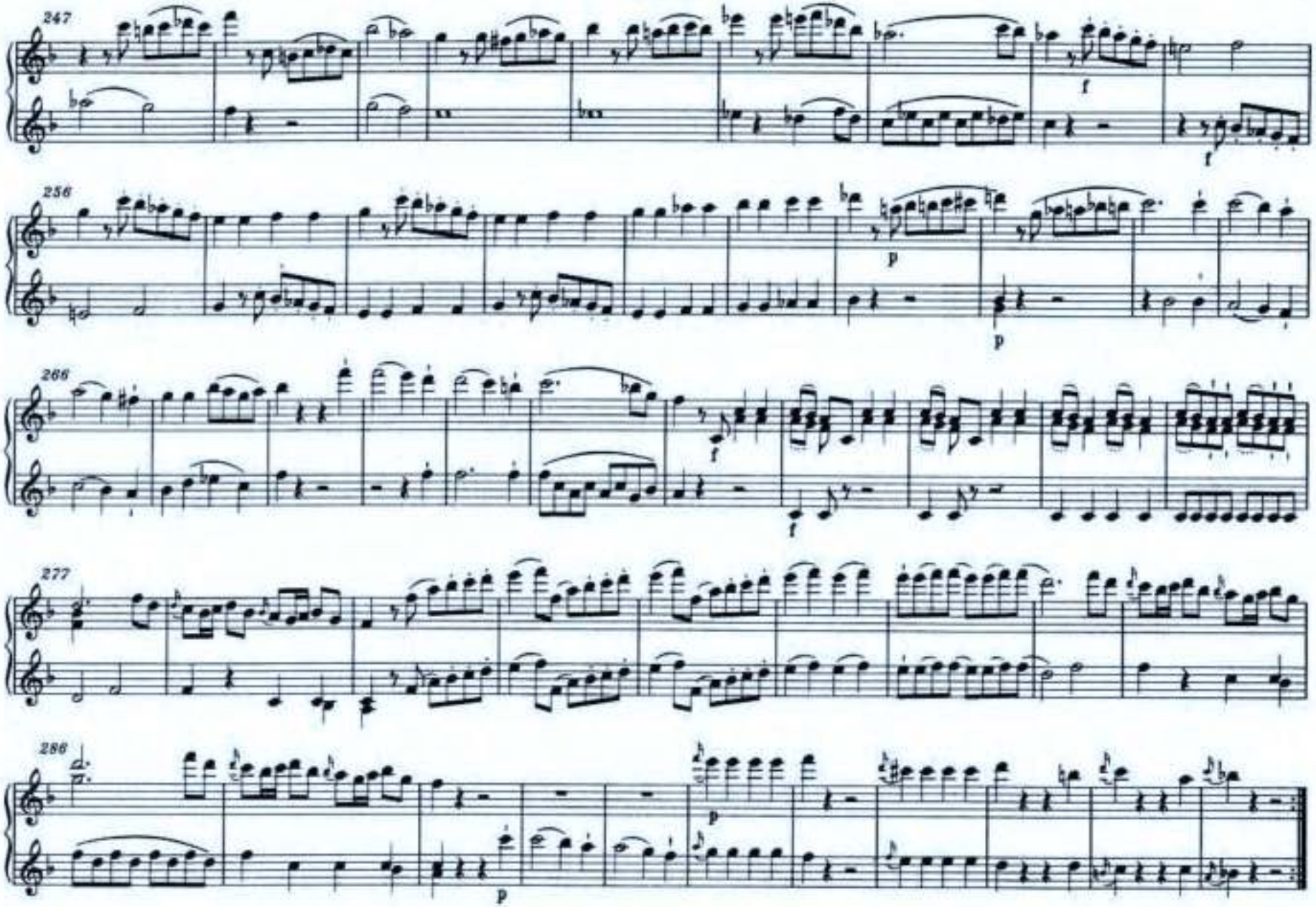
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



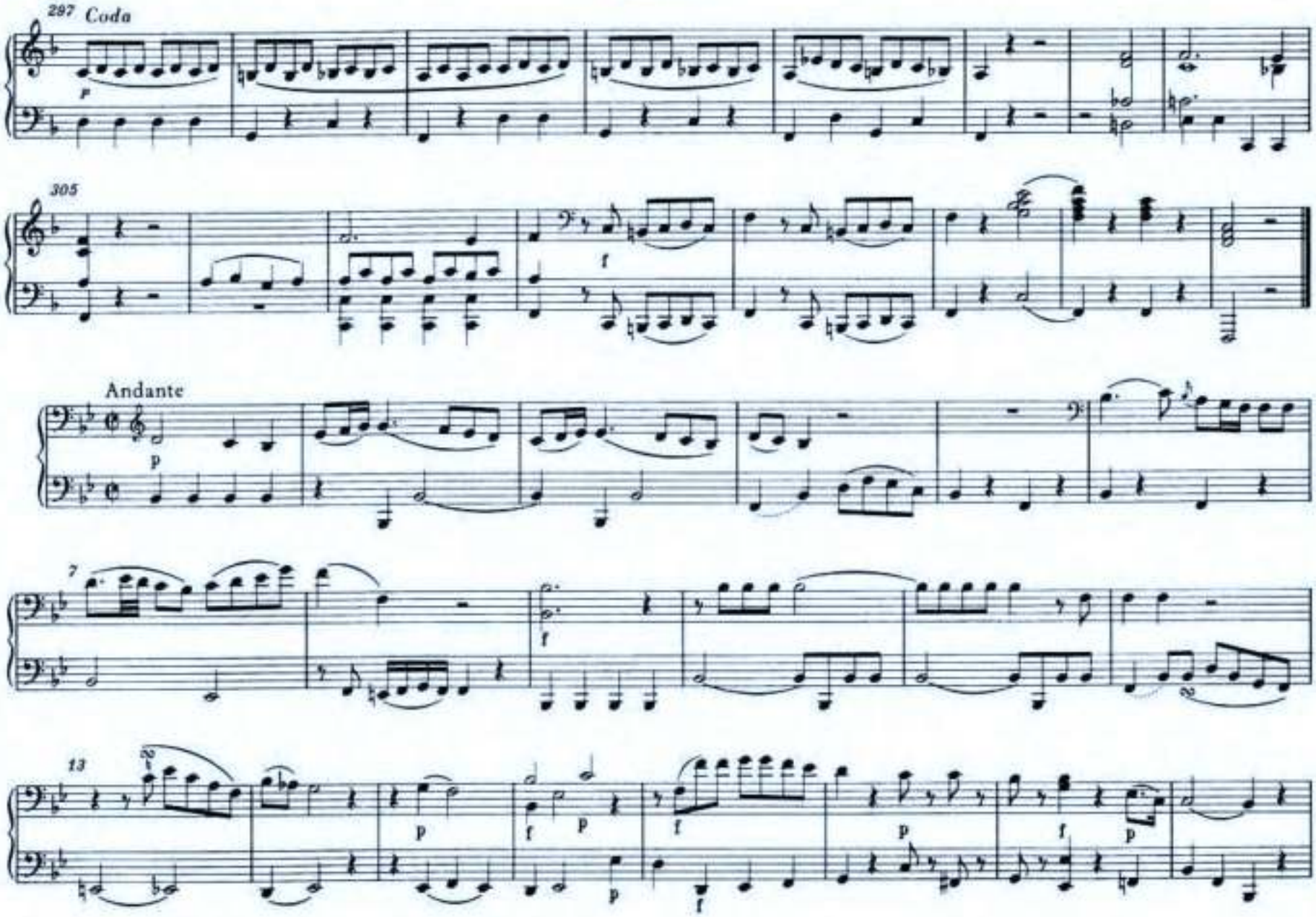
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



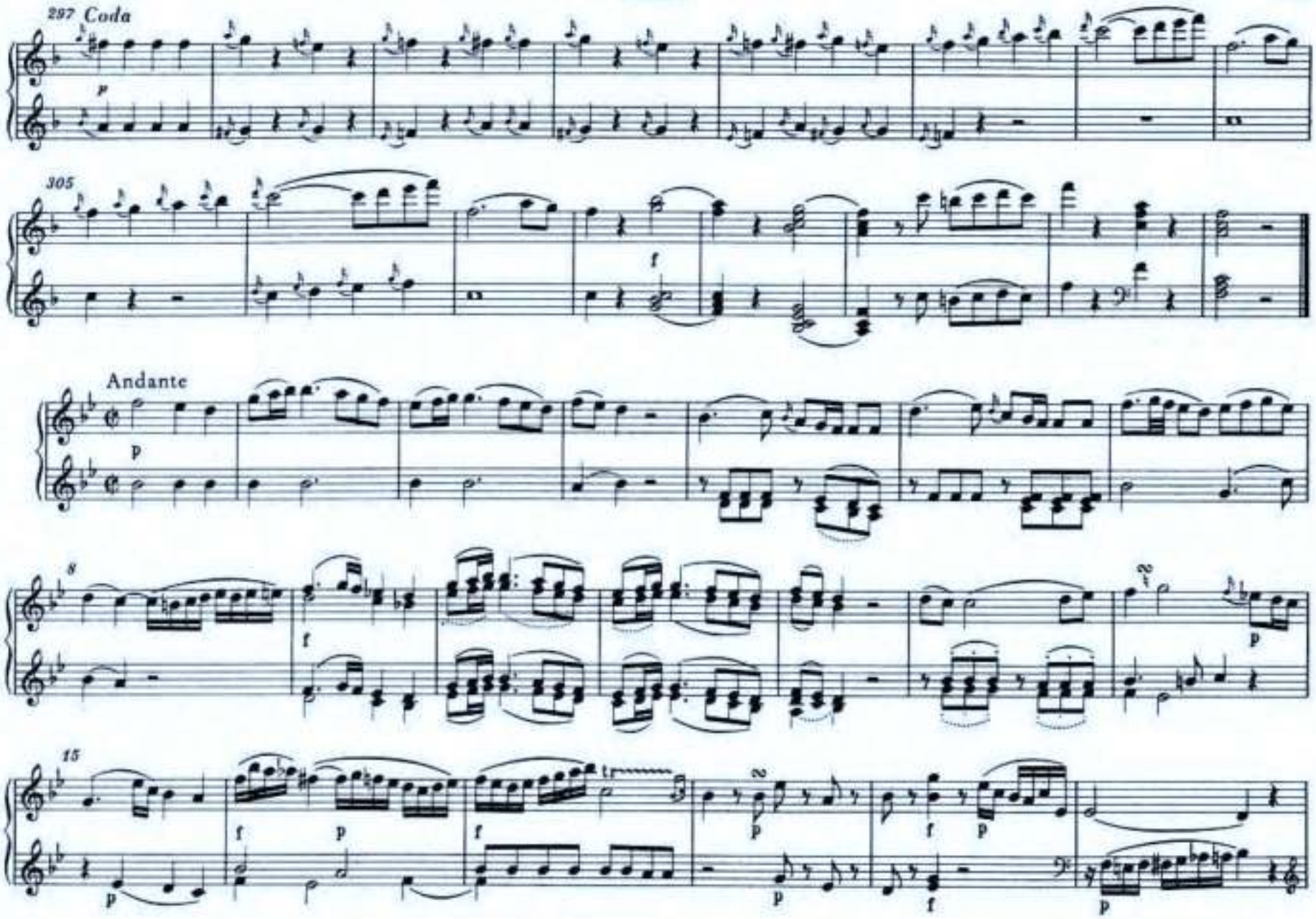
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



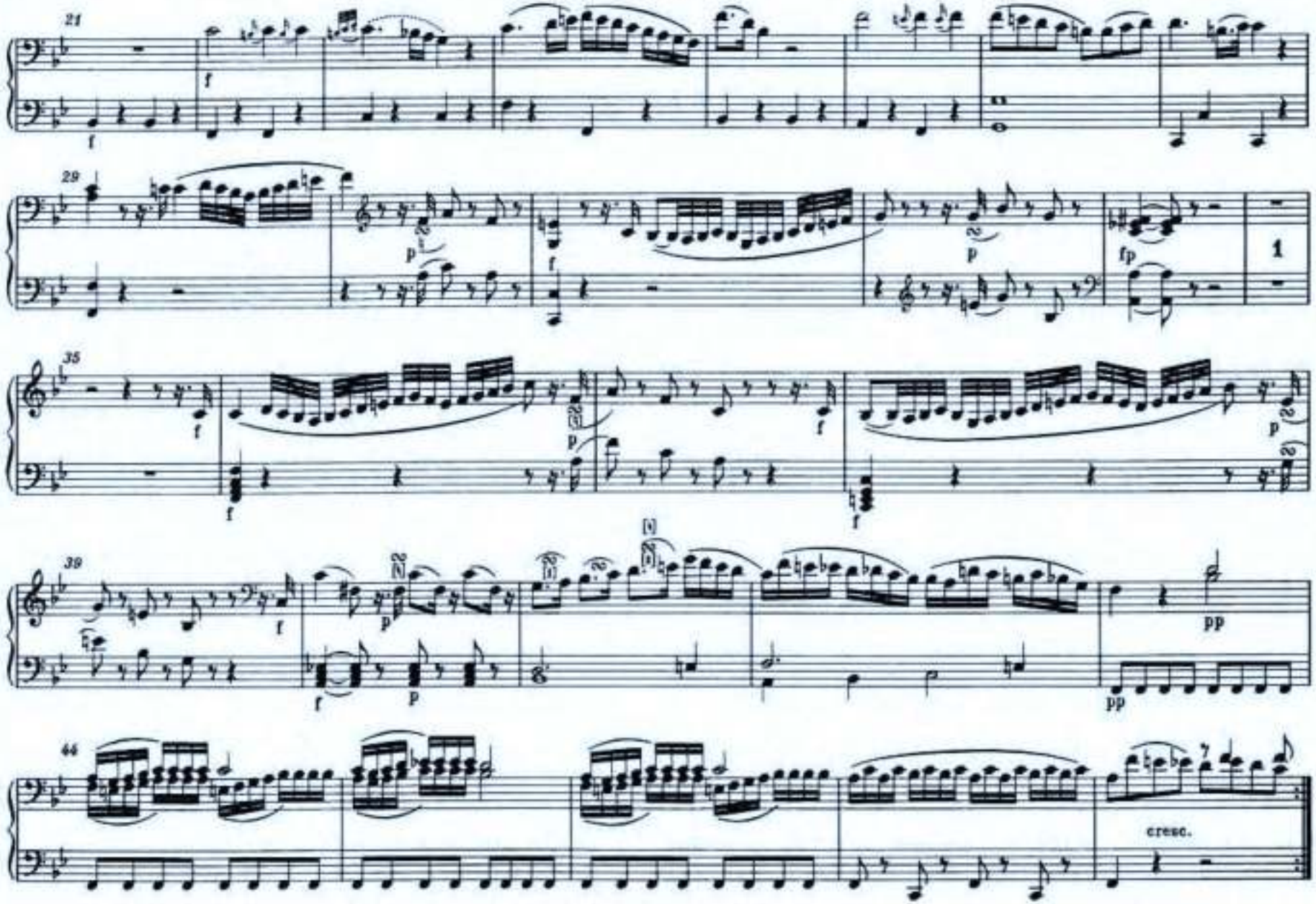
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



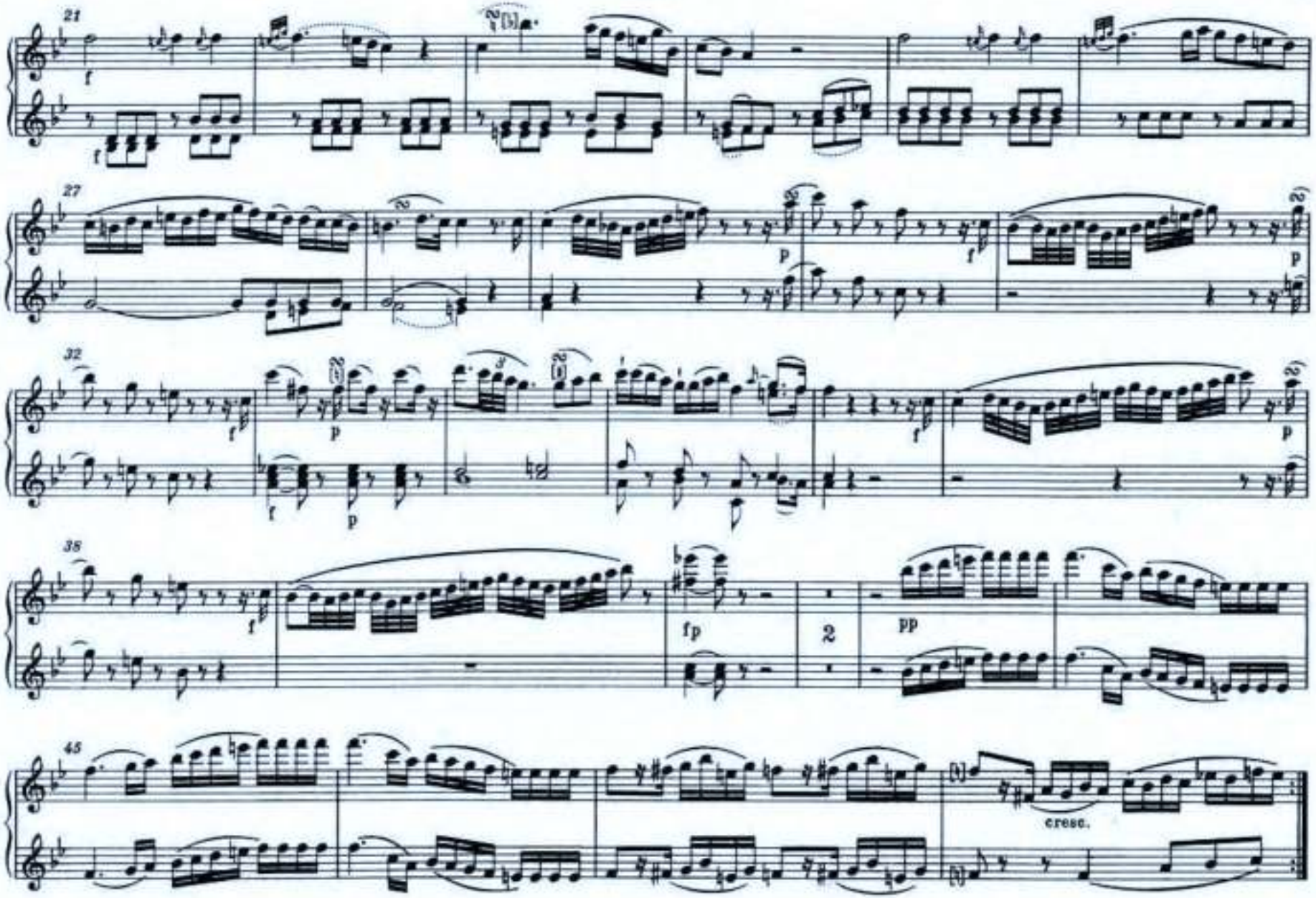
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



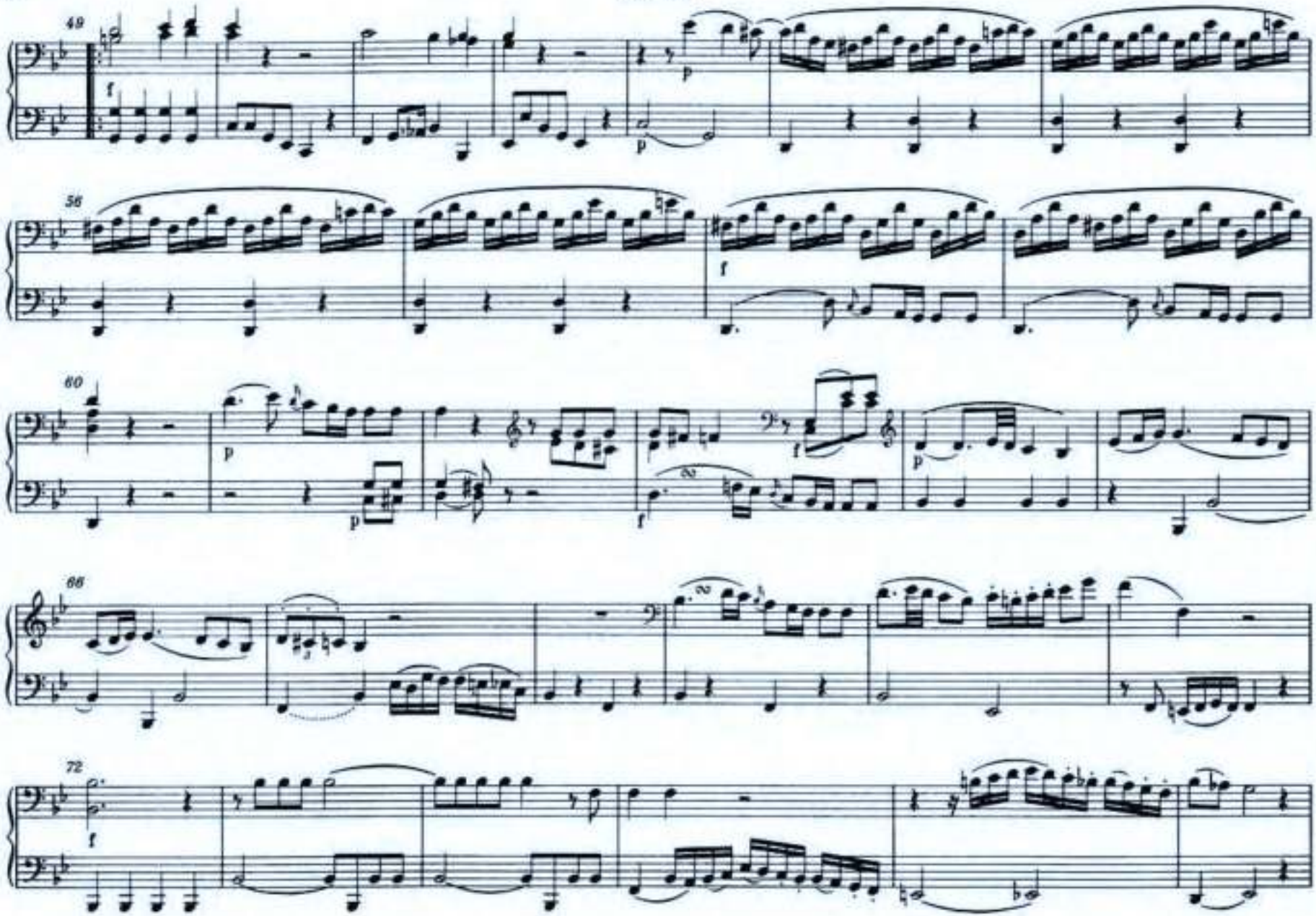
Internationale Stiftung Mozarteum. Online Publications (2006)



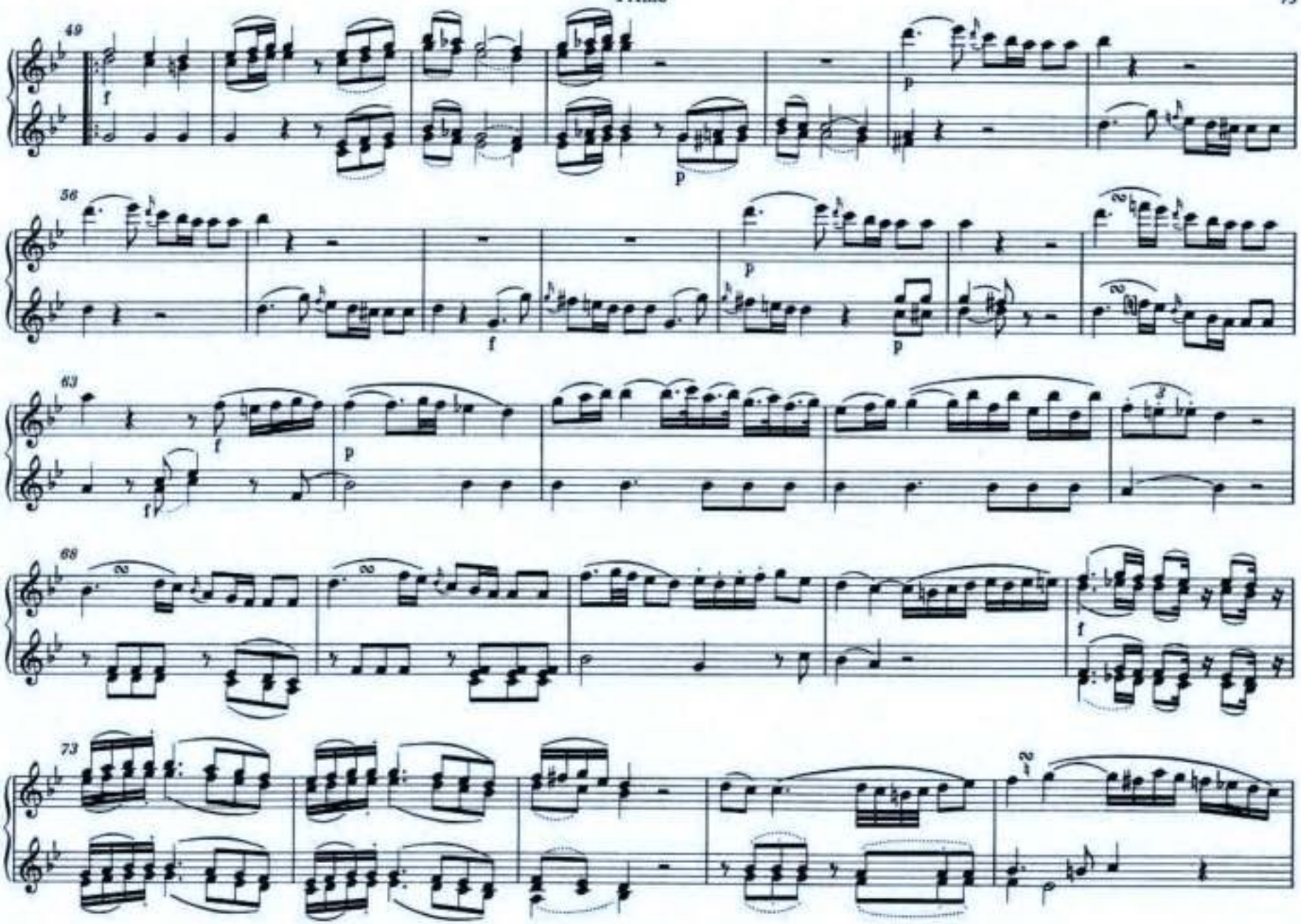
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



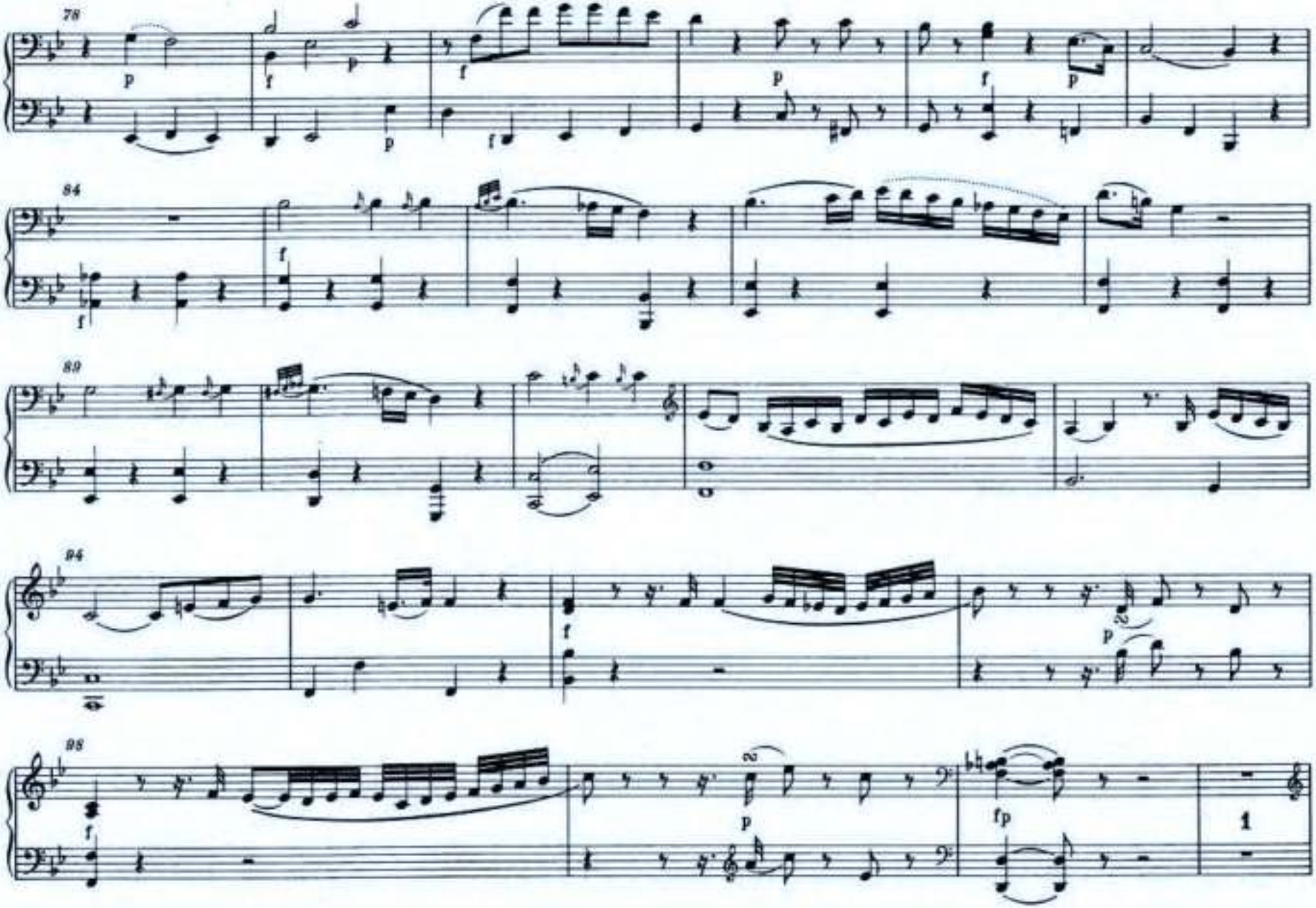
Internationale Stiftung Mozarteum. Online Publications (2006)



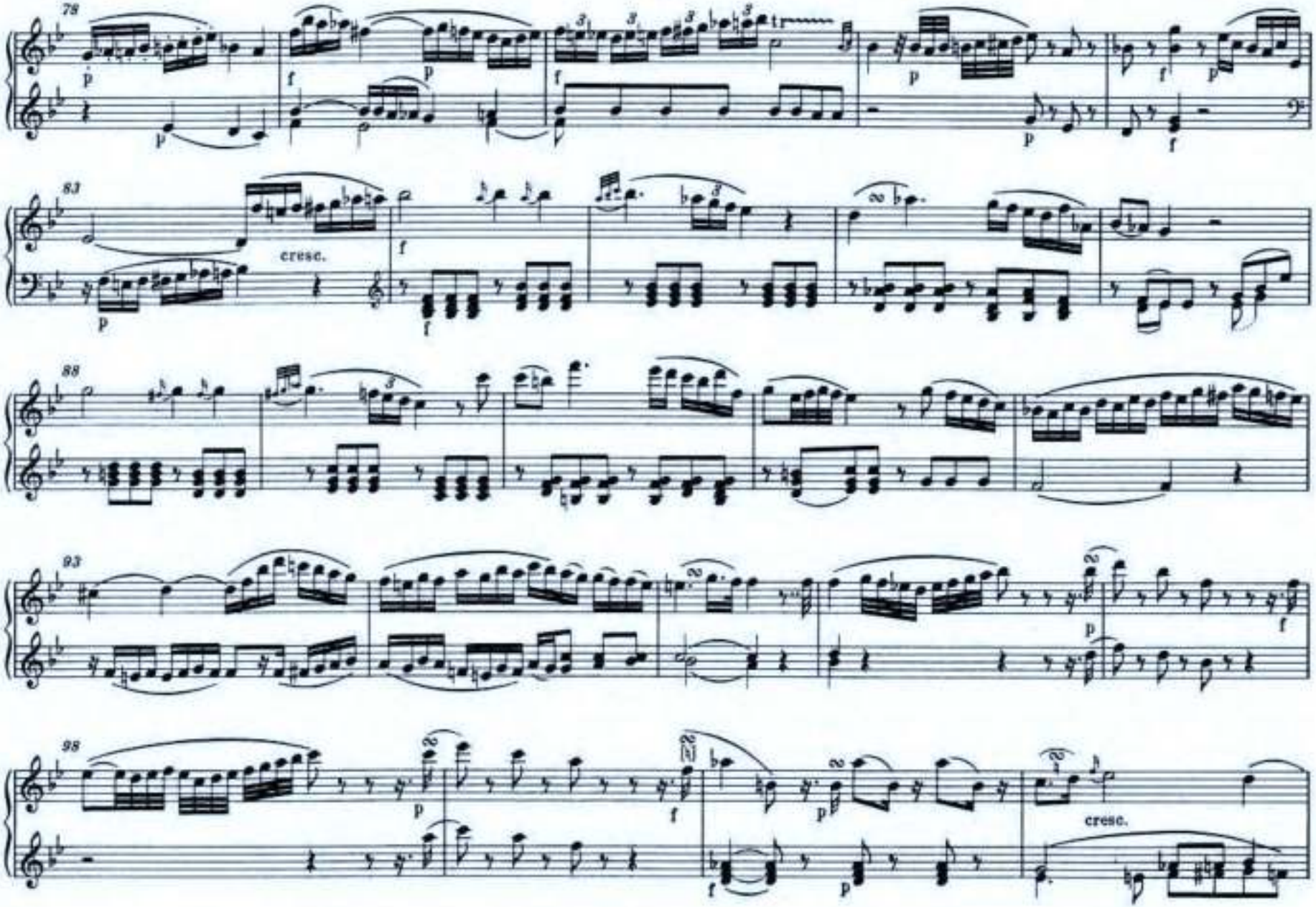
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



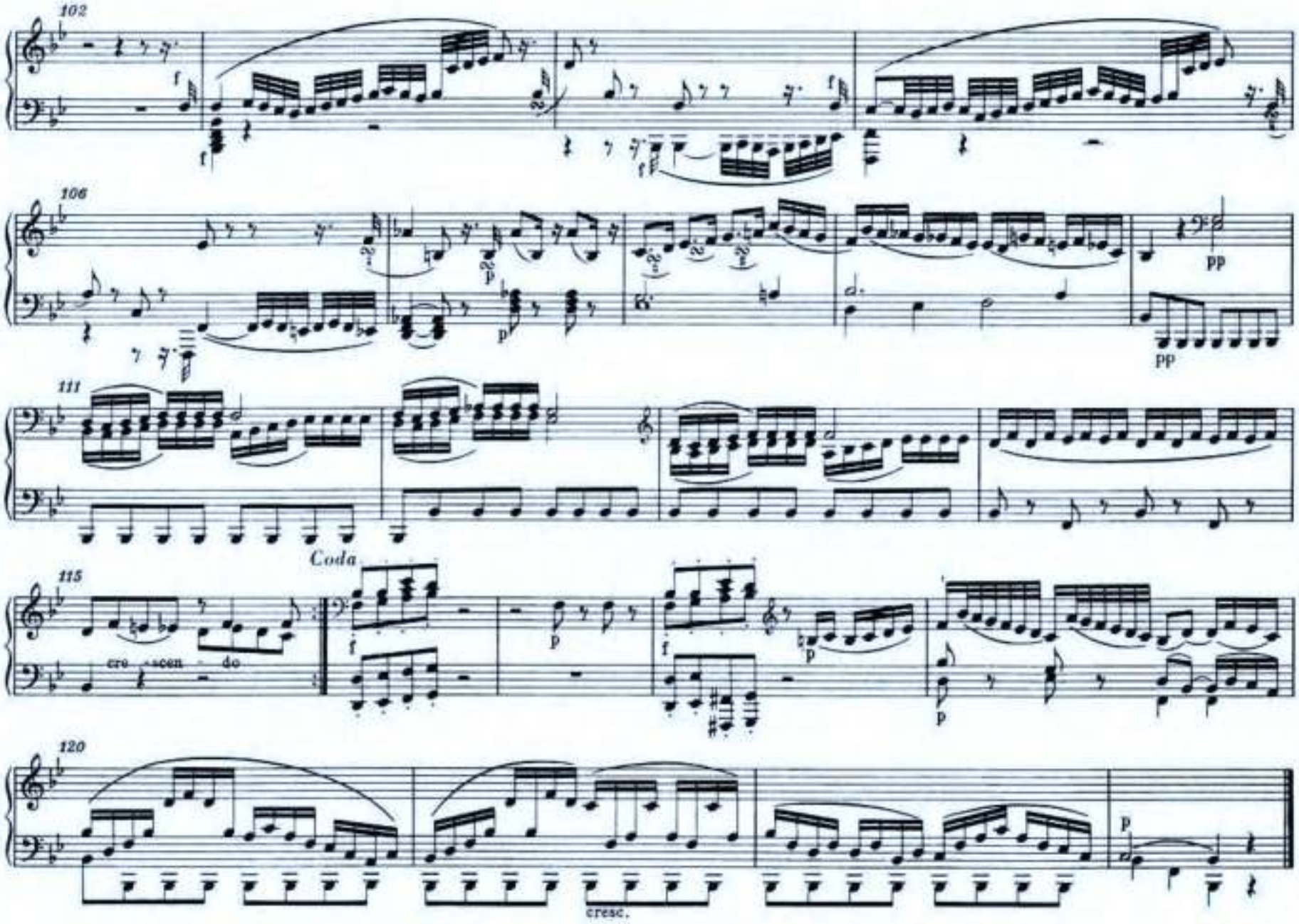
International Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



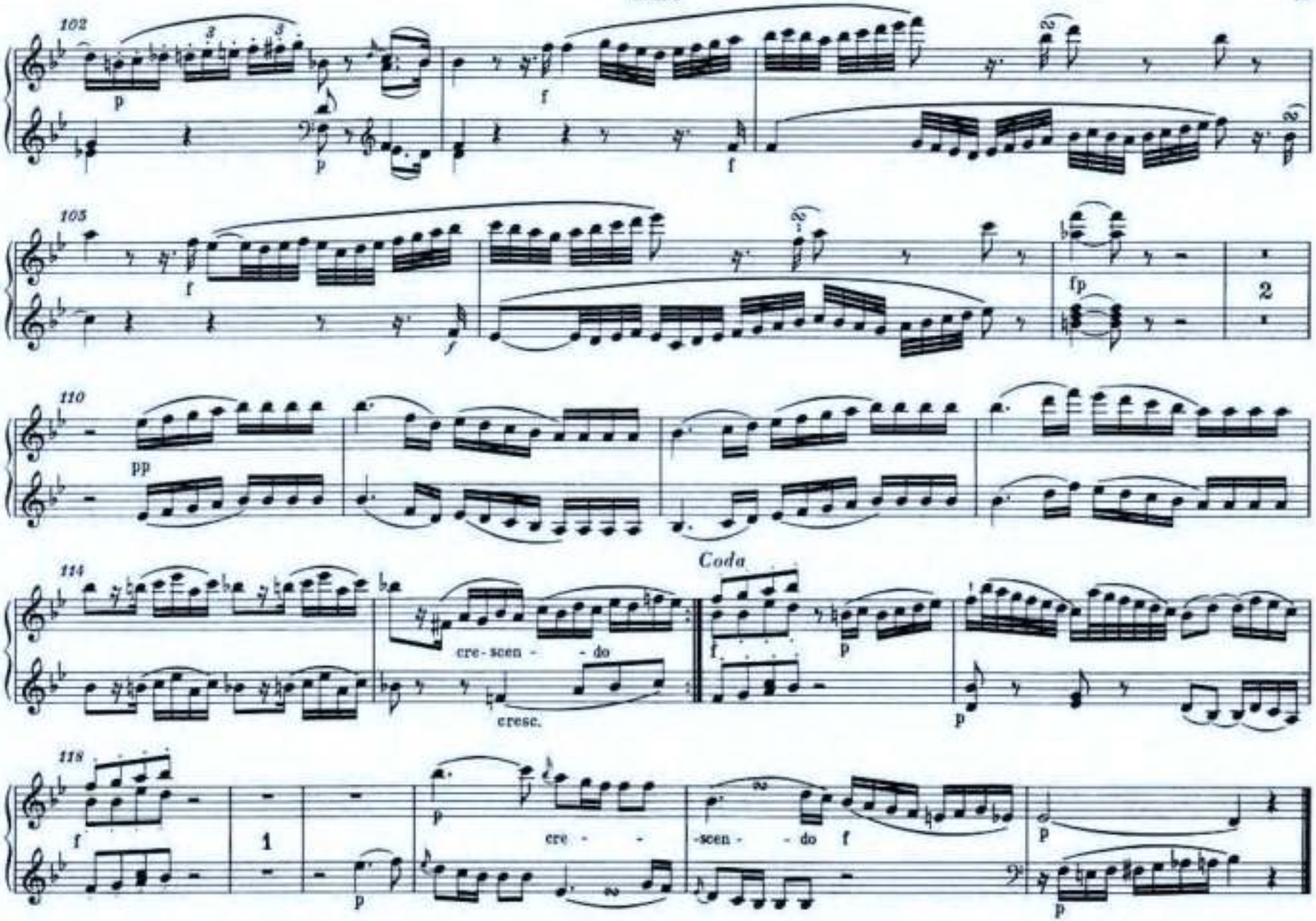
Internationale Stiftung Mozarteum. Online Publications (2006)



International Stiftung Mozarteum. Online Publications (2006)

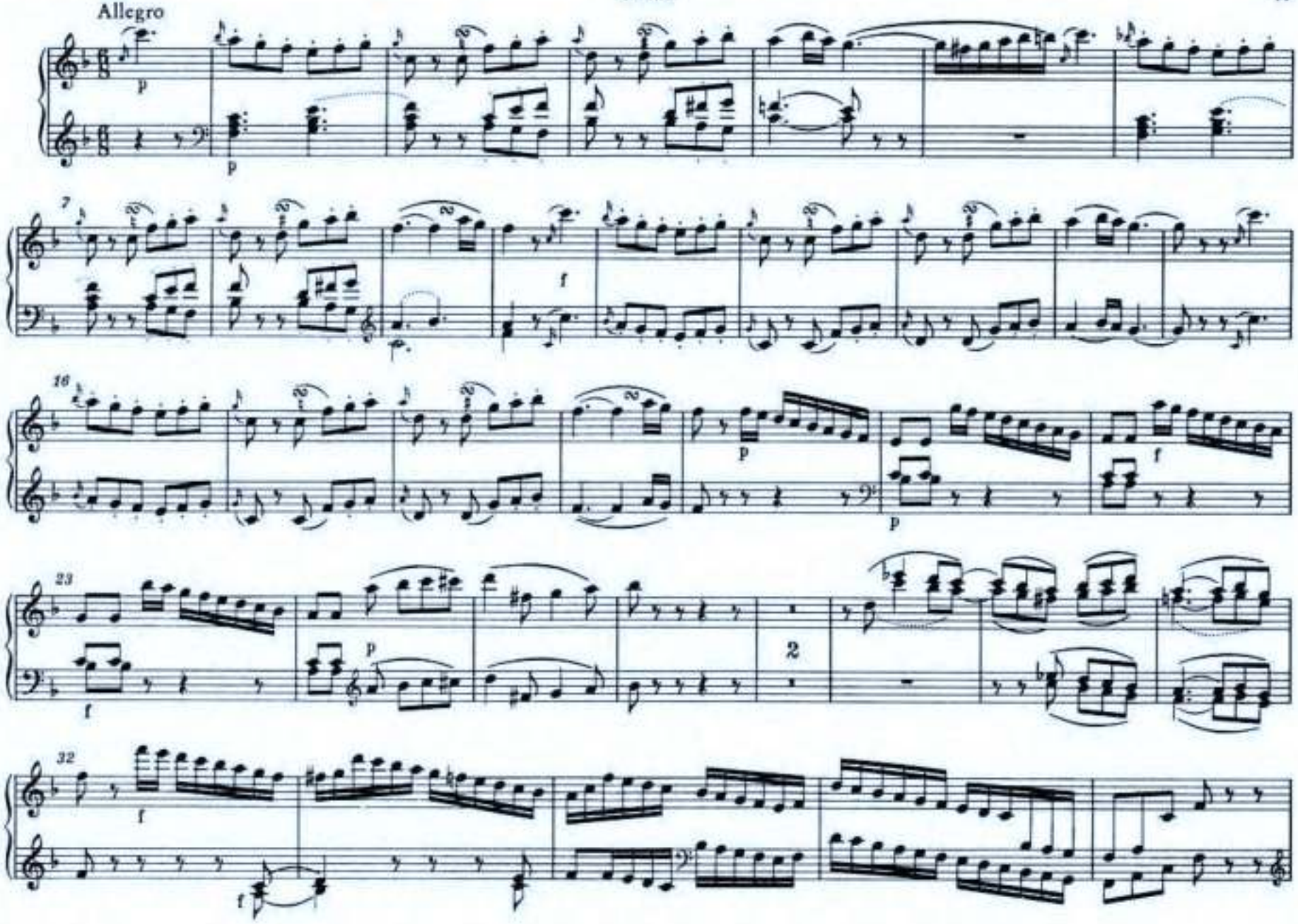


Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

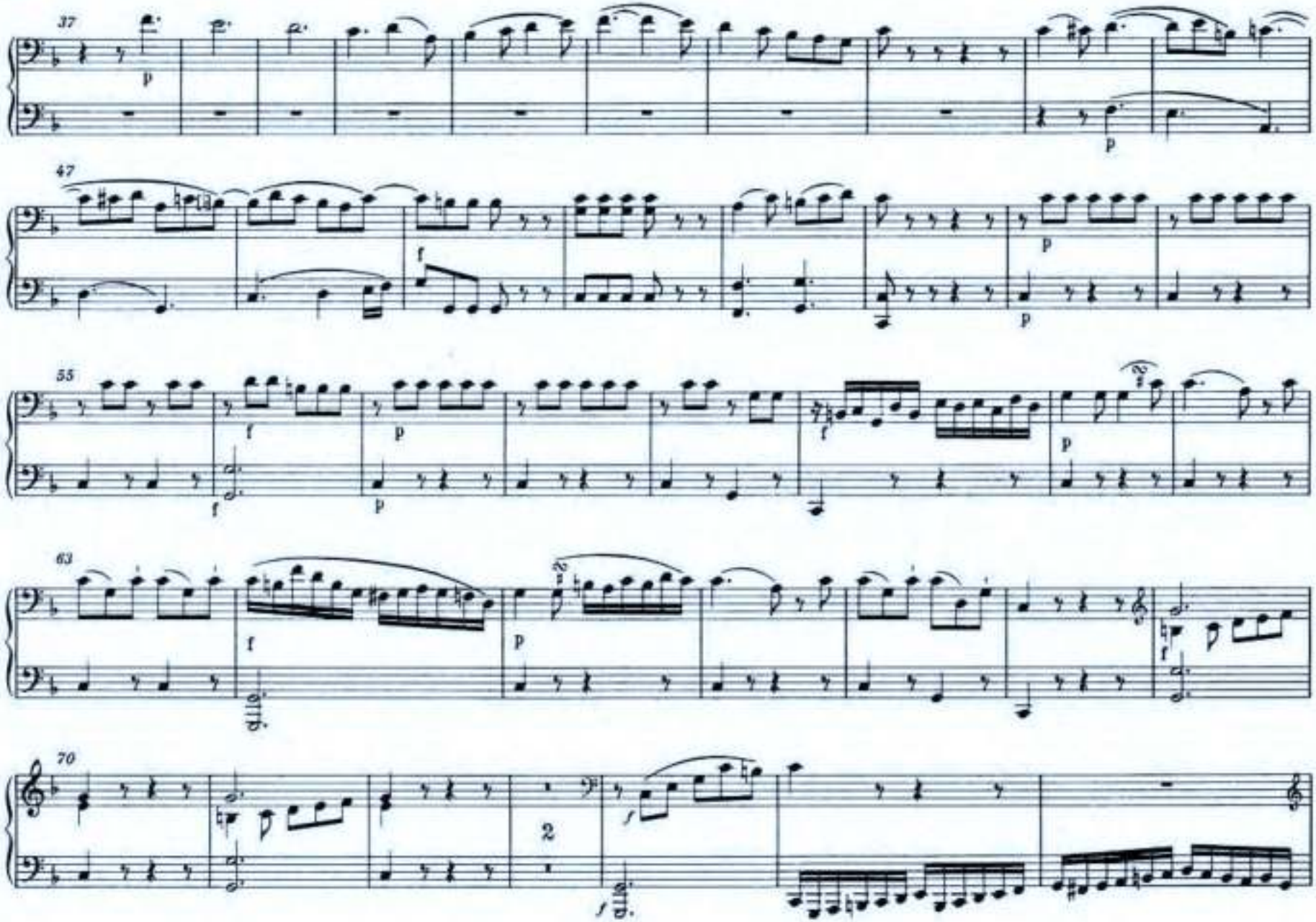


Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

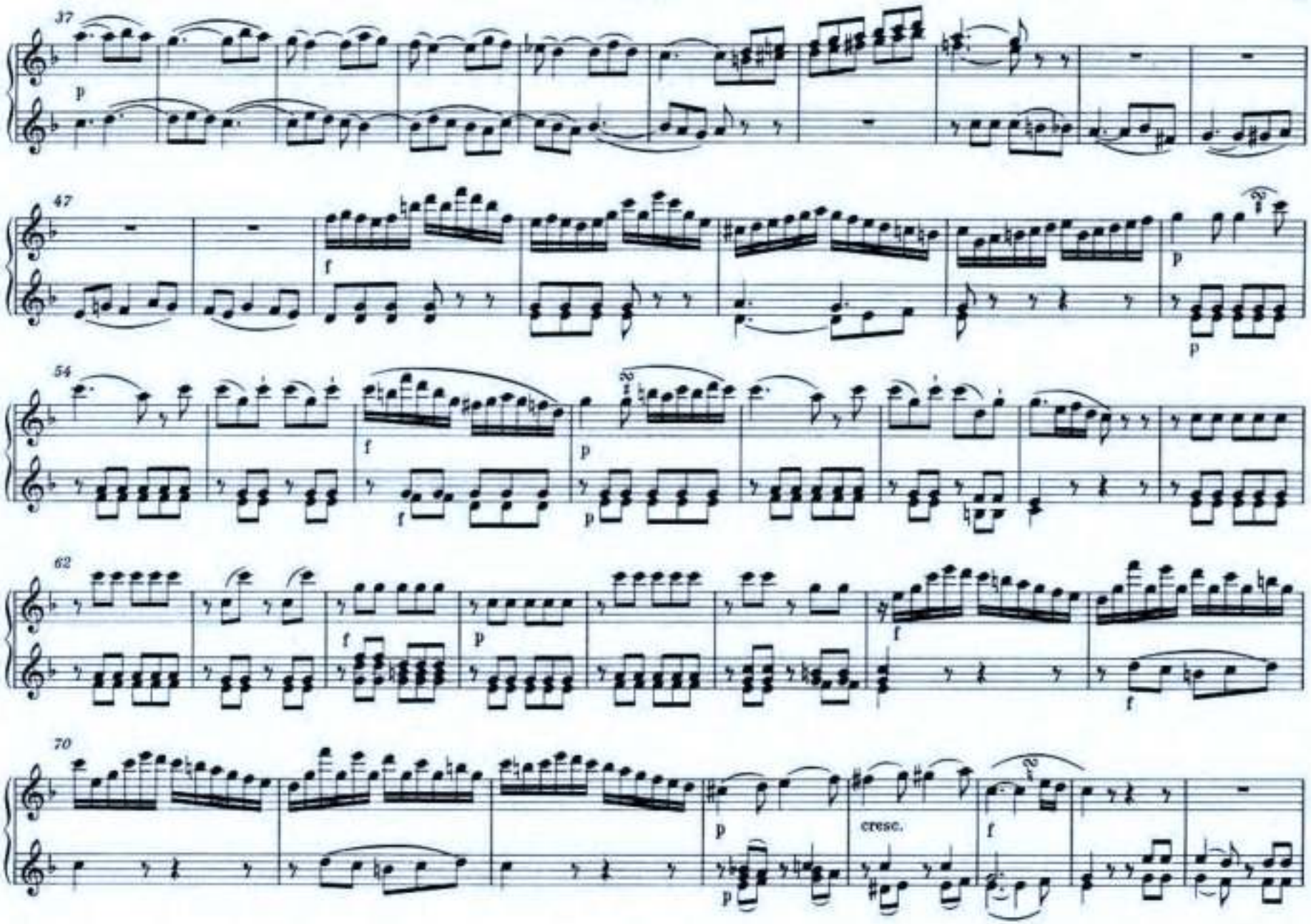
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



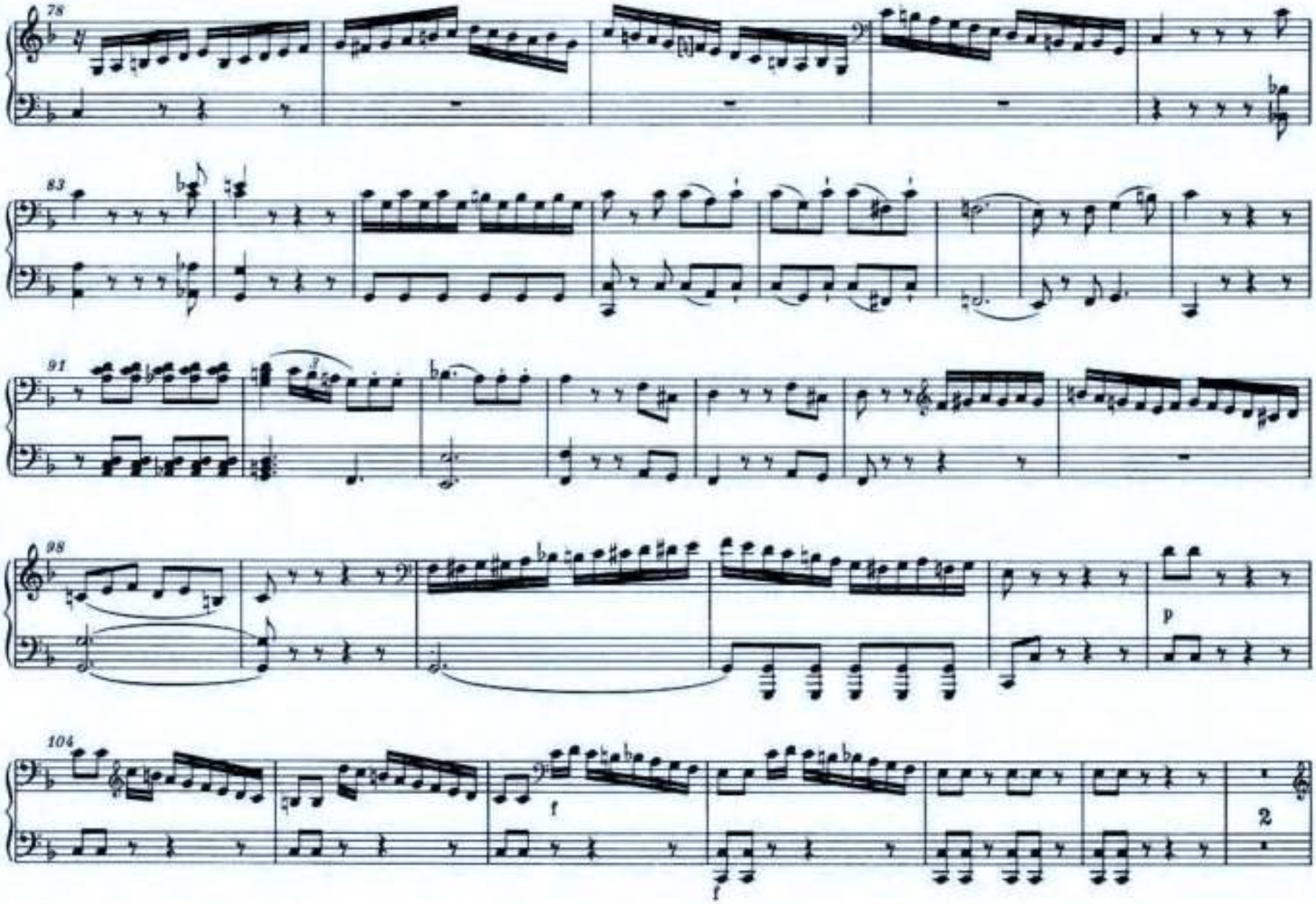
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



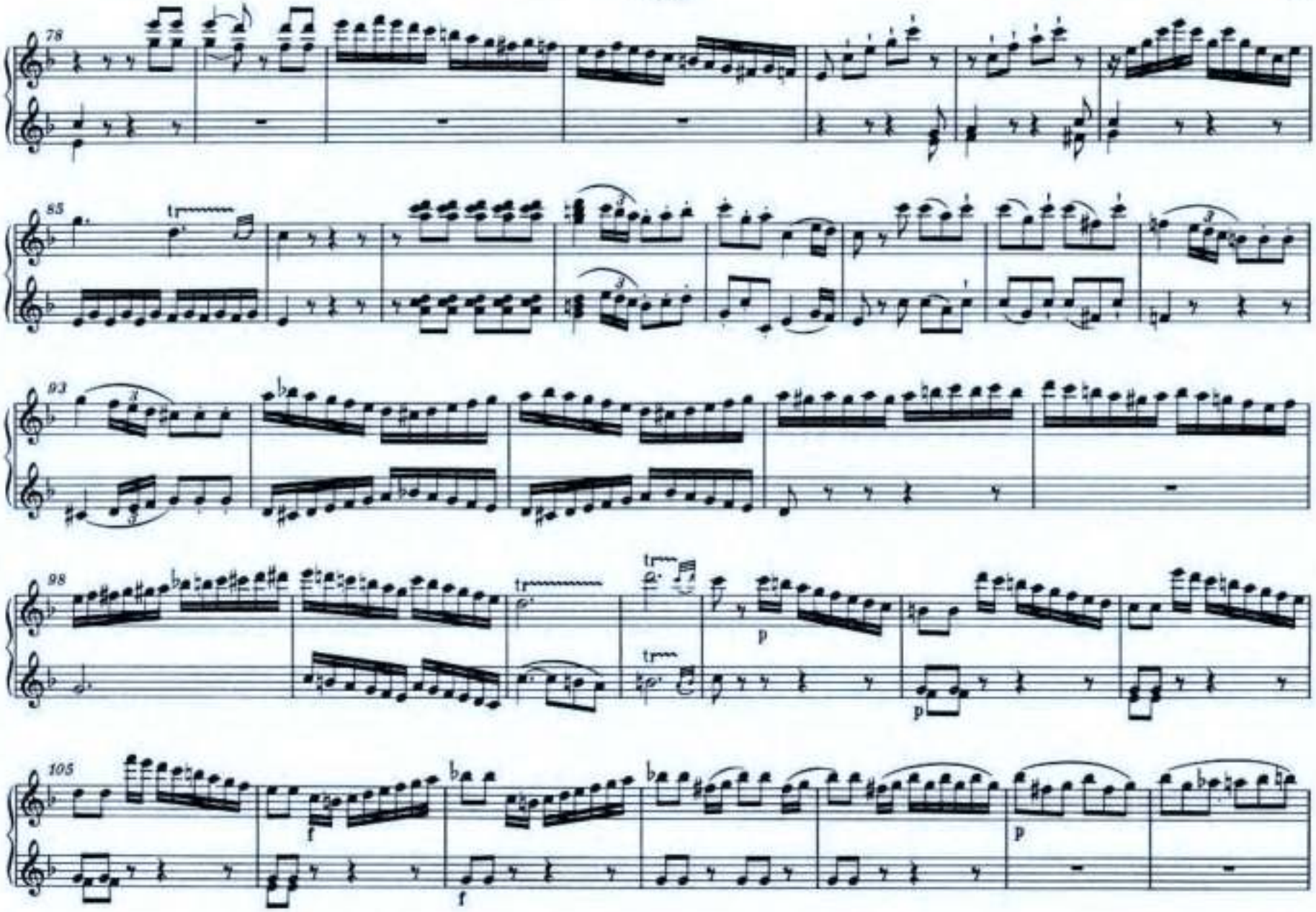
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



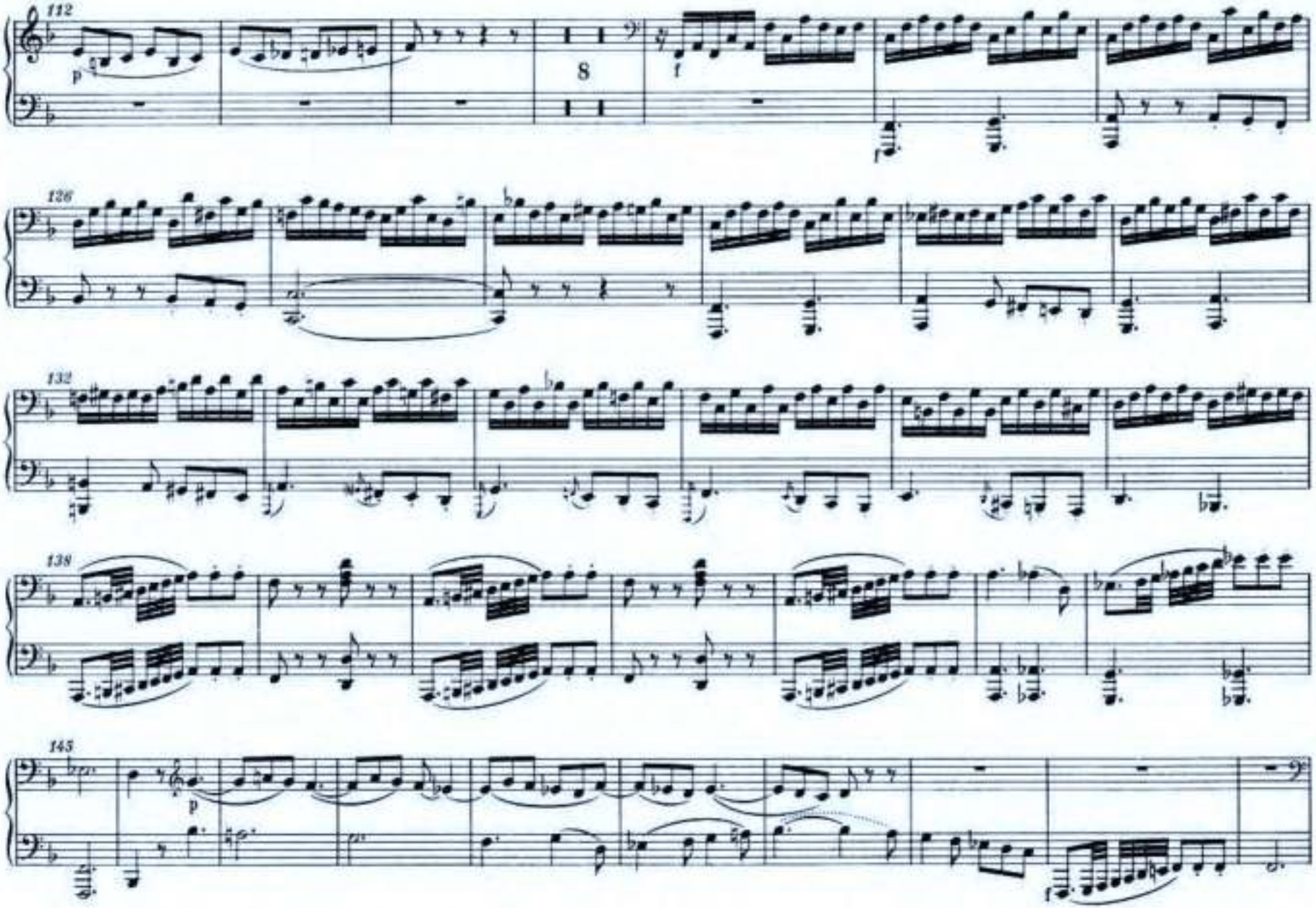
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



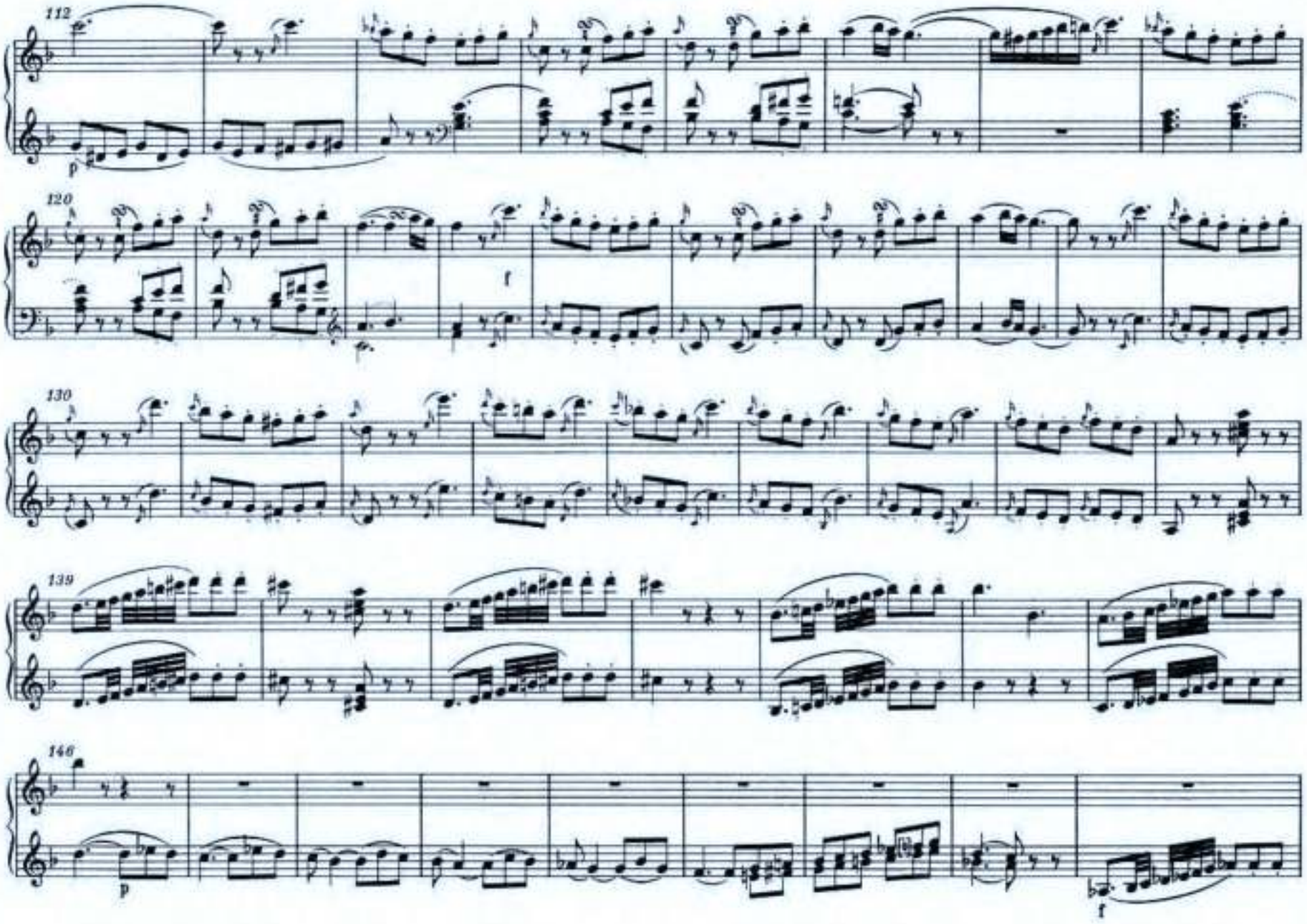
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



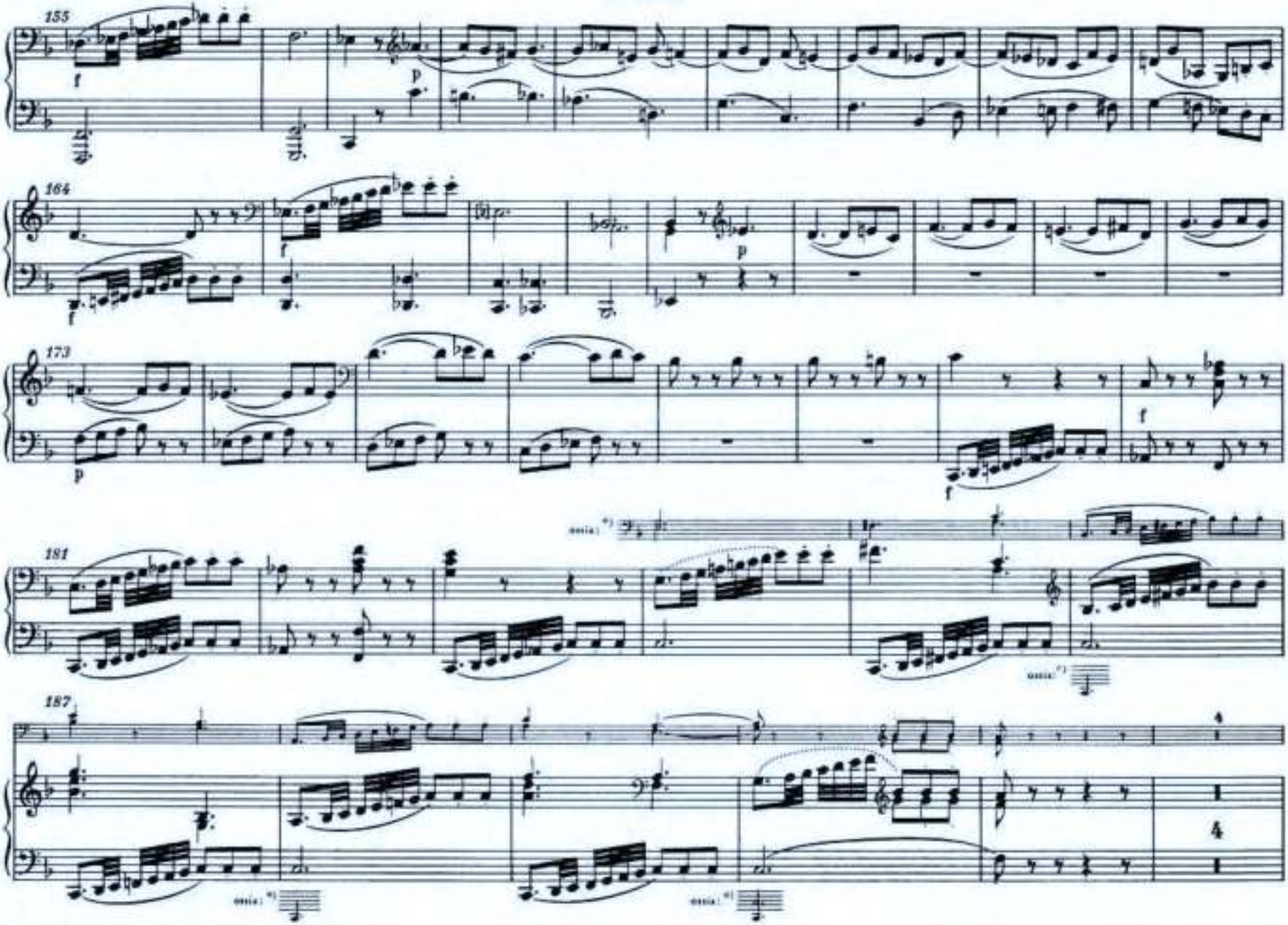
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

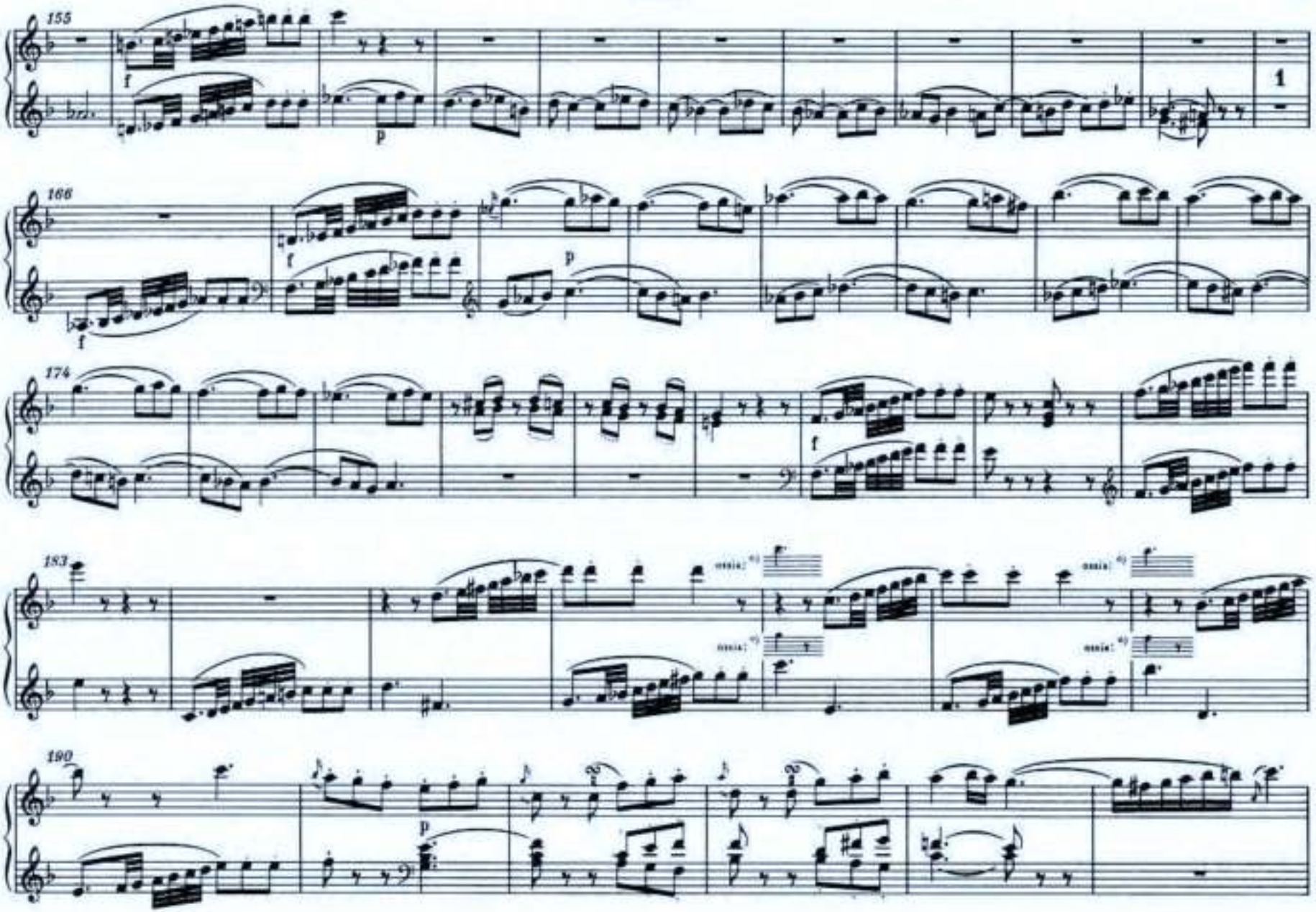


Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



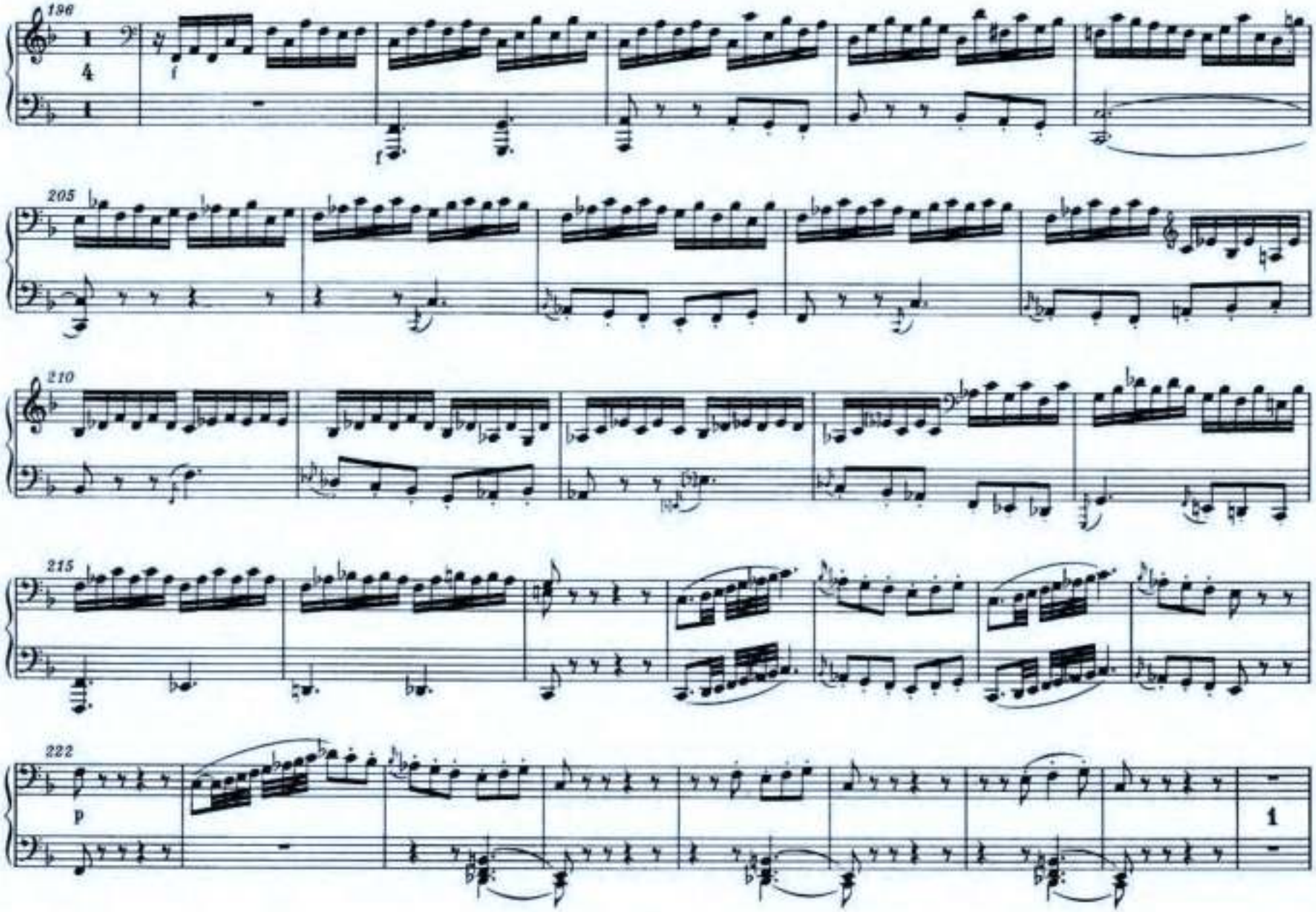
*) ossia = Fassung des Erstdruckes (Wien 1787: Artaria).

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

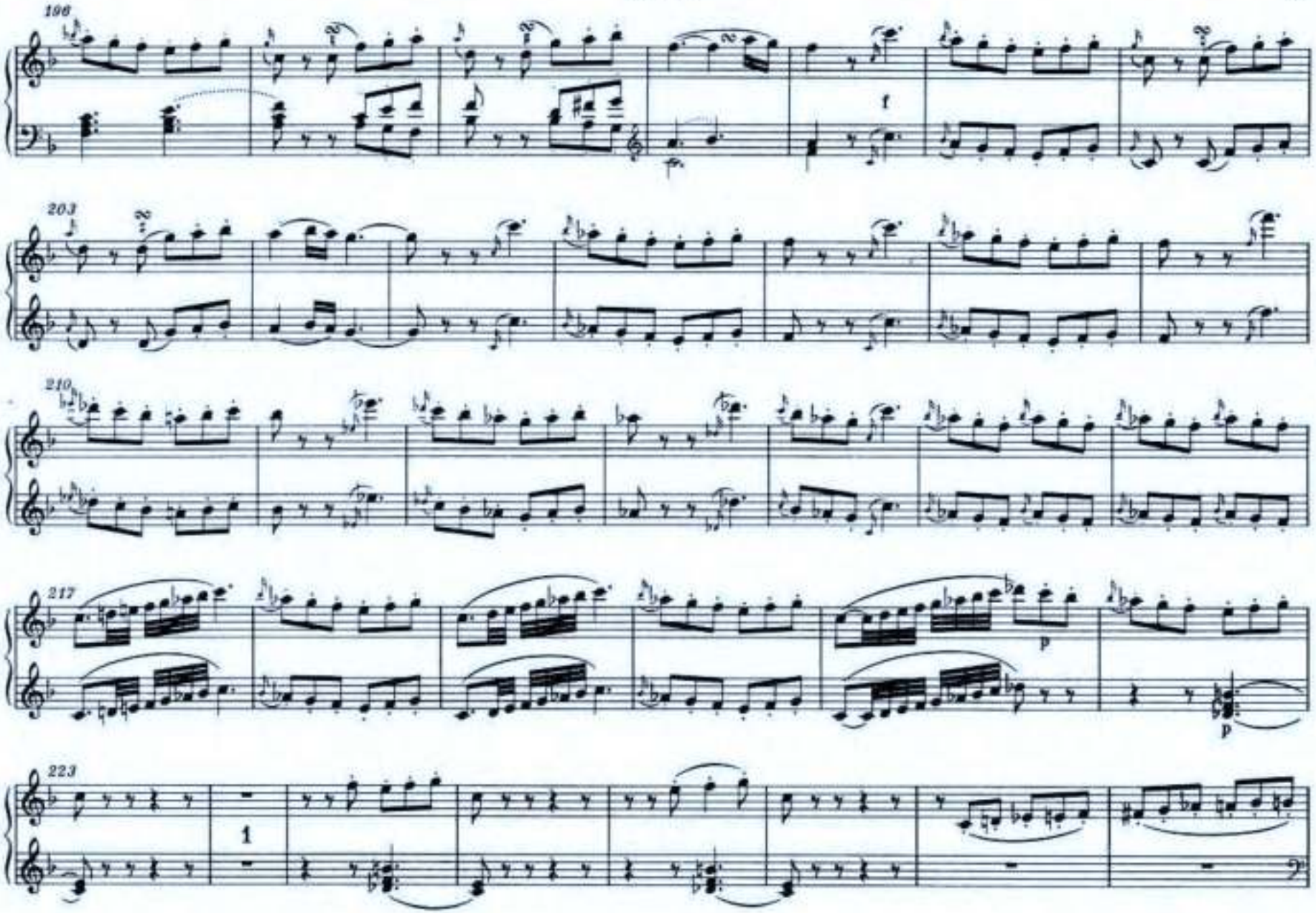


*) ossia = Fassung des Erstdruckes (Wien 1787: Arsaria).

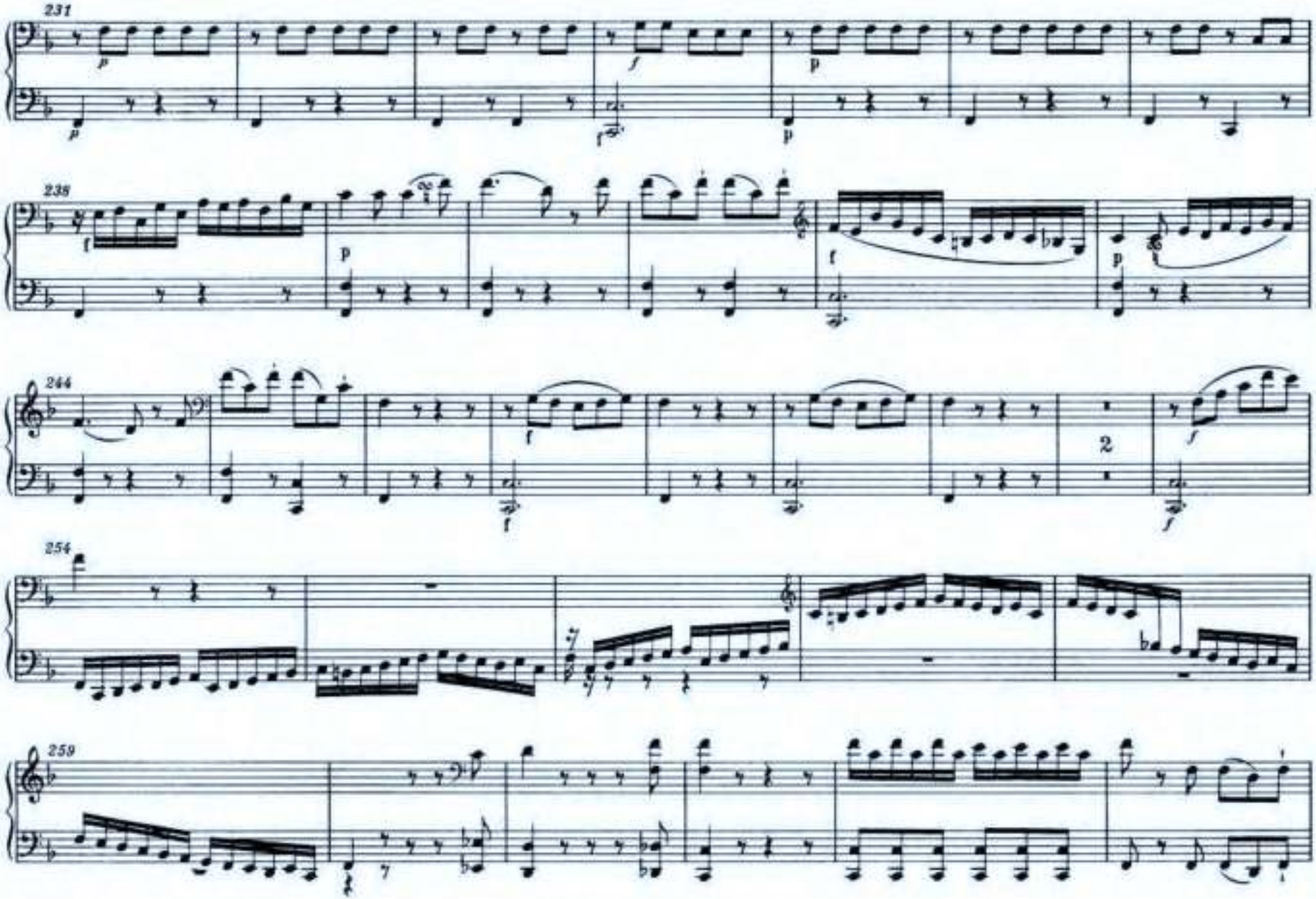
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



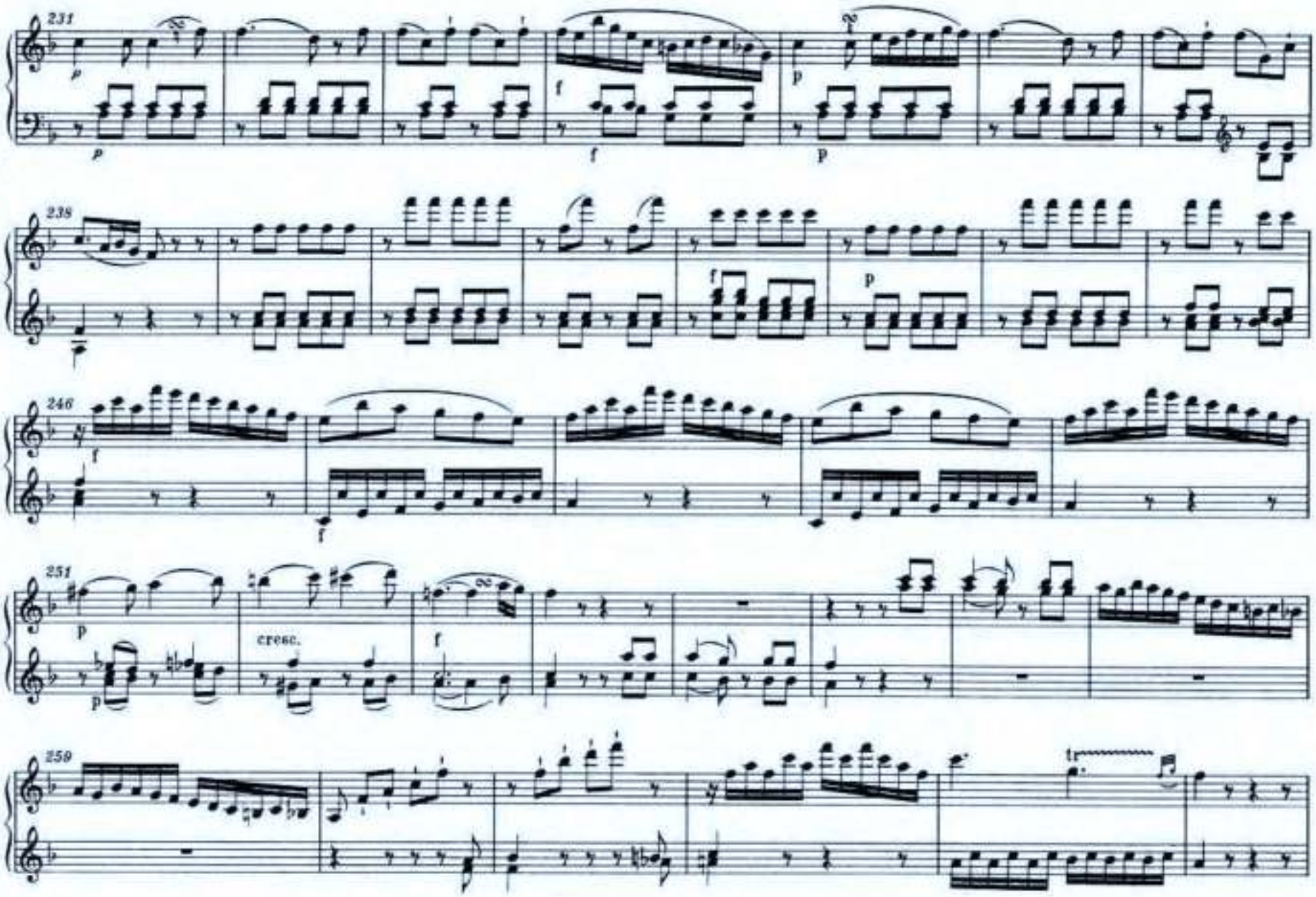
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



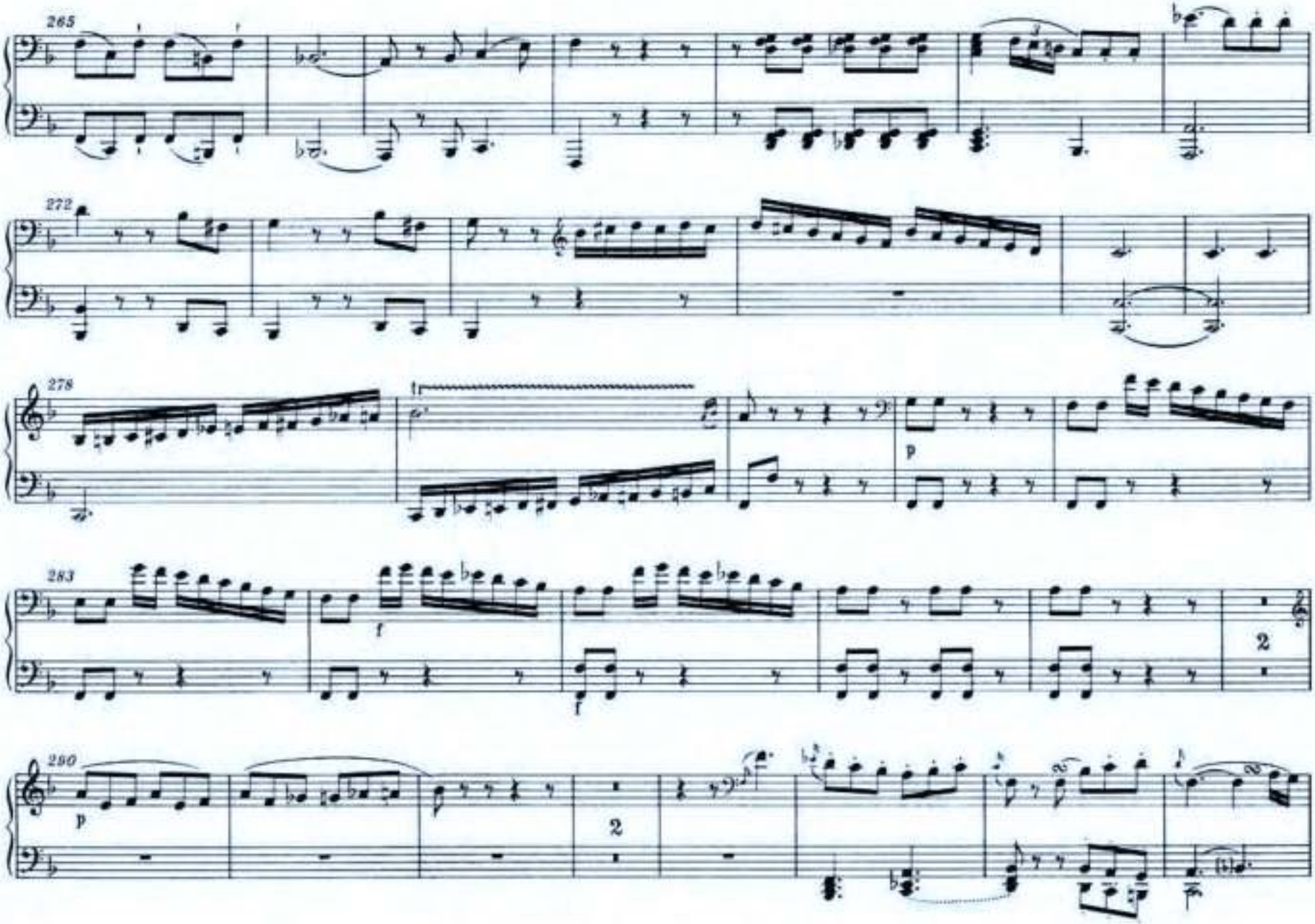
International Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



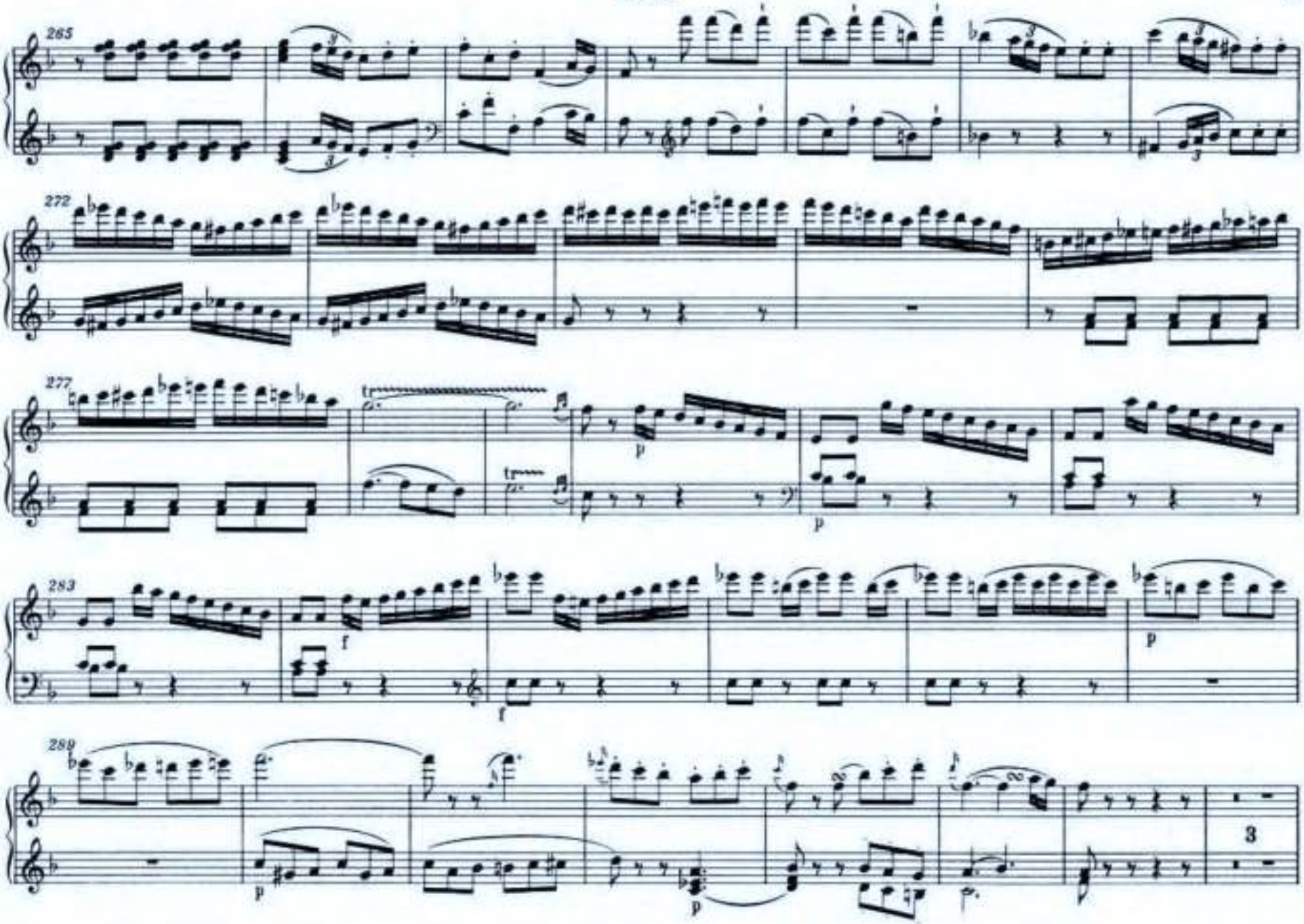
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



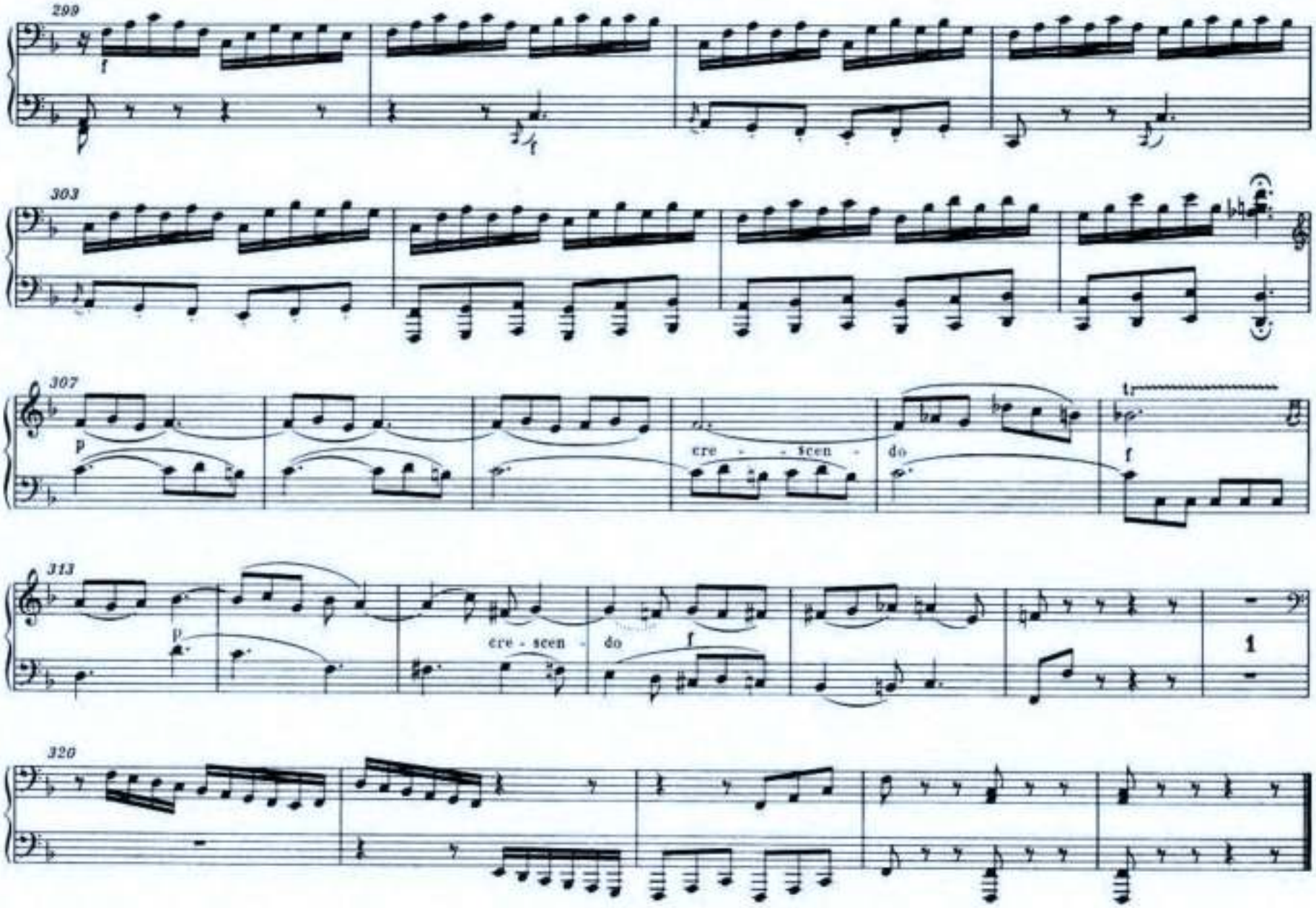
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



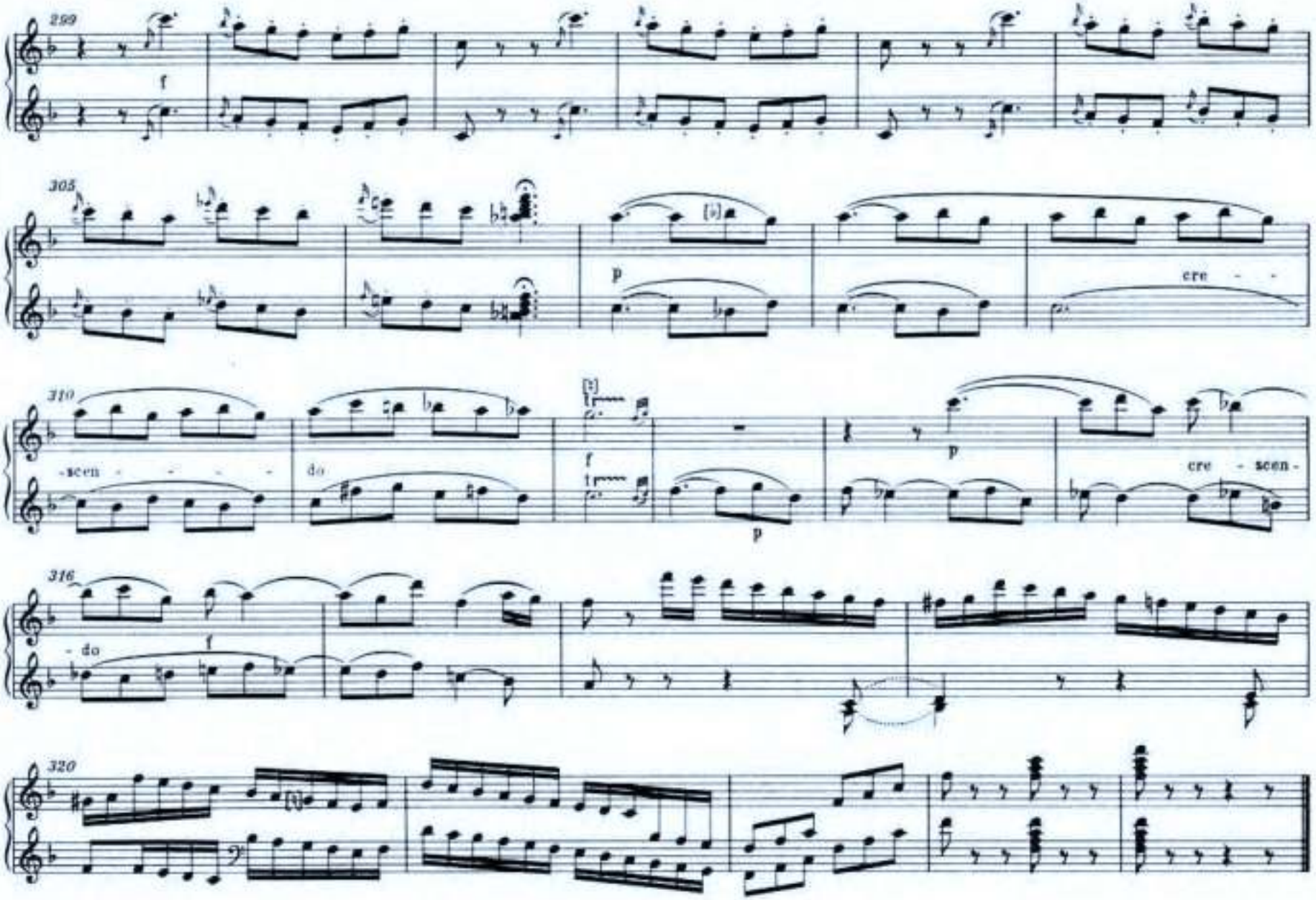
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



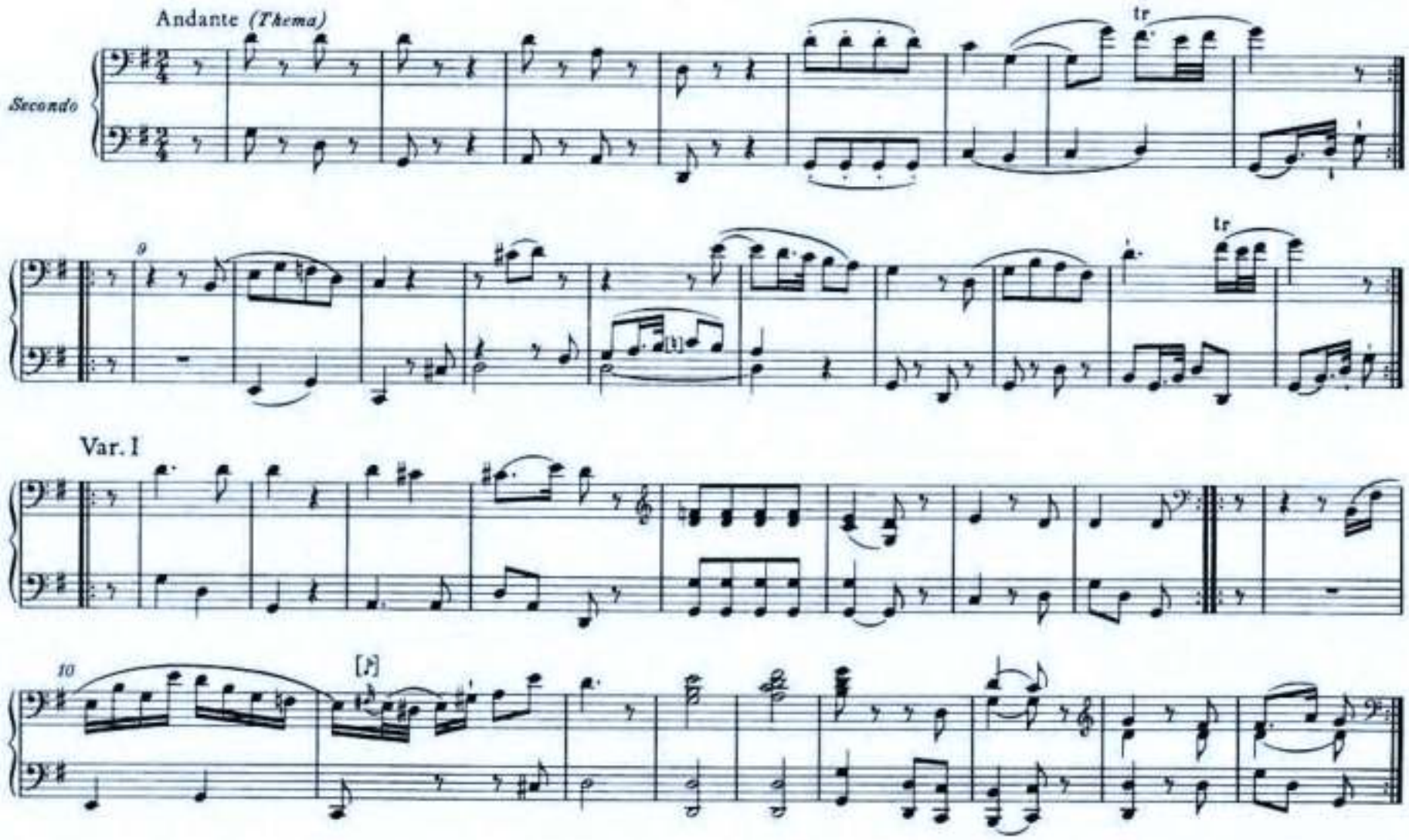
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

Andante mit fünf Variationen in G

für Klavier zu vier Händen

KV 501

Vollendet Wien, 4. November 1786



© 1980 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

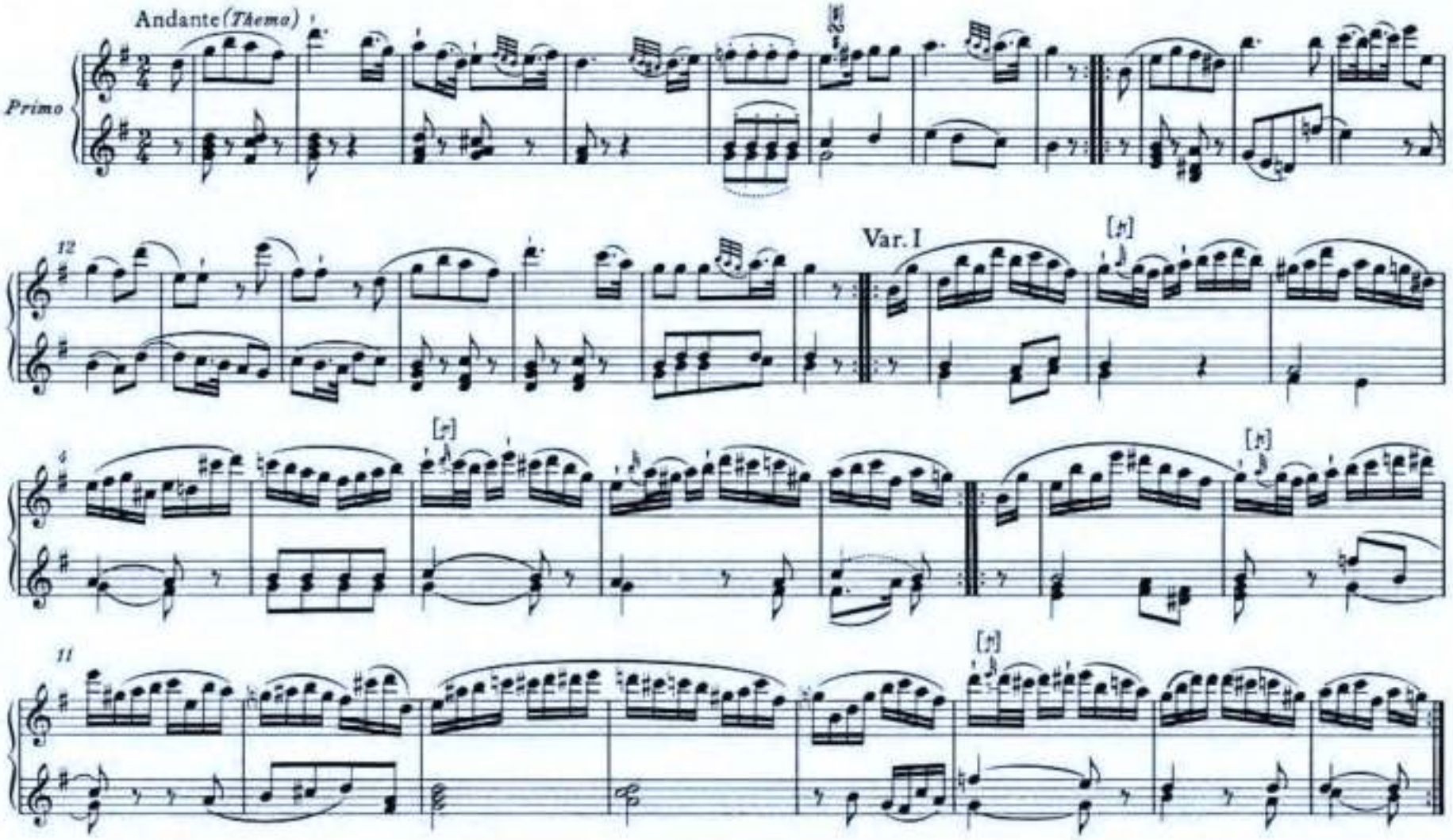
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

Andante mit fünf Variationen in G

für Klavier zu vier Händen

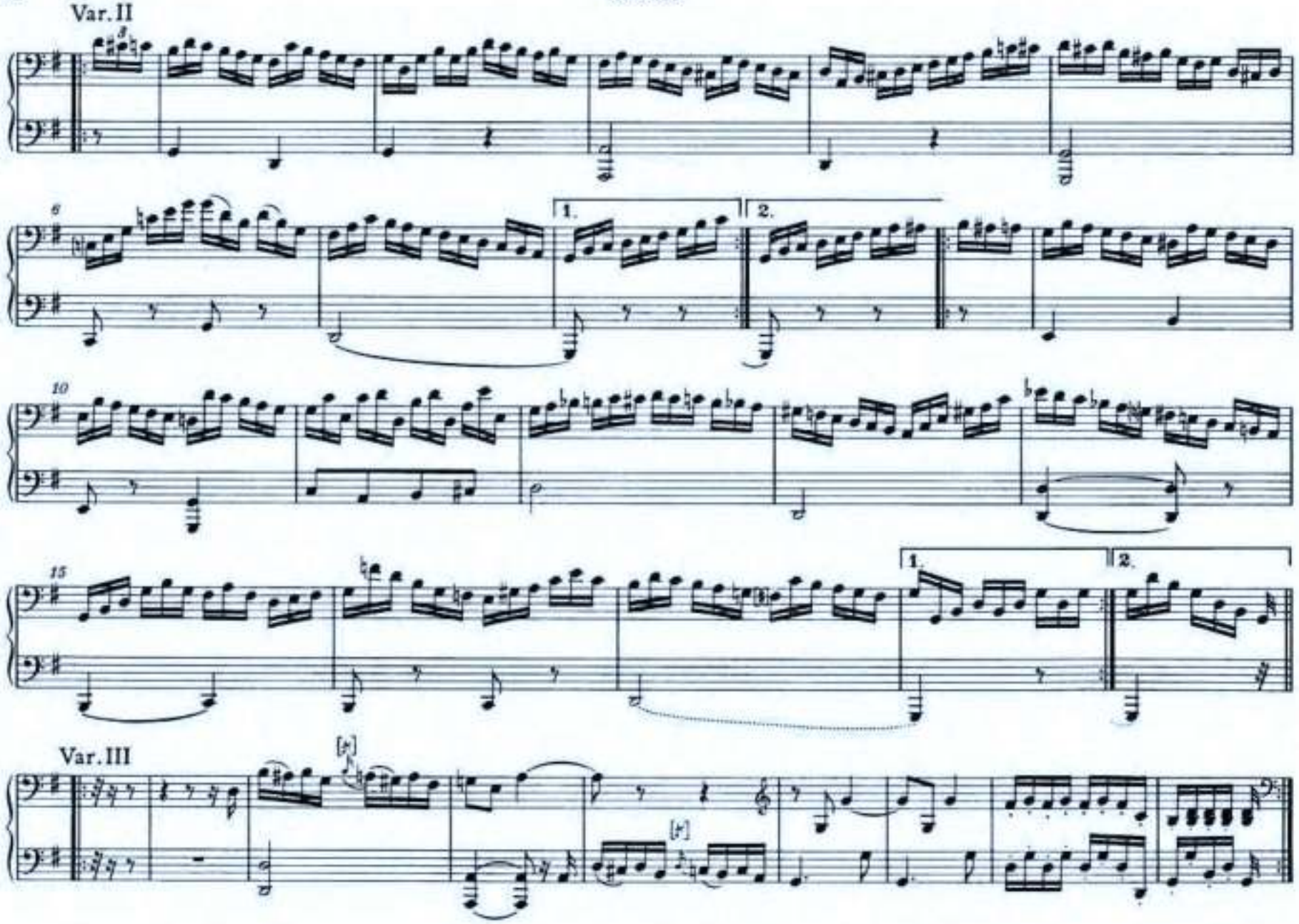
KV 501

Vollendet Wien, 4. November 1786

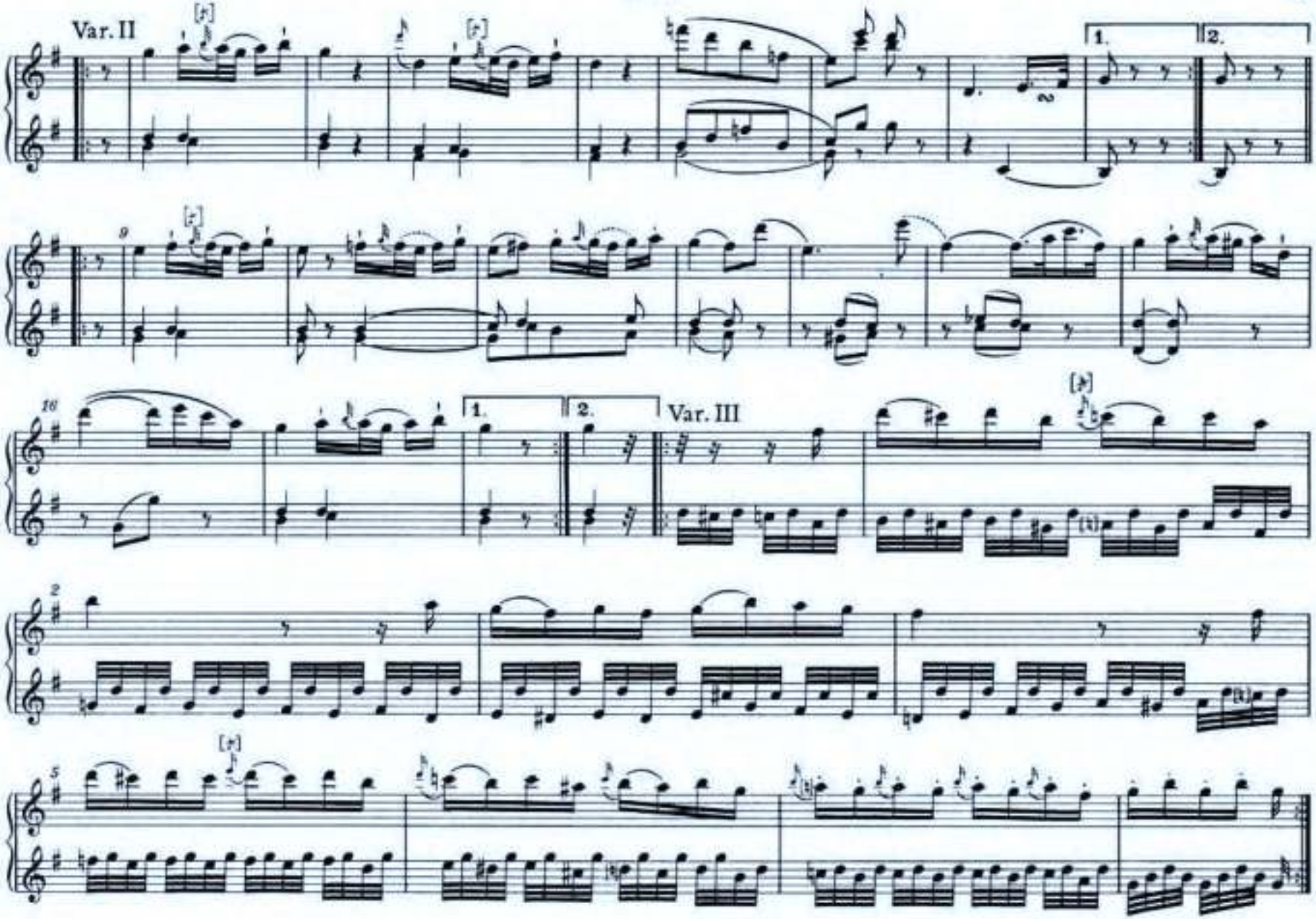


© 1980 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

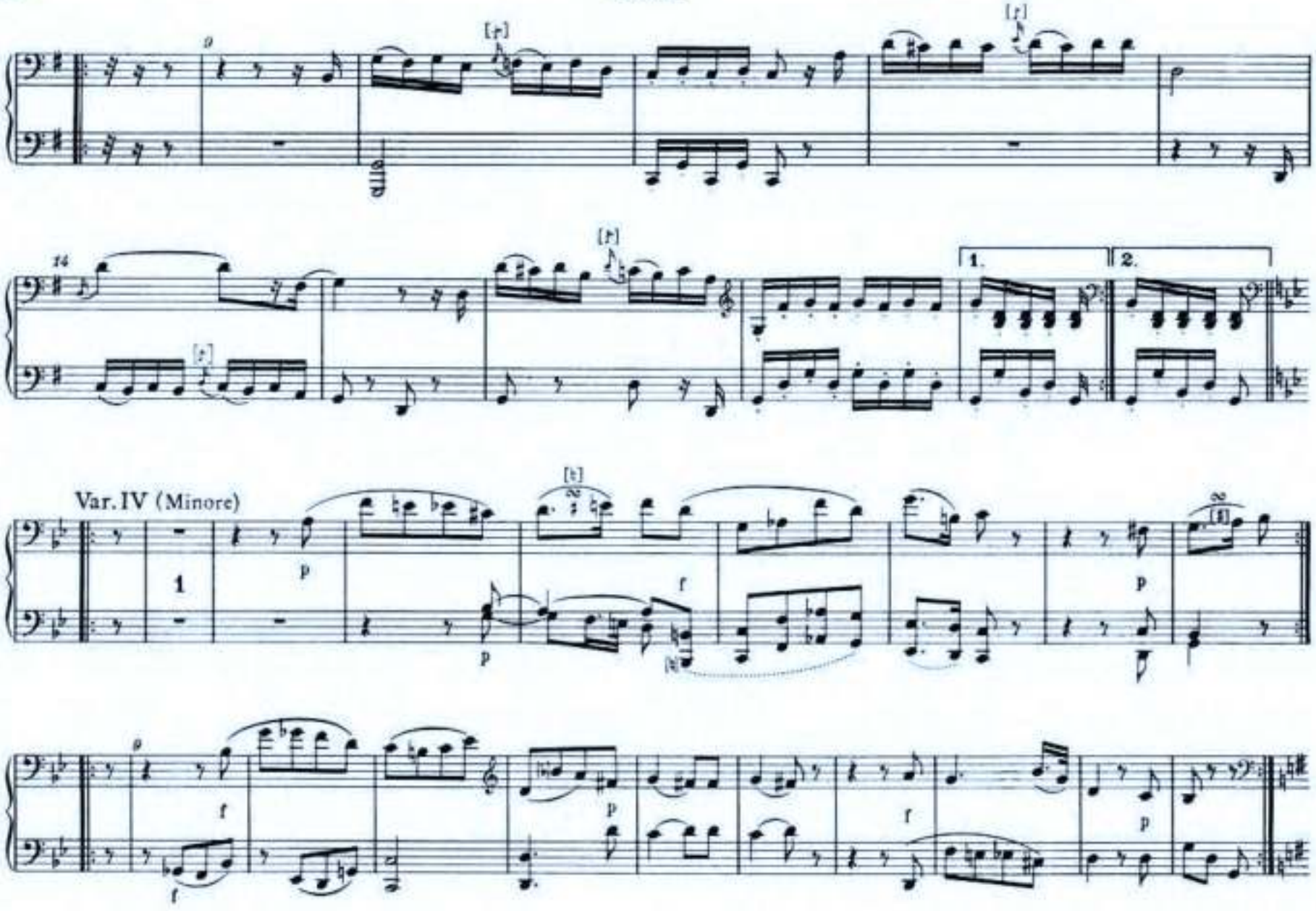
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



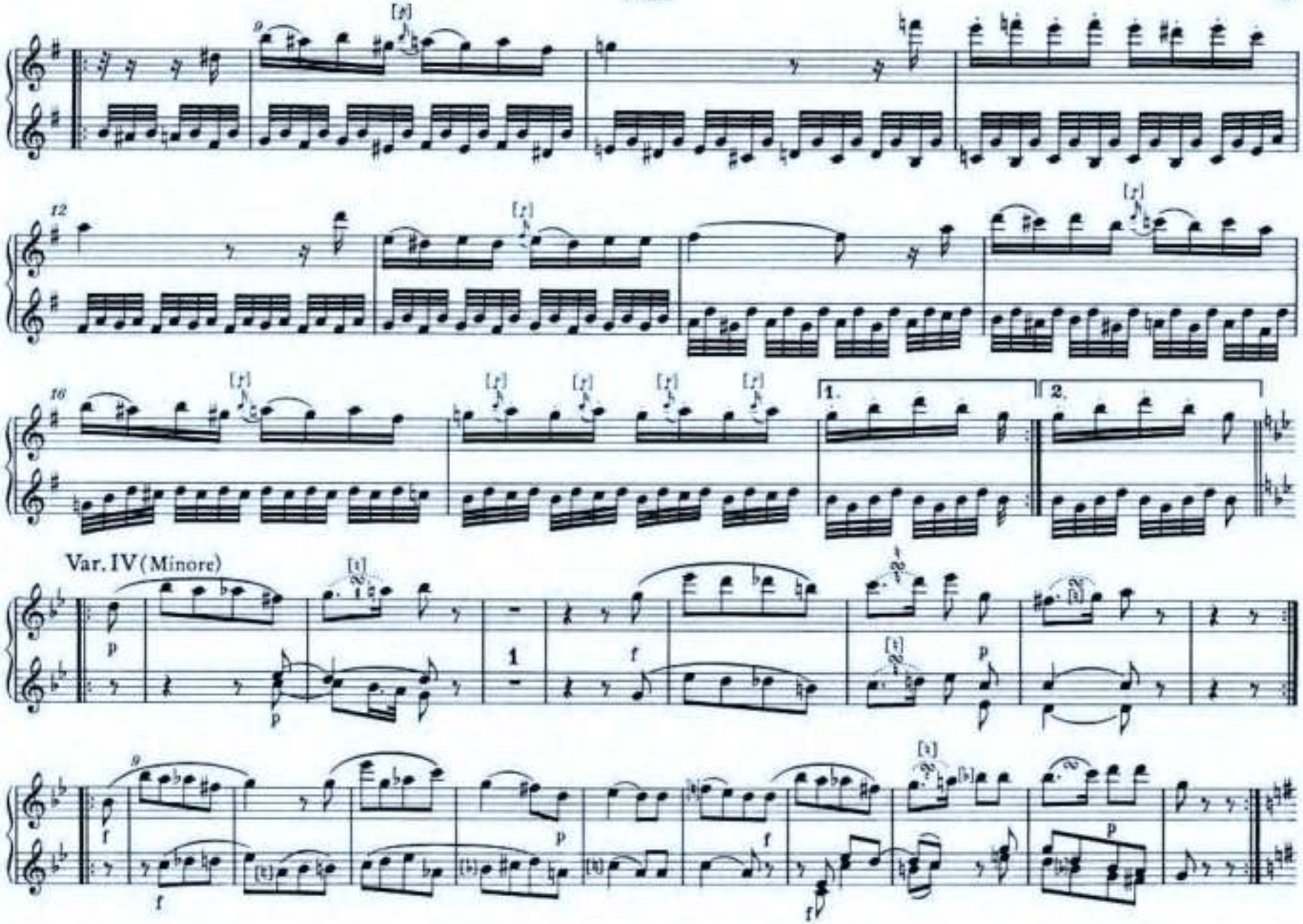
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



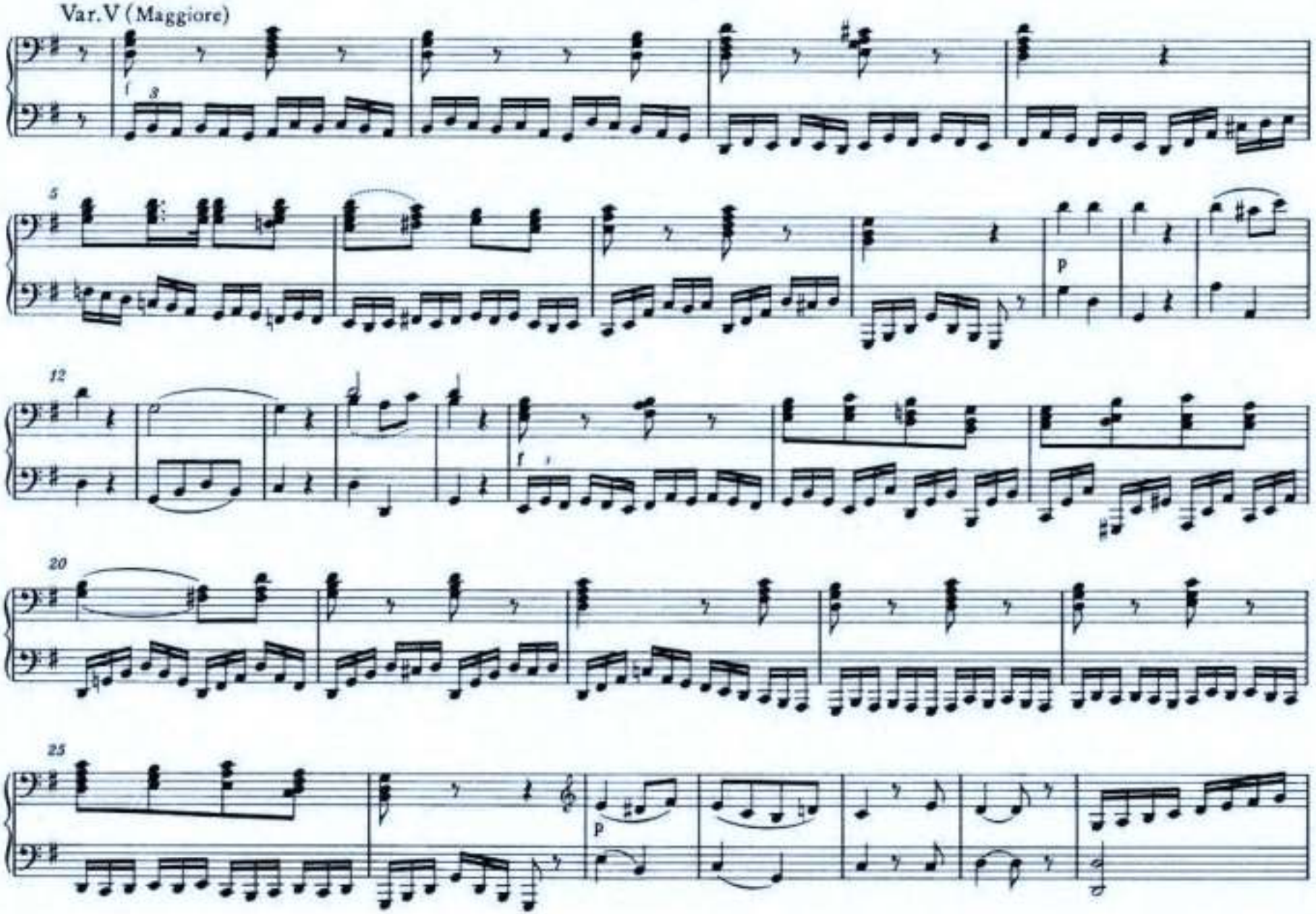
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



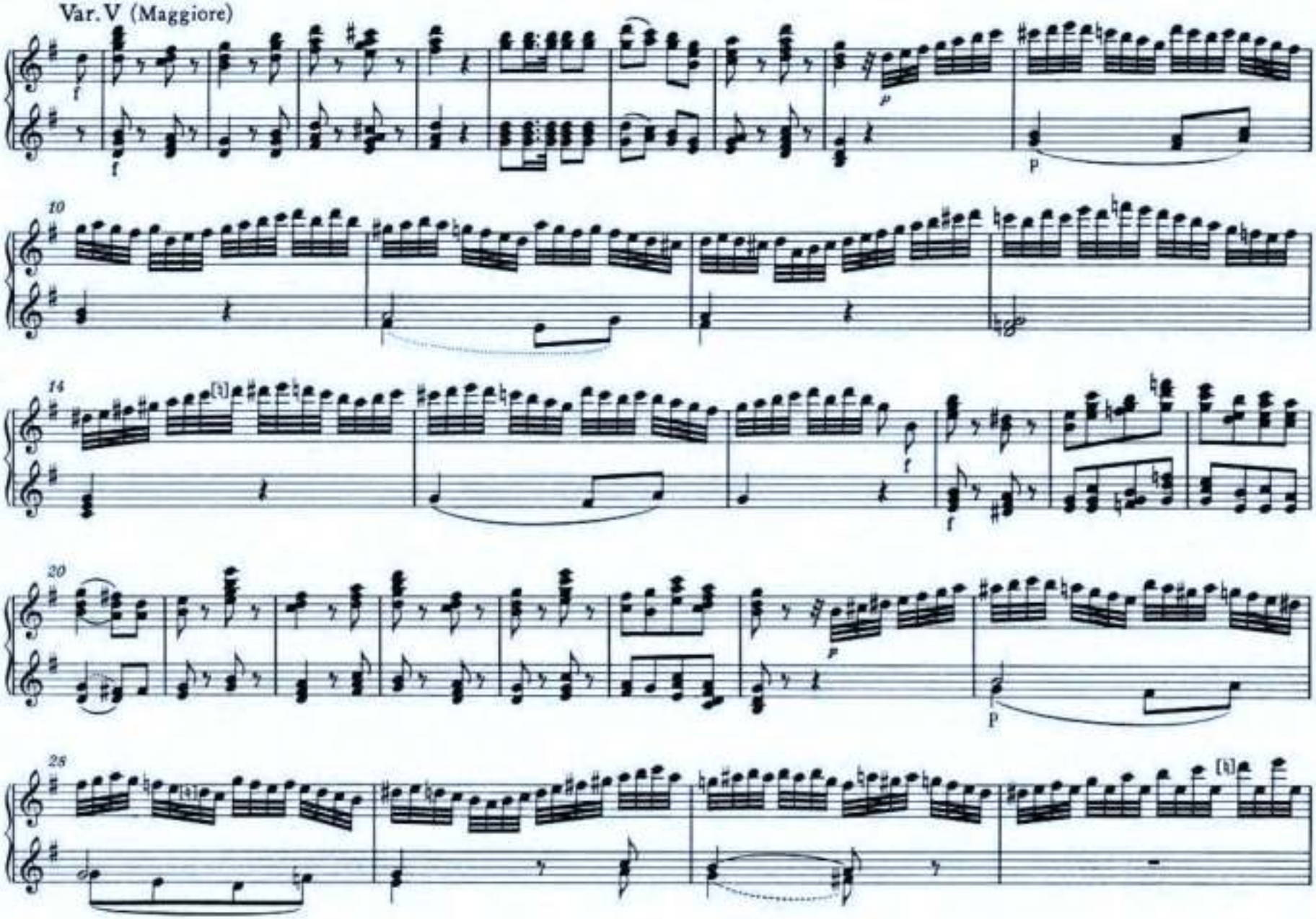
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



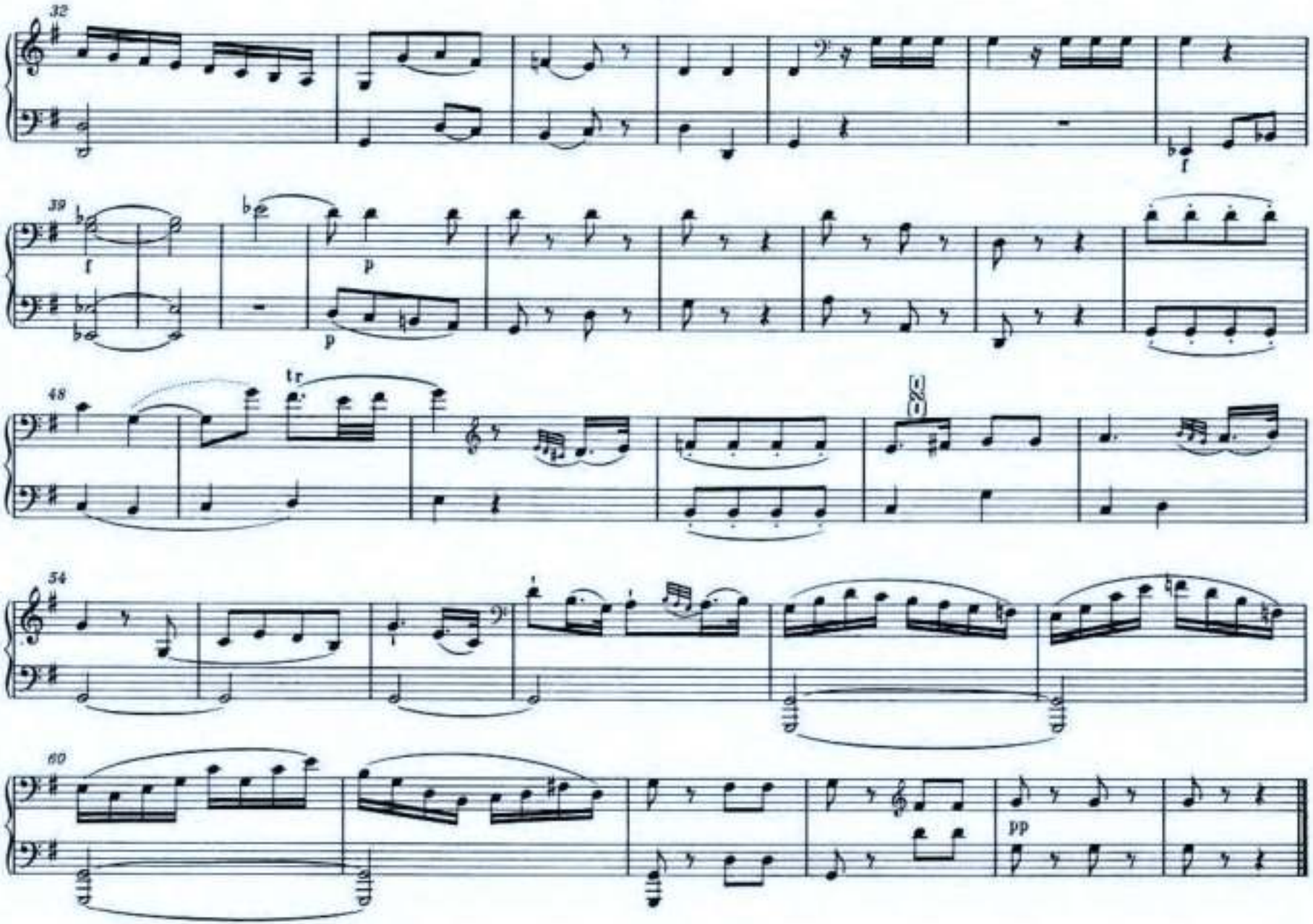
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



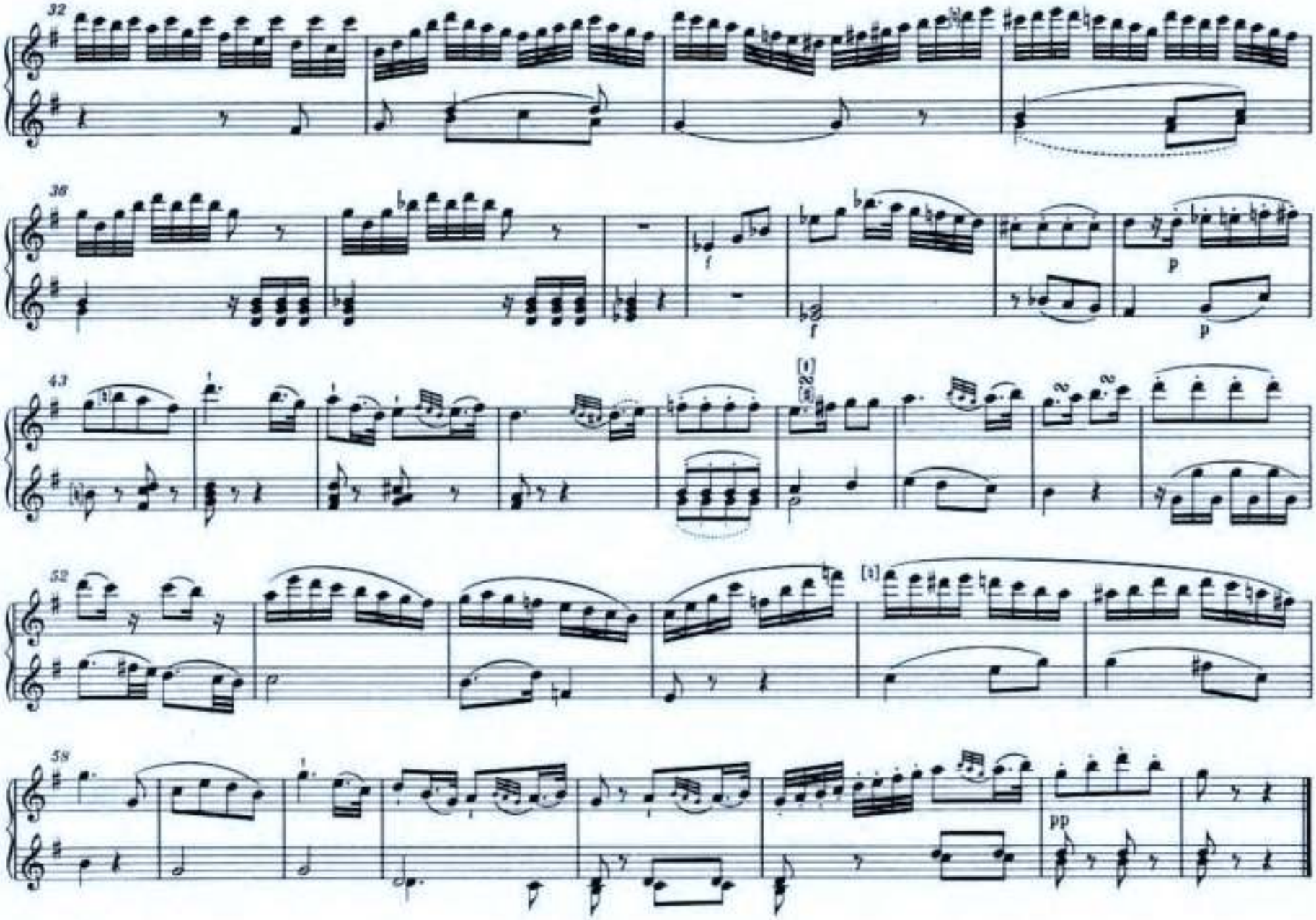
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



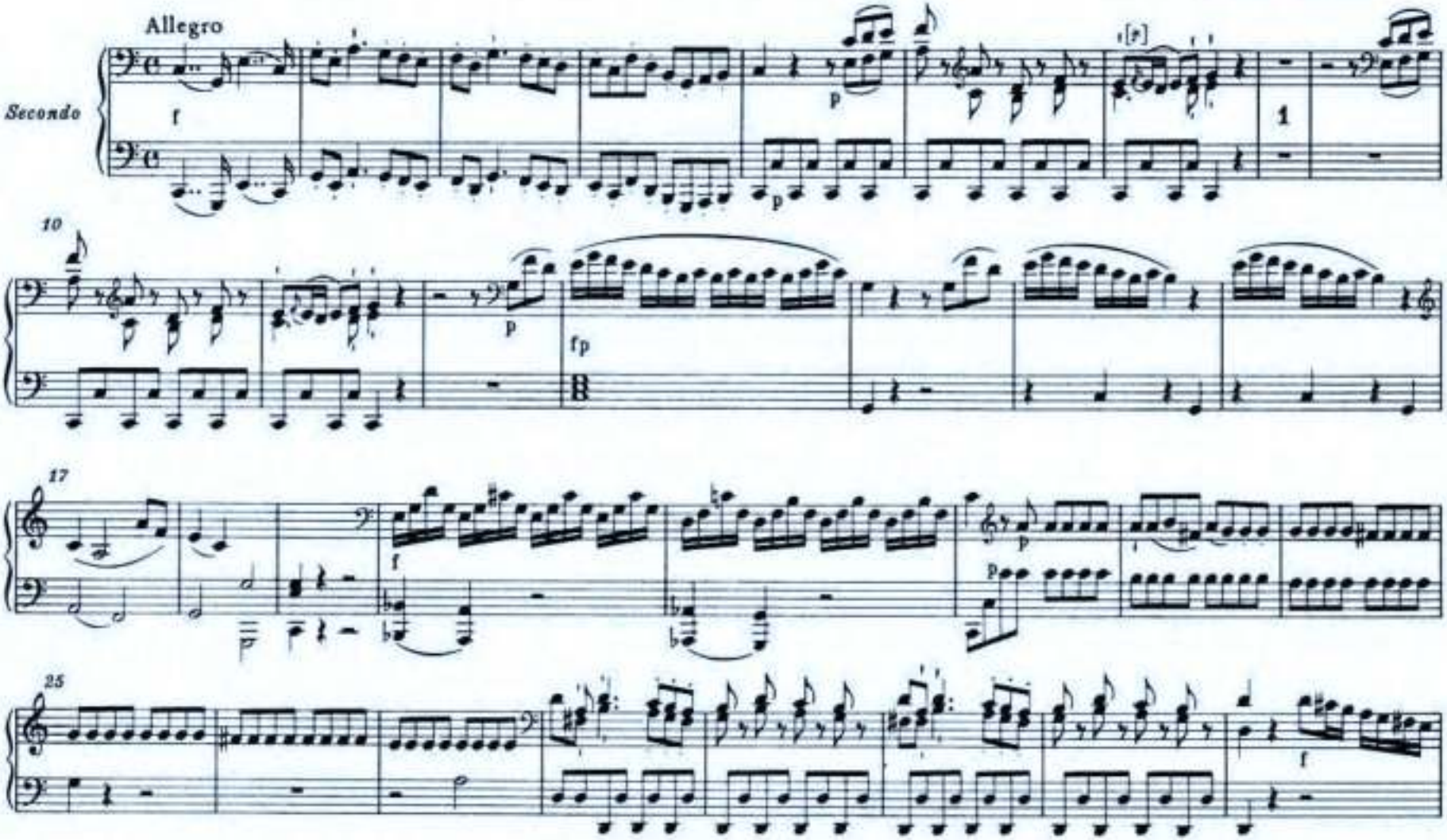
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

Sonate in C

für Klavier zu vier Händen

KV 521

Vollendet Wien, 29. Mai 1787



© 1980 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

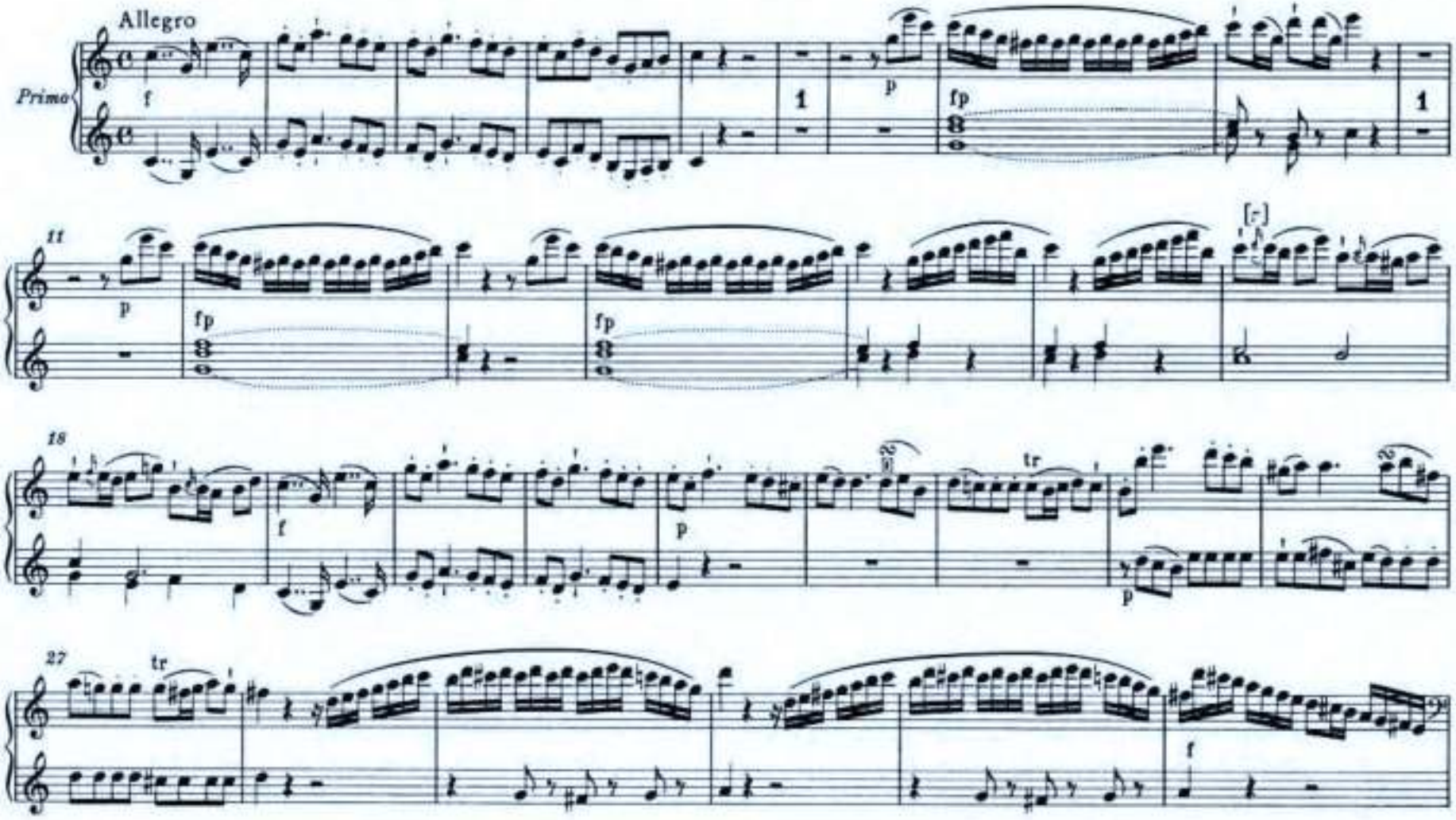
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

Sonate in C

für Klavier zu vier Händen

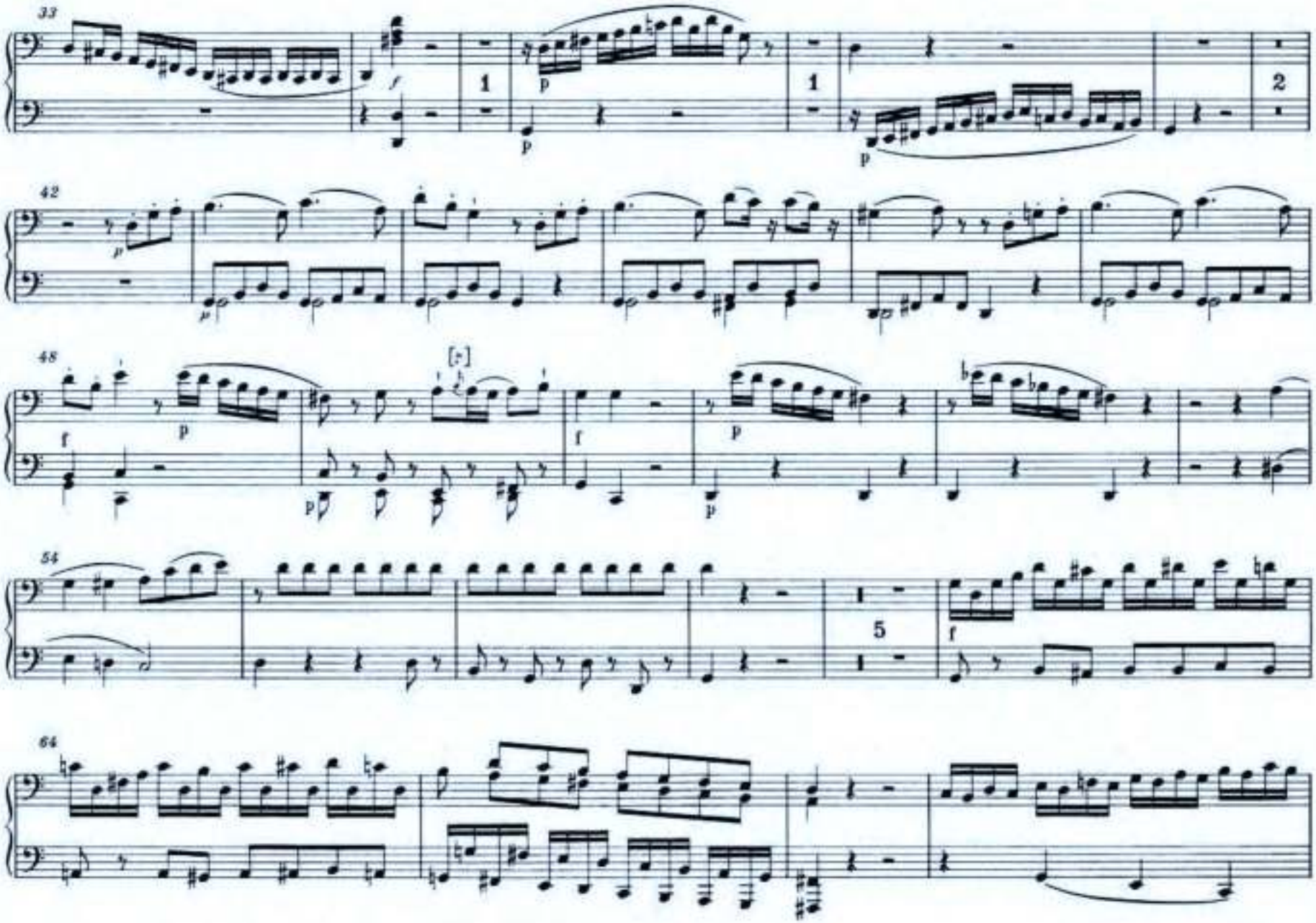
KV 521

Vollendet Wien, 29. Mai 1787

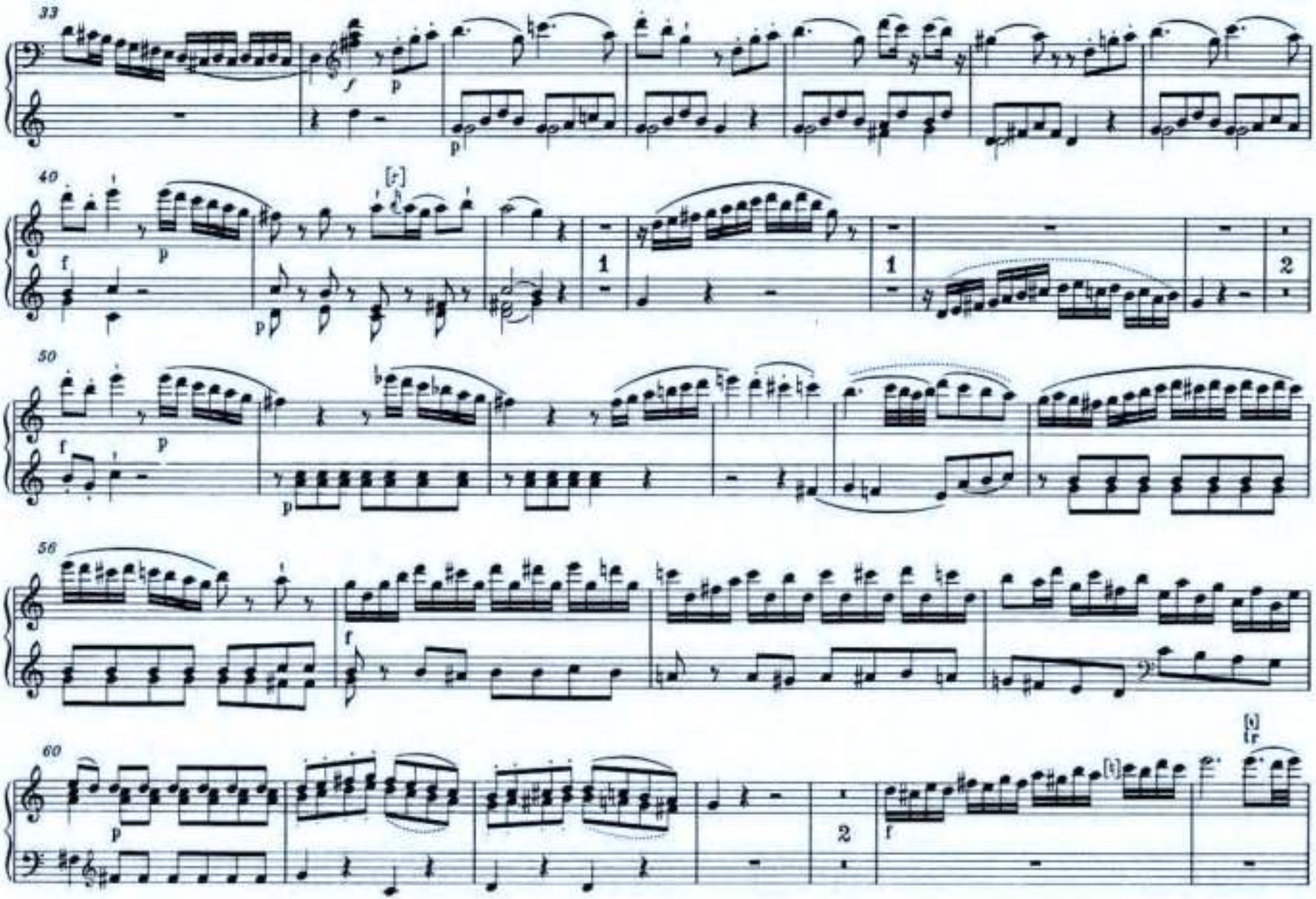


© 1980 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

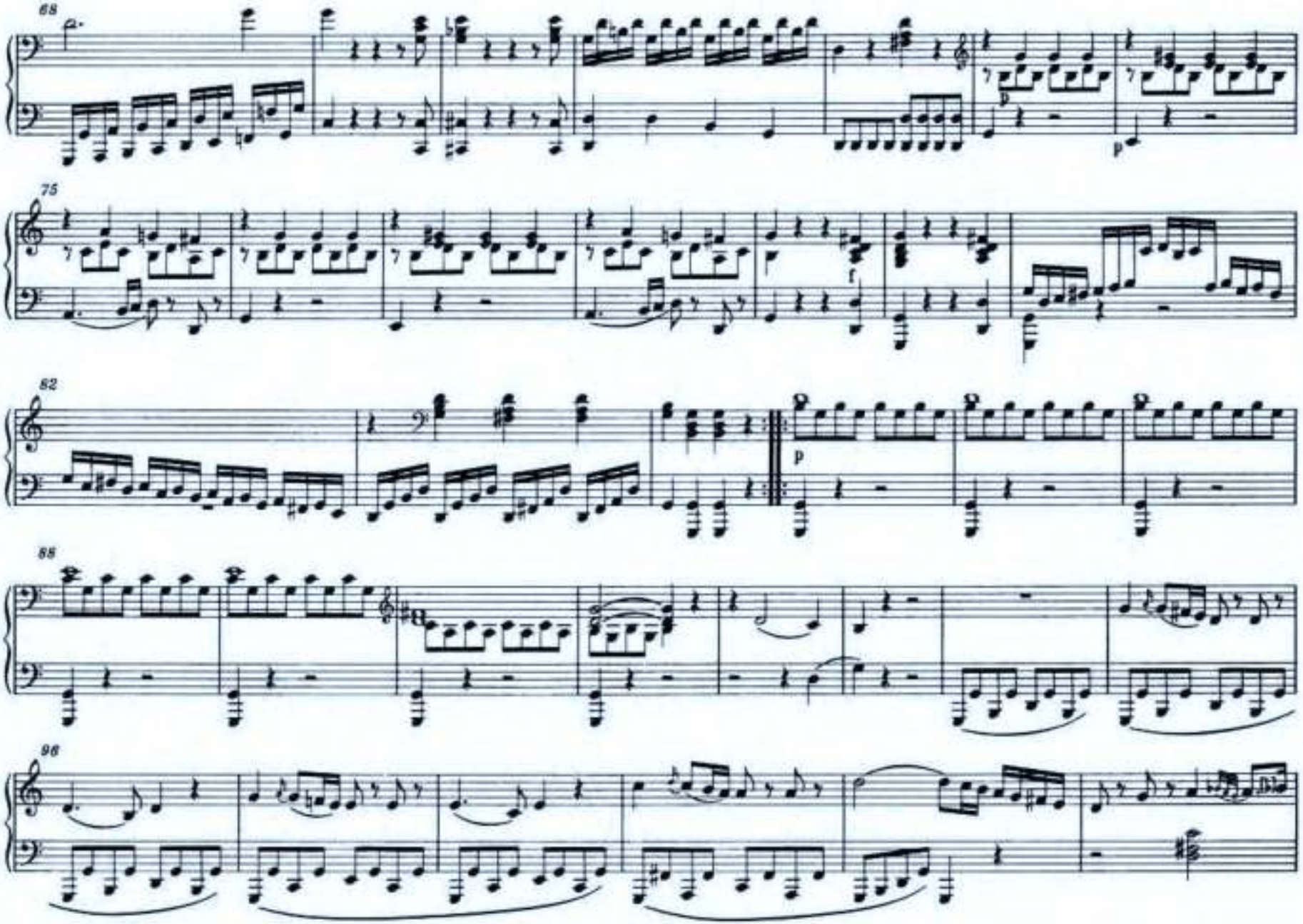
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



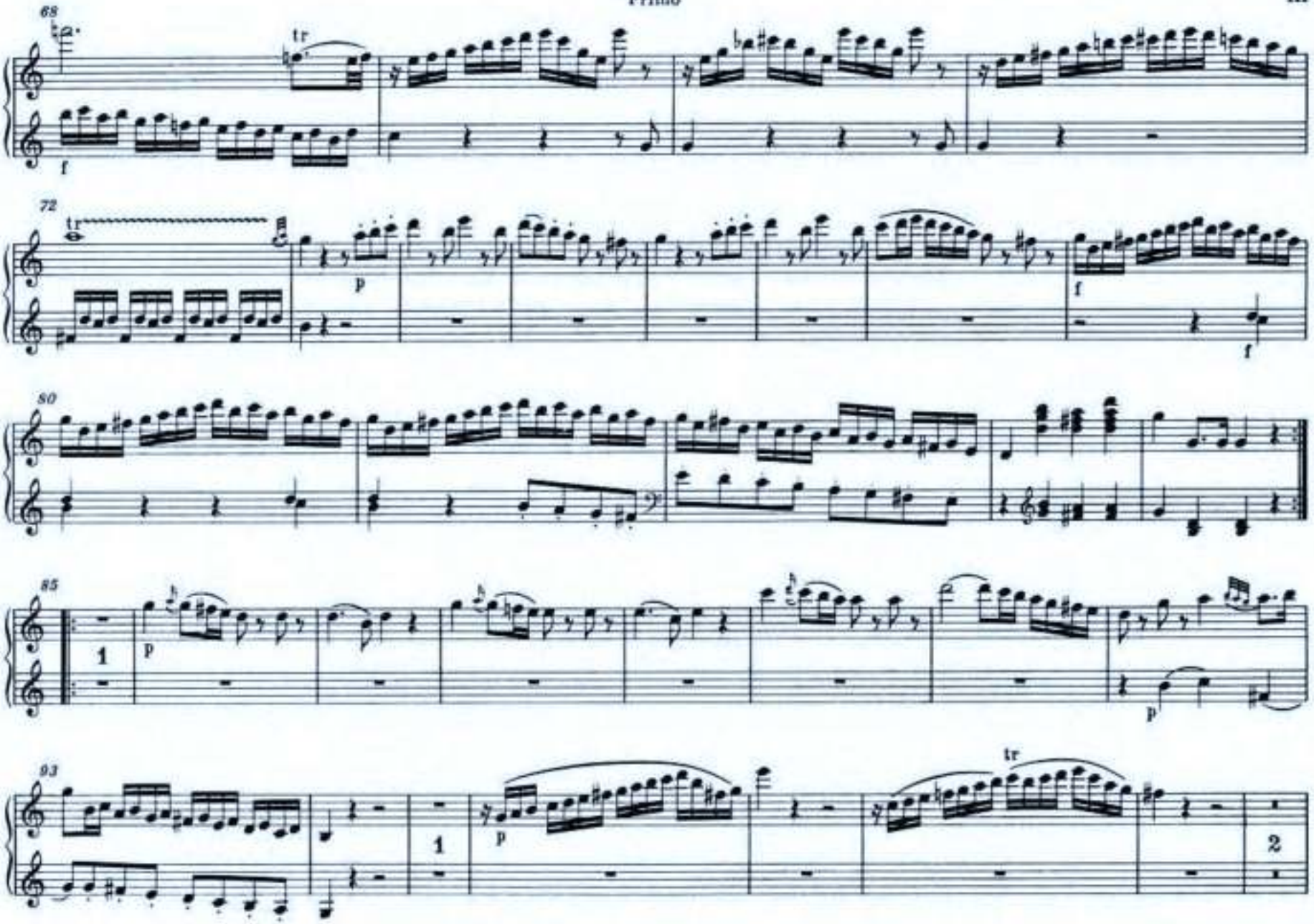
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications [2006]



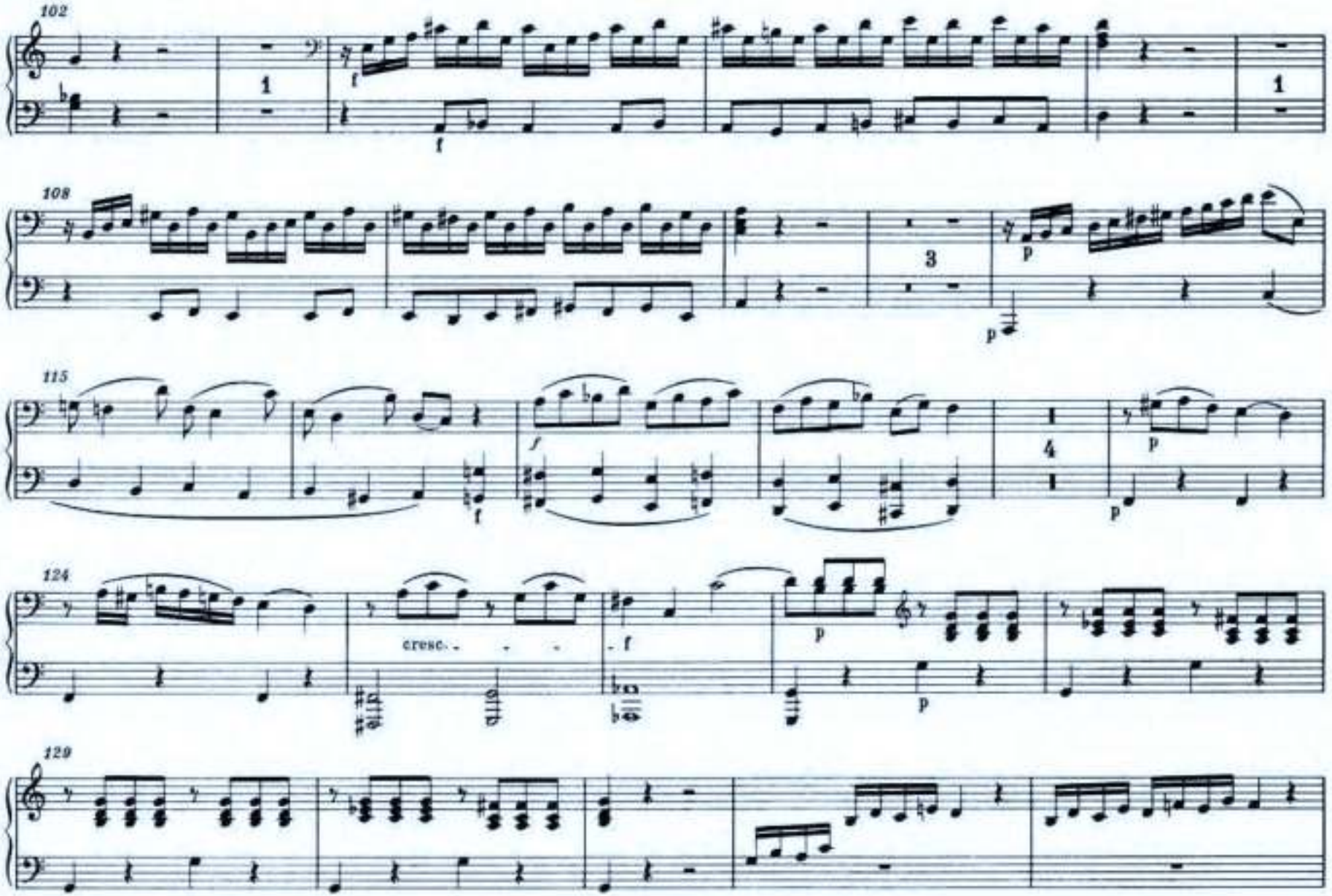
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



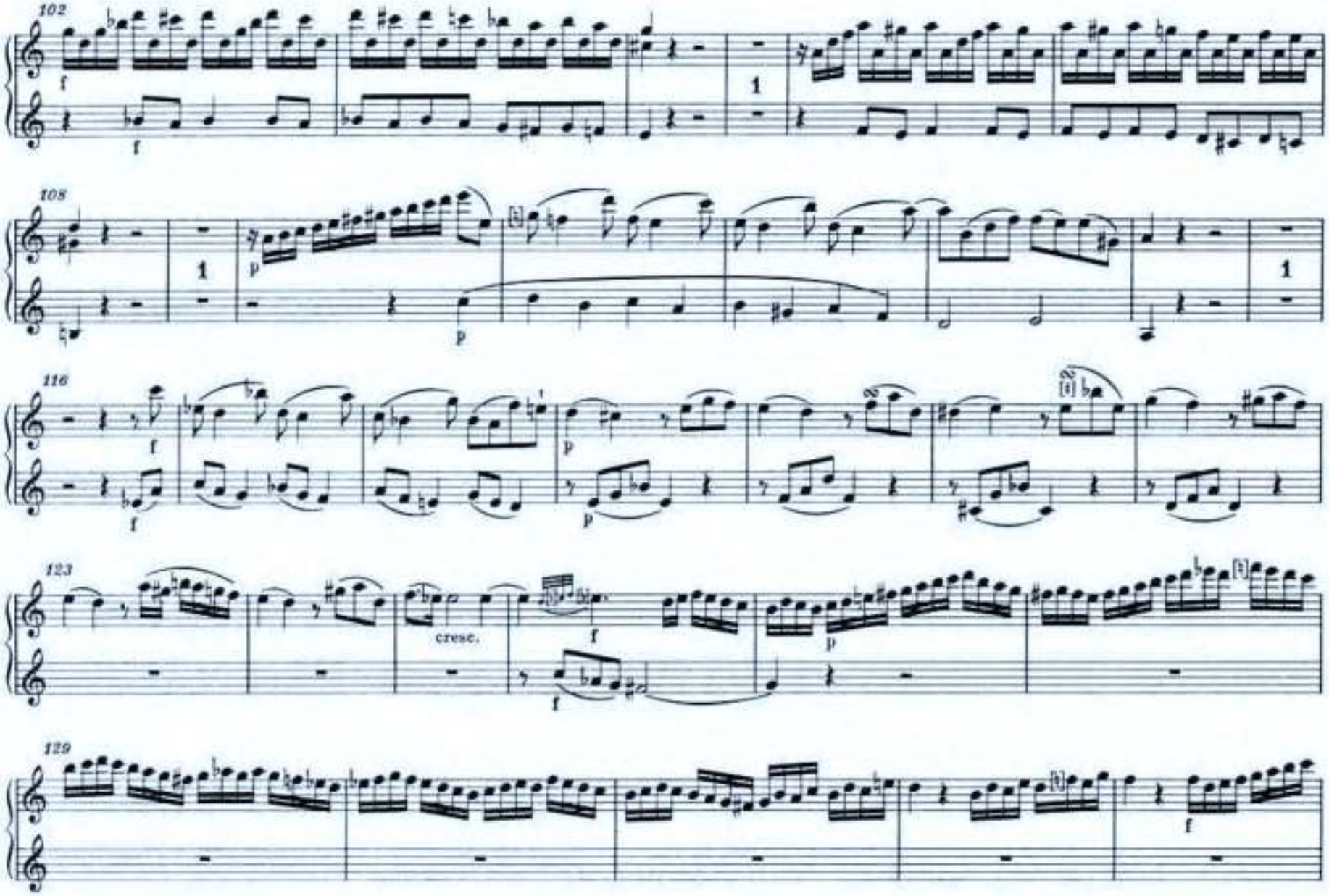
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



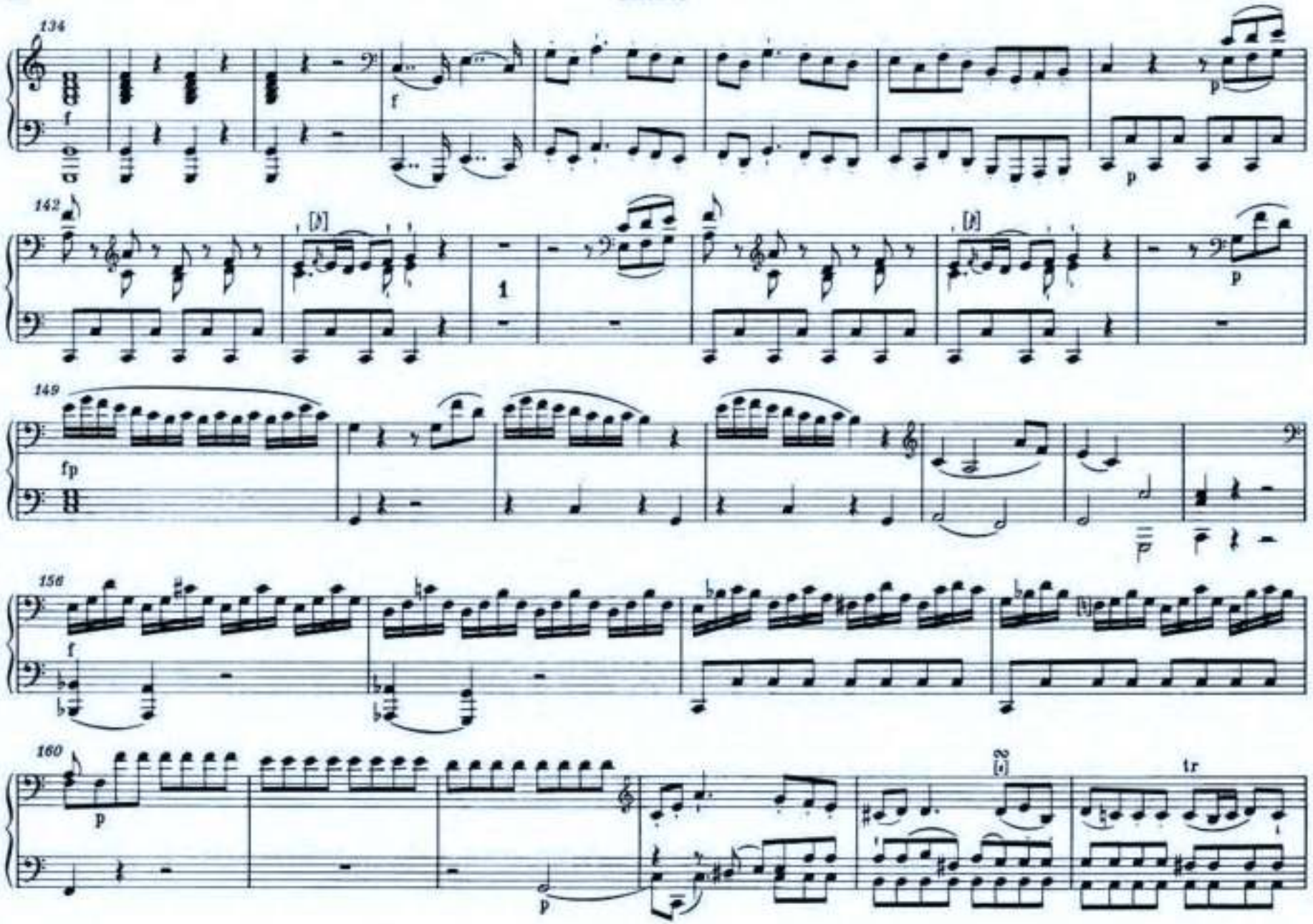
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



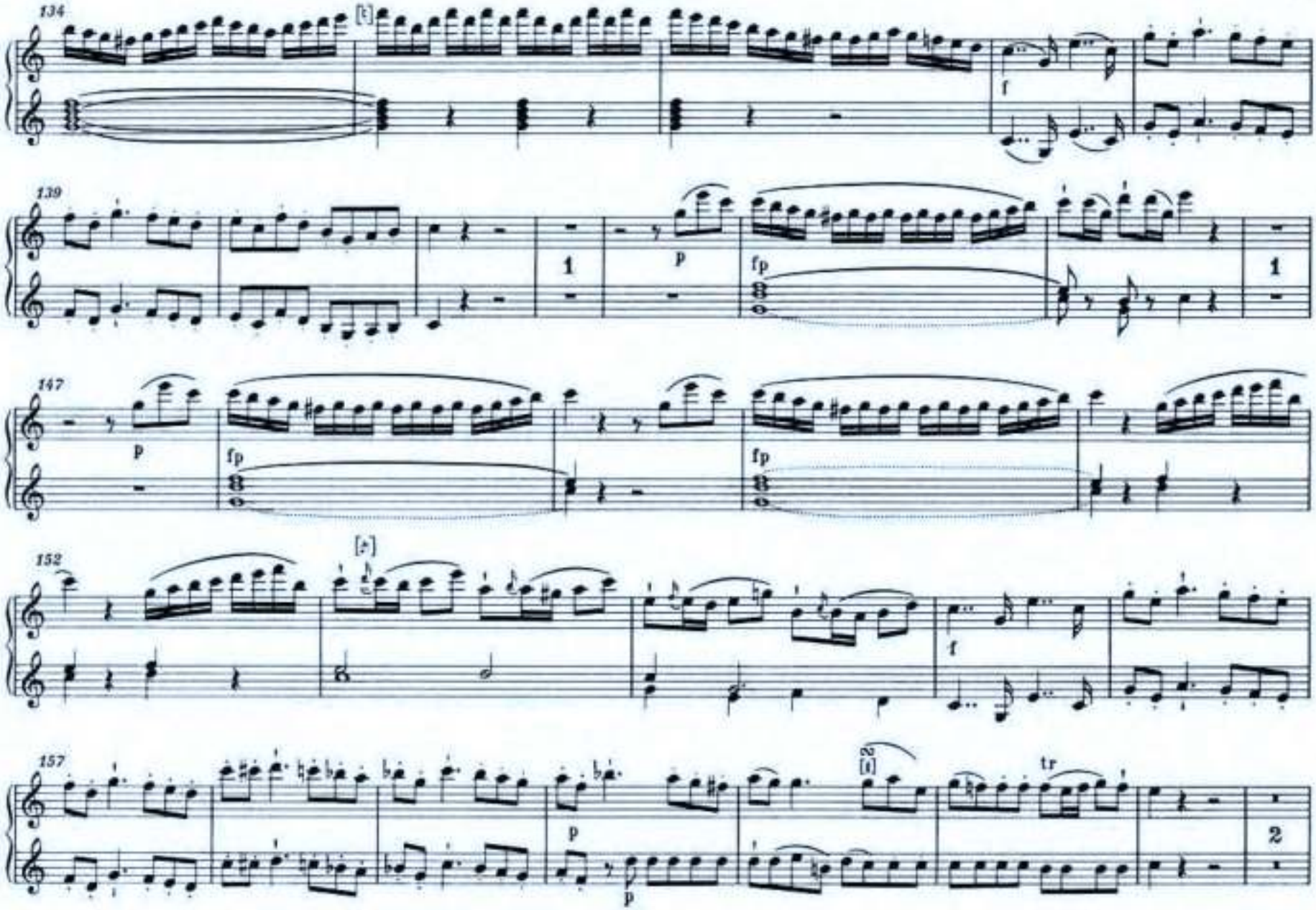
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



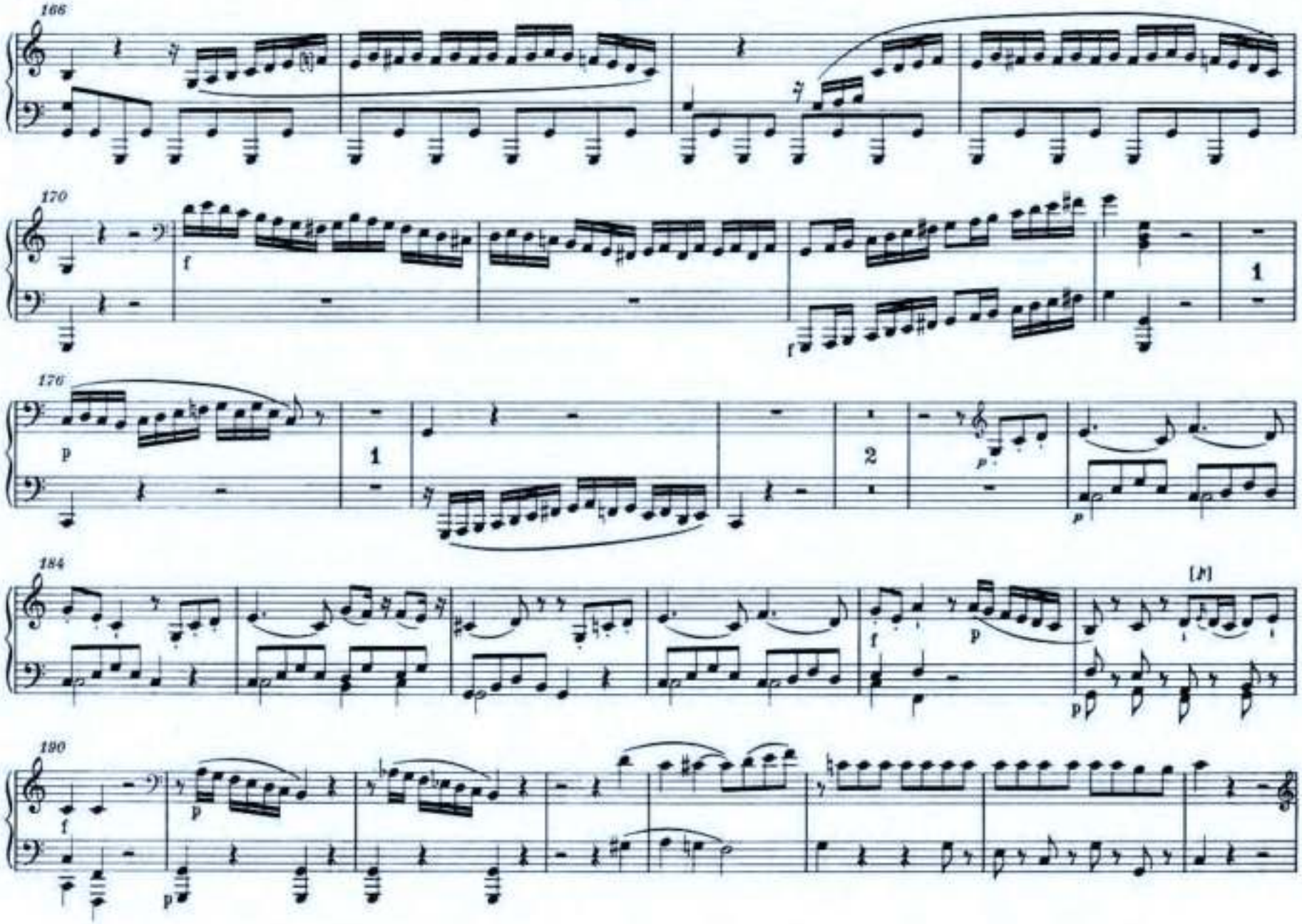
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



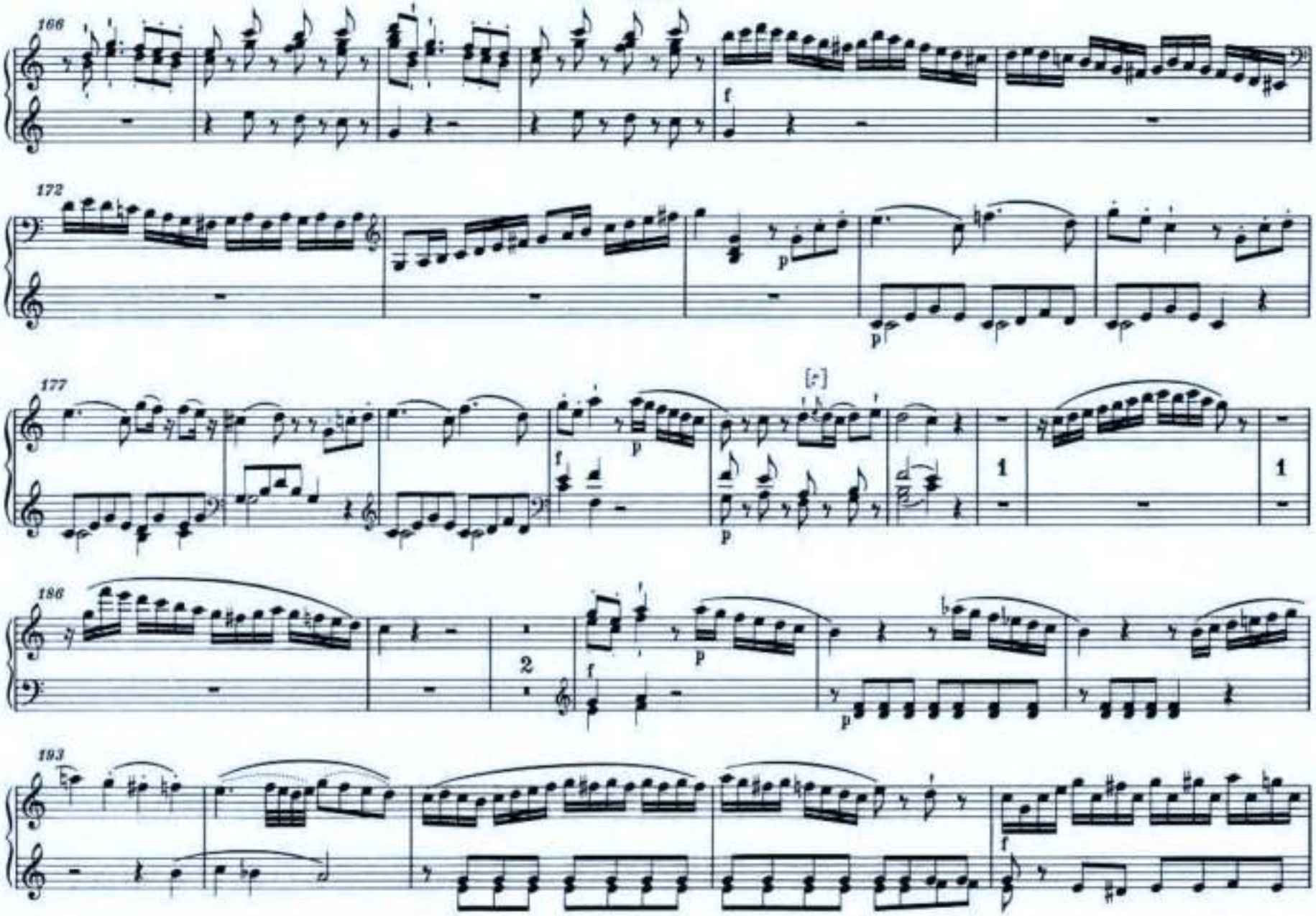
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



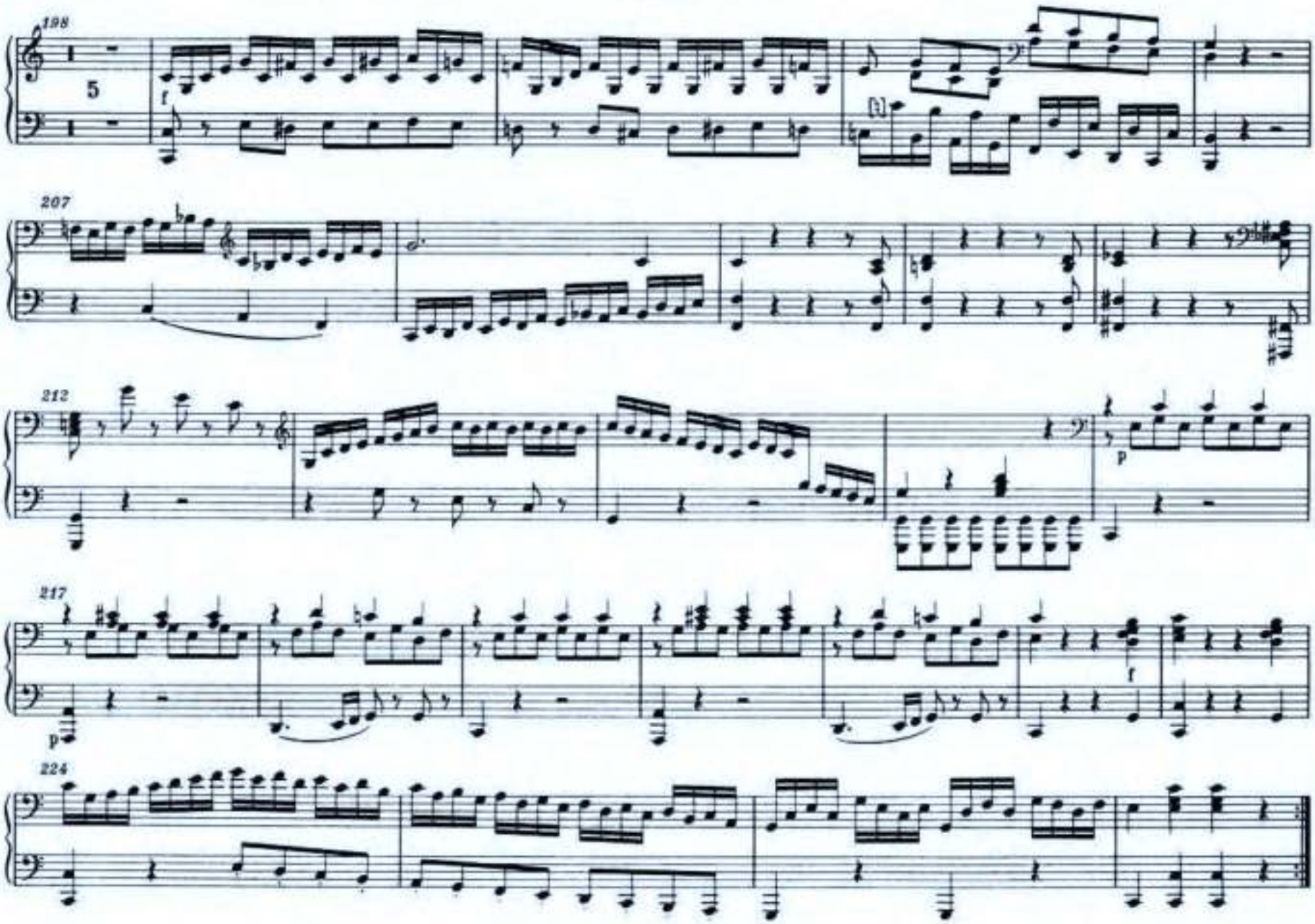
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



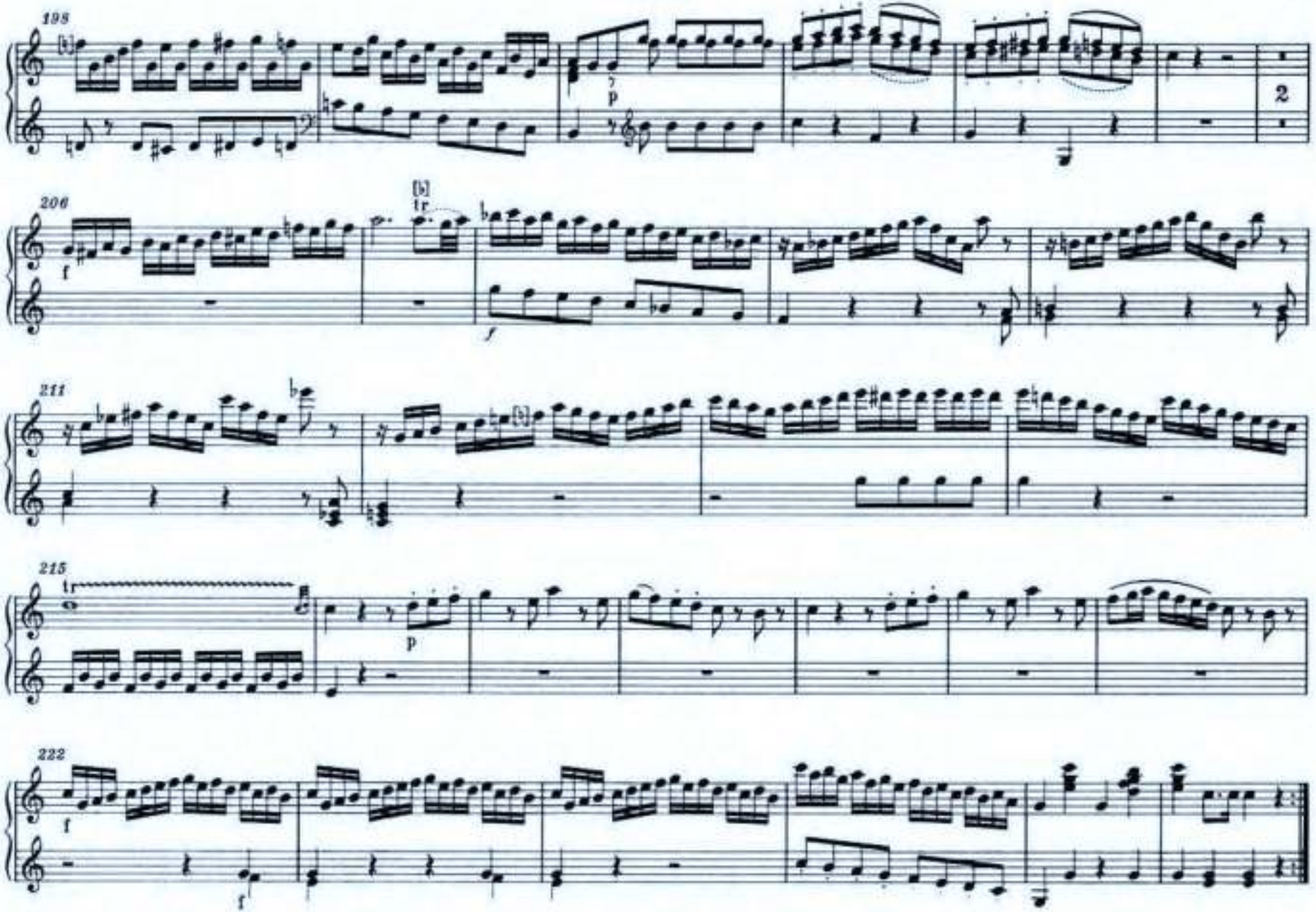
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



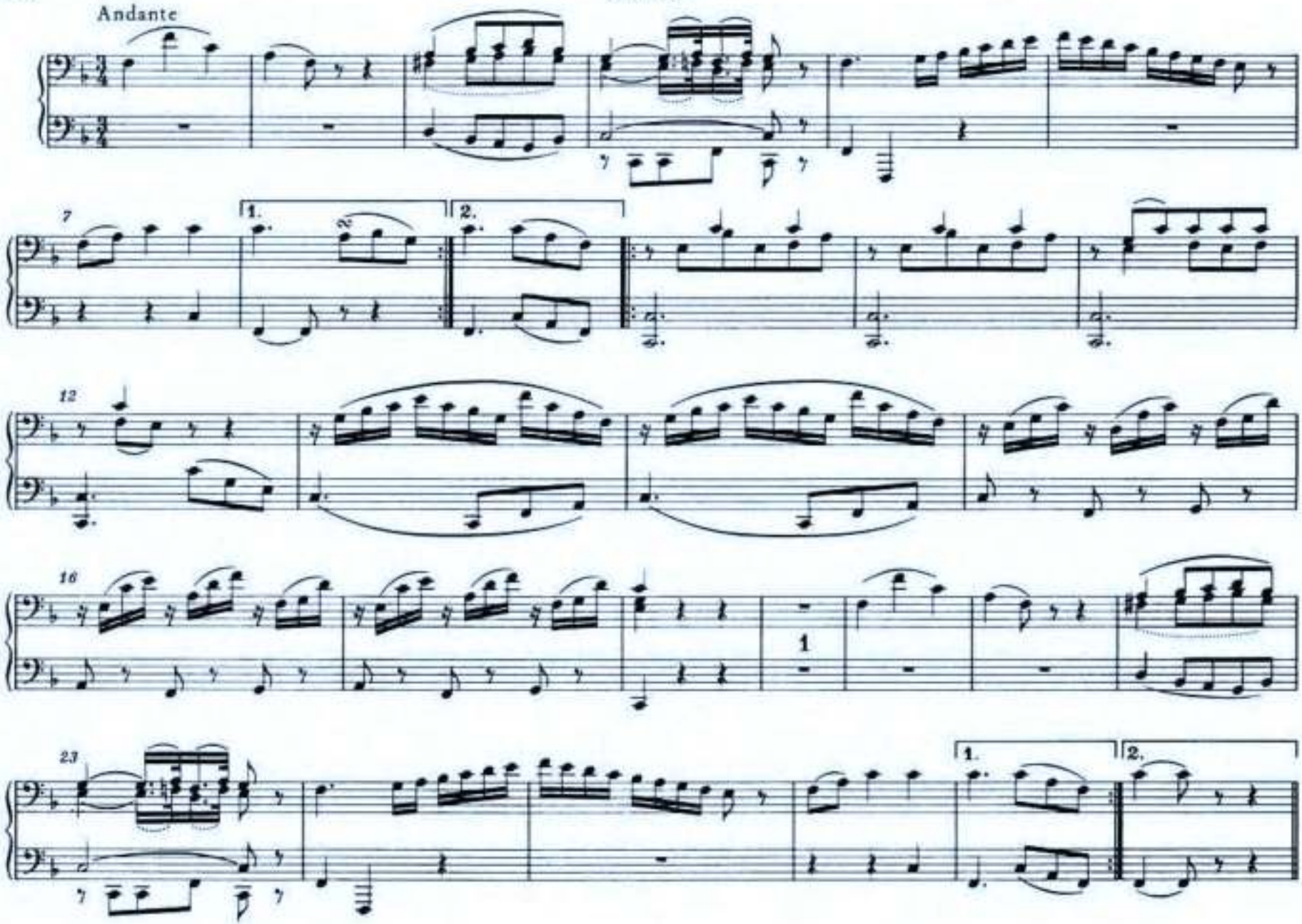
Internationale Stiftung Mozarteum. Online Publications (2006)



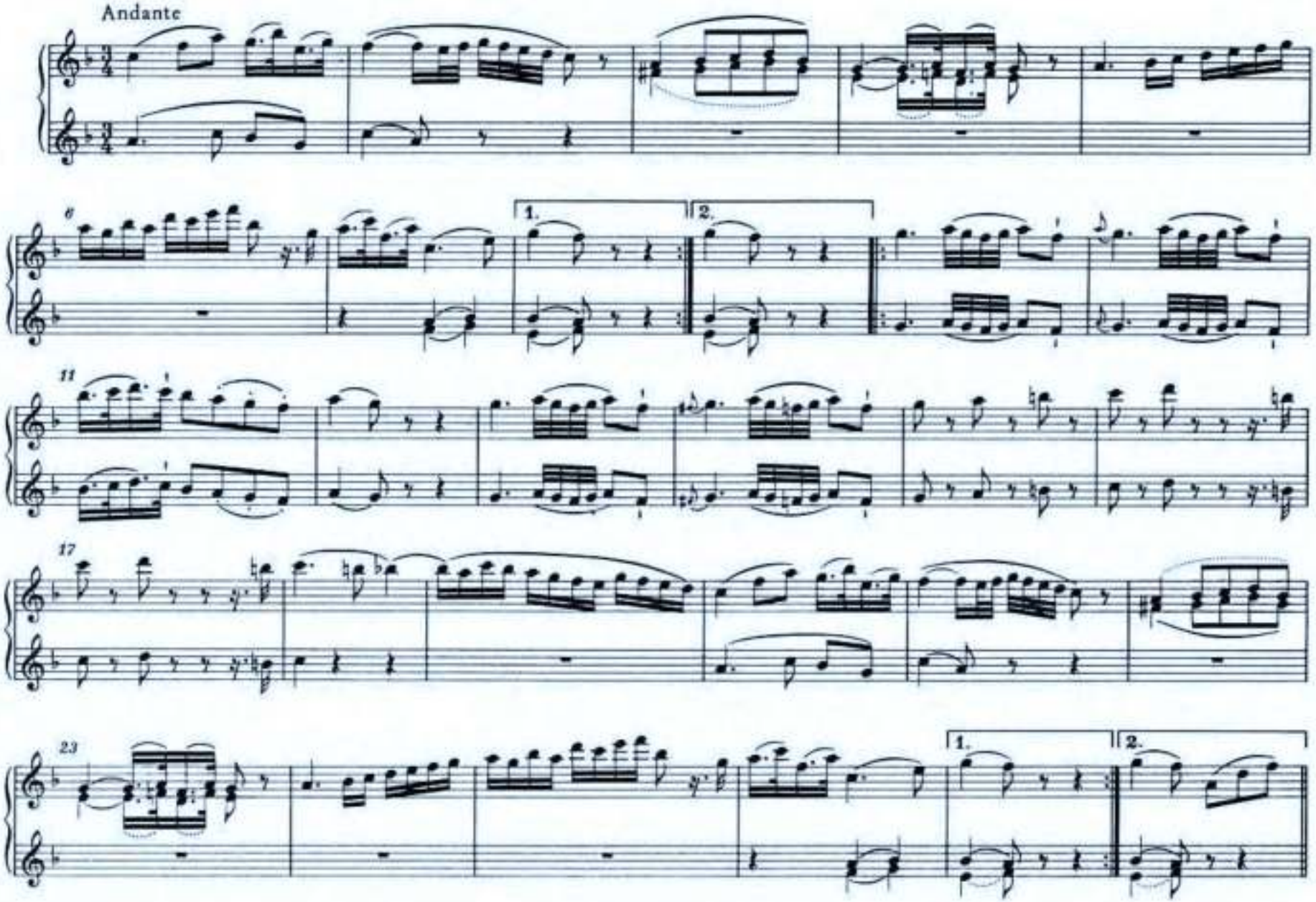
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



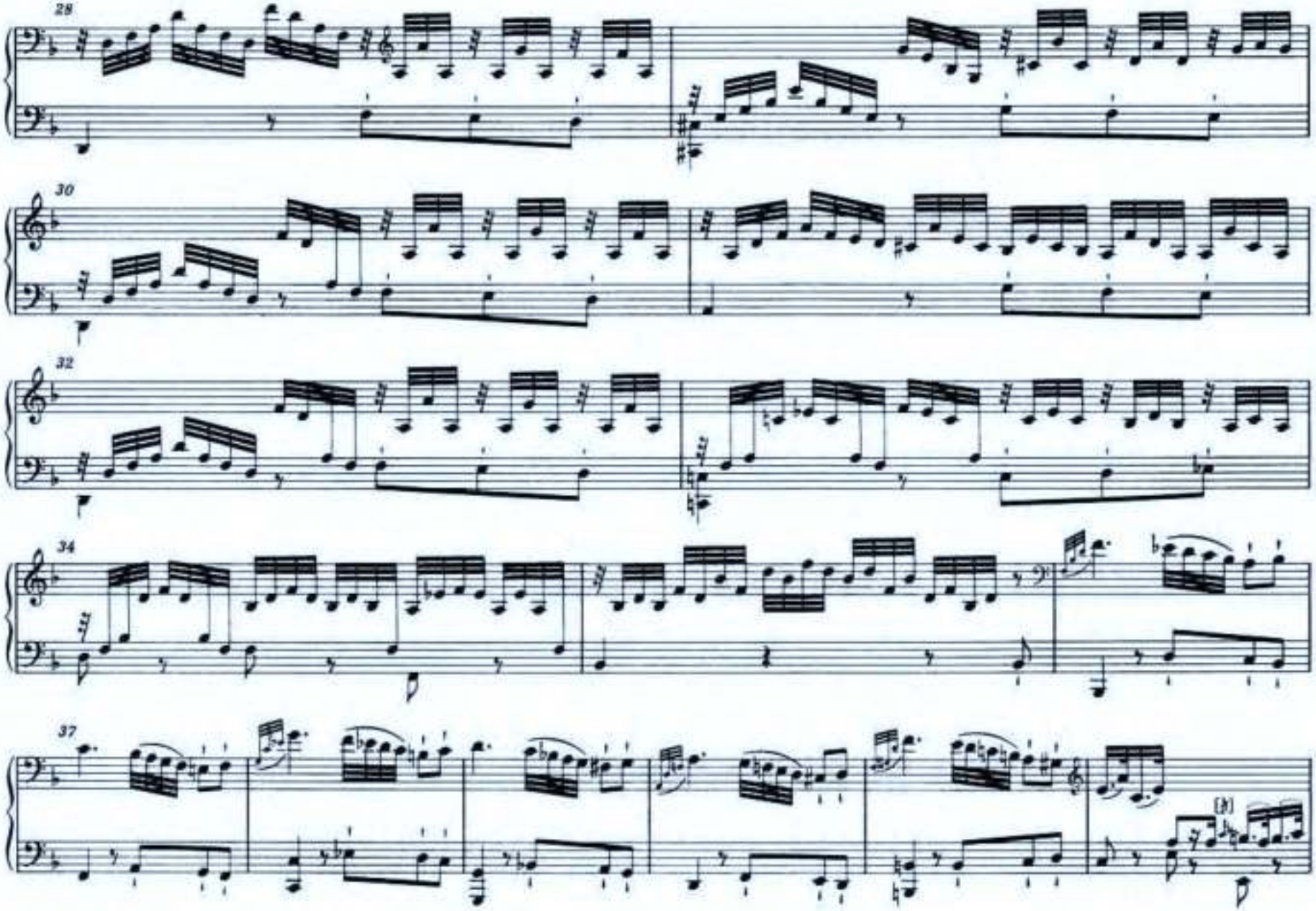
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



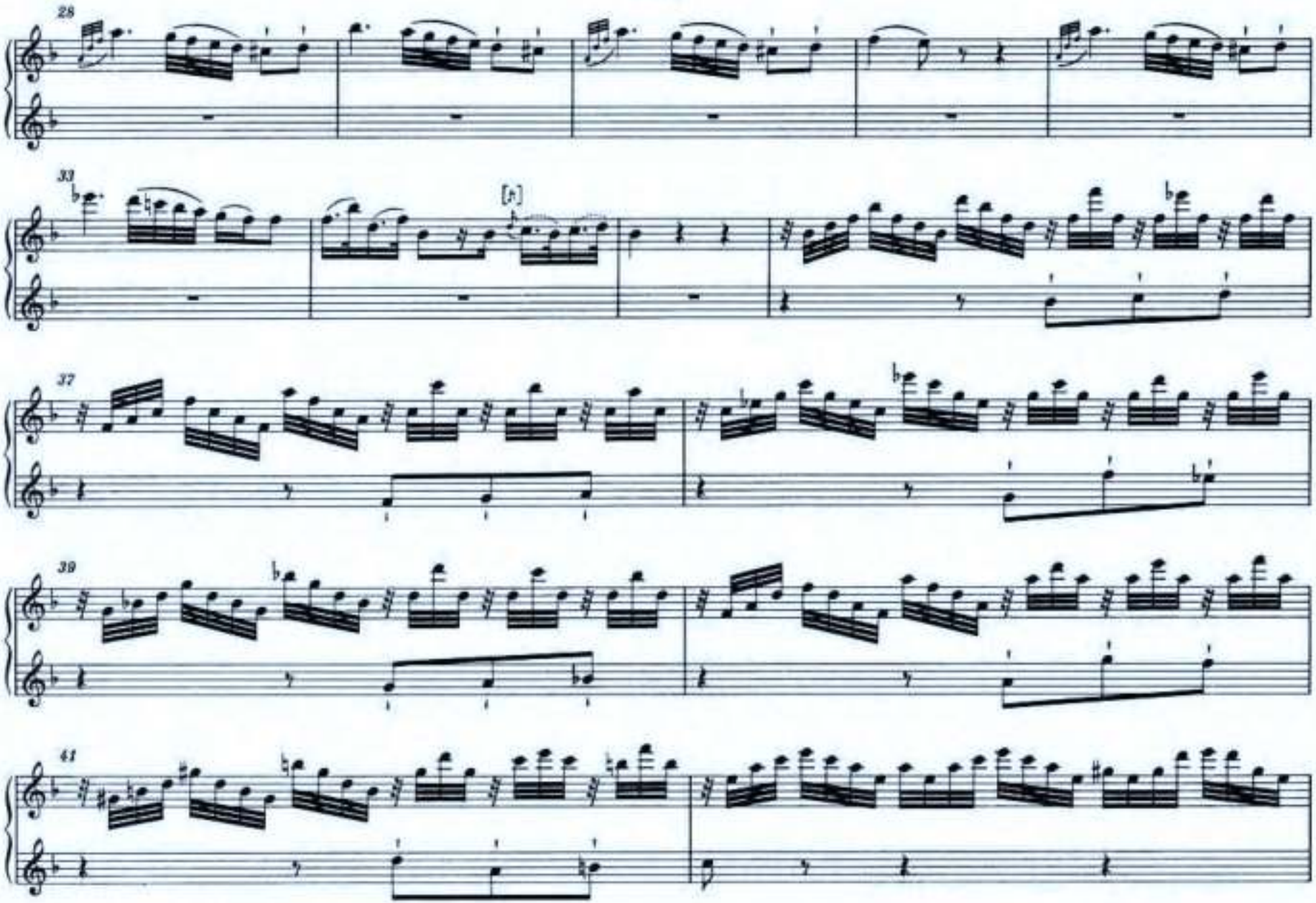
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



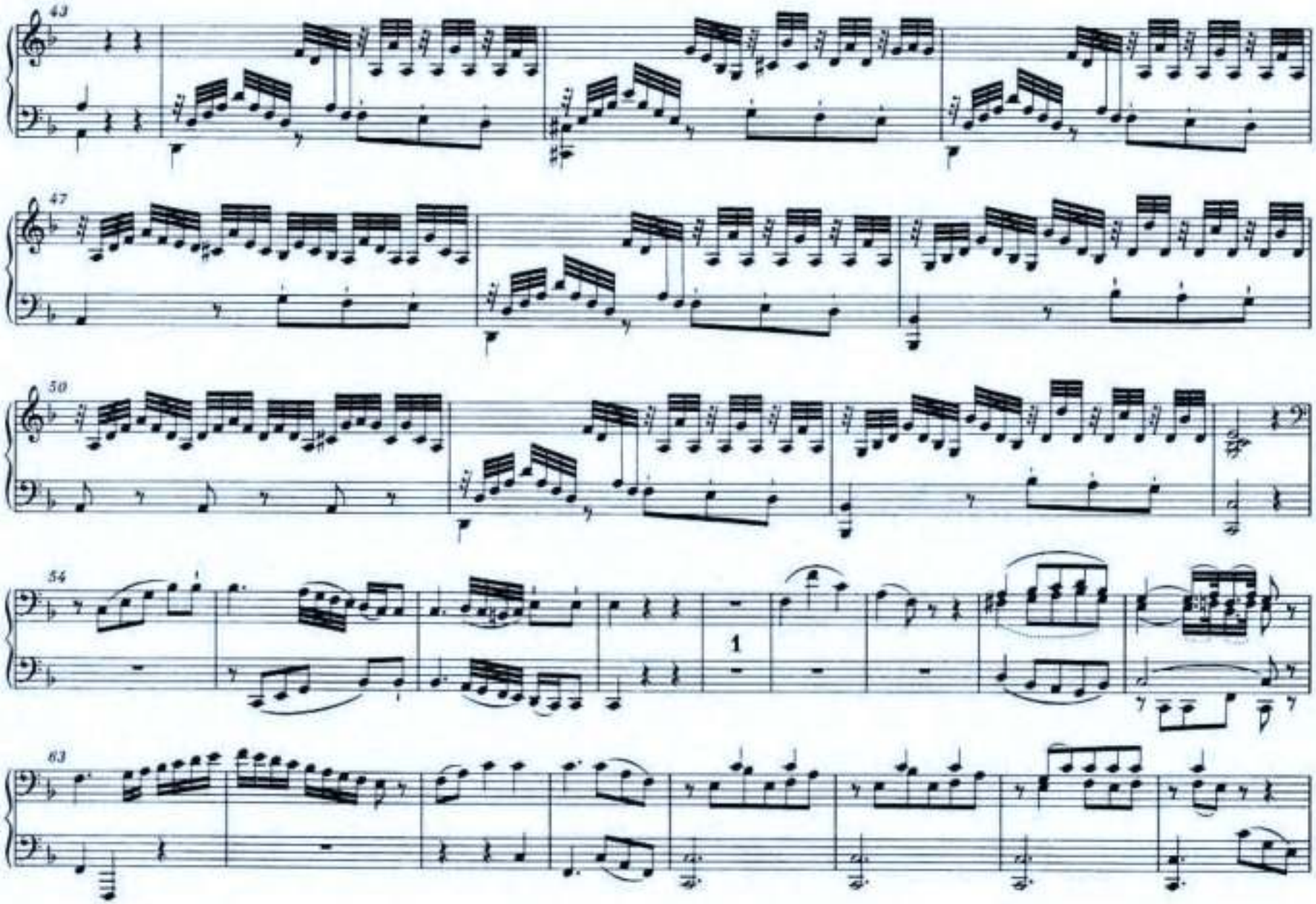
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



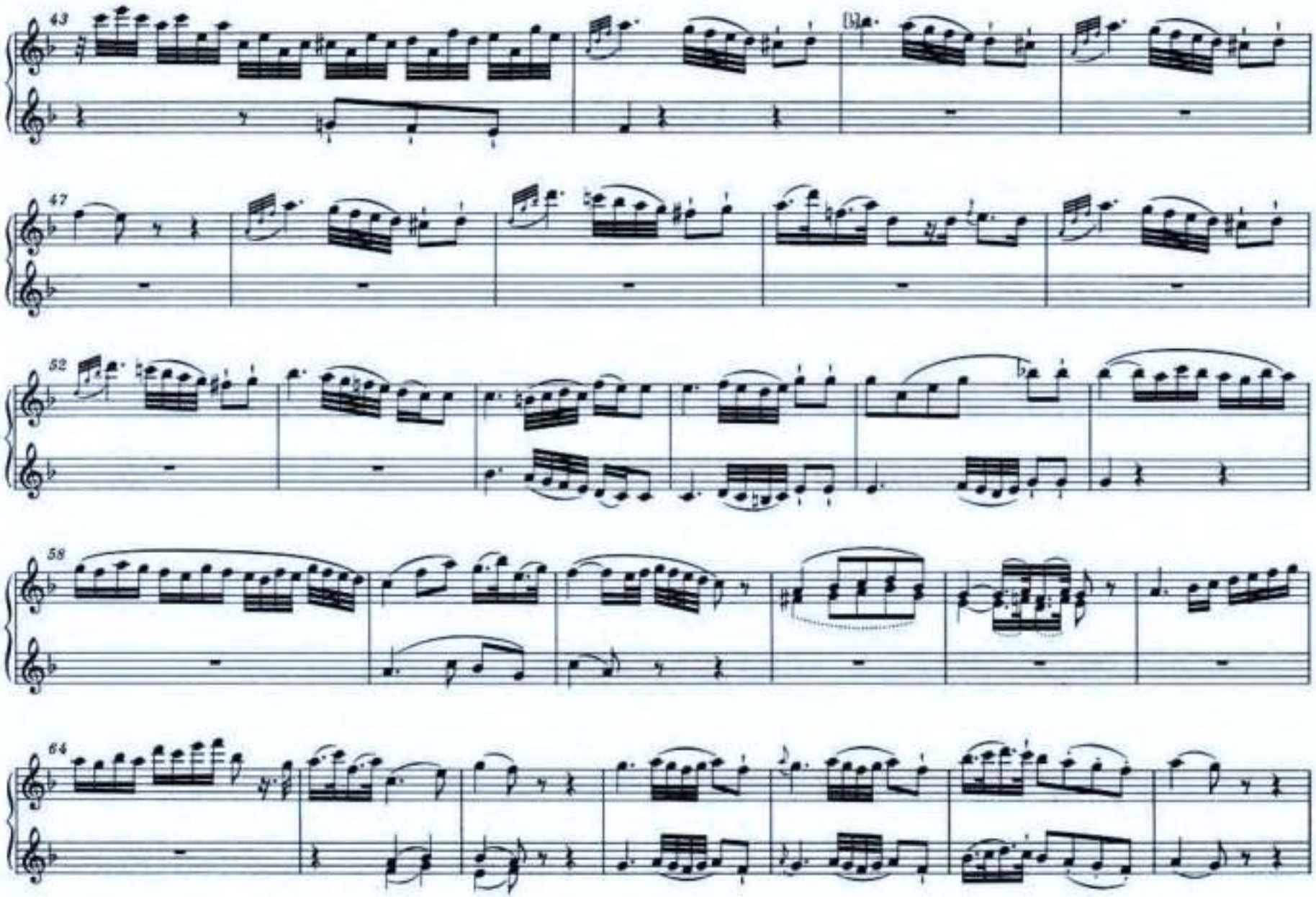
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



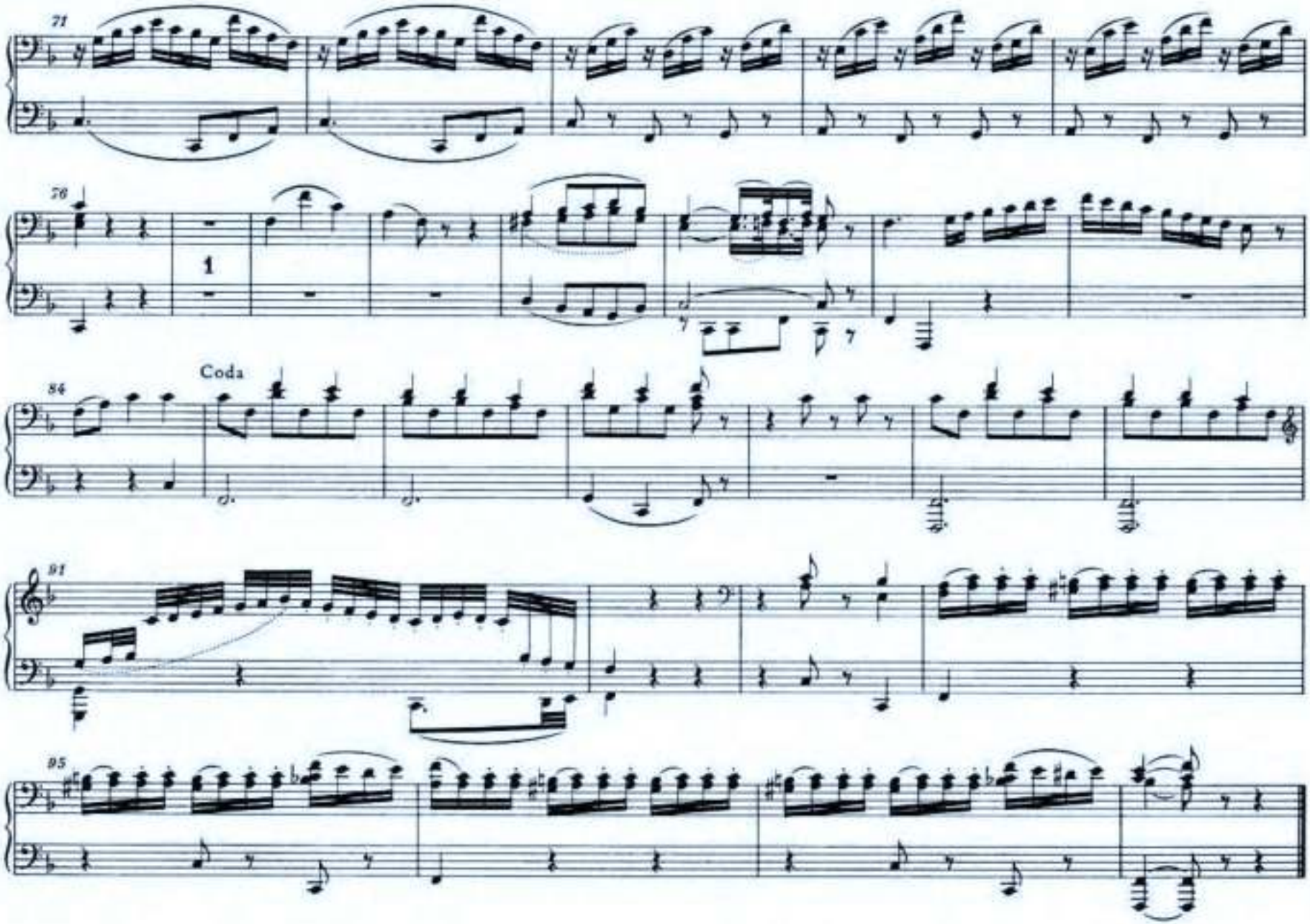
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



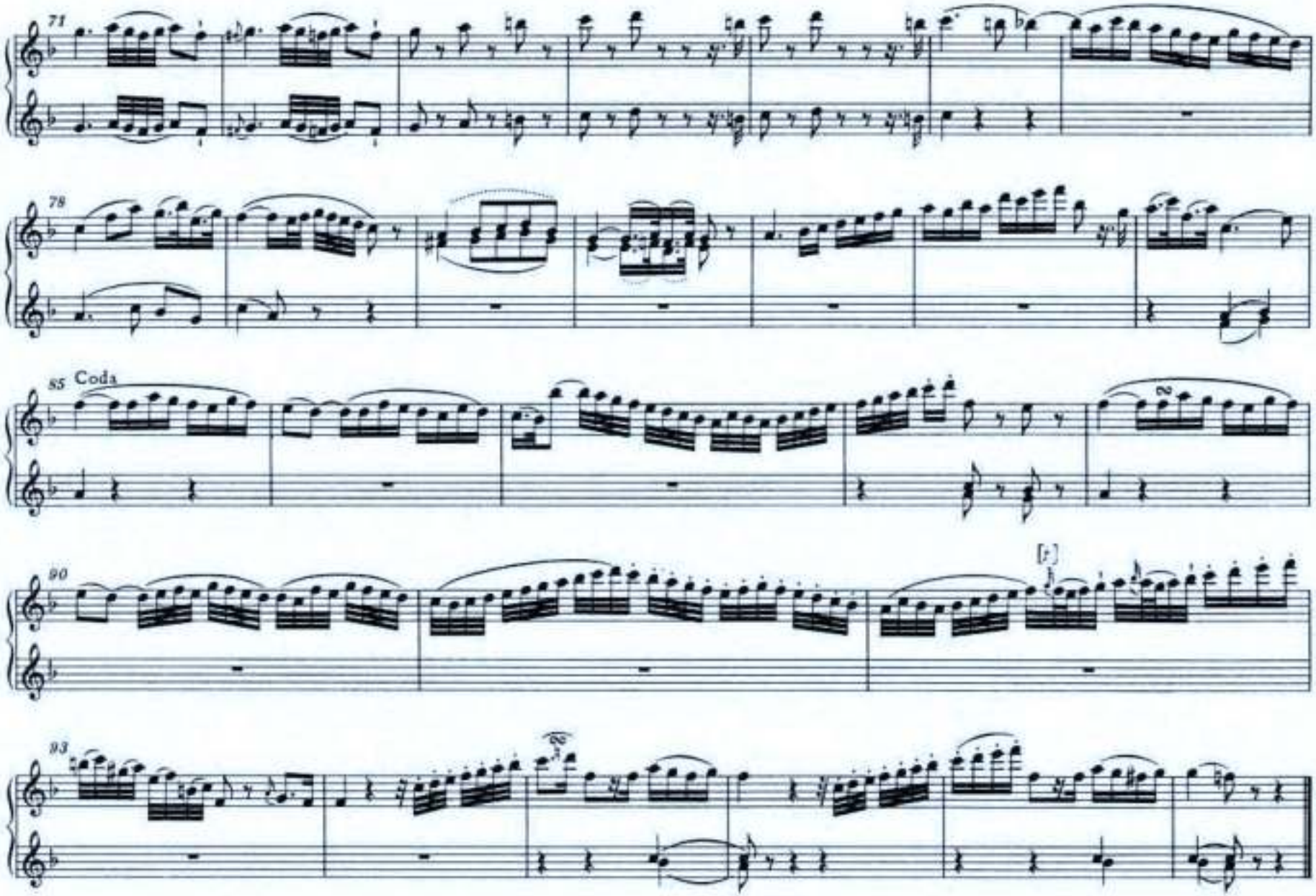
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



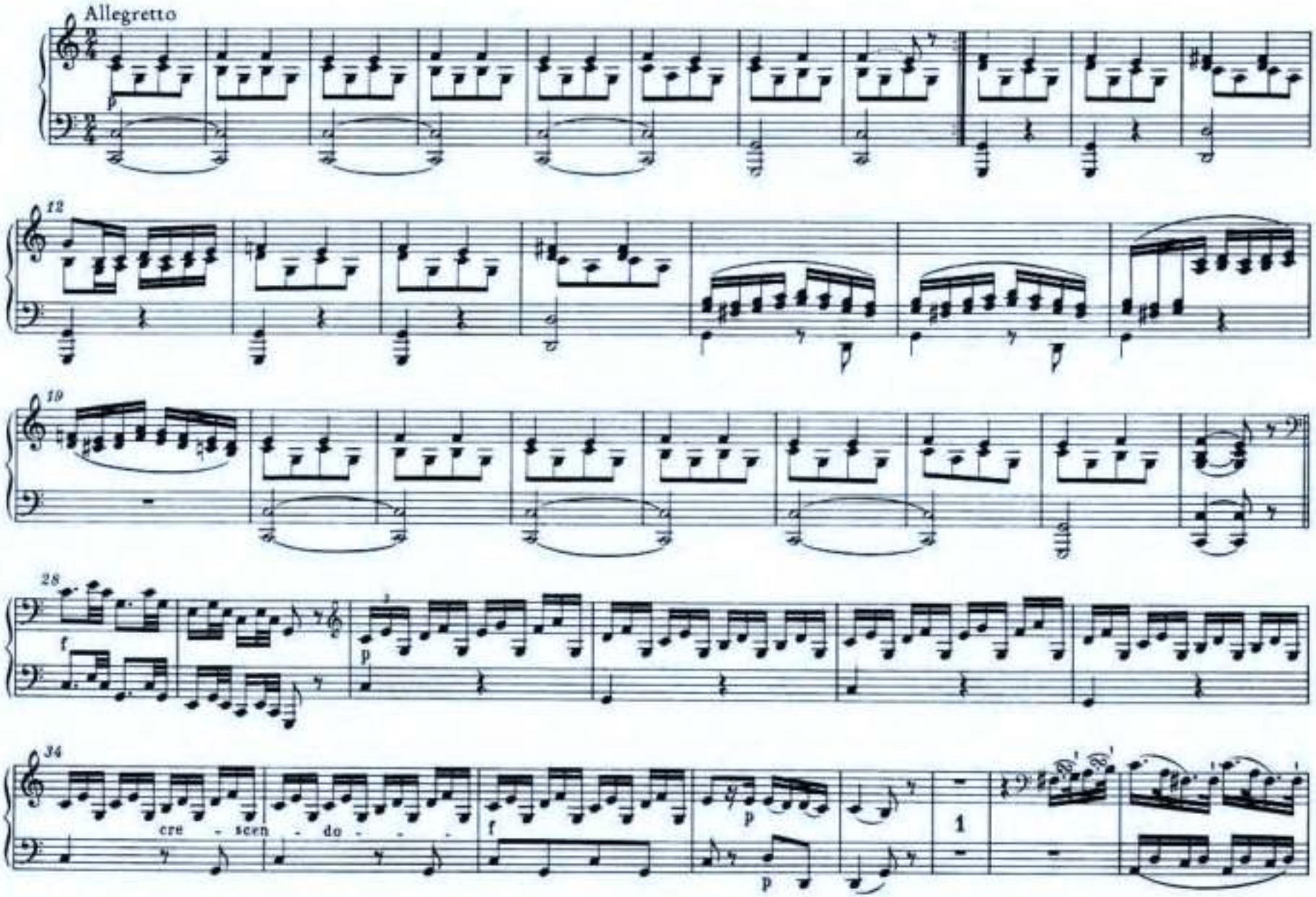
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



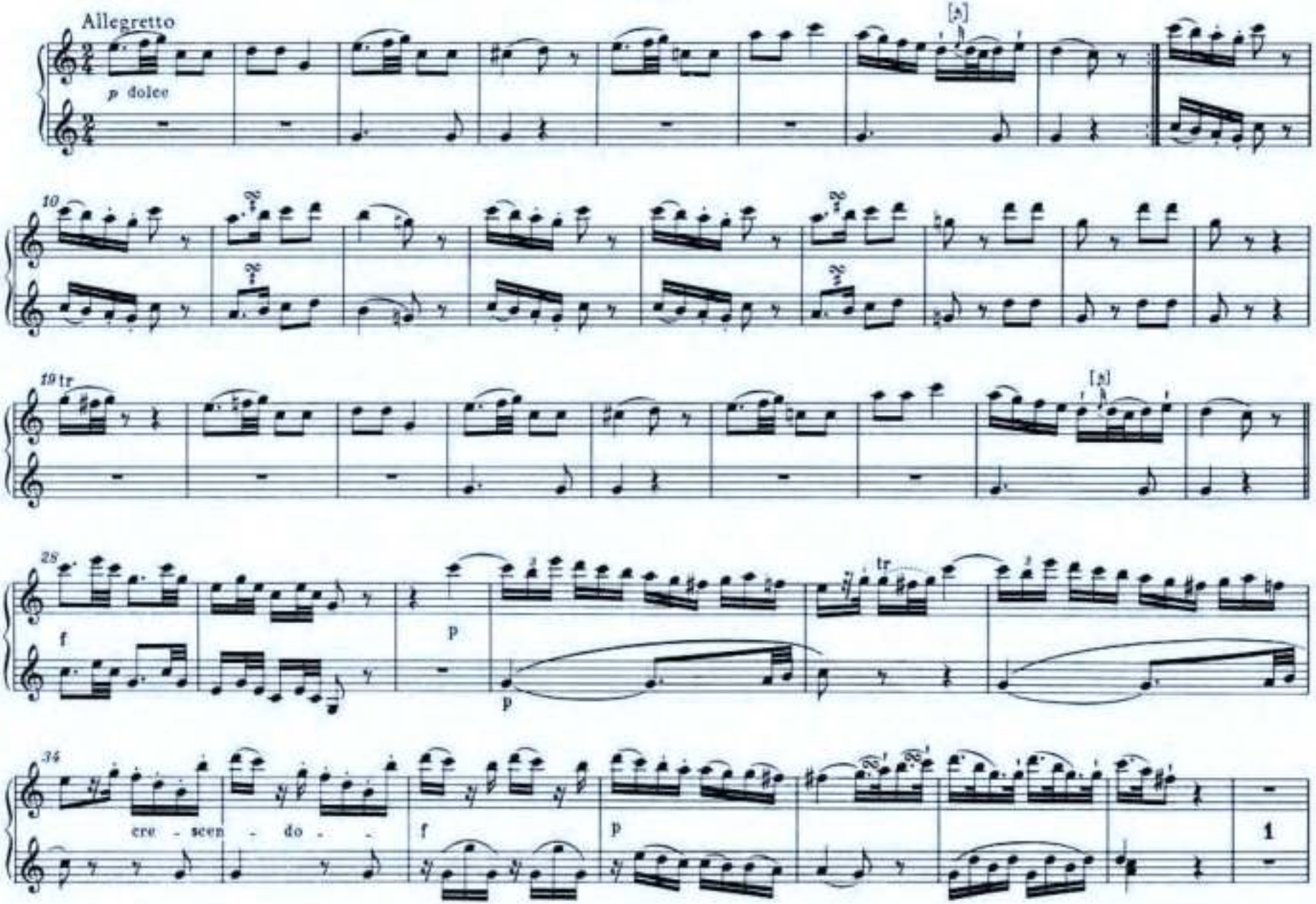
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



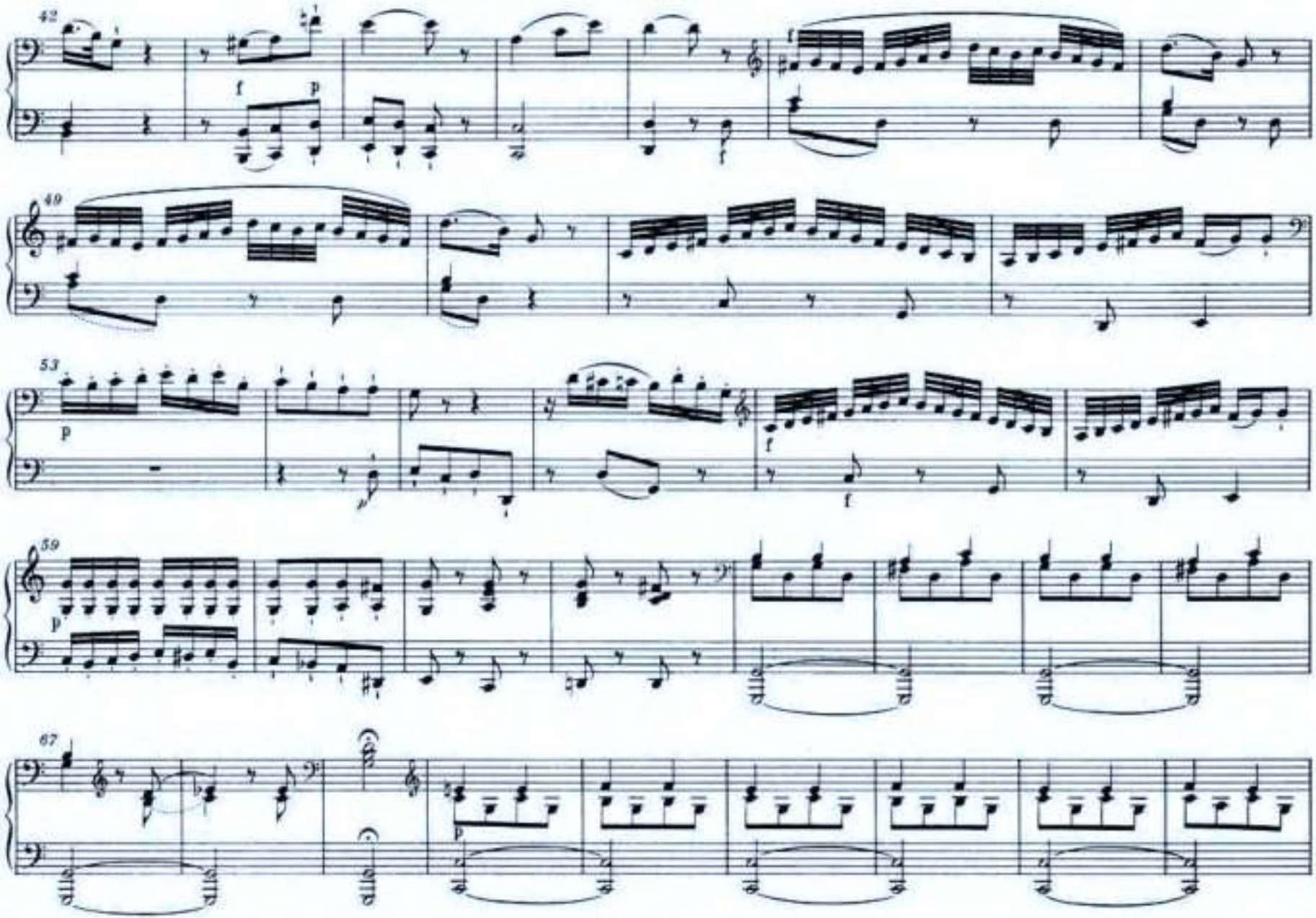
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



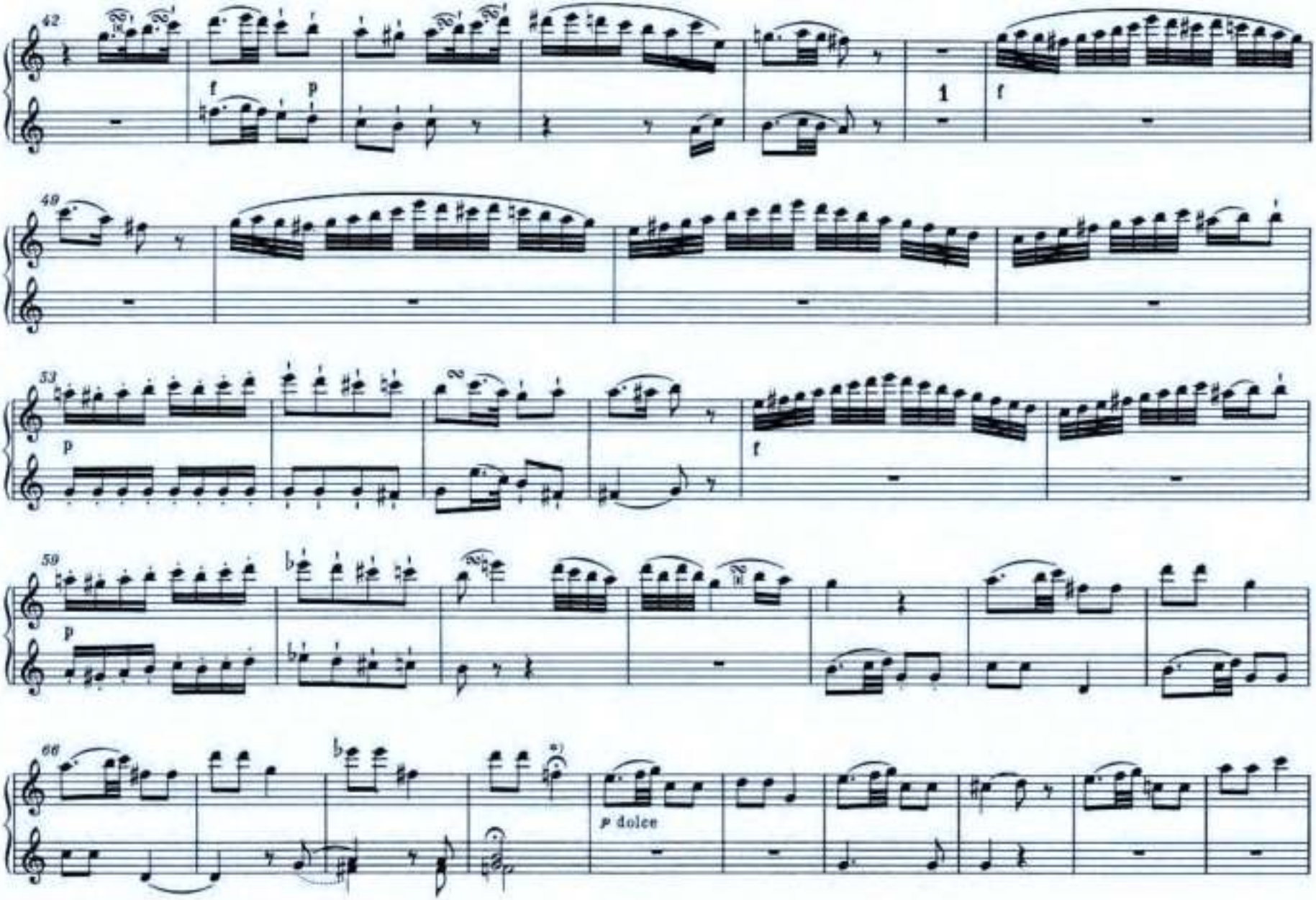
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

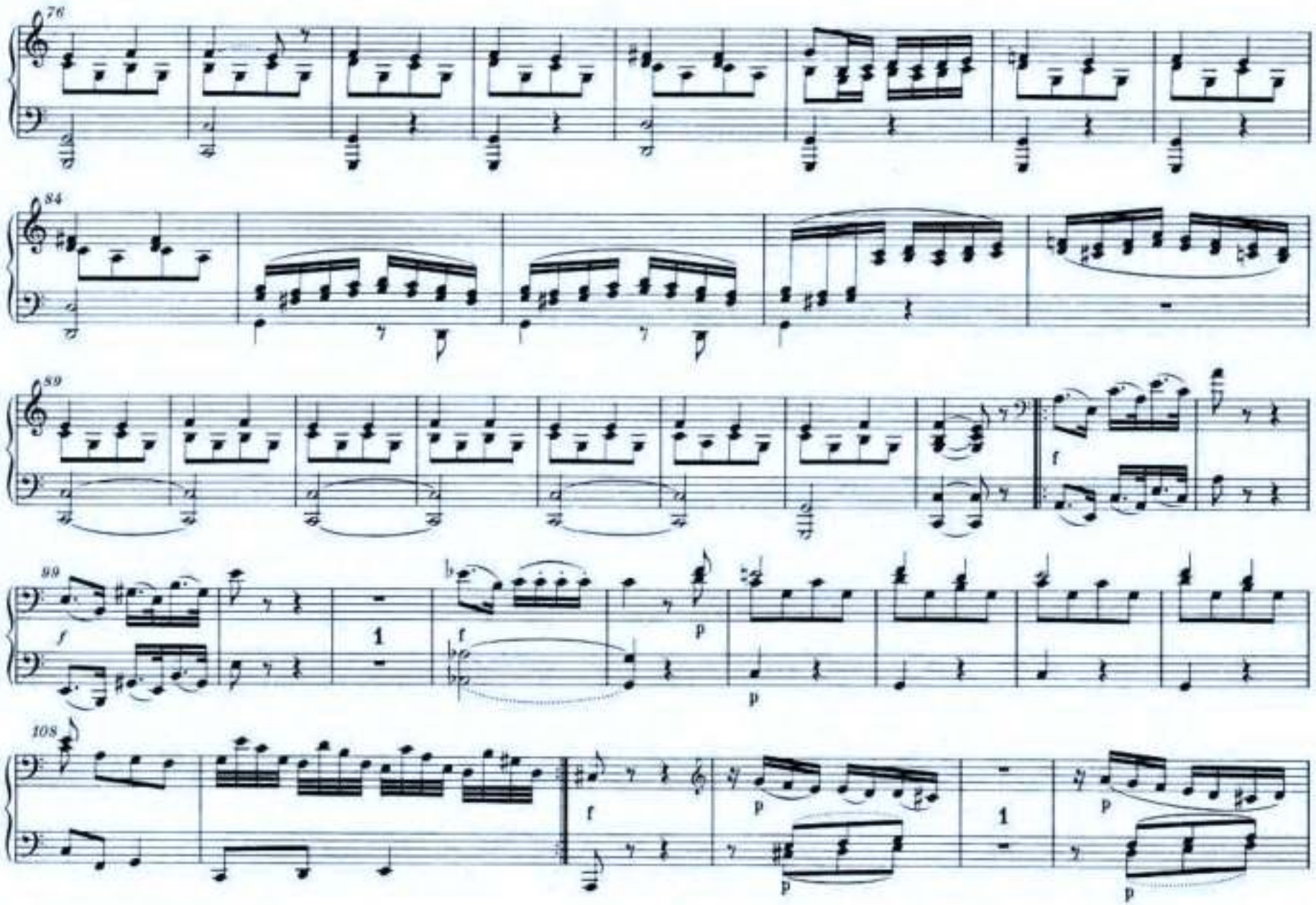


Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

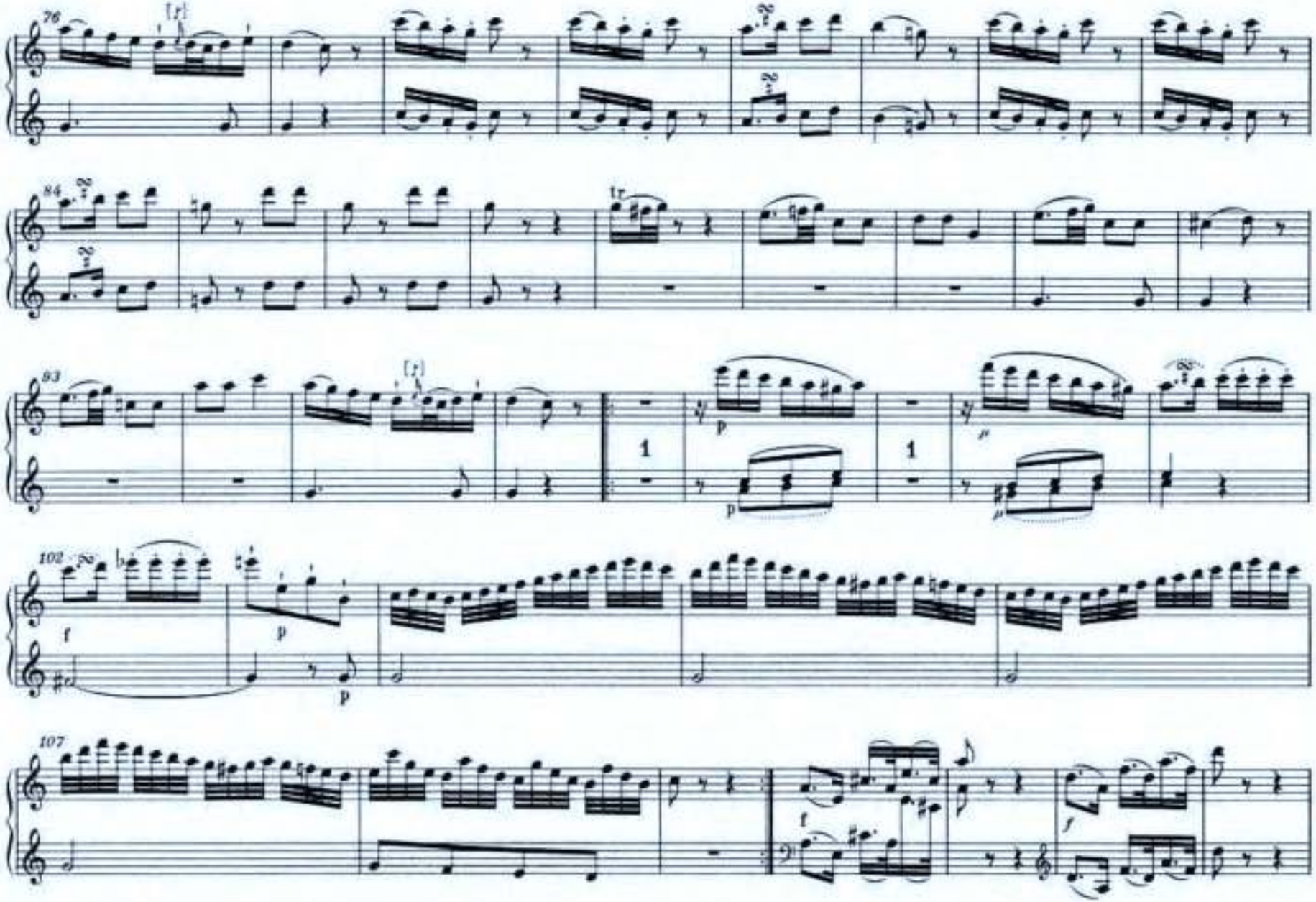


*) T. 69, Primo rechts: Die Fermate sollte ausgeziert werden („Eingang").

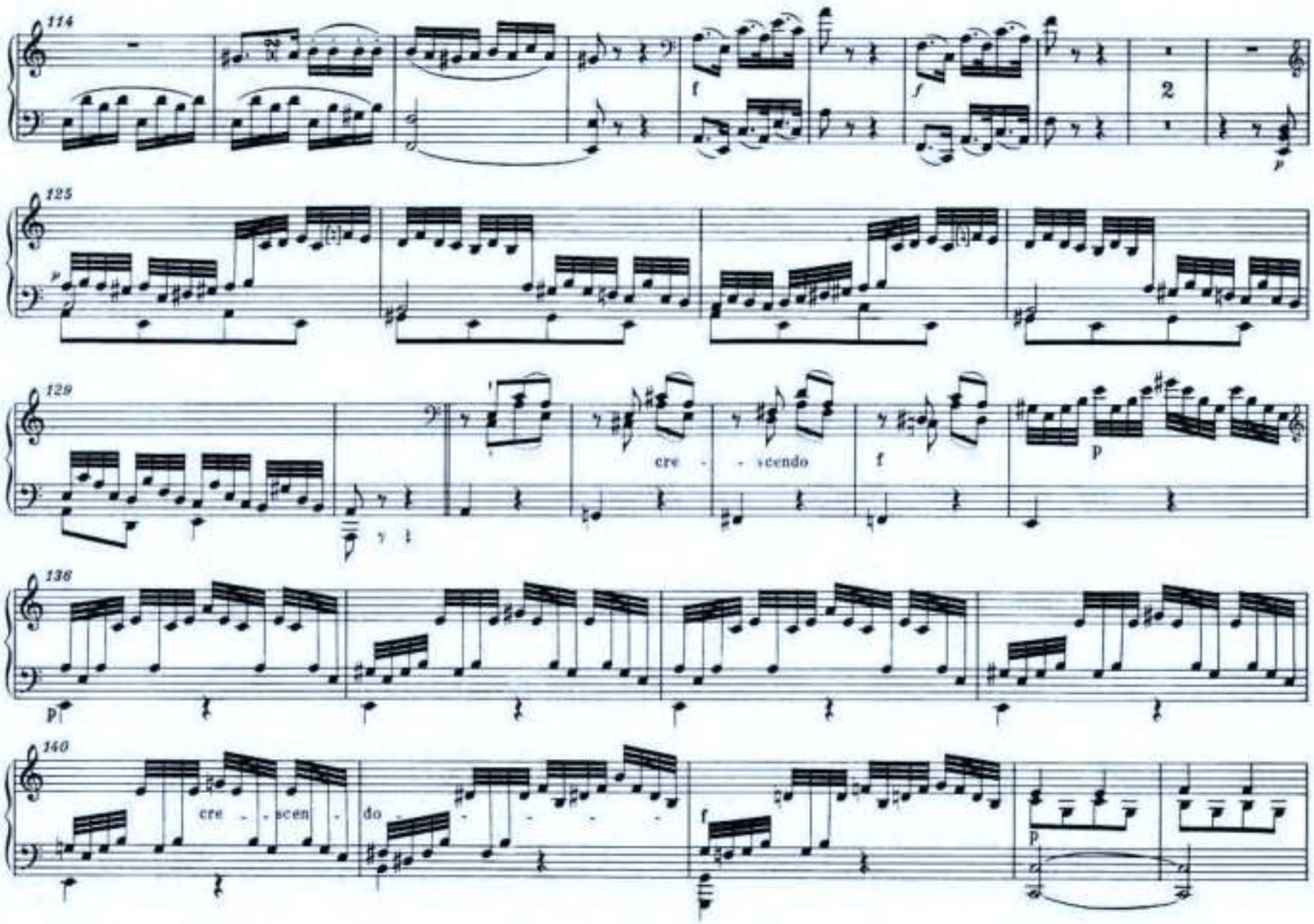
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



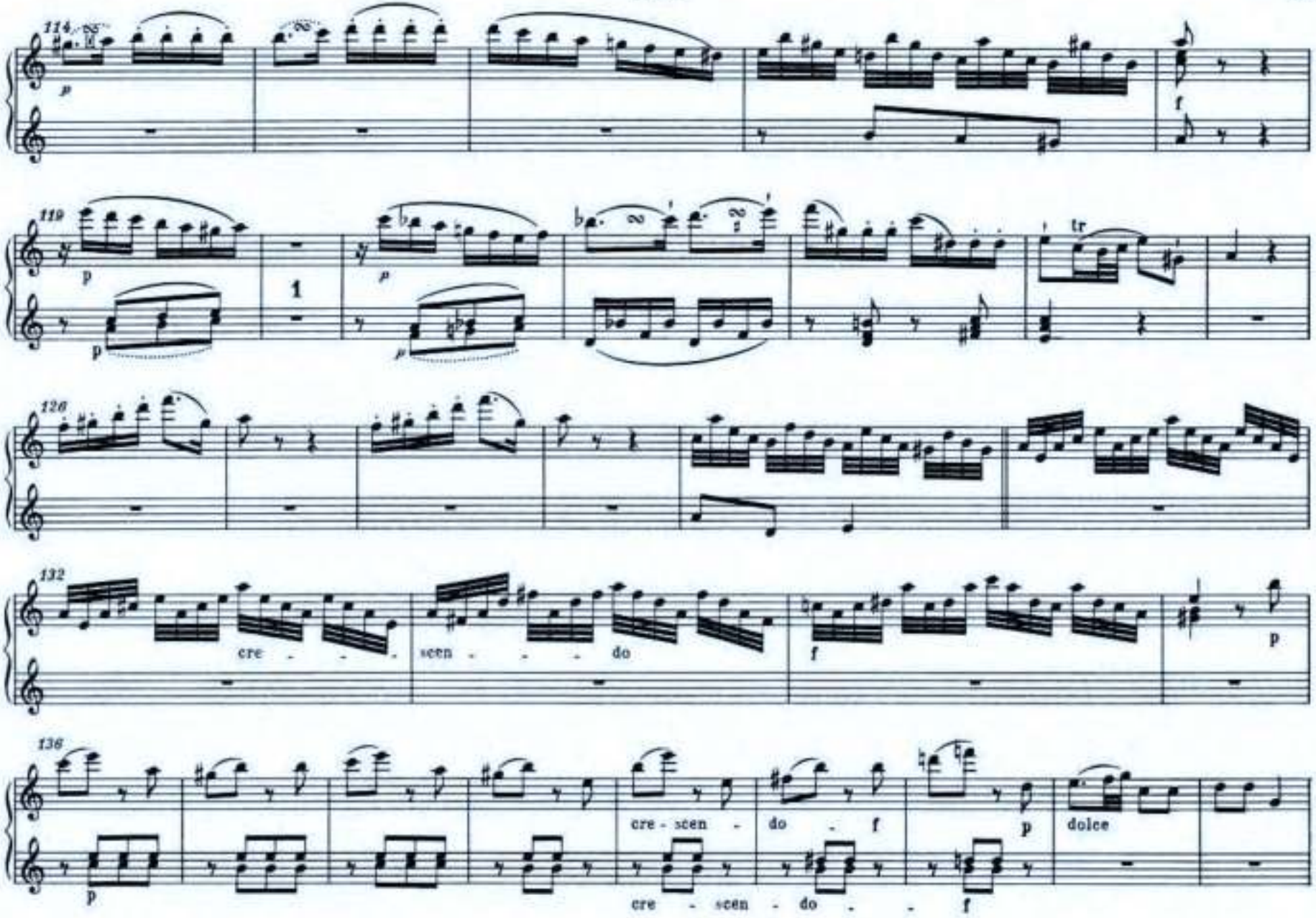
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



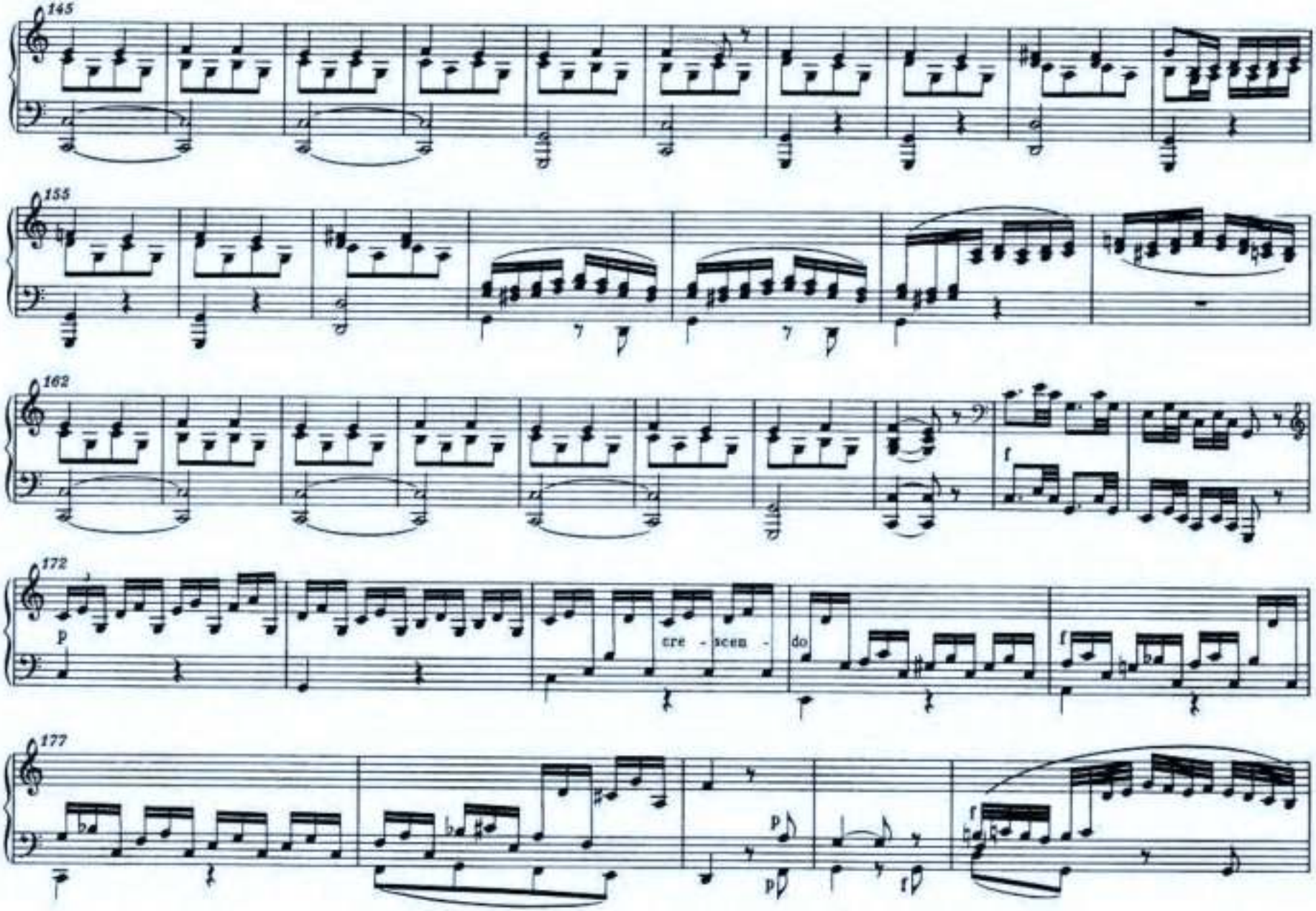
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



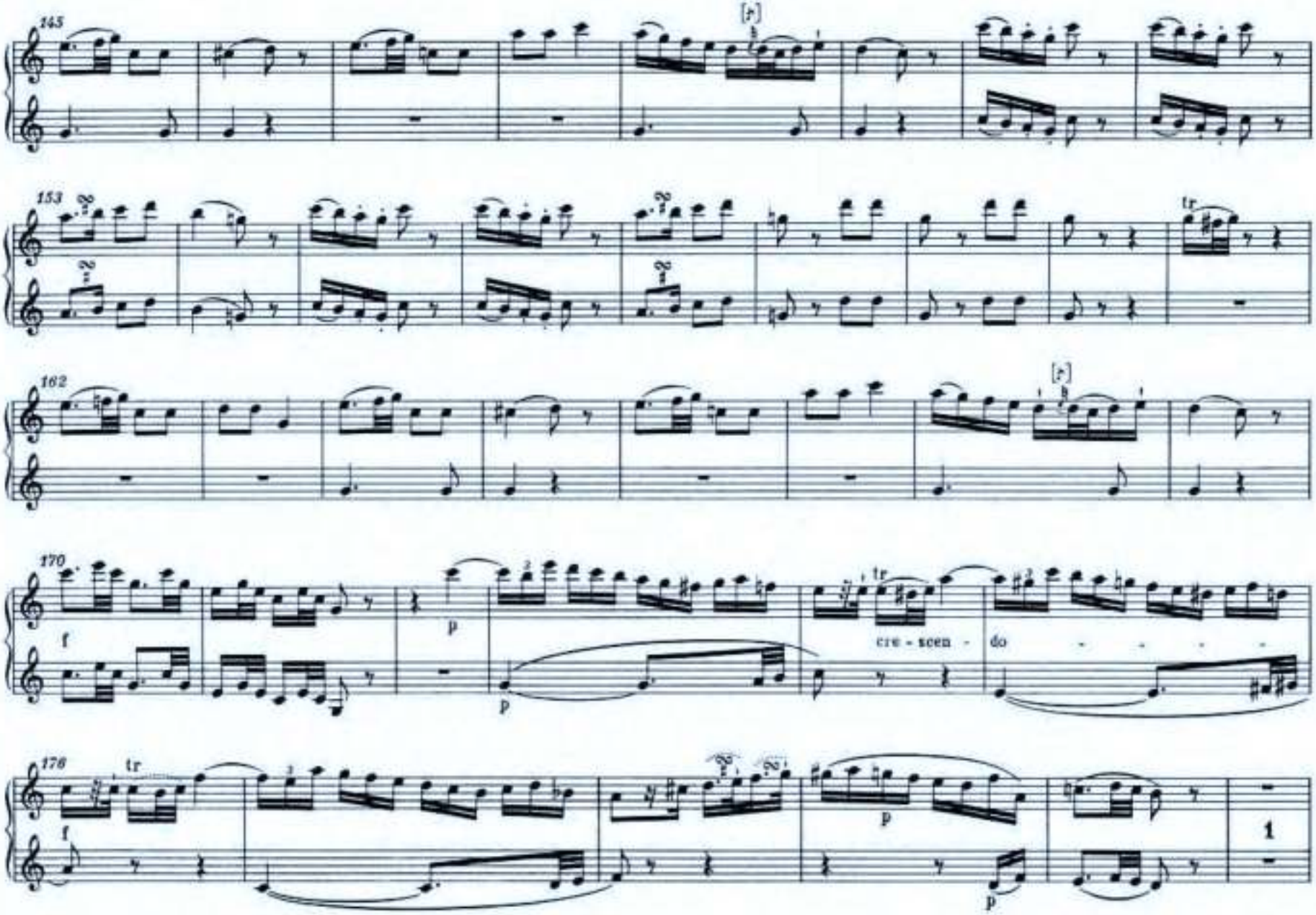
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



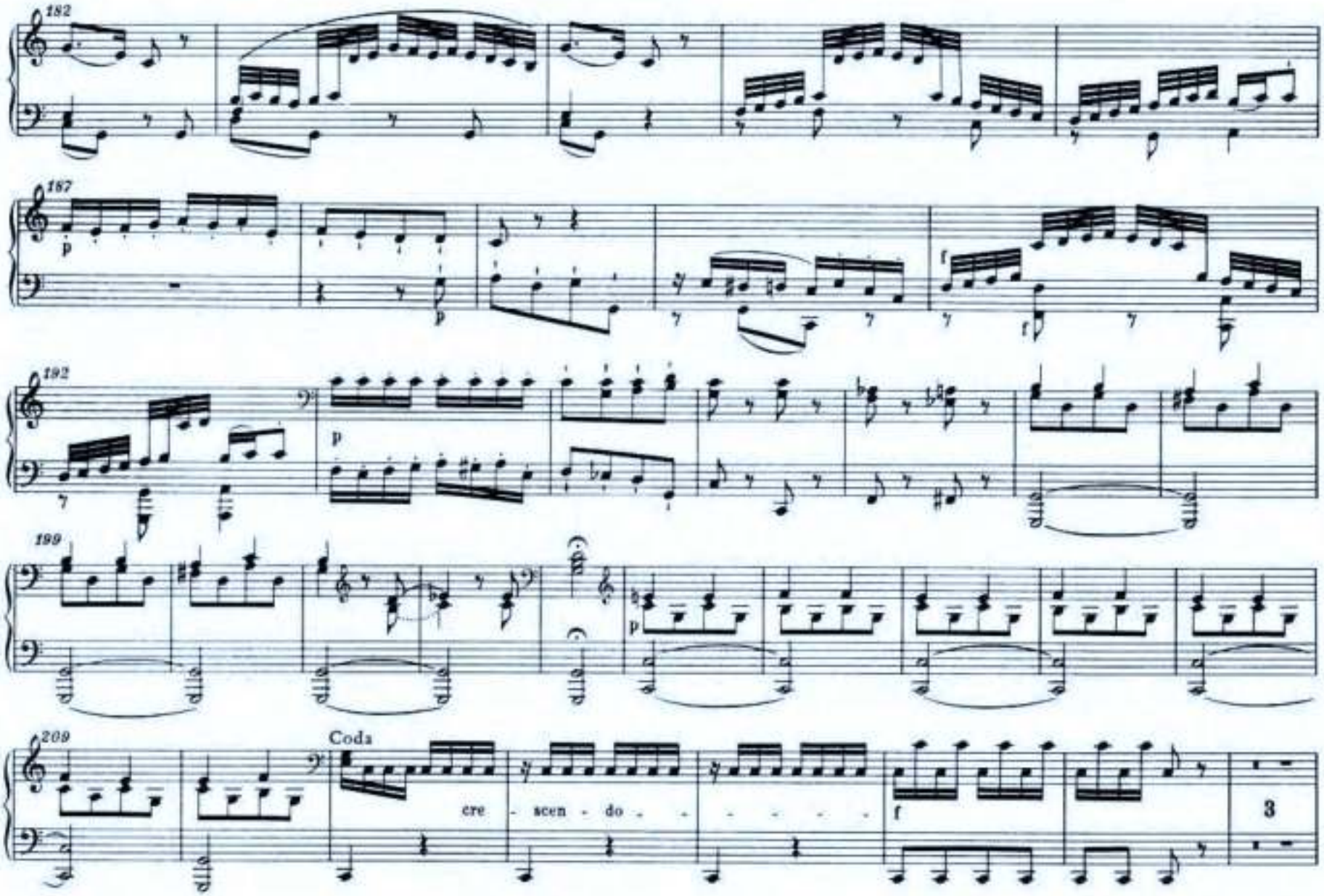
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



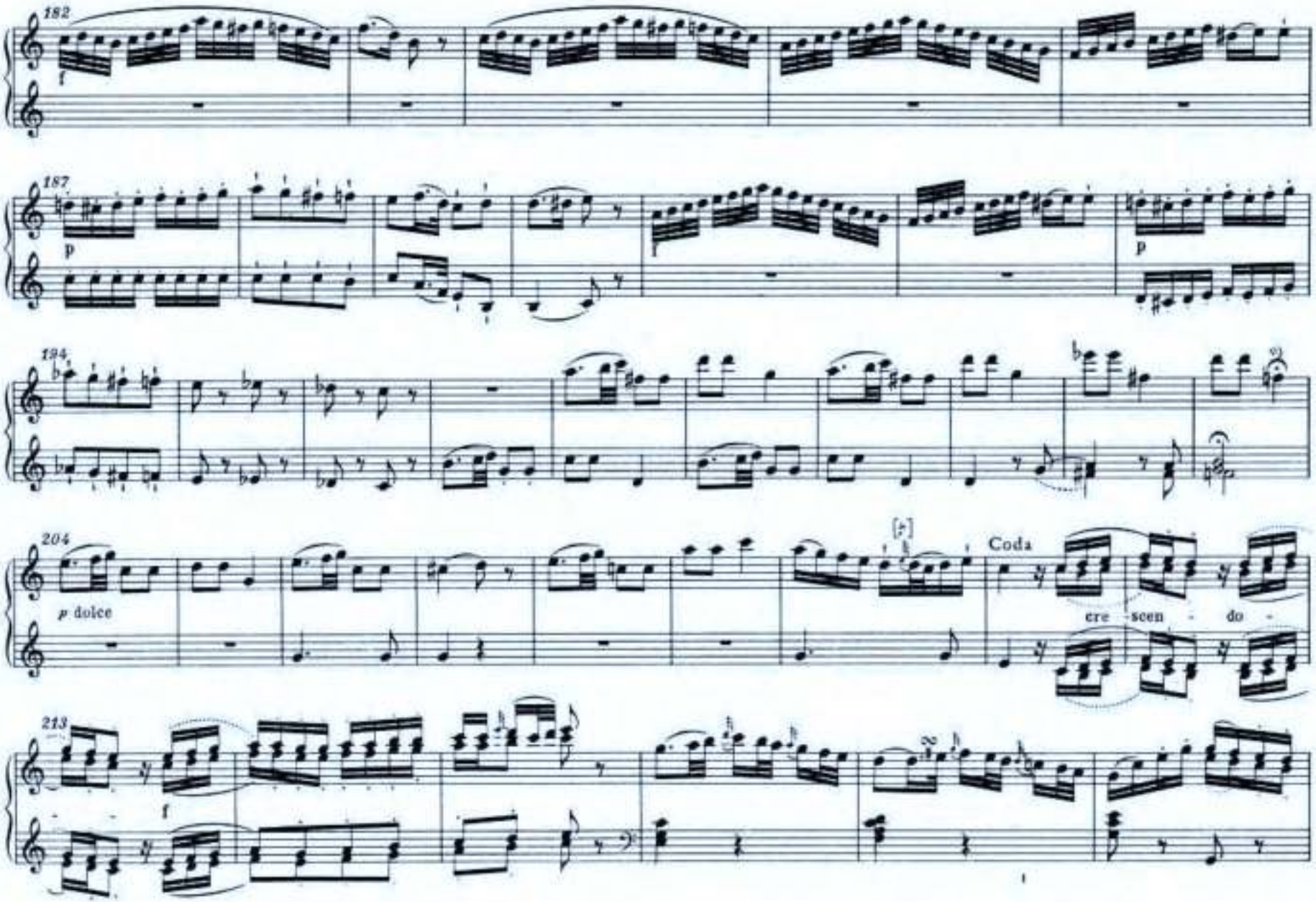
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

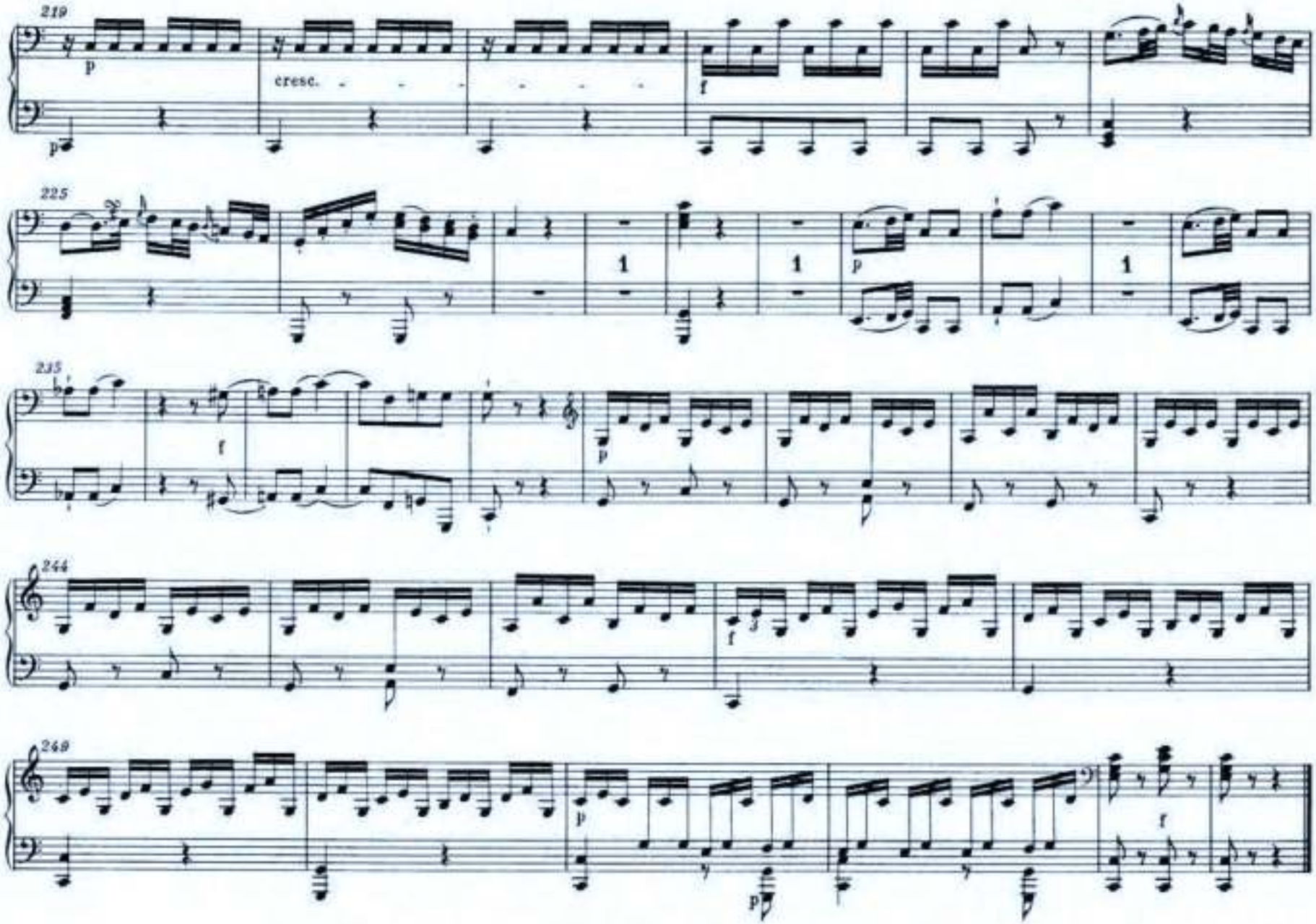


Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

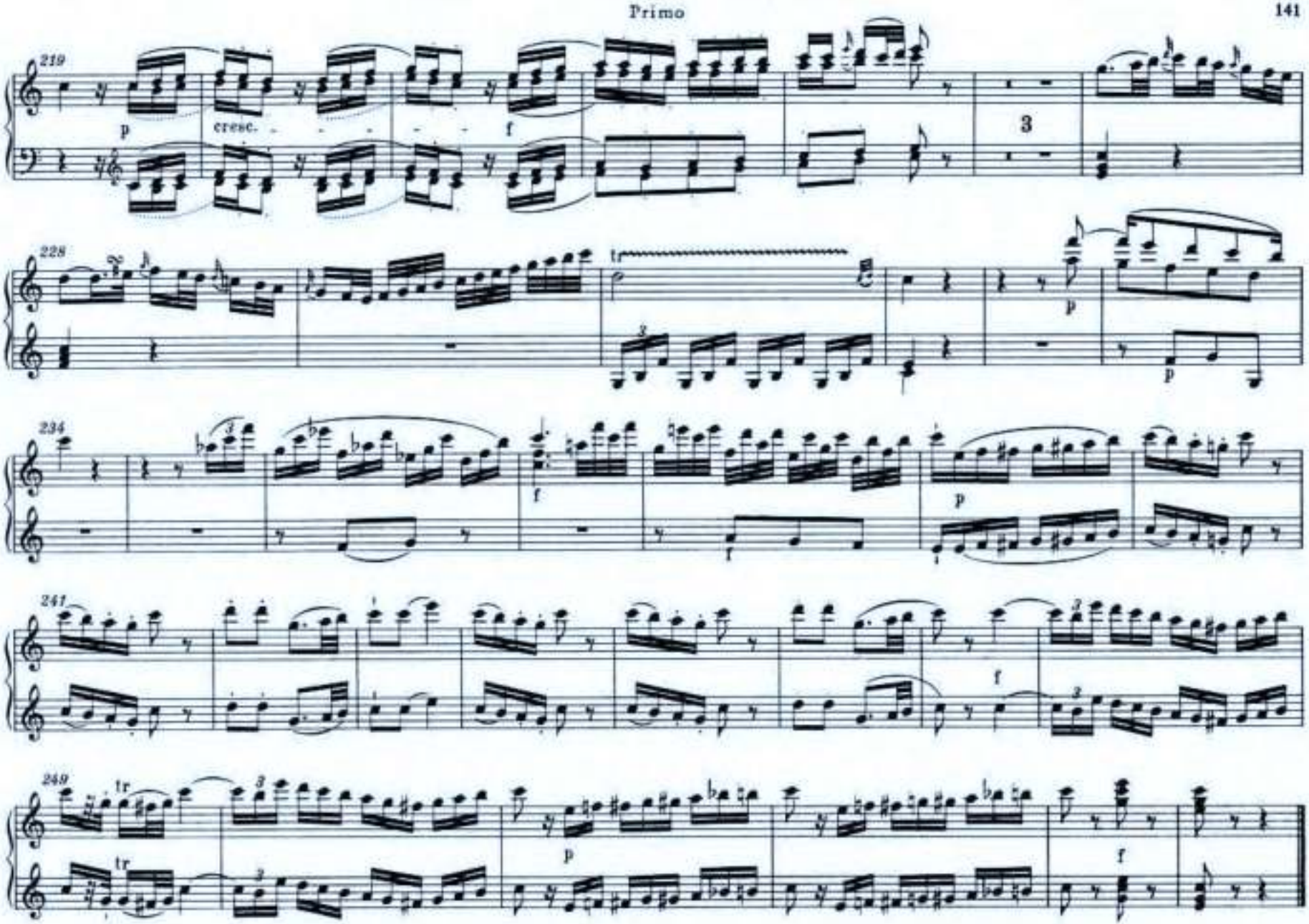


*) T. 203, Primo rechts: Die Fermate sollte ausgeziert werden („Eingang").

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

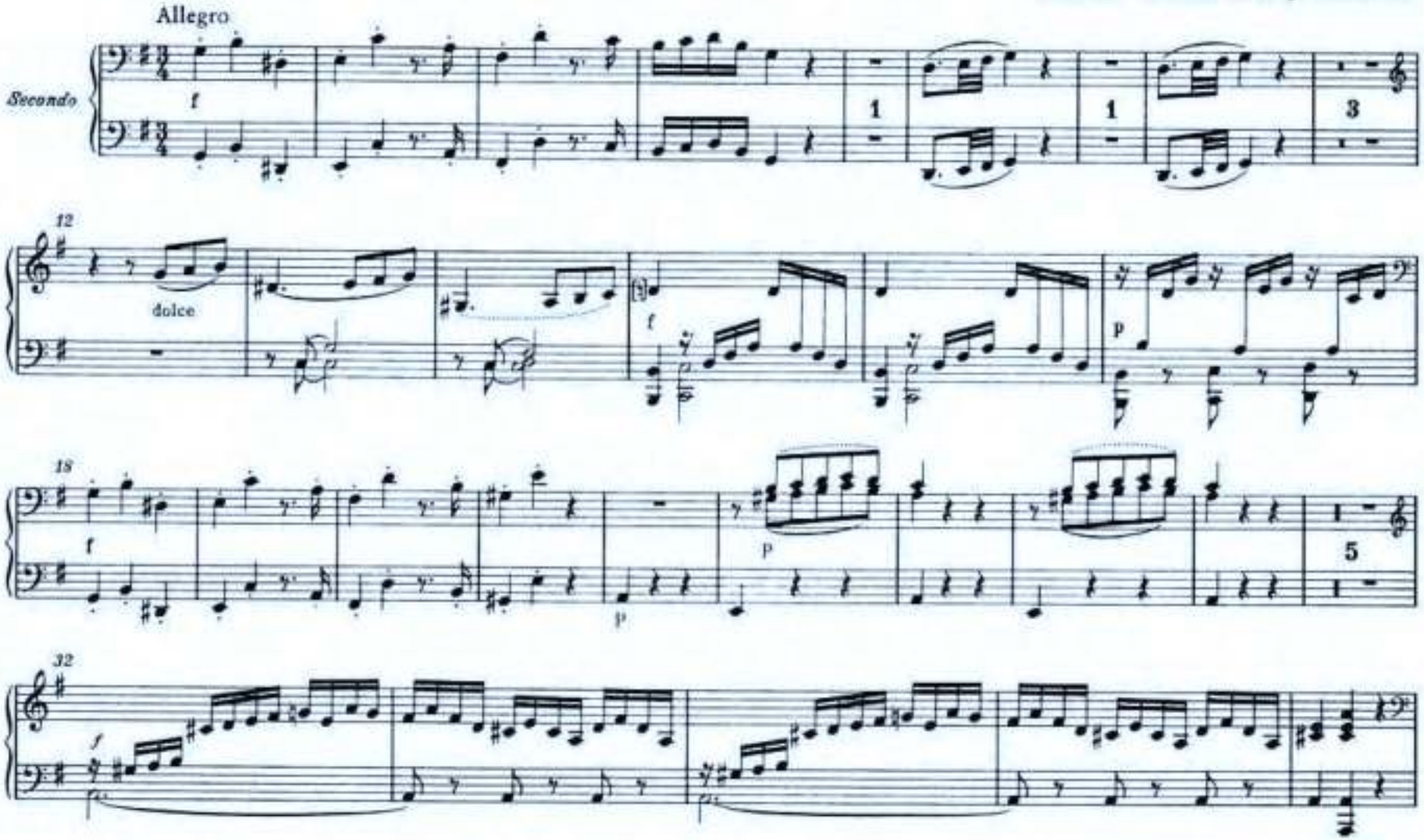


Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

Sonate in G

für Klavier zu vier Händen (unvollendet)
KV 357 (497a)

Entstanden Wien, vermutlich Spätsommer 1786



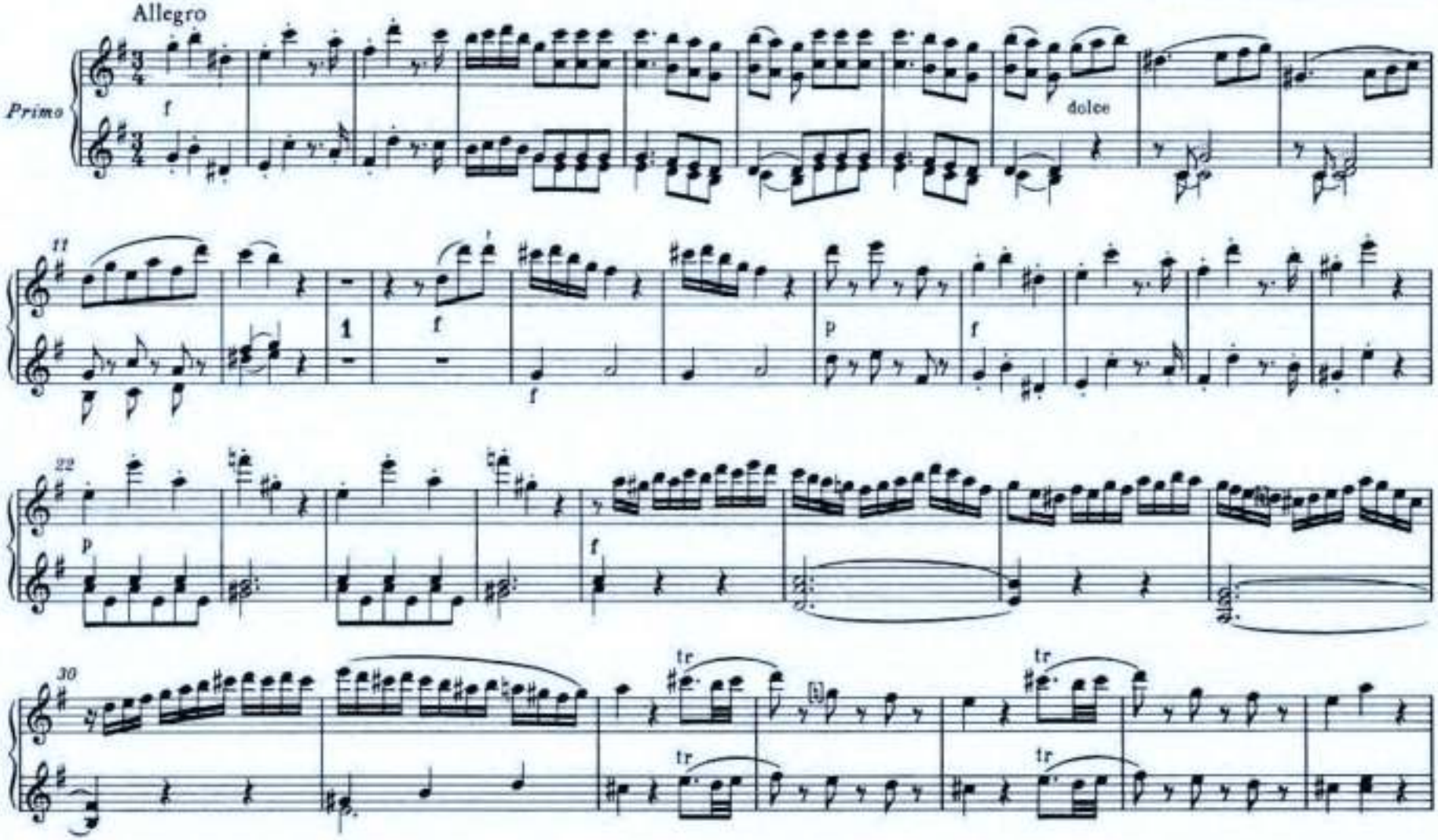
© 1980 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)

Sonate in G

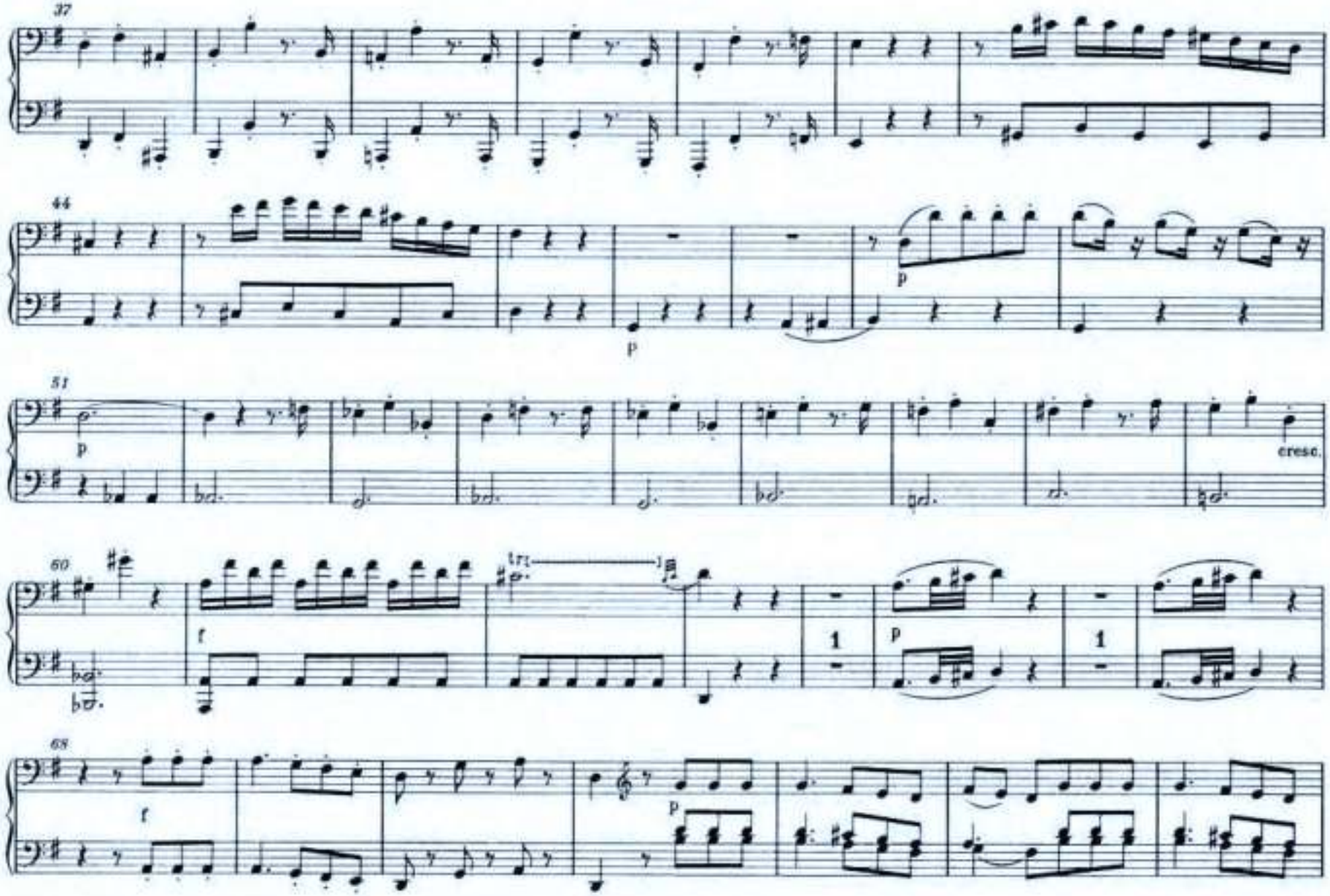
für Klavier zu vier Händen (unvollendet)
KV 357 (497a)

Entstanden Wien, vermutlich Spätsommer 1786

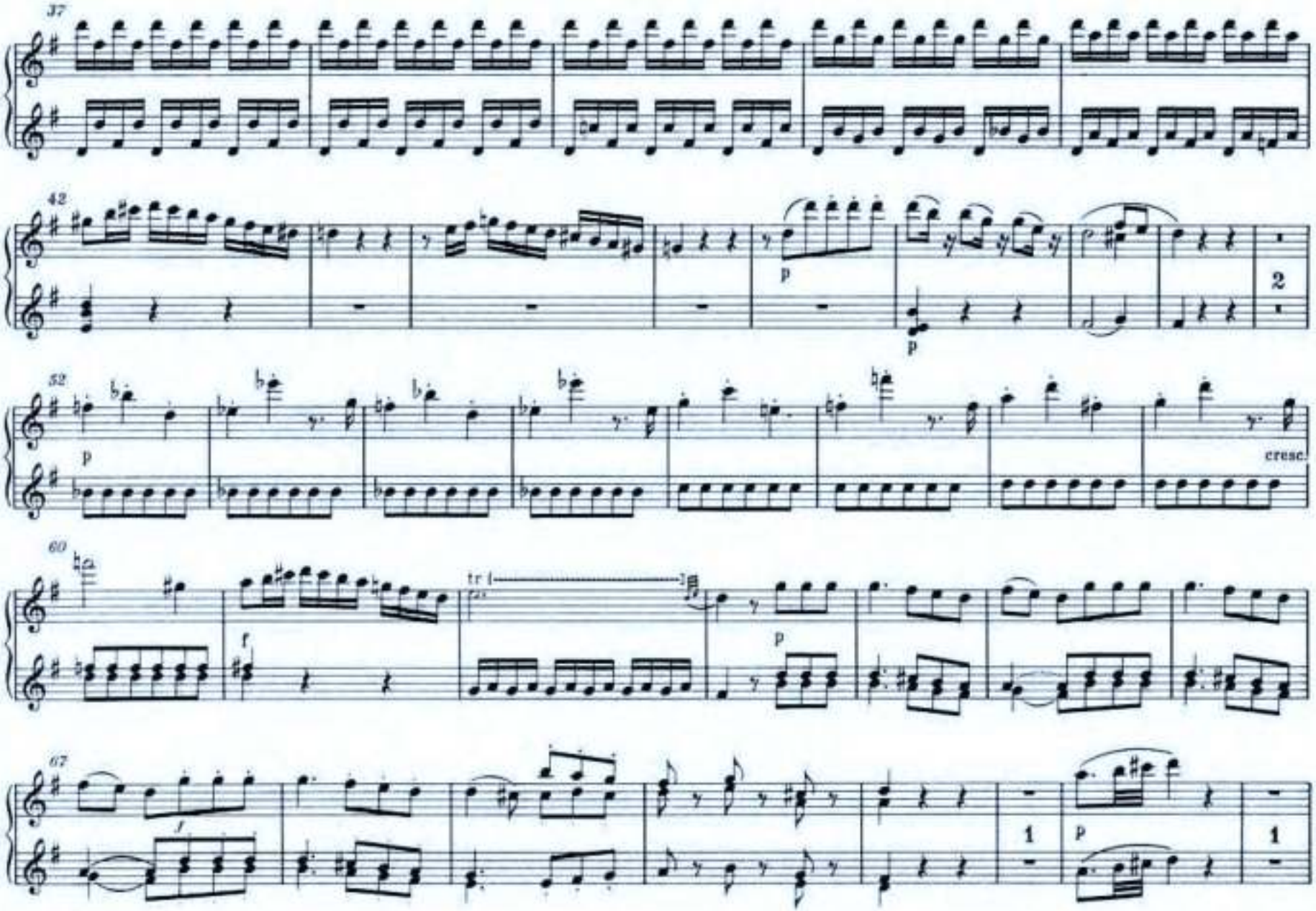


© 1980 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

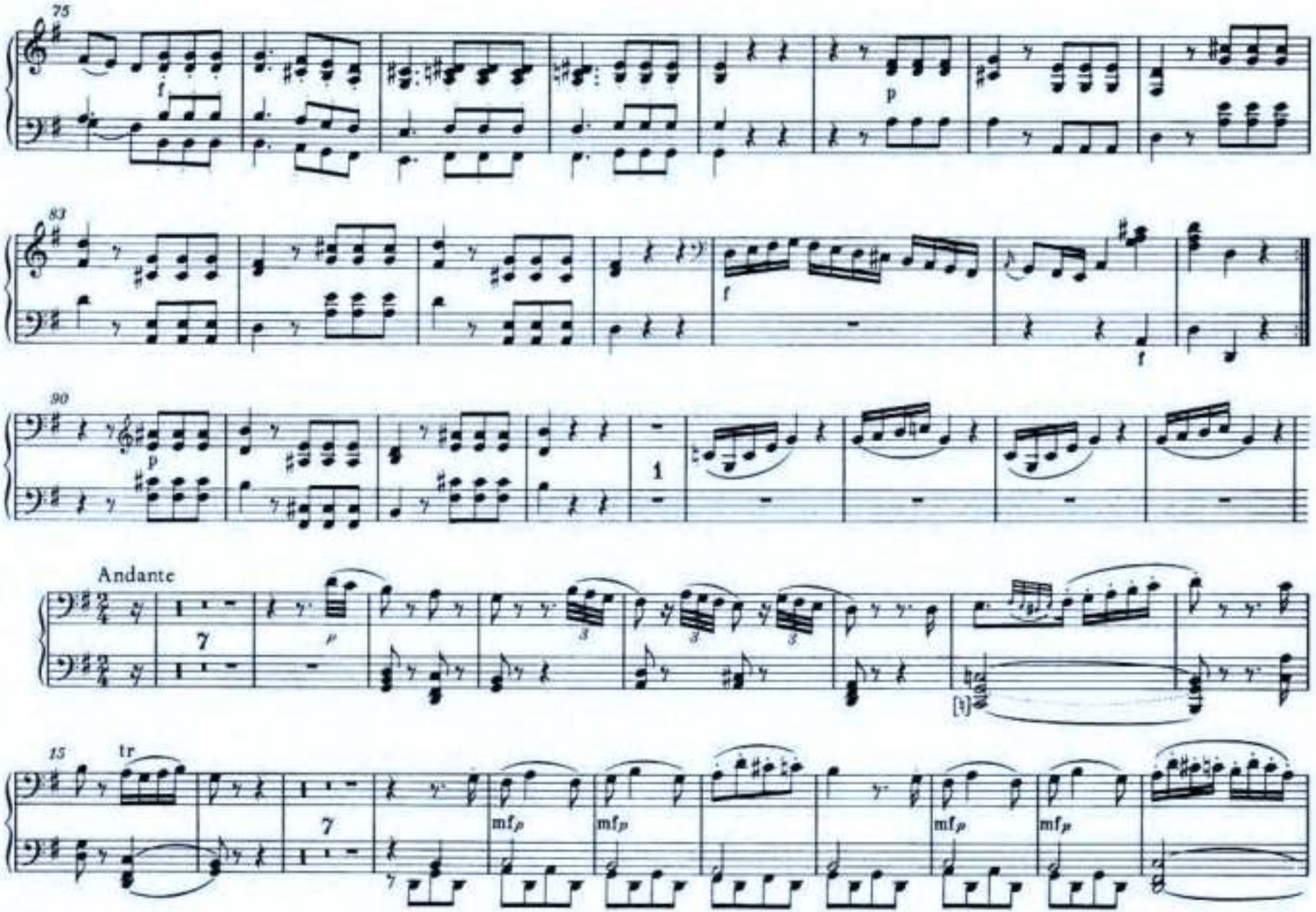
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



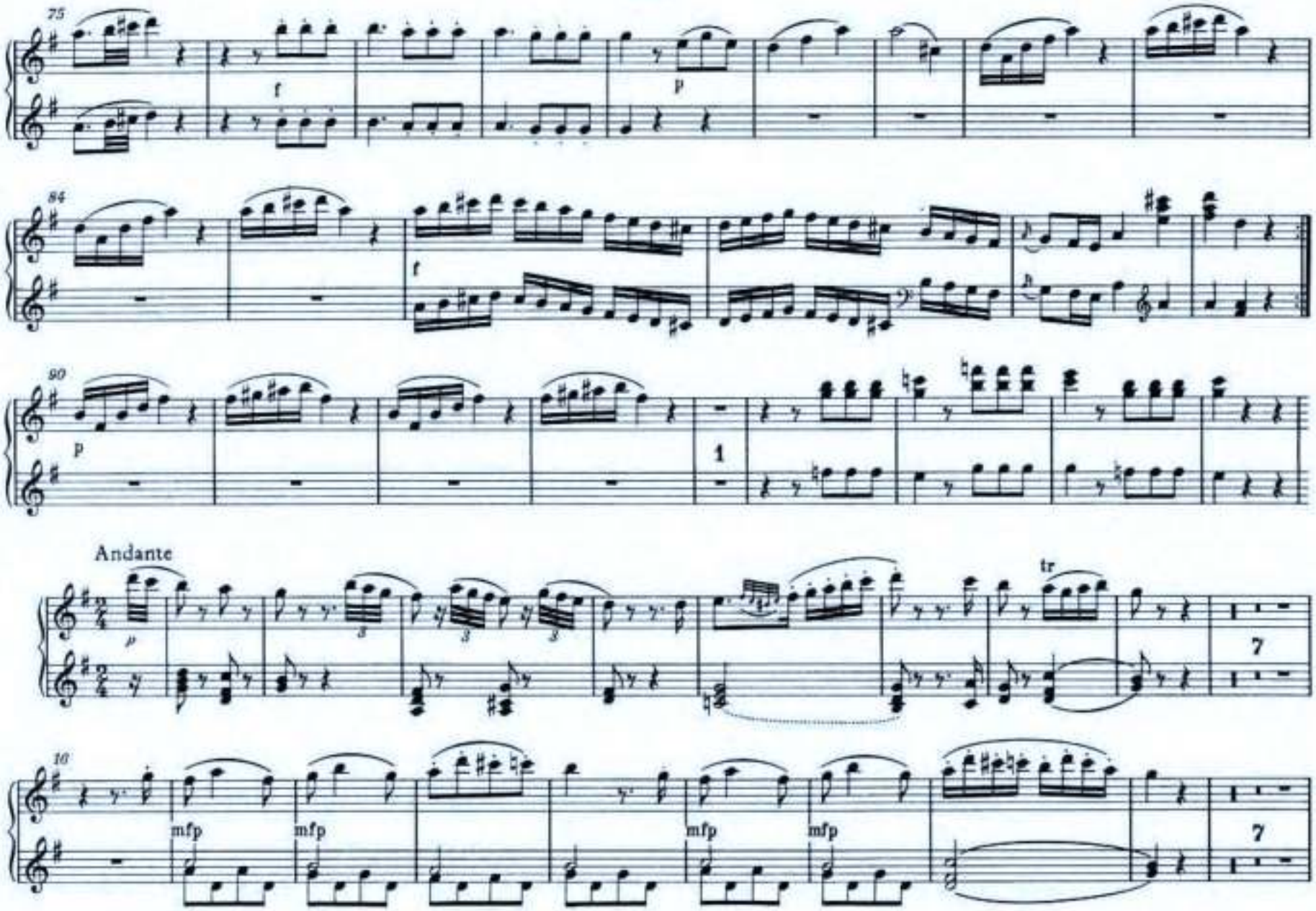
Internationale Stiftung Mozarteum. Online Publications (2006)



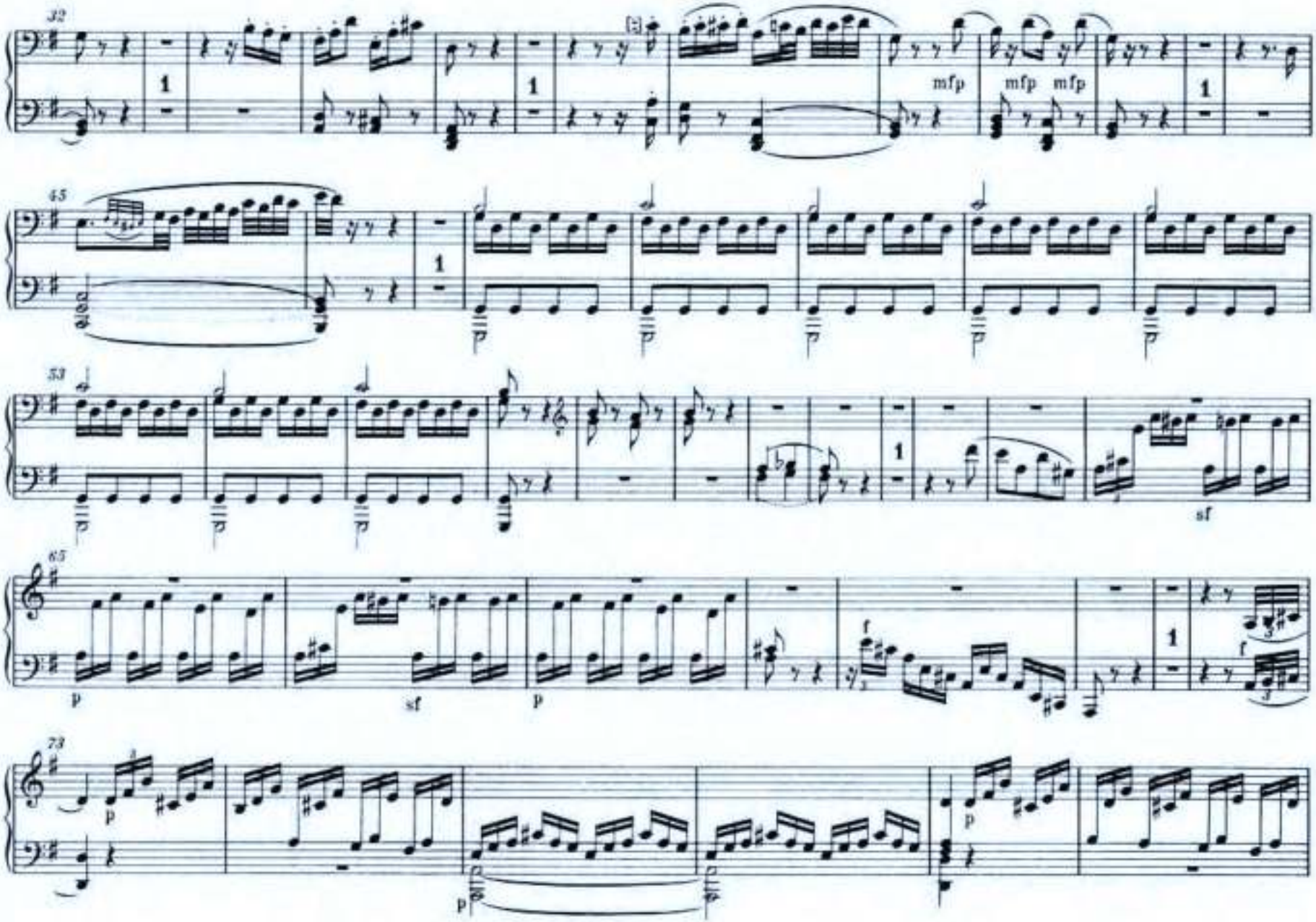
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



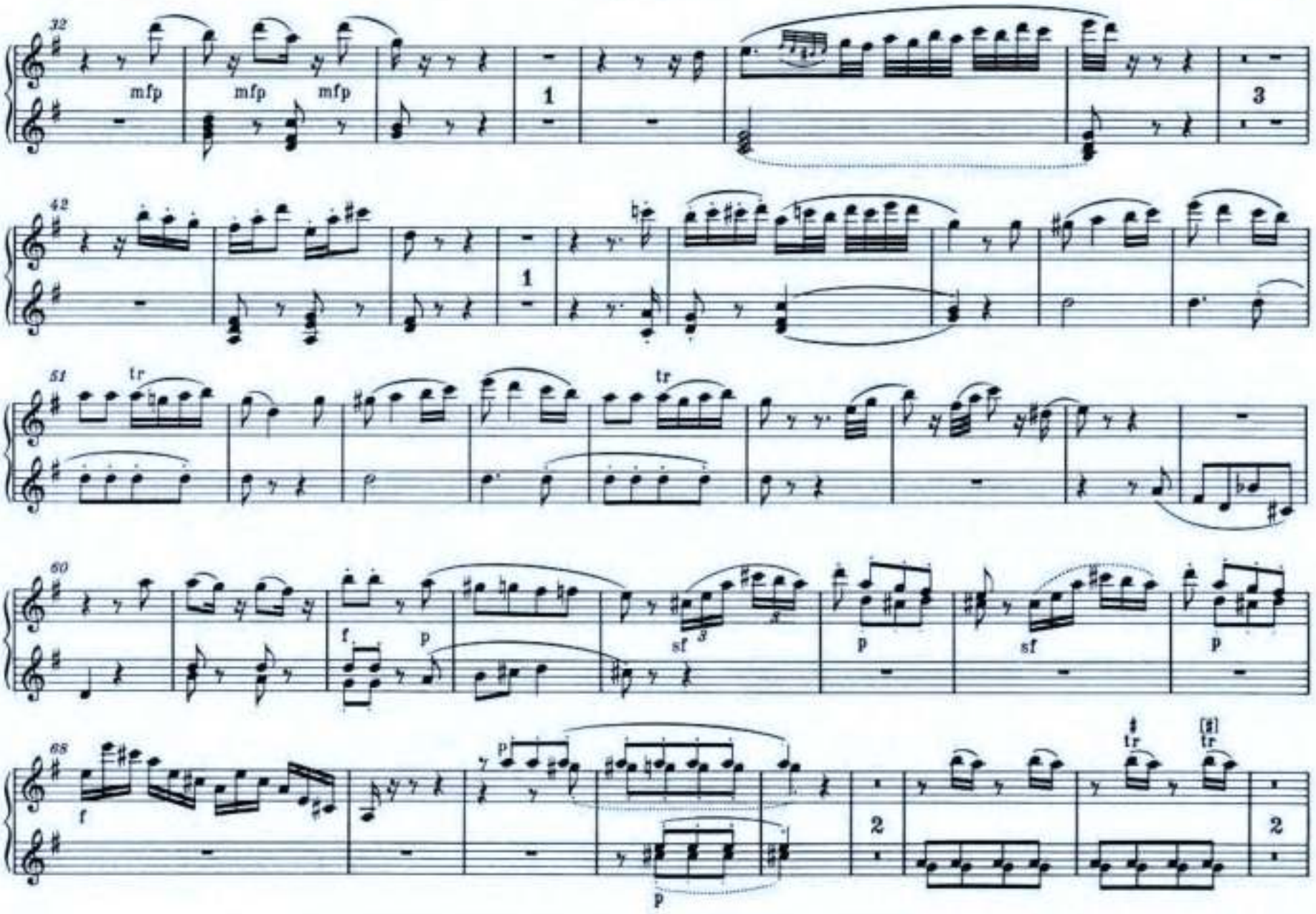
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



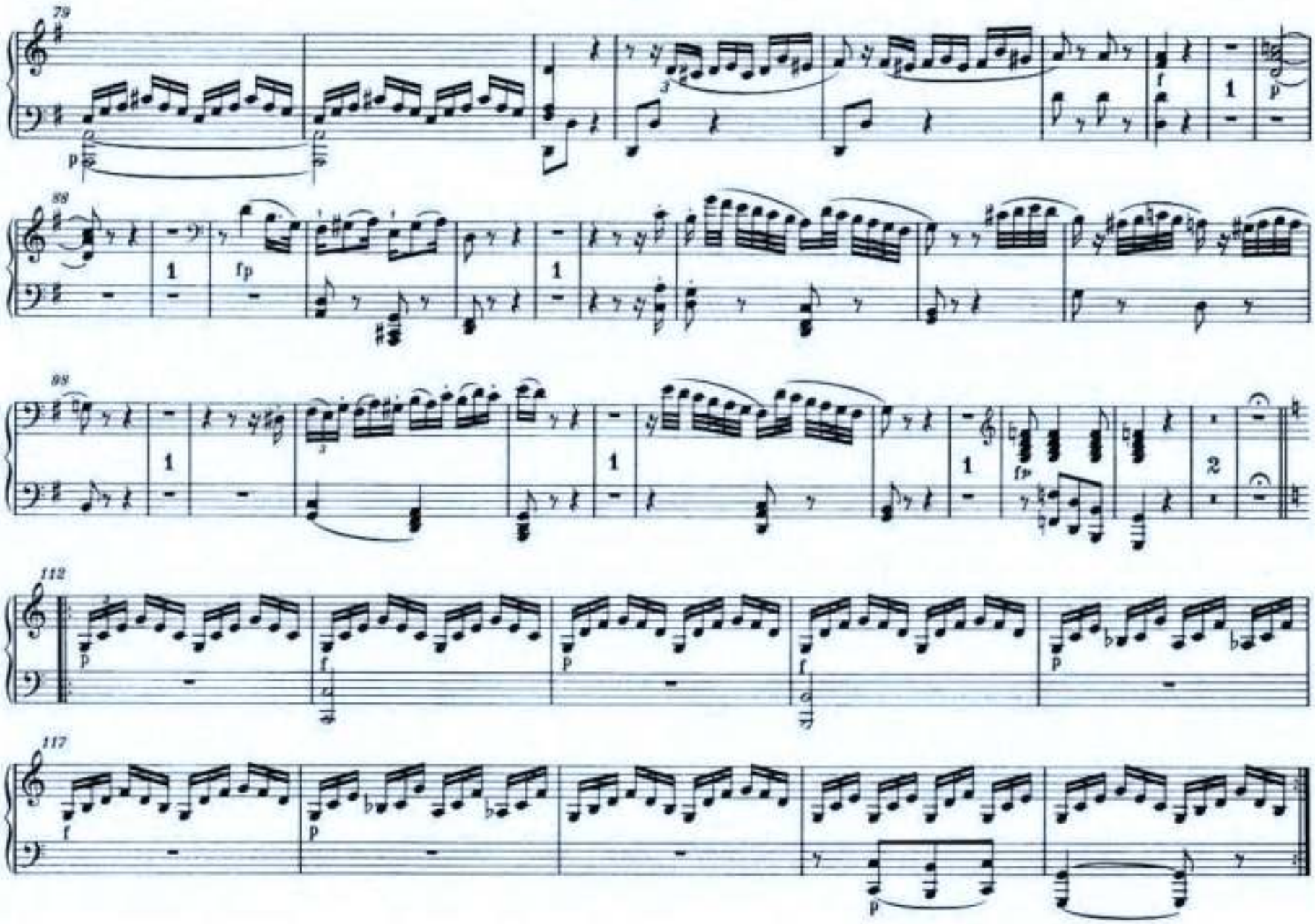
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



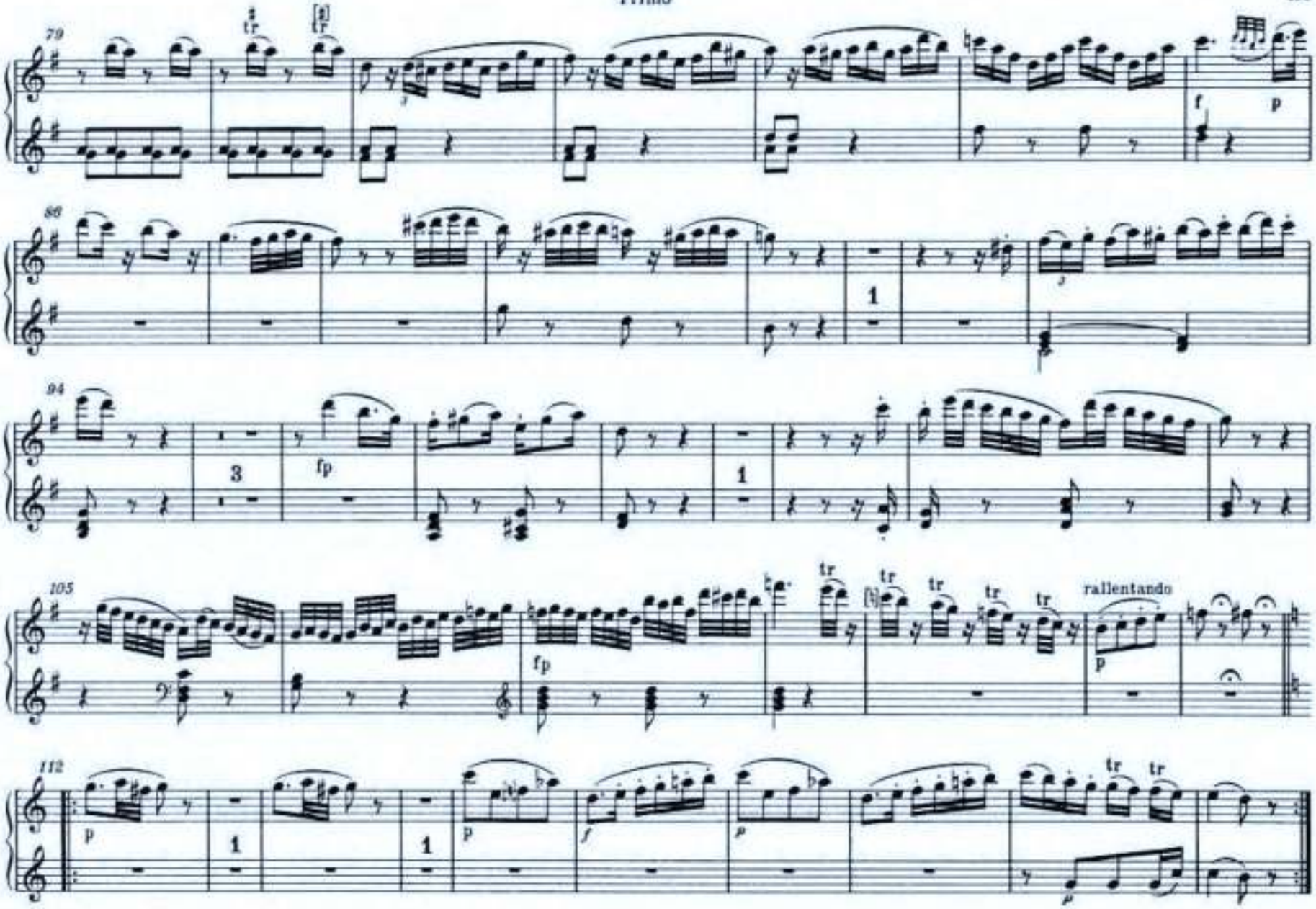
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



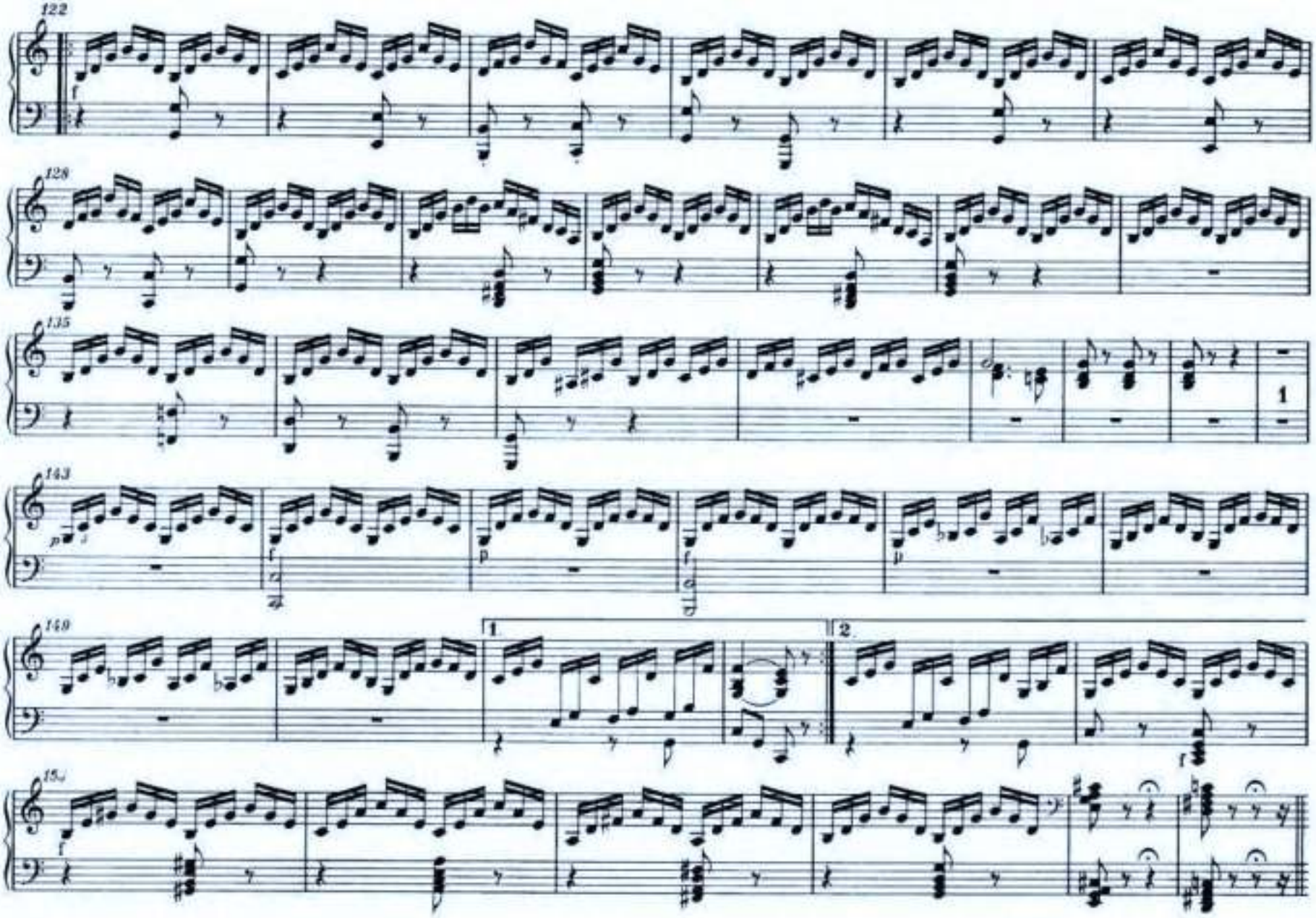
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



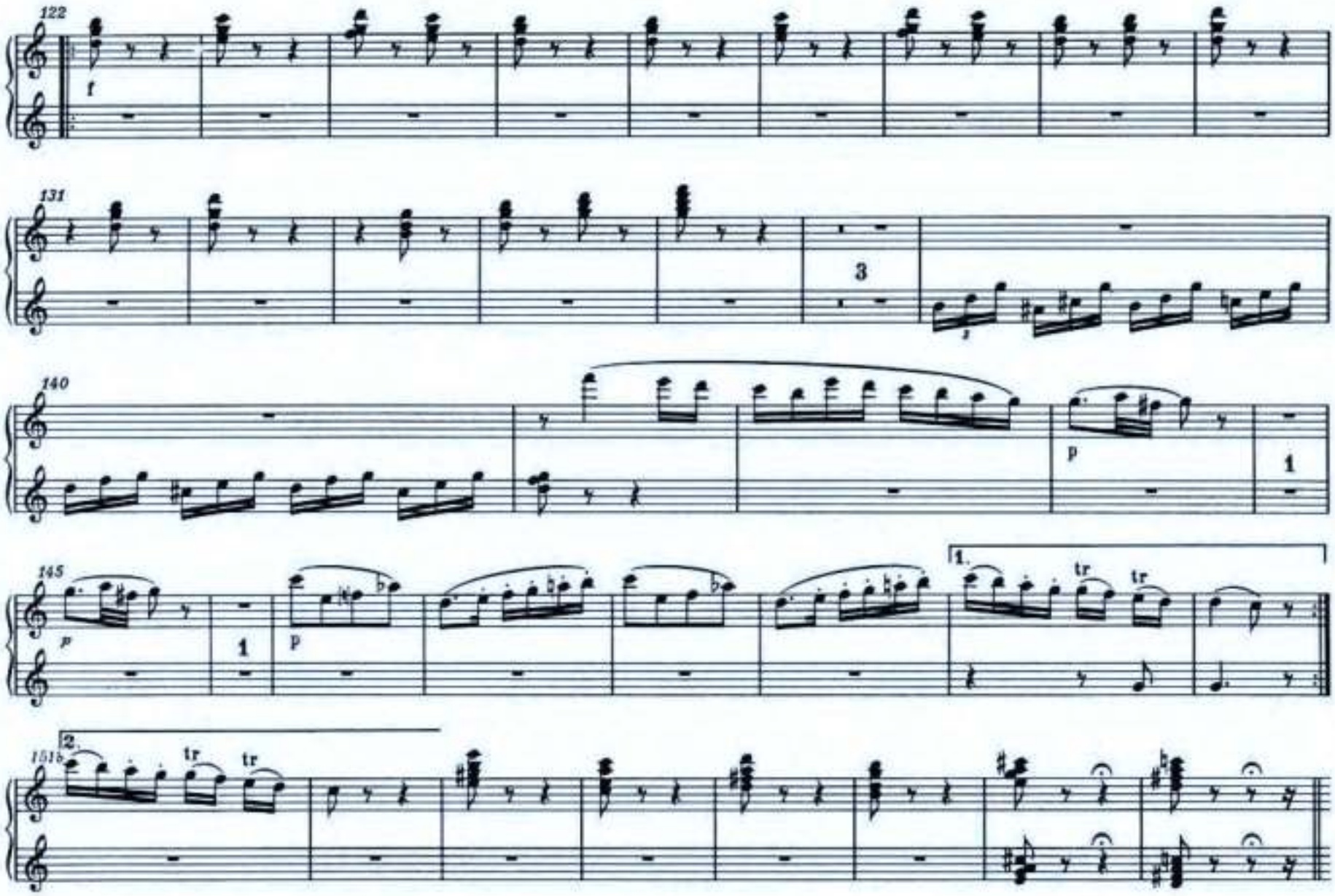
Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)



Internationale Stiftung Mozarteum, Online Publications (2006)